

MONATSBERICHT

**FEBRUAR
2007**

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

59. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 16. Februar 2007.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007	5
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	12
Geldpolitik und Bankgeschäft	21
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts- bedarf</i>	22
Finanzmärkte	29
<i>Zum Zusammenhang zwischen Currency Futures und Wechselkurs- entwicklung</i>	32
<i>Mittelabzüge aus inländischen Investmentfonds im Jahr 2006</i>	38
Konjunkturlage in Deutschland	40
<i>Aufschwung mit günstiger Perspektive</i>	42
<i>Auftragslage und Industrieproduktion: Wie aussagekräftig ist der Order- Capacity-Index?</i>	54
Öffentliche Finanzen	57
<i>Zur strukturellen Entwicklung der öffentlichen Finanzen – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2006</i>	58
<i>Wesentliche Elemente der geplanten Unternehmensteuerreform</i>	65
Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*

Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007

Überblick

Kräftiger Aufschwung fortgesetzt

Die Weltwirtschaft hat im letzten Quartal des vergangenen Jahres ihr kräftiges Wachstum fortgesetzt. Im Ergebnis befindet sie sich nun in einer ihrer dynamischsten Phasen seit den fünfziger Jahren. Maßgeblich beigetragen dazu hat das anhaltend hohe Expansions-tempo der aufstrebenden Volkswirtschaften. Aber auch die konjunkturelle Gangart in den Industrieländern hat zugenommen, nachdem sie sich insbesondere in der US-Wirtschaft im Sommer spürbar verlangsamt hatte. Expansive Impulse erhielt das globale Wachstum vom Rückgang der Ölpreise, der die Kaufkraft der Verbraucher merklich gestützt und die Unternehmen kostenseitig entlastet hat. Außerdem ist die Entwicklung in den USA und in Europa durch die außergewöhnlich milde Witterung positiv beeinflusst worden, die insbesondere die Bauproduktion begünstigt hat. Wegen des Ölpreisrückgangs im Herbst letzten Jahres hat sich gleichzeitig der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe in den Industrieländern deutlich abgeschwächt. Mit 1,8 % lag die Veränderungsrate im vierten Quartal gegenüber dem Vorjahr um drei Viertel Prozentpunkte niedriger als im Sommer. Der interne Preisdruck hat dagegen in den letzten Monaten von 2006 etwas zugenommen. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) lag bei 1,9 %, verglichen mit 1,8 % im dritten Quartal.

*Internationales
Umfeld*

Die Finanzmärkte ließen sich stärker von dem günstigeren Konjunkturklima leiten. Insbesondere die Aktienmärkte zeigten sich sehr freundlich, wobei die Kurse in Europa kräftiger anzogen als in den USA. An den Anleihe-

Finanzmärkte

märkten prägten im Herbst zwar anfangs noch rückläufige Kapitalmarktzinsen das Bild – jedenfalls so lange die weiteren Aussichten für die US-Wirtschaft nach der Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit im Sommer merklich zurückhaltender eingeschätzt worden waren. Mit den gegen Jahresende wieder überwiegend ins Positive drehenden US-Indikatoren sind jedoch auch die langfristigen Zinsen nach oben in Bewegung gekommen. In noch stärkerem Maß galt dies für die europäischen Anleihemärkte. Insgesamt stiegen die Renditen europäischer Staatsanleihen seit Anfang Oktober um knapp einen halben Prozentpunkt auf zuletzt gut 4%. Vor diesem Hintergrund gewann der Euro vor allem im November und Anfang Dezember deutlich an Wert. Gemessen am effektiven Wechselkurs wertete sich die Gemeinschaftswährung seit Beginn des vierten Quartals um rund 1½% auf.

Geldpolitik

Die Aufwertung des Euro unterstützte im Ergebnis die dämpfenden Einflüsse, die von der außenwirtschaftlichen Seite auf die Preise im Euro-Gebiet ausgingen. Die Vorjahrsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex für das Euro-Gebiet lag mit 1,8% erstmals seit dem Winter 2004 wieder unter 2%. Maßgeblich für diese Entwicklung war – wie erwähnt – der kräftige Rückgang der Energiepreise. Aber auch unverarbeitete Nahrungsmittel verteuerten sich weniger stark als noch im Sommer. Ohne diese beiden volatilen Komponenten gerechnet stiegen die Preise im Herbst dagegen etwas stärker als davor. Zwar haben sich die kurzfristigen Preisaussichten nach dem Rückgang der Ölpreise und der Befestigung des Euro an den Devisenmärkten etwas

entspannt. Gleichzeitig sind aber die inländischen Preisgefahren durch die Kräftigung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Euro-Gebiet tendenziell größer geworden. Insbesondere von der Lohnseite sind nach dem zügigen Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre die stabilitätspolitischen Risiken gewachsen. Hinzu kommt das übermäßig starke Geldmengenwachstum, das vor allem durch eine nach wie vor kräftige Kreditexpansion getrieben wird und längerfristig auf Inflationsgefahren hindeutet. Die expansive Ausrichtung der Geldpolitik des Eurosystems wurde deshalb im Oktober und im Dezember mit Zinserhöhungsschritten von jeweils einem viertel Prozentpunkt weiter zurückgenommen. Seitdem liegt der Hauptrefinanzierungssatz bei 3½%.

Der deutschen Wirtschaft ist im Verlauf des vergangenen Jahres mehr und mehr die Rolle des Konjunkturmotors im Euro-Währungsgebiet zugefallen. Sie konnte auch im Schlussquartal ihr kräftiges Wachstum fortsetzen. So ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Herbst den ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt gerechnet um 0,9% gestiegen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde kalenderbereinigt um 3,7% übertroffen. Unter Einbeziehung der Aufwärtsrevision für die beiden Vorquartale ergibt sich nunmehr für das gesamte Jahr 2006 in arbeitstäglichem Betrachtung ein Wachstum von 2,9%, verglichen mit 1,1% für 2005. Damit schnitt die deutsche Wirtschaft im längerfristigen Vergleich gesehen so erfolgreich ab wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Der Außenhandel hat – soweit derzeit erkennbar – erneut maßgeb-

*Deutsche
Wirtschaft*

lich zur Ausweitung der Wirtschaftsleistung beigetragen. Das reale Wachstum der Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen, das bereits im Sommer 2006 recht schwungvoll war, hat sich im letzten Jahresviertel noch beschleunigt. Insgesamt ging im vierten Quartal von der Außenwirtschaft ein beträchtlicher expansiver Impuls auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus, der sowohl das anhaltend günstige internationale Umfeld als auch die weiterhin gute Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft widerspiegelt.

Im Inland war die Investitionstätigkeit erneut aufwärtsgerichtet. Unterstützt von einer anhaltend steigenden Kapazitätsauslastung dürfte bei den Ausgaben für Ausrüstungen das Erweiterungsmotiv weiter an Bedeutung gewonnen haben. Das zeigen der neueste ifo Investitionstest ebenso wie die letzte Umfrage des DIHK zur Investitionstätigkeit. Danach sind Ersatzbeschaffungen zwar nach wie vor das wichtigste Investitionsmotiv. Besonders aber in der Industrie und in der Bauwirtschaft geben mehr Firmen an, ihre Kapazitäten erweitern zu wollen. Auch das gute Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft spricht für den positiven Trend bei den Investitionen. Die Bauinvestitionen erhielten durch die ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen einen zusätzlichen Impuls. Hier dürfte auch von Bedeutung gewesen sein, dass Auftragsbestände noch vor dem Inkrafttreten der Mehrwertsteuererhöhung abgearbeitet wurden.

Bei den privaten Konsumausgaben ist noch kein klares Bild zu erkennen. Die Umsätze im klassischen Einzelhandel (ohne Pkw) blieben

zum Jahresende wie schon im dritten Quartal recht verhalten. Zwar sind für den Berichtszeitraum deutliche Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung bei bestimmten Gütergruppen festzustellen, dem standen aber geringere Ausgaben an anderer Stelle gegenüber. Im November und Dezember sind die Kfz-Neuzulassungen bei den privaten Haltergruppen allerdings außergewöhnlich stark gestiegen. Zum Teil konnten die höheren Stückzahlen für den Pkw-Absatz aber vom Lager genommen werden, so dass die höhere Konsumnachfrage im Berichtszeitraum nicht produktionswirksam wurde.

Die aufwärtsgerichtete konjunkturelle Grundtendenz hat sich in den letzten Monaten des Jahres 2006 in einer kräftigen Zunahme der Beschäftigung und einem starken Rückgang der Arbeitslosigkeit niedergeschlagen. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte zu einem großen Teil über unternehmensnahe Dienstleister, zu denen auch die Arbeitnehmerüberlassung zählt. Dort ergab sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im November 2006 – die Daten reichen gegenwärtig noch nicht darüber hinaus – gegenüber dem Vorjahr ein Beschäftigungsplus von beinahe 265 000 Personen bei einem gesamtwirtschaftlichen Zugewinn von 430 000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Das lässt bereits erkennen, dass Reformen zur Verbesserung der Flexibilität des Arbeitseinsatzes in der Produktion erhebliche Beschäftigungsgewinne versprechen. Zu Jahresbeginn 2007 hat sich die günstige Entwicklung fortgesetzt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verringerte sich von 9,8 % im Dezem-

Arbeitsmarkt

ber 2006 auf 9,5 % im Januar 2007. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 11,4 % betragen.

Löhne

Die erfreuliche Besserung der Lage am Arbeitsmarkt ist nicht zuletzt die Folge der moderaten Lohnentwicklung in den vergangenen Jahren, durch die es gelungen ist, Arbeitsplätze im Inland zu sichern und mit der zunehmenden konjunkturellen Belebung neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch im Jahr 2006 haben die Tarifentgelte nur wenig zugenommen. Auf Stundenbasis belief sich ihr Anstieg auf 1,1 %, verglichen mit 1,0 % im Vorjahr. In der ersten Jahreshälfte 2007 wird es eine große Lohnrunde geben. Zahlreiche Tarifverträge, vor allem in wichtigen Industriezweigen, können gekündigt werden. Angesichts der guten Wirtschaftslage insbesondere der exportorientierten Branchen wird es darauf ankommen, einerseits die Beschäftigten angemessen am betrieblichen Erfolg zu beteiligen, andererseits aber bei der Anpassung der Löhne der gesamtwirtschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Preise...

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Verlauf des letzten Jahresviertels zwar kaum noch gestiegen. Dahinter stand aber vor allem die Verbilligung von Rohöl, die sich in rückläufigen Kraftstoff- und Heizölpreisen niederschlug. Ohne Energie gerechnet nahm der Preisdruck allerdings weiter zu: Saisonbereinigt verteuerten sich Waren und Dienste (einschl. Nahrungsmittel und Wohnungsmieten) um 0,6 %, nach 0,5 % im dritten und 0,3 % im zweiten Quartal. Dazu trugen auch vorgezogene Preisanpassungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteueranhebung

zum 1. Januar 2007 bei. So wurden beispielsweise die Preise von Tabakwaren zum 1. Oktober 2006 um beinahe 5 % angehoben. Auch bei einigen Bekleidungsartikeln gibt es Hinweise auf vorgezogene Preisanpassungen. Insgesamt verteuerten sich gewerbliche Waren (ohne Nahrungsmittel und Energie, aber einschl. Tabakwaren) im Vorquartalsvergleich um 1,0 %, nach 0,2 % in den beiden Quartalen zuvor. Hingegen blieb der Anstieg bei den Dienstleistungspreisen und Wohnungsmieten recht moderat (0,4 % bzw. 0,3 %). Insgesamt errechnet sich für das vierte Quartal nach dem nationalen wie nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex eine Teuerungsrate gegenüber dem Vorjahr von 1,3 %.

Zu Beginn des Jahres 2007 sind die Verbraucherpreise in Deutschland saisonbereinigt recht kräftig um 0,5 % gestiegen. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich dem nationalen Verbraucherpreisindex zufolge von 1,4 % auf 1,6 % und nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex von 1,4 % auf 1,8 %. Dass der Preisauftrieb trotz der zum 1. Januar 2007 wirksam gewordenen Anhebung des Mehrwertsteuerregelsatzes von 16 % auf 19 % nicht größer ausfiel, ist auch den nachgebenden Preisen für Heizöl zu verdanken. Zudem hat sich – wie erwartet – die Preiswirkung der Mehrwertsteueranhebung nicht allein auf den Jahresbeginn 2007 konzentriert. Neben den vorgezogenen Preisanpassungen im Jahr 2006 dürften im weiteren Verlauf des Jahres 2007 verzögerte Effekte wirksam werden. Allerdings sind die Preise von Waren im Januar 2007 nicht wie saisonüblich gefallen, sondern gestiegen, und bei Dienstleistungen war der Preisrückgang schwächer als im

*... und
Mehrwert-
steuererhöhung*

Durchschnitt der letzten Jahre. Eigenen Schätzungen zufolge könnte die Mehrwertsteueranhebung knapp einen Prozentpunkt zur Jahresteuersatzrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex im Januar 2007 beigetragen haben, wovon rund zwei Drittel auf den Januar selbst und ein Drittel auf Vorzieheffekte im späteren Verlauf von 2006 entfallen sein könnten.

Über die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung auf die wirtschaftliche Entwicklung im laufenden Jahr herrscht bislang noch Unsicherheit. Darauf deuten jedenfalls einzelne Stimmungsindikatoren hin, wie der leichte Rückgang des ifo Geschäftsklimas im Januar und die gesunkene Anschaffungsneigung der Konsumenten. Auf der anderen Seite ist die Stimmungslage im Einzelhandel nicht eingebrochen, und die Erwartungen haben sich zuletzt sogar weiter verbessert. Für eine Fortdauer dieser Tendenz spricht die Entlastung der Verbraucher durch gesunkene Ölpreise. Dies bildet neben den merklich gesunkenen Sozialversicherungsbeiträgen ein Gegengewicht zur Mehrwertsteuererhöhung. Wichtiger noch ist die weiter anhaltende Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt als Basis für eine allmähliche und dauerhafte Kräftigung der Konsumnachfrage.

Insgesamt dürften die fiskalischen Maßnahmen der Bundesregierung die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn dieses Jahres zwar dämpfen. Die deutsche Konjunktur steht aber auf soliden Füßen. Nach einer temporären, leichten Unterbrechung könnte der Konjunkturzug schon bald wieder stärker Fahrt aufnehmen. Setzen die Finanz- und

Wirtschaftspolitik ihren Reformkurs fort und bleibt die Tarifpolitik beschäftigungsorientiert, so gibt dies zusammen mit der starken konjunkturellen Grundtendenz dem Aufschwung durchaus eine längerfristige Perspektive.

Das sind günstige Voraussetzungen, die Konsolidierung der Staatsfinanzen voranzutreiben. Im abgelaufenen Jahr hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen verbessert und stellt sich nun deutlich günstiger dar als zu Jahresbeginn 2006 erwartet. Nach den ersten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ging die gesamtstaatliche Defizitquote um 1,2 Prozentpunkte auf 2,0 % zurück. Sie unterschritt damit zum ersten Mal seit 2001 wieder die im EG-Vertrag verankerte Obergrenze von 3 %. Der recht kräftige Defizitrückgang war vor allem auf die günstige konjunkturelle Entwicklung und den außerordentlich starken Anstieg bei den – erratischen und großen Schwankungen unterliegenden – gewinnabhängigen Steuern zurückzuführen. Die Schuldenquote dürfte dagegen weitgehend unverändert geblieben sein. Im laufenden Jahr dürften sowohl die Defizitquote weiter sinken als erstmals auch wieder die Schuldenquote merklich abnehmen. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die einnahmenseitigen Maßnahmen und ein mäßiger Ausgabenanstieg.

Nicht zuletzt um die Schuldenquote zügig unter den Referenzwert von 60 % zu senken, ist es erforderlich, die Defizite schnell weiter abzubauen und das mittelfristige Haushaltsziel eines strukturellen Budgetausgleichs rasch zu erreichen. Nach dem deutschen Stabilitätsprogramm vom Dezember vergangenen Jah-

*Öffentliche
Finanzen*

res wird für 2007 eine Defizitquote von 1½ % geplant. Angesichts des günstiger ausgefallenen Ergebnisses für 2006 und der inzwischen merklich vorteilhafter eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sollte ein spürbar niedrigerer Wert erzielt werden können. Würde gemäß den Vorgaben des reformierten Stabilitäts- und Wachstumspakts die von

der Bundesregierung für die Folgejahre unterstellte günstige wirtschaftliche Phase genutzt und eine jährliche Konsolidierung von strukturell zumindest 0,5 % des Bruttoinlandsprodukts sichergestellt, würde ein struktureller Haushaltsausgleich im Jahr 2009 erreicht werden.

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich im vierten Quartal fort. Dabei nahm die Dynamik wieder zu, nachdem sie sich im Sommer vor allem in den Industrieländern verringert hatte. Ausschlaggebend dafür war die zum Jahresende deutlich stärkere Expansion in den USA, in Japan und im Euro-Raum. Die Wachstumsunterschiede waren im Herbst wegen der in allen drei Wirtschaftsräumen ähnlich schwungvollen Entwicklung so gering wie schon lange nicht mehr. Insgesamt ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Industrieländern schätzungsweise um saisonbereinigt 1% gegenüber dem dritten Jahresviertel gestiegen, in dem es um ½% zugenommen hatte. Auf das Gesamtjahr 2006 gesehen, ergibt sich eine Steigerungsrate von 3%, verglichen mit 2 ½% im Jahr 2005.

*Weltwirtschaft
weiterhin auf
Expansionskurs*

Mit Blick auf das vierte Quartal 2006 ist zu beachten, dass die Ergebnisse für die USA und den Euro-Raum durch die außergewöhnlich milde Witterung, die insbesondere die Produktion in der Bauindustrie begünstigt hat, beeinflusst wurden. Hinzu kamen die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland, die über höhere Importe auch auf die Außenhandelspartner positiv ausstrahlten. Außerdem hat sich der Beschäftigungsaufbau weltweit zügig fortgesetzt und damit dem Aufschwung noch mehr Stabilität und Kontinuität verliehen. Zusätzliche Impulse erhielt das globale Wachstum vom Rückgang der Ölpreise, der im August begann und in der Folgezeit die Kaufkraft der Konsumenten in den Ölverbraucherländern merklich stützte und die Unternehmen kos-

tenseitig entlastete. Zudem dürften die kräftigen Steigerungen der Aktienkurse in den Industrieländern die Nachfrage der privaten Haushalte stimuliert haben. Beide Effekte zusammen bildeten insbesondere in den USA ein Gegengewicht zu der ausgeprägten Schwäche am Markt für Wohnimmobilien, die zu einem weiteren deutlichen Rückgang der Bauproduktion geführt hat. Vor diesem Hintergrund werden die Risiken eines vom Häusermarkt ausgehenden scharfen Wachstumseinbruchs in den USA, der gewiss auch die Weltwirtschaft als Ganzes in Mitleidenschaft ziehen würde, jetzt deutlich geringer eingestuft als noch vor wenigen Monaten.¹⁾

*Anhaltend
günstige
Perspektiven
für 2007*

Die insgesamt positiven globalen Konjunkturperspektiven spiegeln sich auch in der weiteren Zunahme der OECD-Frühindikatoren für den OECD-Raum und die größeren Nicht-OECD-Länder zum Jahresende wider. Dazu passt, dass der Internationale Währungsfonds im Januar seine Prognose vom September 2006 bestätigt hat, derzufolge in diesem Jahr erneut mit einem globalen BIP-Anstieg um 5% zu rechnen ist. Damit befindet sich die Weltwirtschaft in einer ihrer dynamischsten Phasen seit den fünfziger Jahren. Vor allem aufgrund des hohen Expansionstempos der aufstrebenden Volkswirtschaften liegt die durchschnittliche Wachstumsrate im Zeitraum 1998 bis 2007 mit gut 4% um drei Viertel Prozentpunkte über dem Wert für die Jahre 1988 bis 1997.

*Schwellen-
länder nach wie
vor mit hoher
Dynamik*

In den Schwellenländern hielt die kräftige Aufwärtsentwicklung bis zuletzt an. Dies gilt insbesondere für die Region Süd- und Ostasien. Das reale BIP in China nahm im Herbst

2006 um 10 ½ % gegenüber dem Vorjahr zu. Im Jahresdurchschnitt wurde ein Produktionsanstieg um 10 ¾ % erzielt. Die leichte Verlangsamung des Wachstums im Jahresverlauf ist vor allem auf die Maßnahmen der Regierung zur Dämpfung des Investitionsbooms zurückzuführen. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe, die sich Ende 2006 auf 2,8% im Vorjahresvergleich verstärkt hatte, fiel im Januar mit 2,2% wieder deutlich moderater aus. Die Ölförderländer im Nahen Osten und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten blieben bis zuletzt auf steilem Expansionskurs. Der mit den niedrigeren Ölpreisen einhergehende Rückgang der Exporteinnahmen scheint die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den beiden Ländergruppen bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen zu haben. Auf kurze Frist ist dort eher mit einer Absenkung der hohen gesamtwirtschaftlichen Sparquote zu rechnen.

In Lateinamerika wuchsen die Ölförderländer Venezuela und Mexiko, gestützt von den immer noch hohen Erlösen aus dem Rohölgeschäft, weiterhin kräftig. Andere Staaten erhielten erneut starke Impulse aus dem Export von Industrierohstoffen und Nahrungsmitteln. Im Durchschnitt entfallen rund 40% der Exporte Lateinamerikas auf Rohstoffe. Brasilien als größte Volkswirtschaft in diesem Länderkreis hat im Herbst wieder Fahrt aufgenommen, nachdem im Sommerquartal nur ein Wachstum von ½% gegenüber der Vorperiode erzielt worden war. Jedenfalls beschleunigte sich die Expansion der Industrieproduktion zuletzt merklich.

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht, November 2006, S. 15 ff.



Entspannte
Ölmärkte

Die Entwicklung der Ölpreise verlief im vierten Quartal – anders als in den Vorperioden – ausgesprochen ruhig. Die Notierungen für die Sorte Brent schwankten von Anfang Oktober bis weit in den November hinein relativ eng um die 60 US-\$-Marke. Nach dem Beschluss der OPEC, zum 1. Februar 2007 eine weitere Drosselung der Förderung vorzunehmen, zogen sie Ende November/Anfang Dezember bis auf 64 ½ US-\$ an. Ab Mitte Dezember ga-

ben die Ölpreise jedoch wieder nach. Zum Jahresbeginn verstärkte sich der Preisrückgang deutlich; die Notierungen fielen auf 51 ½ US-\$ zur Monatsmitte. Danach zogen sie aber erneut an und lagen Mitte Februar bei 56 ½ US-\$. In Euro gerechnet, belief sich der Brent-Preis zuletzt auf 43. Ausschlaggebend für den weiteren Preisrückgang nach dem Jahreswechsel waren die milde Witterung in Europa und im Nordosten der USA sowie – damit zusammenhängend – die günstige Bevorratungssituation in den USA. Hinzu kam, dass der erste Beschluss der OPEC zur Kürzung der Förderung, der zum 1. November in Kraft getreten war, wohl nur zum Teil umgesetzt wurde. Die Notierungen an den Terminmärkten lagen in den letzten Monaten durchweg über den Kassapreisen. Dies bedeutet, dass mittel- und langfristig wieder höhere Rohölpreise erwartet werden.

Die US-Dollar-Preise für Industrierohstoffe tendierten dagegen in den letzten Monaten weiter nach oben und erreichten Ende Januar einen neuen Höchststand. Wegen eines Basiseffekts hat sich der Vorjahrsabstand jedoch von 46 ½ % im Juli 2006 auf 26 % zurückgebildet. Die Weltmarktpreise für Nahrungs- und Genussmittel sind im Herbst ebenfalls kräftig gestiegen, was vor allem mit dem knappen Angebot an Getreide zusammenhängt. Zum Jahresbeginn setzte sich der Preisauftrieb mit gedrosselter Stärke fort. Die Getreidepreise in US-Dollar waren im Januar um 47 ½ % höher als ein Jahr zuvor.

*Fortsetzung der
Hausse bei
übrigen
Rohstoffen*

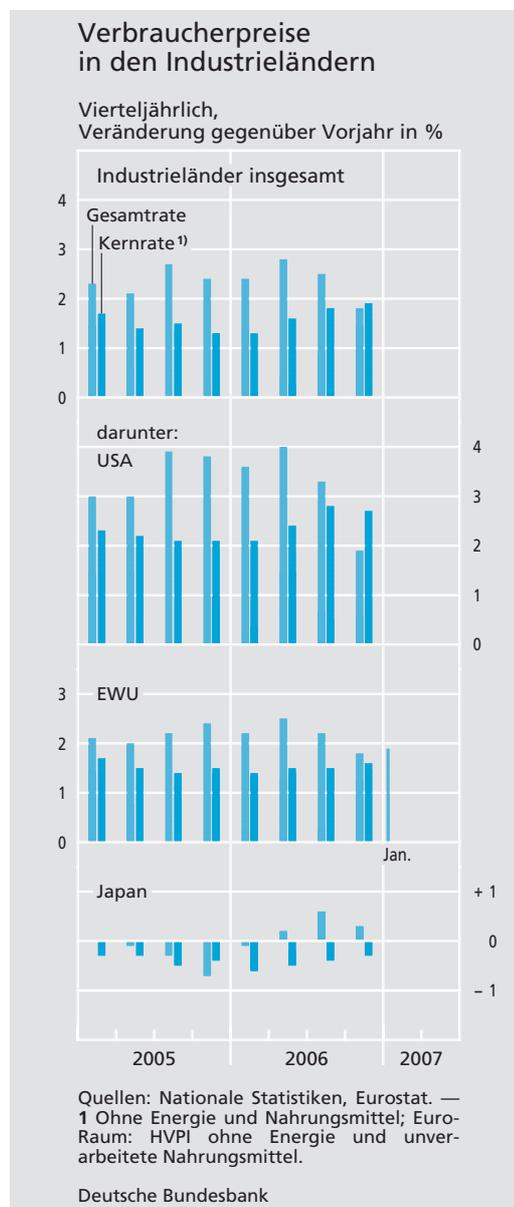
Wegen des Ölpreisrückgangs im letzten Jahresdrittel 2006 hat sich der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe in den Industrieländern

*Ruhigere Preis-
entwicklung
in Industrie-
ländern*

deutlich abgeschwächt. Die Vorjahrsveränderungsrate lag im vierten Quartal mit 1,8% um drei Viertel Prozentpunkte niedriger als im Sommer und um rund einen Punkt unter der Rate vom Frühjahr. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Preise – wie im Jahr zuvor – um 2,4%. Der hausgemachte Preisdruck hat dagegen in den letzten Monaten 2006 weiter zugenommen. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) betrug im Dezember 1,8%, verglichen mit 1,3% Anfang 2006. Im Gesamtjahr erhöhte sich die Kernrate leicht auf 1,7%. Im Januar dürfte sich die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise in den Industrieländern aufgrund des starken Ölpreissrückgangs vermindert haben.

USA

Das BIP-Wachstum in den USA hat sich nach ersten Berechnungen im vierten Quartal 2006 saison- und kalenderbereinigt auf knapp 1% verstärkt, nachdem es in den beiden Vorperioden auf ½% zurückgefallen war. Das Produktionsniveau vom Herbst 2005 wurde um 3½% übertroffen. Für das Jahr insgesamt ergibt sich ebenfalls eine Zuwachsrate von 3½%. Ausschlaggebend für den schwungvolleren Jahresabschluss war eine beträchtlich höhere Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumgütern (saison- und kalenderbereinigt +1%). Dabei waren vermehrt Verbrauchsgüter und Möbel gefragt, während die realen Ausgaben für Pkw leicht nachgaben. Die höhere Kaufbereitschaft wurde gefördert durch einen kräftigen Anstieg des realen verfügbaren Einkommens. Darin spiegelt sich auch der ölpreisbedingte Kaufkraftgewinn wider. Zugleich hat sich die Sparquote von –1¼% auf –1% verbessert. Beträchtliche expansive Impulse gingen zudem von der



Nachfrage des Staates aus. Anders als in den Vorquartalen sind die gewerblichen Investitionen jedoch zuletzt nicht mehr gewachsen, und die investiven Ausgaben im Wohnungsbau fielen erneut um rund 5%. Binnen Jahresfrist belief sich der Rückgang hier auf 12½%. Neben dem privaten Konsum und den öffentlichen Ausgaben bildeten die Exporte mit einem Zuwachs von saisonbereinigt 2½% eine wichtige Konjunkturstütze. Da

gleichzeitig die realen Importe um $\frac{3}{4}$ % sanken, ging der außenwirtschaftliche Negativsaldo kräftig zurück. Daraus resultierte ein rechnerischer Wachstumsbeitrag von knapp einem halben Prozentpunkt.

Um die Jahreswende 2006/2007 waren die Konjunkturindikatoren in den USA überwiegend positiv, so dass sich die Aussichten auf eine „weiche Landung“ der amerikanischen Wirtschaft gefestigt haben. So nahm das Konsumentenvertrauen deutlich zu, der Beschäftigungsaufbau hielt an, und in der Industrie verstärkte sich der Ordereingang im November/Dezember wieder spürbar. Bemerkenswert sind auch die günstigeren Signale, die zuletzt vom Wohnungsmarkt und aus der Bauwirtschaft gekommen sind. Unter anderem legten die Baugenehmigungen für Häuser im Dezember nach langer Zeit wieder zu, und die Neubauverkäufe zogen ebenfalls an. Dabei dürfte allerdings auch das milde Winterwetter im Nordosten der USA eine Rolle gespielt haben.

Die Verbraucherpreise in den USA sind im letzten Jahresviertel 2006 saisonbereinigt um 0,5 % gegenüber dem Sommerquartal gesunken. Ausschlaggebend dafür war die kräftige Energieverbilligung. Im Vorjahresvergleich belief sich die Teuerung auf 1,9 %, nach 3,3 % im dritten Quartal. Für 2006 insgesamt ergibt sich ein Anstieg um 3,2 %. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, zogen die Preise zwar im Herbst saisonbereinigt weiter an, aber deutlich langsamer als zuvor. Die Kernrate lag mit 2,7 % etwas unter dem Wert des dritten Jahresviertels. Die Rate für das Gesamtjahr war mit 2,5 % allerdings so

hoch wie seit 2001 nicht mehr. Dazu haben die kräftige Erhöhung der Wohnungsmieten (einschl. der kalkulatorischen Mieten für selbstgenutzte Eigenheime) und die anhaltende Teuerung im Gesundheitswesen maßgeblich beigetragen. Die Kernrate des Deflators für die privaten Konsumausgaben ist von 2,4 % im Sommer auf 2,3 % im vierten Quartal gesunken.

Die japanische Wirtschaft hat im vierten Quartal 2006 ihr Wachstumstempo erheblich gesteigert, nachdem es sich im Sommerhalbjahr stark verlangsamt hatte. Das reale BIP übertraf saisonbereinigt das Niveau der Vorperiode um $1\frac{1}{4}$ % und den Stand vor einem Jahr um 2 %. Im Jahr 2006 insgesamt nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion um $2\frac{1}{4}$ % zu, verglichen mit 2 % im Jahr davor. Angetrieben wurde die gesamtwirtschaftliche Produktion im Herbst vor allem vom privaten Konsum, der saisonbereinigt um 1 % gegenüber dem dritten Quartal zunahm, als es zu einem Rückgang im gleichen Umfang gekommen war. Außerdem legten die privaten Bruttoanlageinvestitionen deutlich kräftiger zu als im Sommer. Ein positiver Einfluss auf das BIP-Wachstum ging Ende 2006 auch von der Nachfrage des Staates aus; sie zog saisonbereinigt um $\frac{1}{2}$ % an, nachdem sie in den Quartalen zuvor deutlich gesunken war. Der Wachstumsbeitrag der gesamten Inlandsnachfrage belief sich auf einen Prozentpunkt. Die realen Exporte übertrafen im Herbst das zuvor erreichte hohe Niveau saisonbereinigt um 1 %. Bei unveränderten Importen trug der Außenhandel per saldo einen viertel Prozentpunkt zum Anstieg des BIP bei.

Japan

Die Verbraucherpreise gingen im Durchschnitt des vierten Quartals gegenüber der Vorperiode saisonbereinigt um 0,3 % zurück. Der Vorjahrsabstand hat sich wegen des Ölpreistrückgangs im letzten Jahresdrittel 2006 von 0,9 % im August auf 0,3 % im Dezember ermäßigt. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, gaben die Preise im letzten Jahresviertel zwar im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit weiter nach, der Rückgang fiel mit 0,3 % jedoch etwas schwächer aus als im Sommerhalbjahr.

Großbritannien

Das reale BIP in Großbritannien wuchs im vierten Quartal 2006 nach ersten Berechnungen saison- und kalenderbereinigt – zum fünften Mal in Folge – mit einer Rate von $\frac{3}{4}$ % gegenüber der Vorperiode. Binnen Jahresfrist stieg es um 3 %. Der jahresdurchschnittliche Zuwachs belief sich auf $2\frac{3}{4}$ %. Das britische Wachstum ist im Herbst vom Dienstleistungssektor und der Bauwirtschaft getragen worden, deren reale Wertschöpfung saisonbereinigt jeweils um 1 % expandierte. Dagegen ging die Leistung des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) und der Landwirtschaft leicht zurück. Auf der Nachfrageseite dürfte der private Konsum – die Angaben zu den einzelnen Komponenten liegen hier noch nicht vor – erneut die treibende Kraft gewesen sein. Jedenfalls nahmen die realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz) mit saisonbereinigt $1\frac{1}{4}$ % kräftiger zu als im Sommerquartal. Das Niveau von Ende 2005 überstiegen sie um $3\frac{3}{4}$ %. Die anhaltend lebhaft Konsumkonjunktur hat sich inzwischen in einem verstärkten Preisauftrieb niedergeschlagen. Dies veranlasste die britische Zentralbank, die Zinsen im Januar weiter auf

$5\frac{1}{4}$ % anzuheben. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe (HVPI) erreichte im Dezember mit 3,0 % den höchsten Wert seit Ende 1995, wobei allerdings die Anhebung der Mineralölsteuer Anfang des Monats mit ins Bild zu nehmen ist. Im Januar hat sich der Preisanstieg jedoch auf 2,7 % vermindert. Die Kernrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) lag bei 1,8 %, nach 1,9 % im Dezember.

In den neuen EU-Mitgliedsländern (aus der Erweiterungsrunde vom 1. Mai 2004) scheint die Konjunktur im letzten Jahresviertel 2006 das etwas moderatere, aber immer noch hohe Tempo gehalten zu haben, das sie in den Sommermonaten eingeschlagen hatte. Jedenfalls expandierte die Industrieproduktion saisonbereinigt mit $1\frac{1}{2}$ % gegenüber dem Sommerquartal etwa genauso stark wie zuvor. Binnen Jahresfrist erhöhte sie sich um $9\frac{1}{4}$ % und im Jahresdurchschnitt 2006 sogar um $10\frac{1}{2}$ %. Der zumeist kräftige Anstieg der Auftragseingänge im Oktober/November deutet darauf hin, dass sich die Gangart in der Industrie wieder beschleunigen könnte. Zu dem etwas ruhigeren Wachstum der Industrieproduktion in den neuen EU-Mitgliedsländern im zweiten Halbjahr passt auch, dass sich der Abbau der Arbeitslosigkeit verlangsamt hat. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Oktober mit 11,9 % nur einen viertel Prozentpunkt niedriger als zur Jahresmitte, nachdem sie im ersten Halbjahr noch um drei viertel Prozentpunkte gesunken war. Der Verbraucherpreisanstieg hat sich wegen der Ölverbilligung von saisonbereinigt 1,3 % im dritten Quartal auf 0,5 % im Herbst abgeschwächt. Die Vorjahrsrate lag im letzten Jah-

*Neue
EU-Mitglieds-
länder*

resviertel bei 2,5 % und im Jahr 2006 insgesamt bei 2,4 %.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

*Höheres
Expansions-
tempo im
Herbst 2006*

Das Wachstum im Euro-Raum hat sich im vierten Quartal wieder deutlich verstärkt. Das reale BIP nahm saisonbereinigt um knapp 1 % zu, nach + ½ % in der Vorperiode. Dazu hat vor allem beigetragen, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in Frankreich, die im Sommer stagniert hatte, saisonbereinigt um reichlich ½ % gewachsen ist und die italienische Wirtschaft ihr Tempo beträchtlich erhöht hat. Gegenüber dem Herbst 2005 expandierte das BIP im Euro-Raum um 3 ¼ %. Für das Gesamtjahr ergibt sich mit 2 ¾ % die höchste Zuwachsrate seit 2000.

*Kräftige
Bauproduktion,
nach wie vor
schwungvolle
Industrie-
konjunktur*

In sektoraler Hinsicht kamen im Herbst spürbare Impulse aus der Bauwirtschaft, deren Aktivitäten nicht nur von der anhaltend guten Nachfrage, sondern auch von der milden Witterung beflügelt wurden. Die Industrieproduktion nahm ebenfalls merklich zu. Sie lag im vierten Quartal saisonbereinigt um ½ % über dem Stand der Vorperiode, in der sie um 1 % expandiert hatte. Im Jahr 2006 insgesamt wuchs die industrielle Erzeugung um 3 ¾ %. Die Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Zeitraum Oktober bis Januar 2007 weiter an und kam damit sehr nahe an den Spitzenwert vom Herbst 2000 heran. Die Bestellungen in der Industrie erhöhten sich im Oktober/November saisonbereinigt um ¾ % gegenüber dem Sommerquartal, in dem jedoch vermehrt Großauf-

träge vergeben worden waren. Der Anstieg binnen Jahresfrist belief sich auf 9 ½ %. Die Ordereingänge ohne sonstigen Fahrzeugbau, die deutlich weniger durch Großaufträge beeinflusst werden, übertrafen in den beiden Herbstmonaten den Stand des dritten Quartals nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen um 1 ¼ %.

Vieles spricht dafür, dass die Industrie im Euro-Raum im laufenden Jahr auf Wachstumskurs bleiben wird. So hat das Industrier Vertrauen im November/Dezember einen neuen historischen Höchststand erreicht. Das Umfrageergebnis vom Januar fiel nur wenig schwächer aus. Optimistisch stimmen dabei vor allem die sehr hohen Produktionserwartungen. Auch die Vorräte und die Auftragslage wurden in den letzten Monaten günstiger beurteilt. Die Ergebnisse der Investitions-erhebung vom Oktober/November deuten zudem für 2007 auf eine anhaltend lebhaftere Investitionstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe hin. Die Stimmung der Konsumenten hat sich in den Monaten November bis Januar ebenfalls weiter aufgehellt, auch wenn der Indikator noch weit von den im Frühjahr 2000 erreichten Werten entfernt ist.

Die gesamtwirtschaftliche Nachfrageentwicklung im Euro-Raum war nach den vorliegenden Einzelinformationen – aggregierte Angaben zu den VGR-Verwendungskomponenten liegen noch nicht vor – im vierten Quartal ausgesprochen schwungvoll. Die realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz) nahmen saisonbereinigt zwar nur um ¼ % gegenüber der Vorperiode zu und waren damit um 1 ½ % höher als vor einem Jahr. Die saisonbereinigten

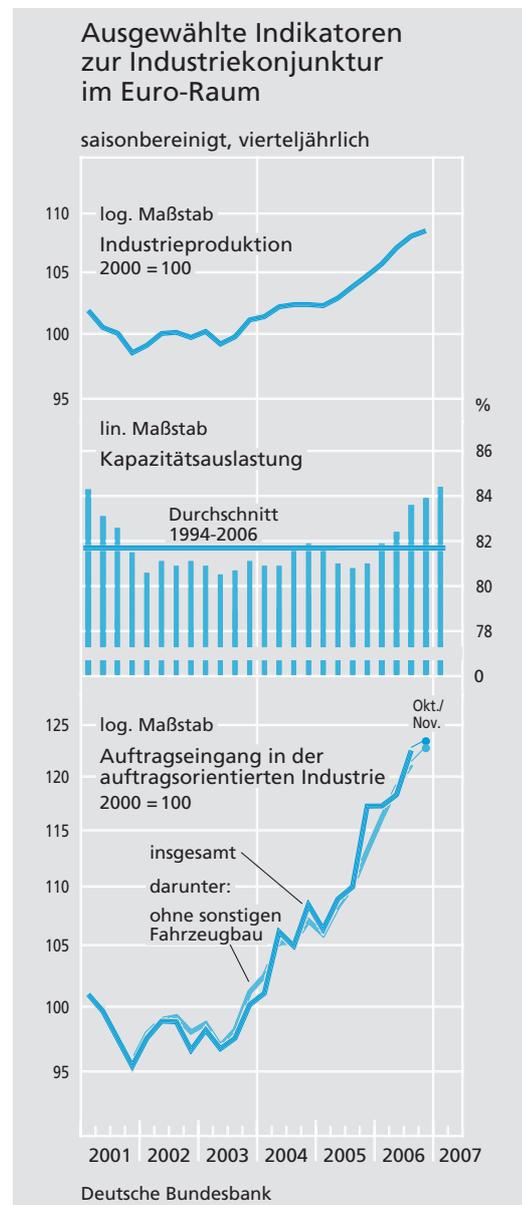
*Weiterhin
günstige
Umfrage-
ergebnisse*

*Lebhaftes Kon-
sumnachfrage
und starkes
Ausfuhr-
wachstum*

Pkw-Käufe zogen jedoch – vor allem wegen der Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland – kräftig an. Die Zahl der Neuzulassungen übertraf in den letzten drei Monaten von 2006 den vergleichbaren Vorjahrsstand um 5%. Außerdem wiesen die Bauinvestitionen eine hohe Dynamik auf. Hinzu kommt, dass die nominalen Exporte im Oktober/November erneut stark gewachsen sind; sie lagen saisonbereinigt um 4% über dem Niveau des dritten Quartals und um 17¾% über dem Stand vor einem Jahr. Zugleich gingen die Importwerte nicht über das Ergebnis der Sommermonate hinaus, was zu einem Gutteil mit dem Ölpreiserückgang zusammenhing. Alles in allem dürfte es im letzten Jahresviertel 2006 einen merklichen Beitrag der Nettoexporte zum BIP-Wachstum gegeben haben.

Arbeitsmarkt

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Euro-Raum hat sich im letzten Jahresviertel 2006 fortgesetzt. Nach den vorläufigen Angaben von Eurostat waren im Durchschnitt der Herbstmonate mit saisonbereinigt 11,18 Millionen Personen 200 000 weniger als im Sommer 2006 ohne Arbeit. Binnen Jahresfrist betrug der Rückgang 1,29 Millionen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 8,4% Ende 2005 auf 7,6%; dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der statistischen Reihe Anfang 1993. Hinter der günstigen Tendenz bei den Arbeitslosen stand eine kräftige Expansion der Beschäftigung. Im Vorquartalsvergleich nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Sommer 2006 – darüber hinausgehende Angaben liegen noch nicht vor – saisonbereinigt um 0,4% zu. Binnen Jahresfrist belief sich der Anstieg auf 1,4%. Besonders günstig war die Arbeitsmarktentwick-



lung in Deutschland, Finnland und Frankreich. In Spanien und Luxemburg nahm die standardisierte Arbeitslosenquote dagegen etwas zu. Trotz der verbesserten Arbeitsmarktlage im Euro-Raum blieb das Lohnwachstum verhalten. Mit saisonbereinigt 0,5% war es im dritten Vierteljahr 2006 sogar etwas niedriger als in den Quartalen zuvor. Der Vorjahrsabstand verminderte sich leicht auf 2,2%.

Verbraucherpreise im Euro-Raum

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2006			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
HVPI insgesamt	2,3	2,5	2,1	1,8
darunter:				
Energie	12,2	11,6	6,3	1,5
Unverarbeitete Nahrungsmittel	1,4	1,6	3,9	4,1
HVPI ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel	1,4	1,5	1,5	1,6
darunter:				
Verarbeitete Nahrungsmittel	2,0	2,2	2,1	2,2
Gewerbliche Waren	0,3	0,7	0,7	0,8
Dienstleistungen	1,9	2,0	2,0	2,1

Deutsche Bundesbank

Verbraucherpreise im Herbst...

Nachdem sich der Preisanstieg im Euro-Raum im Sommer saisonbereinigt bereits deutlich auf 0,5 % abgeschwächt hatte (ausgehend von +0,8 % im Frühjahr), sind die Preise in den Herbstmonaten praktisch unverändert geblieben. Die Vorjahrsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) lag mit 1,8 % erstmals seit Winter 2004 wieder unter 2 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der kräftige Rückgang der Energiepreise (-4,2 %) im Vorquartalsvergleich. Aber auch unverarbeitete Nahrungsmittel verteuerten sich weniger stark als noch im Sommer. Ohne diese beiden vergleichsweise volatilen Komponenten gerechnet, stiegen die Preise im Herbst mit saisonbereinigt 0,5 % hingegen geringfügig stärker als in den Quartalen zuvor. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, dass in Deutschland bereits im Oktober die

Preise für Tabakprodukte, die zu den verarbeiteten Nahrungsmitteln gezählt werden, wegen der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 kräftig angehoben wurden. Dagegen setzten sich sowohl bei den industriellen Waren als auch bei den Dienstleistungen die ruhigen Preistrends der vergangenen Monate fort. Die HVPI-Vorjahrsrate ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel erhöhte sich von 1,5 % auf 1,6 %.

Im Durchschnitt des Jahres 2006 belief sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe – wie schon im Jahr 2005 – auf 2,2 %. Dem etwas schwächeren Anstieg der Energiepreise (7,7 %, nach 10,1 %) standen kräftigere Preissteigerungen bei unverarbeiteten Nahrungsmitteln gegenüber (+2,8 %, nach +0,8 %). Ohne diese beiden Komponenten stiegen die Preise mit 1,5 % ähnlich moderat wie im Vorjahr. Dabei wurde der leicht abnehmende Preisauftrieb bei Dienstleistungen von einer geringfügig stärkeren Verteuerung der Industriegüter (ohne Energie) ausgeglichen.

... und im Jahresdurchschnitt 2006

Im Januar, für den eine erste Schätzung auf der Basis der vorhandenen Länderergebnisse und von Informationen über die Energiepreisentwicklung vorliegt, hielt sich der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr mit 1,9 % in Grenzen. Ausschlaggebend dafür war der weitere Rückgang der Ölpreise. Zudem hat sich die Anhebung der Mehrwertsteuer in Deutschland noch nicht voll in den Verbraucherpreisen niedergeschlagen. Ohne den Mehrwertsteuereffekt wäre die HVPI-Rate um schätzungsweise einen viertel Prozentpunkt niedriger ausgefallen.

Erste Schätzung für Januar 2007

Geldpolitik und Bankgeschäft

Zinspolitik und Geldmarkt

Der EZB-Rat hat die Notenbankzinsen im Dezember 2006 erneut um einen viertel Prozentpunkt angehoben. Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden seit dem 13. Dezember mit einem Mindestbietungssatz von 3 ½ % ausgeschrieben, für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wird ein Zinssatz von 4 ½ % erhoben, für die Einlagefazilität ein Zinssatz von 2 ½ % vergütet.

*Zinserhöhung
im Dezember*

Wie schon die vorherigen Zinserhöhungen zielte auch dieser sechste Zinserhöhungsschritt seit Dezember 2005 darauf ab, den Expansionsgrad der Geldpolitik weiter zurückzunehmen und damit den fortbestehenden Risiken für die Preisstabilität entgegenzuwirken. Zwar haben sich die kürzerfristigen Preisaussichten nach dem Rückgang der Ölpreise im Herbst etwas entspannt. Gleichzeitig sind aber die inländischen Preisgefahren durch die spürbare Kräftigung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Euro-Gebiet tendenziell größer geworden. Insbesondere von der Lohnseite sind nach dem zügigen Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre die stabilitätspolitischen Risiken gewachsen. Hinzu kommt das bereits seit längerem übermäßig starke Geldmengenwachstum, das vor allem durch eine nach wie vor kräftige Kreditexpansion getrieben wird und längerfristig gesehen auf Inflationsgefahren hindeutet.

Der zinspolitische Kurs ist von den Marktteilnehmern am Geldmarkt erwartet und reibungslos umgesetzt worden. Der Tagesgeldzins (EONIA) notierte zwischen Anfang November und Anfang Februar zumeist leicht

*Zins-
entwicklung
am Geldmarkt*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden vom 11. Oktober 2006 bis 16. Januar 2007 stieg der Bedarf der Kreditinstitute im Euro-Raum an Zentralbankguthaben, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren bestimmt wird, per saldo um 4,2 Mrd € an. Die Hauptursache hierfür war der starke Anstieg des Banknotenumlaufs im Euro-Raum um 31,0 Mrd €, der vor allem im Dezember saisonüblich und in ähnlichem Ausmaß wie 2005 kräftig expandierte, wenn auch bei rückläufiger Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr. Jedoch wurde dieser starke Anstieg durch die anderen autonomen Faktoren weitestgehend ausgeglichen. Der Liquiditätsbedarf aus Einlagen der öffentlichen Haushalte nahm per saldo um 14,1 Mrd € ab. Betrachtet man die Veränderungen der Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren gemeinsam, um Bewertungseffekte zu eliminieren, so führten diese beiden Positionen zu einer Liquiditätsbereitstellung von 12,7 Mrd €. Das Mindestreservesoll erhöhte sich merklich um 7,8 Mrd € und sorgte so neben den autonomen Faktoren für eine zunehmende Nachfrage nach Zentralbankliquidität.

Dem gestiegenen Liquiditätsbedarf wurde vor allem durch eine Aufstockung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte (HRGe) um 13,6 Mrd € Rechnung getragen, wobei der stärkste Anstieg mit 9,2 Mrd € in die Periode Dezember/Januar fiel. Das vom EZB-Rat für den Betrachtungszeitraum angestrebte Volumen der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LRGe) blieb unverändert bei 40 Mrd € je Geschäft. Beginnend mit dem LRG am 1. Februar 2007 erhöhte sich dieses Volumen auf 50 Mrd €.

EONIA bewegte sich bis zum Inkrafttreten der Leitzins-erhöhung am 13. Dezember 2006 meist zwischen 3,32 % und 3,35 %. Mit dem neuen Mindestbietungssatz von 3,50 % stand EONIA überwiegend bei 3,56 % bis 3,63 %.

In den ersten drei HRGen der am 11. Oktober startenden Reserveperiode teilte die EZB, wie in den beiden letzten Geschäften der vorherigen Periode, weiterhin den Benchmark-Betrag zu. Da die Marktteilnehmer sich seit Anfang des Jahres an die großzügigen Zuteilungen gewöhnt hatten, führte dies dazu, dass sich der Abstand zwischen EONIA und dem Mindestbietungssatz (EONIA-Spread) von anfänglich sechs Basispunkten auf bis zu 13 Basispunkte erhöhte. Daraufhin teilte die EZB im letzten HRG dieser Mindestreserveperiode 1,0 Mrd € über Benchmark zu, mit der Folge, dass sich der EONIA-Spread zum Ende der Periode auf sieben Basispunkte reduzierte. Trotz der Mehrzuteilung herrschten am letzten Tag der Mindestreserveperiode weitgehend ausgeglichene Liquiditätsbedingungen, so dass keine Feinststeuerungsoperation notwendig wurde.

In der Reserveperiode November/Dezember setzte die EZB die Mehrzuteilung von 1,0 Mrd € über Benchmark in allen fünf HRGen fort. Dadurch blieb der EONIA-Spread überwiegend bei sieben Basispunkten. Aufgrund eines von den Marktteilnehmern scheinbar erwarteten Liquiditätsdefizits zum Ende der Periode erhöhte sich der Spread leicht an den letzten beiden Tagen. Nachdem die EZB am letzten Tag eine liquiditätszuführende Feinststeuerungsoperation in Höhe von 2,5 Mrd € durchführte, endete die Periode mit einer geringen Netto-Inanspruchnahme der Spitzenrefinanzierungsfazität von 531 Mio €.

Die Reserveperiode Dezember/Januar war, wie schon in den Jahren 2005 und 2004, durch eine großzügige Zuteilungspolitik gekennzeichnet, um insbesondere die saisonbedingten Prognoseänderungen beim Banknotenumlauf zu kompensieren. Während die EZB im ersten HRG 2,0 Mrd € über Benchmark zuteilte, erhöhte sie die Mehrzuteilung

im Geschäft vor Weihnachten auf 4,0 Mrd € und vor dem Jahreswechsel auf 5,0 Mrd €. EONIA stand zum Jahresultimo bei 3,69 % und damit 19 Basispunkte über dem seit 13. Dezember gültigen Mindestbietungssatz von 3,50 %. Der EONIA-Spread stieg gegenüber dem Vorjahrswert leicht um zwei Basispunkte an. Eine Ursache war möglicherweise, dass die geringe Zahl von drei Handelstagen zwischen den Jahren nur wenig Handel zuließ und daher die Sätze stiegen. Zum Jahresbeginn 2007 sank EONIA wieder auf 3,60 % und die EZB teilte in den beiden letzten Geschäften der Reserveperiode 2,0 Mrd € und 1,0 Mrd € über Benchmark zu. Die Periode endete mit ausgeglichenen Liquiditätsverhältnissen, so dass keine Feinststeuerungsoperation durchgeführt werden musste. EONIA stand am letzten Tag der Reserveperiode bei 3,50 % und entsprach somit dem Mindestbietungssatz.

Liquiditätsbestimmende Faktoren ¹⁾

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2006		2006/ 2007
	11. Okt. bis 7. Nov.	8. Nov. bis 12. Dez.	13. Dez. bis 16. Jan.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderung der autonomen Faktoren			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 4,3	- 5,8	- 20,9
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	- 1,1	+ 5,3	+ 9,9
3. Netto-Währungsreserven ²⁾	+ 0,7	- 0,4	- 1,2
4. Sonstige Faktoren ²⁾	+ 1,5	+ 5,8	+ 6,3
Insgesamt	- 3,2	+ 4,9	- 5,9
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 3,2	+ 1,2	+ 9,2
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	± 0,0	- 0,0	± 0,0
c) Sonstige Geschäfte	- 0,3	+ 0,1	- 1,1
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazität	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1
Insgesamt	+ 3,0	+ 1,3	+ 8,0
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 0,0	+ 6,2	- 2,1
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	+ 0,1	- 6,2	- 1,7

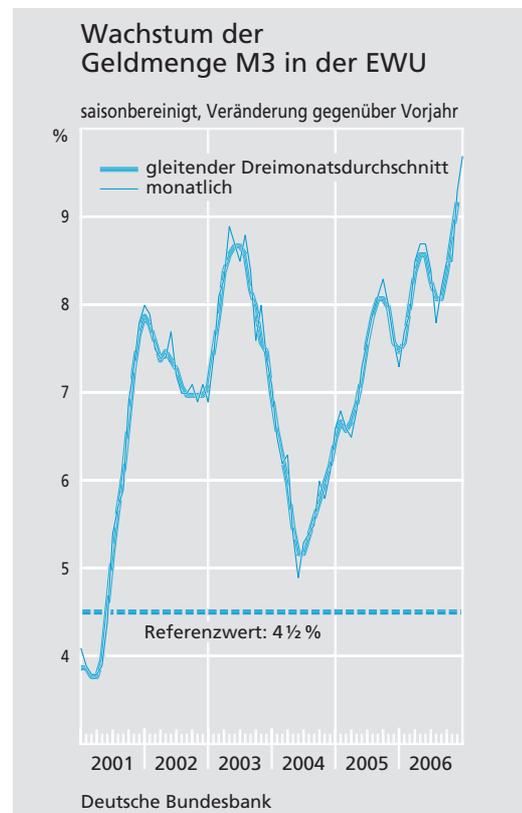
¹⁾ Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — ²⁾ Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

oberhalb des marginalen Zuteilungssatzes, der seinerseits nur wenige Basispunkte über dem Mindestbietungssatz lag. Die Abweichungen beschränkten sich jeweils auf das Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden beziehungsweise auf die letzte Dezemberwoche, in welcher die Finanzinstitute üblicherweise aus bilanztechnischen Gründen bestrebt sind, verstärkt Liquidität zu halten. Die übrigen Geldmarktsätze bewegten sich in der Berichtsperiode ebenfalls recht stetig nach oben. Nach der Leitzinsanhebung im Dezember zogen die längeren Laufzeiten bis Anfang Februar um bis zu 20 Basispunkte an; die Zinsen am ganz kurzen Ende veränderten sich dagegen nur wenig. Zuletzt wurde Zwölfmonatsgeld etwa einen halben Prozentpunkt höher verzinst als Tagesgeld. Damit ist die Zinsstruktur am Geldmarkt etwas steiler geworden. Die Notierungen für Dreimonatsgeld an den Zinsterminmärkten, in denen die Zinserwartungen zum Ausdruck kommen, haben seit dem Zinsschritt im Dezember ebenfalls leicht zugelegt. Auf Sicht von sechs Monaten sind am Markt weitere Zinserhöhungen eingepreist.

Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

*Anhaltend
starke
Geldmengen-
expansion*

Das im Jahresverlauf 2006 bisher zu beobachtende starke Geldmengenwachstum im Euro-Raum setzte sich auch in den Herbstmonaten weiter fort. Von Oktober bis Dezember nahmen die in M3 enthaltenen Geldbestände mit einer annualisierten saisonbereinigten Wachstumsrate von gut 9% zu. Neben der weiterhin sehr hohen Kreditvergabe an den Privat-



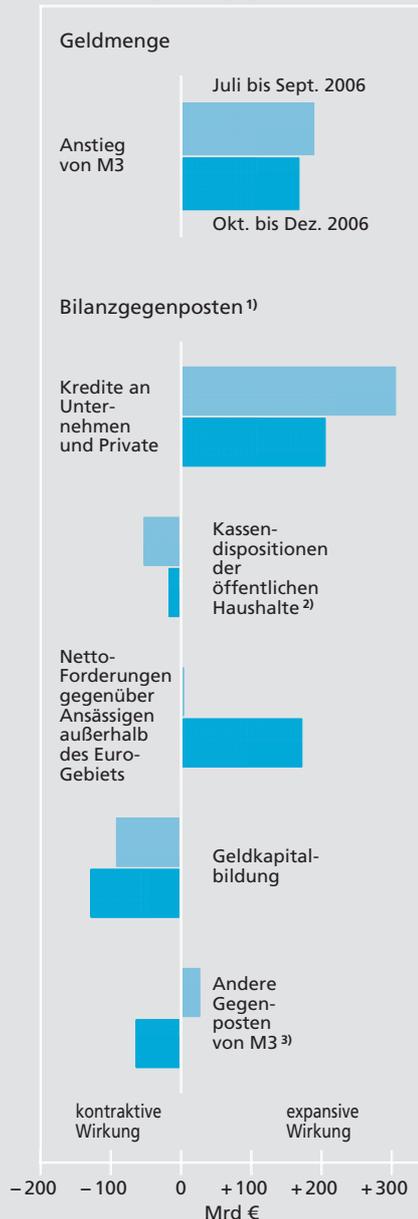
sektor hat im Berichtszeitraum vor allem auch der starke Mittelzufluss aus dem Ausland die monetäre Expansion im Euro-Währungsgebiet gefördert. Dämpfende Wirkungen gingen dagegen zuletzt von der anhaltend kräftigen Geldkapitalbildung und dem deutlichen Abbau der Nettokreditaufnahme inländischer öffentlicher Haushalte bei Banken im Euro-Raum aus.

Unter den M3-Komponenten bevorzugten inländische Anleger im Berichtszeitraum erneut vor allem kurzfristige Termineinlagen, die angesichts ihrer marktnahen Verzinsung bereits seit Beginn der Zinserhöhungsphase des Eurosystems im Dezember 2005 stark dotiert wurden. Darüber hinaus wurden zuletzt aber auch Bargeld und täglich fällige Einlagen – also sehr liquide Komponenten – in großem

*Heterogene
Einlagen-
entwicklung*

Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — 2 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — 3 Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Umfang aufgestockt. Dabei bildeten insbesondere nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften Tagesgelder, aber auch sonstige Finanzintermediäre bauten entgegen ihrem saisonüblichen Verhalten solche Guthaben in den Herbstmonaten auf. Die kurzfristigen Spareinlagen wurden hingegen zuletzt weiter abgebaut, ebenso wie die Repogeschäfte.

Die Kredite an den privaten Sektor im Euro-Währungsgebiet nahmen im vierten Quartal erneut deutlich zu. Dabei fiel der Zuwachs jedoch erkennbar geringer aus als im Vorquartal. Auf das Jahr hochgerechnet sind die Ausleihungen um 8% gestiegen, was den niedrigsten Zuwachs seit dem ersten Quartal 2005 bedeutet. Die merkliche Abschwächung hatte ihren Grund vor allem in einem starken Rückgang der kurzfristigen Kredite an nicht-monetäre Finanzintermediäre zum Jahresende. Dieser Abbau dürfte seine Entsprechung im Rückgang der Repogeschäfte haben und ist möglicherweise nur vorübergehend. Ein etwas gedämpfteres Wachstum war gleichwohl auch bei den Wohnungsbaukrediten zu verzeichnen. Ihre Zwölfmonatsrate nahm im Schlussvierteljahr 2006 weiter ab und lag am Quartalsende mit 9,5% um gut 2 1/2 Prozentpunkte unter der entsprechenden Rate der Frühjahrsmonate. Das Wachstum der Konsumentenkredite und der sonstigen Ausleihungen an private Haushalte blieb dagegen im Berichtszeitraum unverändert. Besonders kräftig expandierte erneut die Kreditvergabe an inländische nichtfinanzielle Unternehmen. Angesichts der niedrigen Kapitalmarktzinsen nahmen besonders die längerfristigen Ausleihungen zu. Darüber hinaus haben die Banken ihre Bestände an Wert-

*Weiter starke
Kreditvergabe
an den Privat-
sektor*

papieren heimischer Unternehmen kräftig aufgestockt und auf diese indirekte Weise dem Unternehmenssektor zusätzlich umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt.

Kredite an öffentliche Haushalte erneut rückläufig

Anders als die inländische Kreditvergabe an den Privatsektor sind die Ausleihungen heimischer Banken an öffentliche Haushalte im Euro-Währungsgebiet auch im Schlussquartal weiter gesunken. Dabei verringerten die Banken vor allem ihre Bestände an Wertpapieren öffentlicher Emittenten. Zugleich gingen jedoch auch die (nicht zur Geldmenge M3 zählenden) Einlagen der Zentralregierungen stark zurück. Per saldo dämpften die Kassendispositionen der öffentlichen Haushalte gleichwohl den Anstieg der Geldmenge M3 im vierten Quartal.

Nochmals kräftigere Geldkapitalbildung

Die in den Vorquartalen bereits kräftige Geldkapitalbildung beschleunigte sich im Jahreschlussquartal noch einmal. Mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 10 % übertraf das längerfristige Mittelaufkommen das Ergebnis vom dritten Vierteljahr (gut 7 %) deutlich. Neben den längerfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als zwei Jahren) nahmen zuletzt vor allem auch wieder die längerfristigen Bankschuldverschreibungen sehr stark zu. Ein großer Teil dieser Papiere könnte dabei von Anlegern aus Nicht-EWU-Staaten erworben worden sein. Darauf deutet jedenfalls der gleichzeitig zu beobachtende starke Anstieg der Nettoauslandsforderungen der Banken im Euro-Gebiet im vierten Quartal hin.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €	2006		2005	
	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
Position				
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)				
täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit	+ 23,6	+ 13,2		
bis zu 2 Jahren	+ 30,1	+ 11,0		
über 2 Jahre	+ 5,7	+ 3,9		
mit vereinbarter Kündigungsfrist				
bis zu 3 Monaten	- 7,9	+ 4,1		
über 3 Monate	+ 6,7	+ 0,5		
Kredite				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	- 33,7	- 9,1		
Wertpapierkredite	+ 3,9	+ 10,7		
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	+ 2,4	- 1,9		
Wertpapierkredite	- 3,6	- 1,9		

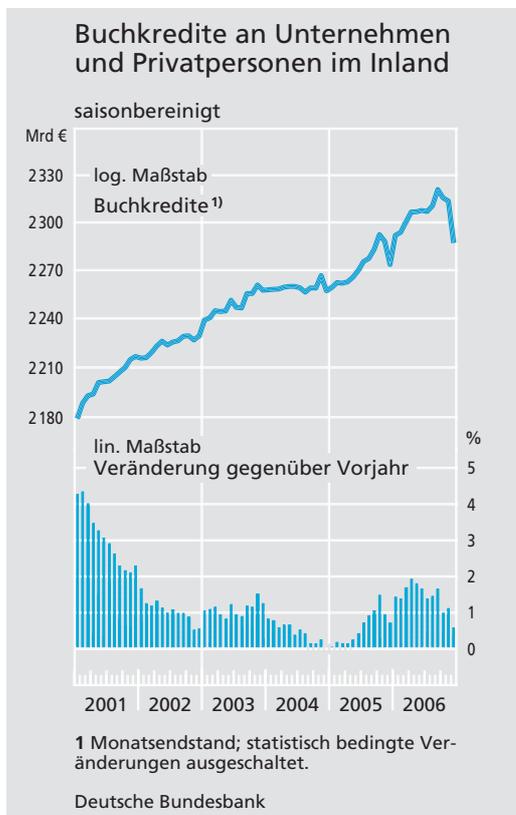
* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Hohe Mittelzuflüsse aus dem Ausland haben offenbar auch den kräftigen Zuwachs der kürzerfristigen Bankeinlagen in Deutschland im letzten Vierteljahr 2006 gespeist, die mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 6 % zwar schwächer als im gesamten Euro-Währungsgebiet, aber wesentlich kräftiger als im vorangegangenen Quartal gestiegen sind. Insbesondere kurzfristige Termineinlagen, die zuletzt zwischen 3,2 % und 3,6 % verzinst wurden, waren stark gefragt. Sie wurden von Oktober bis Dezember auf das Jahr hochgerechnet um mehr als ein Drittel aufgestockt. Dass gleichzeitig die häufig nur gering verzinsten kurzfristigen Spareinlagen mit einer annualisierten Rate von gut 11%

Kräftiger Anstieg der kürzerfristigen Bankeinlagen



abgebaut wurden, spricht dafür, dass insbesondere die privaten Haushalte weiter bemüht waren, durch Umschichtungen höhere Zinserträge zu erzielen. Die nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland bevorzugten dagegen zum Jahresende – zum Teil wohl auch aus bilanzoptischen Gründen – täglich fällige Einlagen, die sie kräftig aufstockten.

Längerfristige
Bankeinlagen
erneut gefragt

Ähnlich wie im vorangegangenen Vierteljahr wurden aber auch im Jahresschlussquartal längerfristige Bankeinlagen gebildet. Dabei hielt der seit den Frühjahrsmonaten zu beobachtende starke Anstieg der Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist an, die traditionell ausschließlich von privaten Haushalten gebildet werden. Darüber hinaus weiteten finanzielle Unternehmen ihre längerfristigen Termineinlagen aus.

Die Kredite deutscher Banken an inländische Nichtbanken sind im Berichtszeitraum stark abgebaut worden. Sie schrumpften im vierten Quartal mit einer auf das Jahr hochgerechneten saisonbereinigten Rate von knapp 4 ½ %. Hauptursache für diese Entwicklung war die umfangreiche Rückführung kurzfristiger Bankkredite an sonstige Finanzintermediäre. Offenbar wurden zum Jahresende die mit Banken abgeschlossenen Wertpapierleihgeschäfte nicht verlängert. Im Vorquartal waren die mit solchen Geschäften einhergehenden kurzfristigen Kredite an sonstige Finanzintermediäre noch kräftig ausgeweitet worden. Auch die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten hat sich gegen Jahresende abgeschwächt. Die Darlehensgewährung an öffentliche Haushalte ist im vierten Quartal ebenfalls zurückgegangen. Dagegen ist die Kreditvergabe an inländische nichtfinanzielle Unternehmen weiter gestiegen. Die Vorjahrsrate lag zuletzt bei 1,5 %, nach 1,1% Ende des dritten Quartals.

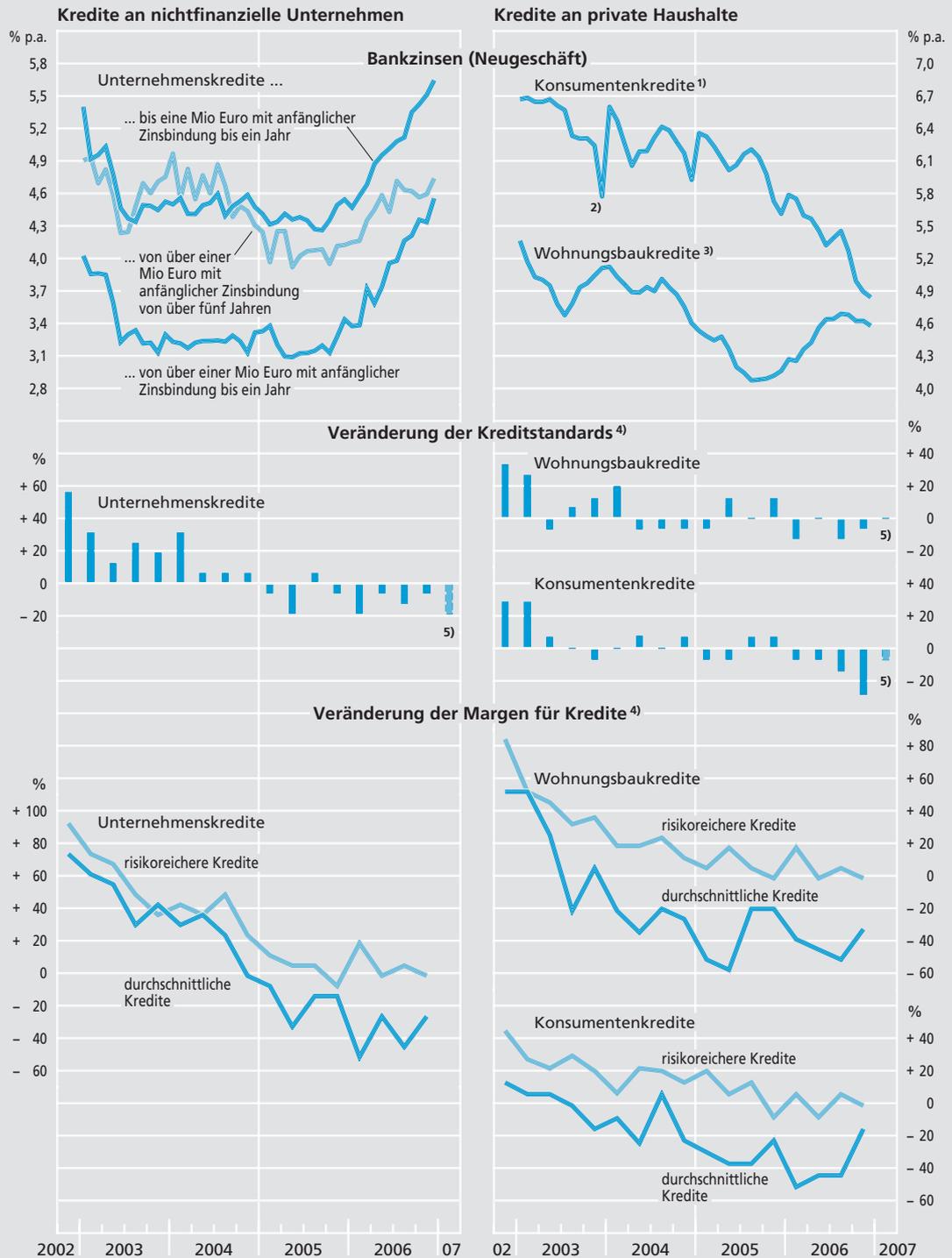
Kredite
insgesamt stark
gesunken

Die insgesamt dennoch schwache Kreditentwicklung in Deutschland kann nach den deutschen Ergebnissen des Bank Lending Survey¹⁾ jedoch nicht auf strengere Kreditangebotsbedingungen zurückgeführt werden. Die befragten Institute ließen nach eigenem Bekunden im Schlussquartal 2006 ihre Kreditstandards im Firmenkundengeschäft und in der Wohnungsbaufinanzierung weitgehend unverändert. Private Haushalte konnten bei Konsumentenkrediten sogar von einer Lockerung der Kreditstandards profitieren. Parallel

Günstigere
Angebots-
bedingungen
für
Konsumenten-
kredite

¹ Die aggregierten Umfrageergebnisse für Deutschland finden sich im Einzelnen unter http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php.

Bankkonditionen in Deutschland



1 Mit anfänglicher Zinsbindung von über einem Jahr bis fünf Jahre. — 2 Durch Sondereffekt bedingter Rückgang. — 3 Mit anfänglicher Zinsbindung von über fünf Jahren bis zehn Jahre. — 4 Gemäß Bank Lending Survey; prozentualer Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“. — 5 Erwartungen für das 1.Vj. 2007.

Deutsche Bundesbank

dazu verengten die teilnehmenden Banken ihre Margen für durchschnittlich riskante Ausleihungen nicht nur im Konsumentenkreditgeschäft, sondern für alle erfragten Kreditarten. Der zunehmende Konditionenwettbewerb spielte hier nach Angaben einiger Banken eine nicht unerhebliche Rolle. Da gleichzeitig die Margen für risikoreichere Kredite unverändert belassen wurden, setzte sich die Margenspreizung im Kreditgeschäft der deutschen Umfrageteilnehmer auch im Berichtszeitraum weiter fort. Für das Startquartal 2007 gehen die Interviewpartner von unveränderten Kreditstandards im Geschäft mit den privaten Haushalten aus, wohingegen sie im Firmenkundensegment eine leichte Lockerung prognostizieren. Im Bereich der Unternehmensfinanzierung, aber auch für die Konsumentenkredite wiesen die deutschen Ergebnisse damit auf eine etwas lockerere Kreditpolitik hin, als dies für den Euro-Raum insgesamt der Fall war.²⁾ Für das erste Viertel-

jahr 2007 erwarten die Banken eine Belebung ihres Kreditgeschäfts; insbesondere im Firmenkreditgeschäft, mit gewissen Abstrichen aber auch im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung.

Die bisherige Straffung des geldpolitischen Kurses des Eurosystems wurde von den Banken insbesondere im kurzfristigen Kreditneugeschäft mit dem privaten Sektor weitergegeben. Dagegen war die Entwicklung bei den Konditionen für langfristige Bankkredite stärker von der zeitweise gegenläufigen Tendenz der Kapitalmarktzinsen beeinflusst. Hier lagen die Sätze für Kredite an private Haushalte zuletzt etwas niedriger als am Ende des dritten Quartals. Für Ausleihungen an Unternehmen verlangten die Banken je nach Kreditvolumen zwischen 4,8 % und 5,0 %, und damit etwas mehr als drei Monate zuvor.

*Kurzfristige
Kreditzinsen
überwiegend
anziehend,
langfristige
Sätze
uneinheitlich*

² Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Februar 2007, S. 21 ff.

Finanzmärkte

Tendenzen an den Finanzmärkten

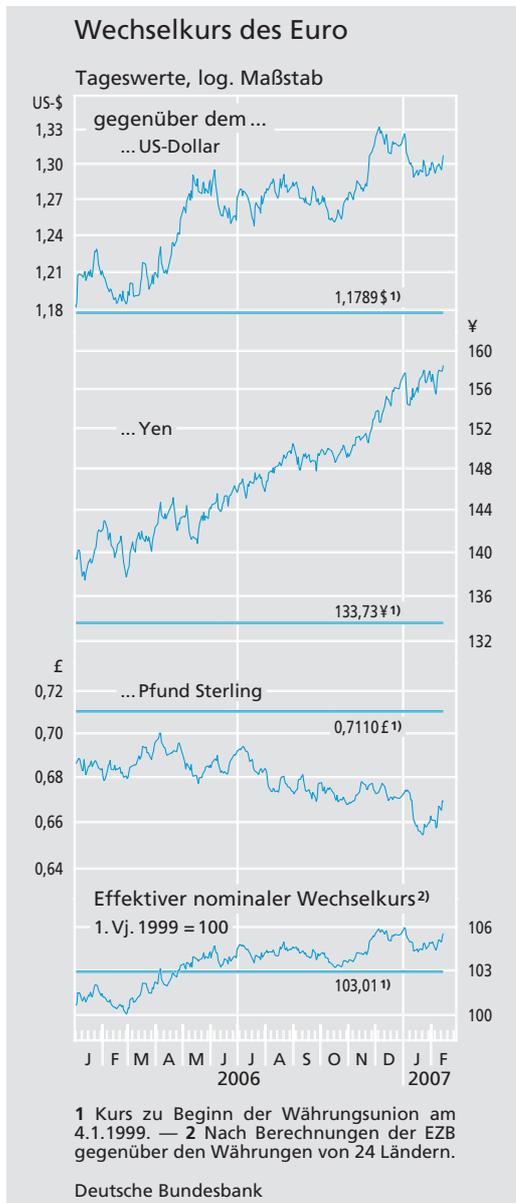
Die internationalen Finanzmärkte standen vor allem gegen Ende des vierten Quartals 2006 im Zeichen des günstigen Konjunkturklimas in Deutschland und Europa. Zudem zeigte sich die US-Wirtschaft in einer robusteren Verfassung als vielfach erwartet – gestützt nicht zuletzt von sinkenden Energiepreisen. In der Folge stiegen die langfristigen Kapitalmarktzinsen in beiden Wirtschaftsräumen etwas an. Die weitere Straffung des geldpolitischen Kurses des Eurosystems war weitgehend erwartet worden und schlug sich daher primär in den kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten nieder. Die Aktienmärkte zeigten sich angesichts des Konjunkturoptimismus sehr freundlich, wobei die Kurse in Europa kräftiger anzogen als in den USA. Vor diesem Hintergrund gewann der Euro vor allem im November und Anfang Dezember deutlich an Wert.

*Finanzmarkt-
umfeld*

Wechselkurse

Der Euro profitierte im Schlussquartal von 2006 von günstigen Konjunkturaussichten für den Euro-Raum und den Erwartungen der Marktteilnehmer auf einen weiteren Zinsanstieg. Nach der Veröffentlichung des ifo Konjunkturindex Ende November sowie der Zinsanhebung durch den EZB-Rat Anfang Dezember erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar zeitweilig Werte über 1,33 US-\$. Gleichzeitig häuften sich in dieser Zeit negative Nachrichten vom US-Immobilienmarkt, was manche Akteure auf baldige Zinssenkungen in den Vereinigten Staaten spekulieren

*Wechselkurs-
entwicklung
des Euro
gegenüber dem
US-Dollar, ...*



ließ. In der Folge hielt sich der Euro-Dollar-Wechselkurs zunächst ohne klar erkennbaren Trend in einem Bereich zwischen 1,31 US-\$ und 1,33 US-\$; er notierte zum Jahresende 2006 gut 11½ % höher als im Vorjahr. Anfang 2007 drehte die Stimmung auf den Devisenmärkten aber wieder zugunsten der amerikanischen Währung, als eine Reihe positiver Nachrichten bestehende Zinssenkungserwartungen in den Hintergrund drängte. So

zeigte sich zum einen der US-Arbeitsmarkt in überraschend robuster Verfassung, zum anderen stützte der unerwartete Rückgang des US-Handelsbilanzdefizits im November 2006 den US-Dollar. Daneben betonte die Federal Reserve im Protokoll der Dezember-sitzung die Inflationsgefahren für die amerikanische Volkswirtschaft, was die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung in den USA in den Augen der Marktteilnehmer weiter fallen ließ. Der Euro verlor zeitweilig einen Teil seiner Gewinne, stand aber bei Abschluss dieses Berichts wieder bei 1,31 US-\$.

Bedingt durch das steigende Renditegefälle zwischen japanischen und europäischen Schuldverschreibungen hielt der Aufwärtstrend des Euro gegenüber dem Yen zunächst weiter an. Die Revision der Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Japan nach unten hat vor dem Hintergrund der positiven konjunkturellen Entwicklung im Euro-Raum bewirkt, dass der Euro-Yen-Wechselkurs im Dezember neue historische Höchststände erreichte. Zum Jahresende lag der Euro mit knapp 157 Yen etwa 13 % höher als zu Beginn des Jahres. Im Januar gab der Euro zwar kurzfristig einen Teil seiner Gewinne wieder ab, als sich Spekulationen über eine Leitzinsanhebung der Bank of Japan verdichteten. Als diese jedoch ausblieb, hat er die Höchststände vom Jahreswechsel wieder erreicht und zum Teil auch übertroffen. Zuletzt lag er bei knapp 158 Yen und damit 18 % über dem Stand zu Beginn der Währungsunion.

Von vielen Marktteilnehmern wird die Euro-Stärke im Verhältnis zur japanischen Währung auf sogenannte Carry Trades zurückge-

... dem Yen...

führt. Ökonometrische Untersuchungen ergeben allerdings eher eine umgekehrte Kausalität und führen die spekulativen Positionen an den Derivatmärkten auf vorangegangene Wechselkursbewegungen zurück (siehe Erläuterungen auf S. 32 f.).

*... und dem
Pfund Sterling*

Gegenüber dem Pfund Sterling hielt sich der Euro Ende 2006 in einem engen Band um 0,67 Pfund Sterling. Dies bestätigte damit zunächst die Vermutung eines engen Gleichlaufs von Euro und Pfund Sterling gegenüber dem US-Dollar. Nachdem die Bank von England jedoch Anfang Januar 2007 überraschend ihren Leitzins auf 5,25 % an hob, verlor der Euro merklich an Wert. Auch in der Folge deutete der unerwartet starke Anstieg der Immobilien- und Verbraucherpreise auf eine hohe Gangart der britischen Volkswirtschaft hin und löste zunächst Spekulationen über weitere Zinsschritte der Zentralbank aus. Diese wurden aber nach der Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls der Bank von England gedämpft, aus dem hervorging, dass der letzte Zinsschritt nur mit knapper Mehrheit beschlossen worden war. Zum Ende der Berichtsperiode hielt sich der Euro-Pfund-Kurs bei geringen Ausschlägen um 0,67 Pfund Sterling je Euro; er liegt damit gut 5 ½ % unter seinem Wert zu Beginn der Währungsunion.

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Durch den Beitritt Sloweniens zur EWU sowie die Aufnahme Bulgariens und Rumäniens in die EU wird der Index des effektiven Euro seit Jahresbeginn gegenüber 24 anstelle von 23 wichtigen Handelspartnern berechnet. Gegenüber den Währungen dieses neuen Länderkreises hat er seit Mitte November im

Durchschnitt etwas an Wert gewonnen. Der effektive Wechselkurs notierte zuletzt etwa auf seinem Niveau vom Jahresanfang 2007 und gut 2 ½ % über dem Stand vom Beginn der Währungsunion. Real gerechnet – also unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und wichtigen Handelspartnern – lag der effektive Wechselkurs des Euro, der ein Maß für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern aus dem Euro-Raum ist, damit wieder etwas deutlicher über seinem Wert zu Anfang der Währungsunion.

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Am Rentenmarkt haben die Renditen europäischer Staatsanleihen seit Anfang Oktober um knapp einen halben Prozentpunkt auf gut 4 % zugelegt. Nach einem Rückgang im November war der Anstieg seit Mitte Dezember besonders ausgeprägt. Er wurde von positiven Konjunkturmeldungen für das Euro-Gebiet und insbesondere für Deutschland begleitet. Im Einklang mit einem freundlichen wirtschaftlichen Ausblick ging der Zinsanstieg mit einem höheren Realzinsniveau einher.¹⁾ Dabei nahm die Unsicherheit über die künftige Kursentwicklung, gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Bund-Future, ab.

*Steigende
Kapitalmarkt-
zinsen im Euro-
Gebiet...*

¹ Realzinsen errechnet aus Umfragen von Consensus Economics sowie Renditen inflationsindexierter Staatsanleihen.

Zum Zusammenhang zwischen Currency Futures und Wechselkursentwicklung

Makroökonomische Informationen werden auf den Devisenmärkten zurzeit vor allem vor dem Hintergrund ihres Einflusses auf die Geldmarktzinsen interpretiert, weil Marktbeobachter die Wechselkursentwicklung überwiegend von Zinsdifferenzen zwischen den Währungsräumen getrieben sehen. Als Ursache hierfür werden immer wieder sogenannte Currency Carry Trades angeführt, wobei internationale Investoren Kapital in niedrig verzinsten Währungen aufnehmen und in hoch verzinsten Währungen anlegen. Da diese Kapitalströme nicht systematisch erfasst werden, ist die Abschätzung ihres Umfangs und ihres Einflusses auf den Wechselkurs jedoch problematisch. Einen Hinweis geben möglicherweise die auf Terminbörsen, wie zum Beispiel der Chicago Mercantile Exchange (CME), gehandelten Currency Futures, da die Rendite dieser Termingeschäfte der von Carry Trades entspricht. Die Übereinstimmung der Renditen basiert auf der Gültigkeit der gedeckten Zinsparität

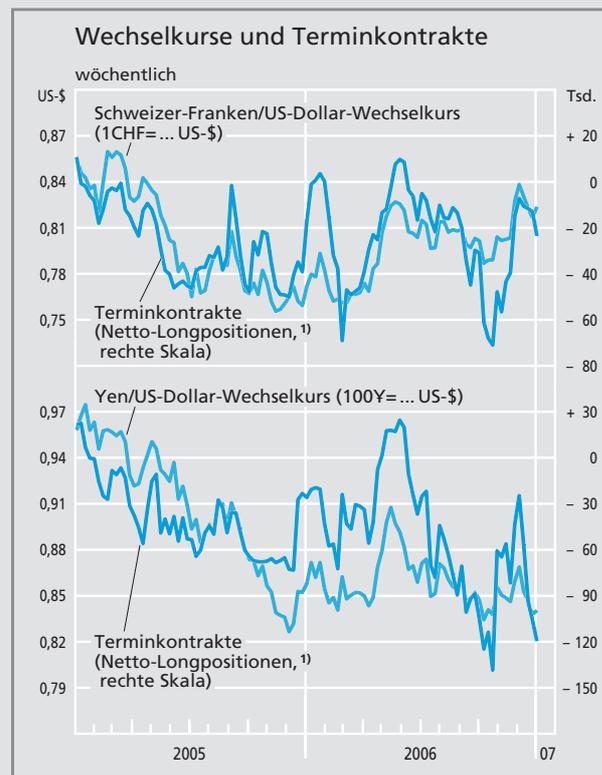
$$(1) f_{t,t+k} - s_t = i_{t,t+k} - i_{t,t+k}^*$$

wobei $f_{t,t+k}$ den (logarithmierten) Terminkurs, s_t den (logarithmierten) Kassakurs, $i_{t,t+k}$ den Inlandszins und $i_{t,t+k}^*$ den Auslandszins bezeichnen. Durch Erweitern mit dem (logarithmierten) zukünftigen Kassakurs s_{t+k} und Umstellen zeigt sich, dass

$$(2) s_{t+k} - f_{t,t+k} = s_{t+k} - s_t + i_{t,t+k}^* - i_{t,t+k}$$

Dabei stehen der Ausdruck auf der linken Seite von Gleichung (2) für die Rendite des Termingeschäfts und die Summe auf der rechten Seite für die Rendite des Carry Trades. Aus der Sicht internationaler Investoren bieten also beide Geschäfte dieselbe Rendite/Risiko-Struktur. Currency Futures werden deshalb häufig zur Beurteilung der aktuellen Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten herangezogen, auch wenn der Anteil börslich gehandelter Kontrakte am Gesamtvolumen des Terminmarkts noch relativ unbedeutend ist. Im Folgenden soll untersucht werden, inwieweit sich diese Daten zur Erklärung und Prognose der Wechselkursentwicklung eignen. Zugrunde gelegt werden dabei die an der CME gehandelten Terminkontrakte auf Australischen Dollar, Euro, Pfund Sterling, Schweizer Franken, Yen und die jeweiligen US-Dollar-Wechselkurse. Da ein an der CME abgeschlossener Terminkontrakt jeweils einen Kauf und einen Verkauf von Termindevisen impliziert, entspricht die Summe aller Shortkontrakte zunächst

1 Differenz aus der Anzahl von Long- und Shortkontrakten auf Schweizer Franken (über CHF 125 000) bzw. Yen (über ¥ 12 500 000). — 2 Die Korrelation zwischen Wechselkurs und spekulativer Nettoposition nimmt jedoch merklich ab, wenn längere Zeiträume betrachtet werden.



der Summe aller Longkontrakte. Die Kontraktpartner werden jedoch von der US Commodity Futures Trading Commission (CFTC) im Wesentlichen entsprechend ihrer Handelsmotive in zwei Gruppen aufgeteilt. Kontraktpartner, die Currency Futures überwiegend zur Absicherung offener Positionen nutzen, sind als „Commercial Traders“ klassifiziert, wohingegen alle anderen, insbesondere jene mit vorwiegend spekulativen Absichten, als „Non-Commercial Traders“ eingestuft werden. Die Unterscheidung zwischen Commercial und Non-Commercial Traders basiert dabei laut CFTC auf den Angaben der Marktteilnehmer. Durch Fokussierung auf die Handelsaktivitäten der Non-Commercial Traders sollte es damit zumindest näherungsweise möglich sein, die Wechselkurerwartungen des „Marktes“ abzuschätzen. Ist zum Beispiel die Summe der spekulativen Shortkontrakte auf den Yen größer als die Summe der spekulativen Longkontrakte, sollten risikoneutrale Non-Commercial Traders im Durchschnitt erwarten,

den. — 3 GMM-Schätzer der Regressionen mit Newey-West-Korrektur der Kovarianzmatrix. Abhängige Variable ist die prozentuale Veränderung des jeweiligen US-Dollar-Wechselkurses ($dspot$); $dnetlong$ ist die Veränderung der Netto-Longpositionen. t -Statistik in Klammern.

dass der Yen prozentual um weniger steigt, als die Zinsdifferenz zwischen beiden Währungen vorgibt. In der Praxis wird eine solche Situation freilich einfach als Hinweis für zukünftige Kursverluste des Yen gegenüber dem US-Dollar gewertet.

Die auf wöchentlicher Basis vorliegenden Zeitreihen (Dienstagswerte) für die spekulativen Nettopositionen einerseits und die Wechselkurse andererseits weisen für den Yen, der als Ausgangspunkt von Carry Trades gilt, seit Anfang 2005 mit einem Korrelationskoeffizienten von 61% einen beachtlichen Gleichlauf auf. Aber auch für den Australischen Dollar (79%), den Euro (53%), das Pfund Sterling (90%) und den Schweizer Franken (66%) ergeben sich ähnlich hohe Werte, woraus sich sicherlich auch das Interesse der Marktbeobachter an den spekulativen Nettopositionen als Indikator für die Wechselkursentwicklung ableitet.²⁾

Der gefundene statistische Zusammenhang soll nun ökonomisch näher untersucht werden. Da das Niveau des Wechselkurses in der Regel eine Einheitswurzel aufweist, wird in der ökonomischen Analyse die prozentuale Wechselkursänderung auf die Veränderung der Nettoposition regressiert. Die Koeffizienten sind durchweg vom richtigen Vorzeichen und statistisch signifikant auf dem 1%-Niveau. Ein Koeffizient von 0,09 (für den Euro) bedeutet beispielsweise, dass ceteris paribus eine Erhöhung um 1000 Longkontrakte mit einer Aufwertung des Euro um 0,09 % einhergeht. Zudem lässt ein vergleichsweise hohes R² einen signifikanten Erklärungsbeitrag der Nettopositionen vermuten. Natürlich sind Spekulanten auf Devisenmärkten in erster Linie daran interessiert, ob das Vorzeichen ihrer Positionsveränderung mit dem Vorzeichen der Wechselkursänderung übereinstimmt. Deshalb wurden ergänzend sogenannte Success Rates berechnet, die als relative Anzahl der Wochen definiert sind, in welchen Non-Commercial Trader ihre Netto-Longposition erhöht haben und die Währung aufwertete bzw. vermindert haben und die Währung abwertete. Tatsächlich weisen die Kennziffern mit Werten überwiegend über 70% auf eine relativ hohe Erfolgsquote der marktweiten spekulativen Positionierung hin. Damit können die Nettopositionen auf den Futures-Märkten durchaus als Indikator für die aktuelle Entwicklung auf dem Devisenmarkt angesehen werden.

(* , ** , ***) bedeutet statistische Signifikanz auf dem 10% (5%, 1%) Niveau. Success ist definiert als eine Woche, in der Non-Commercial Trader ihre Netto-Longposition erhöht haben und die Währung aufwertete

Wenn diese Daten jedoch zur Prognose der Wechselkursentwicklung herangezogen werden sollen, müssen sie systematische Vorlaufeigenschaften aufweisen. Die Vorlaufeigenschaft einer Variablen kann mit Hilfe von Granger-Kausalitätstests überprüft werden, wobei Vergangenheitswerte der Positionsveränderung auf ihre statistische Signifikanz für die aktuelle Wechselkursänderung zu untersuchen sind. Die Testergebnisse zeigen, dass die Positionsveränderungen in der Regel keine Prognosebeziehungsweise Erklärungskraft aufweisen; Positionsveränderungen sind (außer im Fall des Euro) nicht Grangerkausal für die Wechselkursänderungen. Dagegen ist eine Granger-kausale Beziehung von den Wechselkursänderungen zu den Positionsveränderungen festzustellen. Das ökonomische Modell lässt demnach nicht darauf schließen, dass der Wechselkurs durch die spekulativen Aktivitäten internationaler Investoren getrieben wird. Im Gegenteil, Spekulanten scheinen auf Wechselkursänderungen mit Änderungen ihrer Netto-Longposition zu reagieren, was man als Indiz für Feedback-Trading auffassen könnte.

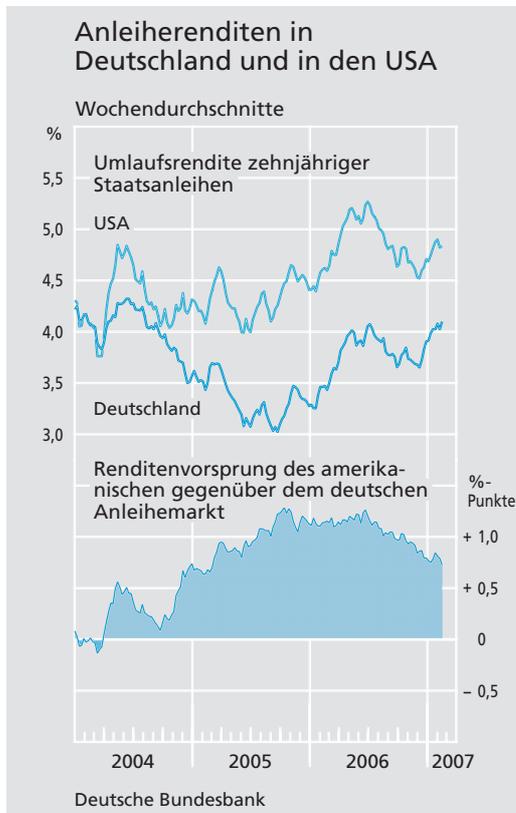
Wenn die ökonomischen Tests hier auch überwiegend negativ ausfallen, so ist eine Vorlaufeigenschaft von spekulativen Positionen nicht völlig auszuschließen. Da die Tests auf wöchentlichen Daten basieren, wird jede kurzfristige Beziehung zwischen den beiden Variablen nicht erfasst. Folgt man neueren Ansätzen in der Wechselkurs-theorie, welche die Mikrostruktur der Devisenmärkte explizit berücksichtigen, könnte zumindest für Intratagesdaten eine kausale Bedeutung offener Positionen für die Wechselkursentwicklung gegeben sein.

Schätzergebnisse ³⁾

Wöchentliche Daten von 5. Januar 1999 bis 2. Januar 2007

Position	AUD	CHF	EUR	GBP	YEN
Konstante	0,03 (0,53)	0,04 (0,77)	0,01 (0,21)	0,03 (0,71)	0,03 (0,06)
dnetlong	0,13 (10,12)***	0,11 (11,24)***	0,09 (8,52)***	0,09 (9,17)***	0,06 (11,65)***
R ²	0,22	0,39	0,24	0,28	0,33
Success rate	63,31	73,86	70,50	70,98	72,66
Granger Kausalität					
dnetlong >> dspot	9,77	0,17	6,22**	2,30	2,71
dspot >> dnetlong	19,31**	13,30**	8,74**	10,79**	8,31**

bzw. vermindert haben und die Währung abwertete (Success Rate in %). Granger Kausalitätstest basierend auf VAR-Schätzungen (Wald-Test): χ^2 – Test Statistik.



... und im
Dollar-Raum

Die Renditen am europäischen Rentenmarkt entwickelten sich in einem recht engen Gleichlauf zu den Zinsen im Dollar-Raum. Auch dort zogen die Zinsen seit Mitte Dezember, als sich ein optimistischeres Konjunkturbild durchzusetzen begann, auf zuletzt knapp 5 % an. Dies dürfte neben den gesunkenen Ölpreisen unter anderem auf die robustere Verfassung des Immobilienmarkts zurückzuführen sein. Insgesamt gesehen sind zuvor erwartete negative Effekte auf den für die US-Konjunktur besonders bedeutenden privaten Konsum bisher weitgehend ausgeblieben. Im Einklang hiermit stiegen für die USA die aus Umfragen gewonnenen BIP-Wachstumserwartungen für das Jahr 2007 im Januar leicht auf 2,4 %.²⁾

Am deutschen Rentenmarkt bildete sich im November im kurzen bis mittleren Laufzeitsegment der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen ein inverser Verlauf heraus. Am kurzen Ende stiegen die Renditen durch die Zinserhöhungen des Eurosystems, während die mittel- und langfristigen Renditen nachgaben. Oft wird ein solches Muster als Vorlaufindikator für eine merkliche konjunkturelle Abkühlung gewertet, die sich allerdings – abgesehen von den bekannten Verschiebungen im Konjunkturprofil durch die Mehrwertsteuererhöhung – für Deutschland nicht abzeichnete. Nach zum Teil überraschend positiven Wirtschaftsdaten im Dezember haben daher die Renditen besonders im mittleren und langfristigen Segment wieder deutlich angezogen, so dass sich letztlich wieder eine steigende Zinsstrukturkurve etablierte.

*Auflösung der
inversen
Zinsstruktur*

Bei einem leicht steigenden Zinsniveau ging im Euro-Raum die Renditedifferenz von Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB zu Staatsanleihen um etwa ein Fünftel auf 99 Basispunkte zurück. Somit hat sich der erhöhte Risikoaufschlag, der sich in den angespannten Finanzmärkten im Mai/Juni 2006 herausgebildet hatte, mehr als abgebaut. Die rückläufigen Renditedifferenzen deuten auf eine anhaltend hohe Risikoübernahmebereitschaft von Investoren hin, von der nicht zuletzt das weiterhin sehr lebhaftes Geschäft mit Fusionen und Übernahmen profitiert.

*Aufschläge auf
Unternehmens-
anleihen rück-
läufig*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im vierten Quartal mit einem Brutto-Absatz inländischer Schuldverschrei-

*Emissions-
tätigkeit am
deutschen
Rentenmarkt
etwas lebhafter*

² Quelle: Consensus Economics.

bungen in Höhe von 256 Mrd € kräftiger als im dritten Quartal. Jedoch erlösten deutsche Emittenten nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen mit 2 ½ Mrd € netto weniger als die Hälfte des Absatzes des vorangegangenen Vierteljahres (6 Mrd €). In deutlich größerem Umfang wurden im Berichtszeitraum ausländische Anleihen und Geldmarktpapiere am deutschen Markt untergebracht (42 Mrd €). Zum weit überwiegenden Teil handelte es sich dabei um auf Euro lautende Staatsschuld-titel aus EWU-Partnerländern. Der Netto-Absatz dieser Titel, die wegen ihres leichten Zinsvorsprungs gegenüber der Benchmark-Anleihe des Bundes regelmäßig bei heimi-schen Anlegern gefragt sind, belief sich im Berichtszeitraum damit auf mehr als das Dop-pelte des Vorquartals. Ausländische Schuld-verschreibungen, die auf eine Fremdwährung lauten, wurden zudem für 3 ½ Mrd € am deutschen Markt untergebracht. Somit er-reichte das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldver-schreibungen von Oktober bis Dezember 44 ½ Mrd €, verglichen mit 25 Mrd € in den drei Monaten davor.

*Geringes
Mittel-
aufkommen
der öffentlichen
Hand*

Die öffentliche Hand hat ihre Rentenmarkt-verschuldung im vierten Quartal mit knapp 4 ½ Mrd € deutlich schwächer ausgebaut als im Quartal zuvor (gut 20 Mrd €). Im Ergebnis nahmen vor allem die Länder den Kapitalmarkt in Anspruch (2 ½ Mrd €). Das Mittelaufkommen des Bundes belief sich – auch aufgrund der günstigen Kassenlage – auf lediglich 2 Mrd €, verglichen mit 21 ½ Mrd € im dritten Vierteljahr. Er begab per saldo aus-schließlich fünfjährige Obligationen (9 Mrd €)



und Finanzierungsschätze (½ Mrd €), wäh- rend er seine Marktverschuldung in den übrigen Schuldinstrumenten reduzierte. So tilgte er zweijährige Schatzanweisungen und zehnjährige Anleihen für netto 4 Mrd € beziehungsweise 2 Mrd €. Zudem verringerte er den Umlauf dreißigjähriger Anleihen und Unverzinslicher Schatzanweisungen um jeweils ½ Mrd €.

Nachdem die deutschen Kreditinstitute eigene Anleihen im Vorquartal per saldo getilgt hatten, nahmen sie den Rentenmarkt in der Berichtsperiode in geringem Umfang (2 ½ Mrd €) in Anspruch. Das Mittelaufkommen aus der Emission der Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und der flexibel ausgestaltbaren Sonstigen Bankschuldver-schreibungen erreichte im vierten Quartal 8 ½

*Markt-
verschuldung
der Kredit-
institute leicht
gestiegen*

**Mittelanlage an den deutschen
Wertpapiermärkten**

Mrd €

Position	2005		2006	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.
Schuldverschreibungen				
Inländer	- 5,9	6,6	4,0	
Kreditinstitute	- 1,3	- 0,8	21,7	
darunter:				
ausländische Schuldverschreibungen	24,3	10,0	38,4	
Nichtbanken	- 4,6	7,5	- 17,7	
darunter:				
inländische Schuldverschreibungen	- 14,3	- 1,6	- 21,5	
Ausländer	16,8	18,4	40,6	
Aktien				
Inländer	5,3	16,3	- 20,0	
Kreditinstitute	7,2	3,7	9,7	
darunter:				
inländische Aktien	1,6	- 2,5	5,1	
Nichtbanken	- 1,9	12,6	- 29,7	
darunter:				
inländische Aktien	- 14,0	4,6	- 25,1	
Ausländer	19,2	2,0	22,2	
Investmentzertifikate				
Anlage in Spezialfonds	13,9	5,7	7,0	
Anlage in Publikumsfonds	- 3,4	- 3,9	- 1,9	
darunter: Aktienfonds	1,7	- 1,1	- 1,9	

Deutsche Bundesbank

Mrd € beziehungsweise 7 Mrd €. Hingegen verringerten die deutschen Kreditinstitute ihre Verschuldung über Hypothekendarlehen um 9 Mrd € und öffentliche Pfandbriefe um 4 Mrd €.

Anders als die übrigen Emittenten haben nichtfinanzielle Unternehmen den Umlauf eigener Anleihen und Geldmarktpapiere im vierten Quartal per saldo zurückgeführt, und zwar um 4 ½ Mrd € und damit in ähnlicher Größenordnung wie im vorangegangenen Vierteljahr (4 Mrd €). Dabei tilgten sie zu etwa gleichen Teilen kurzlaufende und längerfristige Titel. Ausschlaggebend hierfür dürfte der geringe externe Mittelbedarf der Unternehmen gewesen sein.

*Nettotilgungen
von
Unternehmens-
anleihen*

Wie schon im dritten Quartal wurden deutsche Schuldverschreibungen auch im letzten Vierteljahr vorrangig von ausländischen Investoren erworben. Sie nahmen Papiere öffentlicher Schuldner für 20 ½ Mrd € und private Schuldtitel für 20 Mrd € in ihren Bestand. Zudem engagierten sich hiesige Kreditinstitute für netto 21 ½ Mrd € in Rentenwerten. Dagegen verkauften inländische Nichtbanken festverzinsliche Wertpapiere im Umfang von 17 ½ Mrd €. Beide heimischen Anlegergruppen trennten sich dabei von inländischen Schuldverschreibungen (16 ½ Mrd € bzw. 21 ½ Mrd €). Während die Kreditinstitute hauptsächlich Bankschuldverschreibungen abgaben, verkauften Nichtbanken Papiere der öffentlichen Hand und von Kreditinstituten in vergleichbarer Größenordnung. Das Kaufinteresse der Inländer richtete sich hingegen auf ausländische Titel. Insbesondere die Banken nahmen sie in ihre Rentenportefeuilles auf (38 ½ Mrd €), aber auch die Nichtbanken zählten zu den Käufern ausländischer Schuldverschreibungen (4 Mrd €).

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Die Kurse an den internationalen Aktienmärkten haben sich seit Ende September ausgesprochen positiv entwickelt. Dabei lagen die Kursgewinne in Deutschland und Europa mit 17 % (CDAX) beziehungsweise 12 % (DJ Euro Stoxx) deutlich über dem Anstieg des US-amerikanischen S&P-500-Index (9 %).³⁾

*Kursgewinne
an den Aktien-
märkten*

³⁾ Im gesamten Kalenderjahr 2006 lag der Kursanstieg in Deutschland und im Euro-Raum ebenfalls über jenem des US-Marktes, während japanische Dividendenwerte geringere Zuwächse erzielten. Dort lastete im vierten Quartal wie auch im gesamten Jahr die verhaltene konjunkturelle Gangart, bei einem rückläufigen privaten Konsum, auf den Aktienkursen. Zuletzt wirkte allerdings die ausgebliebene Leitzinserhöhung der Bank of Japan, zumindest kurzfristig, kurssteigernd.

Hierin dürften sich auch veränderte Wachstumserwartungen der Kapitalmarktteilnehmer widerspiegeln. Für konjunkturelle Einflüsse auf die Kursbewegungen spricht auch das gute Abschneiden der Teilindizes für besonders konjunkturreagible Werte. Auf die Kursentwicklung nicht durchgeschlagen hat dagegen, dass das erwartete Gewinnwachstum für europäische Unternehmen leicht zurückgenommen wurde.⁴⁾ So prognostizieren Analysten im Januar für die nächsten drei bis fünf Jahre einen Gewinnanstieg von durchschnittlich 7,3 % im Jahr, nach 8,6 % im September.

*Leicht
gesunkene
Mittelaufnahme
am Aktien-
markt*

Trotz steigender Kurse hat sich die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt im vierten Quartal abgeschwächt. Inländische Gesellschaften emittierten neue Aktien für insgesamt rund 2 Mrd €, nach gut 4 Mrd € in den drei Monaten davor. Hierbei handelte es sich überwiegend um börsennotierte Dividentitel. Ausländische Aktien wurden zwischen Oktober und Dezember per saldo in Deutschland nicht abgesetzt.

Aktienwerb

Wie am Rentenmarkt traten auch am deutschen Aktienmarkt im vierten Quartal mit 22 Mrd € ausländische Investoren als stärkste Anlegergruppe in Erscheinung. Sie tätigten dabei überwiegend Portfolioinvestitionen (13 ½ Mrd €).⁵⁾ Die heimischen Kreditinstitute stockten ihre Bestände an deutschen Aktien um 5 Mrd € auf und engagierten sich in ausländischen Dividendenwerten für netto 4 ½ Mrd €. Hingegen trennten sich die inländischen Nichtbanken ungeachtet der positiven Kursentwicklung an den Aktienmärkten per

4 Analystenprognosen von I/B/E/S für den DJ Euro Stoxx.
5 Zu den Direktinvestitionen im Einzelnen siehe S. 39.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2006		
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Leistungsbilanz 1) 2)	+ 19,4	+ 18,7	+ 35,4
Außenhandel 1) 3)	+ 33,6	+ 39,5	o) + 46,3
Dienstleistungen 1)	- 4,3	- 11,3	- 3,0
Erwerbs- und Vermögenseinkommen 1)	+ 3,5	+ 3,3	+ 5,3
Laufende Übertragungen 1)	- 7,6	- 7,6	- 8,1
II. Vermögensübertragungen 1) 4)	+ 0,1	- 0,3	- 0,1
III. Kapitalbilanz 1)			
(Netto-Kapitalexport: -)	- 41,0	- 16,7	- 47,3
1. Direktinvestitionen	+ 20,5	- 13,0	+ 8,6
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 4,0	- 16,9	- 8,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 16,5	+ 3,8	+ 17,3
2. Wertpapiere	- 44,9	+ 4,0	+ 1,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 59,9	- 22,1	- 53,4
Aktien	- 20,6	- 1,9	- 3,1
Investmentzertifikate	- 5,3	- 1,1	- 8,1
Schuldverschreibungen	- 34,1	- 19,1	- 42,2
Anleihen 5)	- 32,6	- 17,6	- 44,1
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 25,3	- 15,5	- 38,6
Geldmarktpapiere	- 1,5	- 1,5	+ 1,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 15,0	+ 26,1	+ 55,2
Aktien	+ 0,1	+ 6,5	+ 13,3
Investmentzertifikate	- 1,9	+ 1,2	+ 1,4
Schuldverschreibungen	+ 16,8	+ 18,4	+ 40,6
Anleihen 5)	+ 24,7	+ 22,7	+ 48,5
darunter: öffentliche Anleihen	+ 14,3	+ 10,1	+ 21,3
Geldmarktpapiere	- 7,9	- 4,3	- 8,0
3. Finanzderivate 6)	- 3,2	- 0,3	- 3,0
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 15,4	- 8,3	- 55,3
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 10,6	+ 13,0	- 56,1
darunter: kurzfristig	+ 38,4	+ 28,3	- 23,0
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,7	+ 0,8	- 13,2
darunter: kurzfristig	+ 10,1	+ 4,1	- 4,9
Staat	- 6,2	+ 5,9	+ 4,2
darunter: kurzfristig	- 6,0	- 1,0	+ 2,9
Bundesbank	- 24,5	- 28,0	+ 9,8
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 9)	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,6
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)	+ 21,6	- 1,7	+ 12,0

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — o) Ausfuhren positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

Deutsche Bundesbank

Mittelabzüge aus inländischen Investmentfonds im Jahr 2006

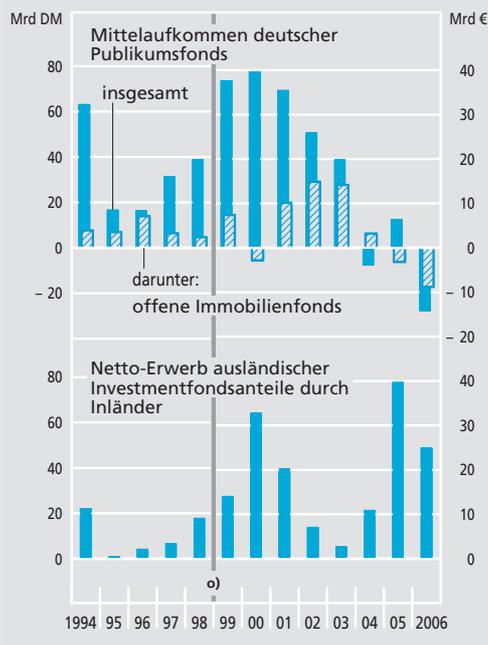
Inländische Nichtbanken haben im vergangenen Jahr ihre Portfolioanlagen neu ausgerichtet. Betroffen hiervon waren auch die Investmentfonds. So mussten heimische Publikumsfonds 2006 im Ergebnis Anteilscheine für gut 14 Mrd € zurücknehmen. Dieser bislang größte Mittelabfluss ist zu einem erheblichen Teil auf den Abzug von Kapital aus Offenen Immobilienfonds (9 Mrd €) zurückzuführen, der nach der zeitweiligen Aussetzung der Anteilsrücknahme durch eine große Fondsgesellschaft um den Jahreswechsel 2005/2006 bis Mitte letzten Jahres anhielt. Darüber hinaus hatten auch die beiden anderen klassischen Fondssparten, Aktienfonds und Rentenfonds, Rückzahlungen zu leisten (6 ½ Mrd € bzw. 4 Mrd €). Dies ist insofern bemerkenswert, als auch die Direktanlagen heimischer Nichtbanken in Dividendenwerten rückläufig waren, obwohl Aktien im vergangenen Jahr weltweit bedeutende Kursgewinne erzielt haben.

Ein Teil der freigesetzten Mittel kam Gemischten Fonds und Gemischten Wertpapierfonds zugute, die per saldo Anteilscheine für 2 Mrd € beziehungsweise 1 Mrd € absetzen konnten. Ein noch stärkeres Gegengewicht bildete der Erwerb ausländischer Investmentzertifikate durch inländische Nichtbanken (25 Mrd €, verglichen mit 40 Mrd € im Jahr 2005). Der Netto-Absatz ausländischer Investmentanteile lag somit seit der Vereinfachung ihres Vertriebs im Rahmen der europäischen Harmonisierung Anfang 2004 in jedem Jahr über dem Mittelaufkommen inländischer Publikumsfonds. Dies ist jedoch nicht notwendigerweise gleichbedeutend mit einem Abzug von Anlegermitteln aus den Konzernen deutscher Kapitalanlagegesellschaften. Ein Vergleich mit der Fonds-Statistik des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) deutet darauf hin, dass ausländische Investmentzertifikate hauptsächlich von ausländischen Töchtern deutscher Kapitalanlagegesellschaften abgesetzt wurden. Des Weiteren war 2006 ein starkes Wachstum des auf Privatanleger zielenden Derivatemarkts zu beobachten. Solche mit bedingten Zahlungsverprechen ausgestatteten Instrumente („Zertifikate“ und Ähnliches) dürften von Anlegern zum Teil als Substitut für Investmentfonds angesehen werden.¹⁾

Den Mittelabflüssen aus inländischen Publikumsfonds standen im Jahr 2006 Wertsteigerungen in größerem Ausmaß gegenüber, so dass sich ihr verwaltetes Ver-

¹ In der Kapitalmarktstatistik werden diese Produkte, die im Gegensatz zu Investmentfonds kein Sondervermögen bilden und daher mit einem Kreditrisiko gegenüber dem Emit-

Absatz von Investmentfonds in Deutschland



mögen im Ergebnis um 1 ½ Mrd € auf 354 ½ Mrd € erhöhte. Dabei stieg der Anteil des Aktienbesitzes relativ zum Anteil der Schuldverschreibungen, was vorrangig an der unterschiedlichen Kursbewegung auf beiden Märkten lag. Ein möglicher Grund für das zurückhaltende Aktienengagement der hier primär infrage kommenden privaten Anleger bei steigenden Kursen könnte eine geringere Risikoübernahmebereitschaft sein, was jedoch in einem gewissen Gegensatz zu den Verhaltensweisen anderer Anlegergruppen stünde, die letztlich zu der allgemein zu beobachtenden Kompression von Risikoaufschlägen an den Finanzmärkten beigetragen haben. Unabhängig davon könnten aber gerade bei Privatanlegern auch verhaltenspsychologische Aspekte relevant gewesen sein, die das zurückhaltende Anlageverhalten der privaten Sparer erklären. So notierten viele Aktien im Jahr 2006 zumindest in der Nähe ihrer historischen Höchststände, was Anlegern, die in Zeiten der letzten Hausse investiert hatten, einen Ausstieg ohne nominellen Kapitalverlust ermöglichte.

tenten behaftet sind, unter den Sonstigen Bankschuldverschreibungen ausgewiesen. — o) Ab 1999 Angaben in Euro.

saldo sowohl von deutschen als auch von ausländischen Dividentiteln im Umfang von 25 Mrd € beziehungsweise 4 ½ Mrd €, nachdem sie ihre Aktienanlagen im vorangegangenen Quartal ausgeweitet hatten.

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Inländische Investmentgesellschaften verzeichneten im vierten Quartal 2006 ein Mittelaufkommen von 5 Mrd €, und damit mehr als im vorangegangenen Berichtszeitraum (2 Mrd €). Im Ergebnis flossen neue Mittel dabei ausschließlich den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zu (7 Mrd €). Anteilscheine von deutschen Publikumsfonds wurden hingegen erneut per saldo zurückgegeben (2 Mrd €), wenngleich sich der Mittelabzug gegenüber Juli bis September (4 Mrd €) verlangsamt hat (vgl. Erläuterungen auf S. 38). Vor allem Aktien- und Rentenfonds mussten Abflüsse hinnehmen (2 Mrd € bzw. 1 ½ Mrd €). Dagegen konnten Offene Immobilienfonds und Geldmarktfonds Zertifikate im Umfang von gut 1 Mrd € beziehungsweise ½ Mrd € unterbringen. Der Anteilsbestand bei den Gemischten Fonds und Altersvorsorgefonds blieb unverändert. Deutlich erhöht hat sich indes der Verkauf von Zertifikaten ausländischer Fondsgesellschaften (8 Mrd €), die im Vorquartal für lediglich 1 Mrd € am deutschen Markt abgesetzt werden konnten.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden Investmentzertifikate vor allem von inländischen Nichtbanken (10 Mrd €), die zu zwei Dritteln Fondsanteile ausländischer Kapitalanlagegesellschaften in ihre Portefeuilles nahmen. Inländische Kreditinstitute erhöhten per saldo ihren Bestand an Investmentzertifikaten leicht um 2 Mrd €; auch

bei ihnen standen im Ergebnis ausländische Anteilscheine im Vordergrund (1 ½ Mrd €). Ausländische Anleger engagierten sich auf dem deutschen Fondsmarkt in Höhe von knapp 1 ½ Mrd €.

Direktinvestitionen

Wie die Transaktionen im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr, führten auch die Direktinvestitionen im letzten Quartal des Jahres 2006 zu Kapitalimporten, und zwar in Höhe von (netto) 8 ½ Mrd €; in den drei vorangegangenen Quartalen war es hier jeweils noch zu nennenswerten Mittelabflüssen gekommen. Ausschlaggebend für den Umschwung war zum einen ein höheres Engagement ausländischer Firmen in Deutschland (17 ½ Mrd €, nach 4 Mrd € im dritten Quartal). Diese stockten ihr Beteiligungskapital um 9 ½ Mrd € auf, wobei Unternehmensakquisitionen im pharmazeutischen Bereich eine große Bedeutung zukam. Ferner vergaben sie an ihre hiesigen Niederlassungen vermehrt Kredite. Zum anderen reichten die Direktinvestitionen deutscher Firmen im Dreimonatsabschnitt von Oktober bis Dezember (9 Mrd €) nicht an den Wert des Vorzeitraums heran (17 Mrd €). Der Rückgang wurde entscheidend durch einen Unternehmensverkauf im Versorgungssektor geprägt, nachdem im vorangegangenen Dreimonatszeitraum eine größere Übernahmetransaktion zu Buche geschlagen hatte. Dämpfend wirkten sich ferner Mittelzuflüsse durch die Kreditaufnahme deutscher Muttergesellschaften bei ihren Töchtern im Ausland aus.

*Umschwung
bei den Direkt-
investitionen*

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft konnte im Schlussquartal 2006 ihre konjunkturelle Aufwärtsbewegung in hohem Tempo fortsetzen. So ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Herbst den ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt gerechnet um 0,9 % gestiegen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde kalenderbereinigt um 3,7 % übertroffen. Unter Einbeziehung der Aufwärtsrevision für die beiden Vorquartale ergibt sich nunmehr für das gesamte Jahr 2006 in arbeitstäglicher Betrachtung ein Wachstum von 2,9 %, verglichen mit 1,1 % für 2005. In den Ursprungswerten gerechnet belief sich die Zunahme auf 2,7 %. Damit schnitt die deutsche Wirtschaft im längerfristigen Vergleich gesehen so erfolgreich ab wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr.

*Kräftiges
Wachstum im
Herbst 2006*

Das wirtschaftliche Wachstum gegen Jahresende war sogar noch etwas höher als im dritten Quartal. Vorzieheffekte aufgrund der beschlossenen Mehrwertsteuererhöhung haben dabei eine größere Rolle gespielt als in den vorangegangenen Monaten. Die ungewöhnlich milden Wetterverhältnisse im November und Dezember unterstützten zudem die Bautätigkeit. Aber auch wenn man diese Einflüsse auf die inländische Produktion näherungsweise ausschließt, ergibt sich eine starke konjunkturelle Grundtendenz, die nicht zuletzt am Arbeitsmarkt in zunehmendem Maße ihren positiven Niederschlag findet. Zwar fehlen derzeit noch detaillierte Angaben für das vierte Quartal; aber es kann davon ausgegangen werden, dass der Wachstumsprozess breit ab-

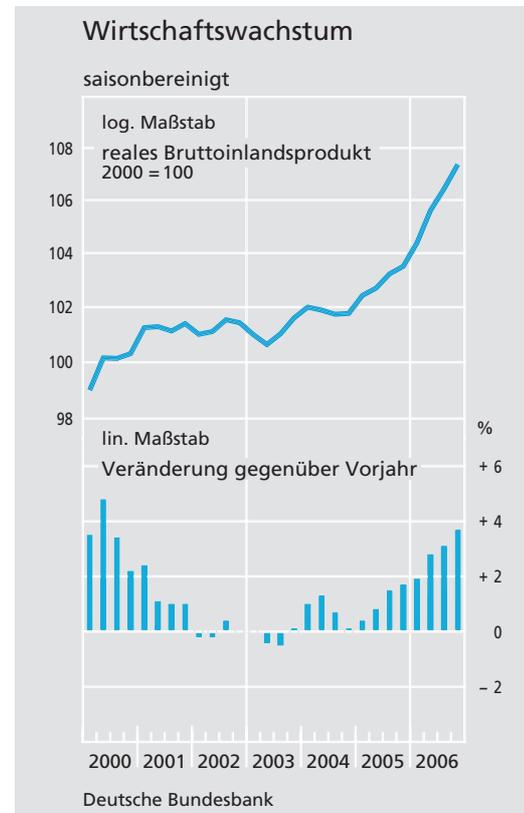
gestützt blieb. Es spricht im Übrigen einiges dafür, dass der derzeitige Aufschwung noch viel Perspektive hat (vgl. dazu auch die Erläuterungen auf S. 42 f.).

Starke außenwirtschaftliche Impulse

Der reale Außenhandel dürfte im letzten Jahresviertel 2006 erneut erheblich zur Ausweitung der Wirtschaftsleistung beigetragen haben. Das reale Wachstum der Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen, das bereits im Sommer recht schwungvoll war, hat sich – den vorliegenden Indikatoren zufolge – sogar noch beschleunigt.¹⁾ Zudem erhöhten sich die Einfuhren, die im dritten Quartal fast ebenso stark gestiegen waren wie die Exporte, im Herbst in realer Rechnung nur wenig. Per saldo ging im vierten Quartal von der Außenwirtschaft ein beträchtlicher expansiver Impuls auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus, der sowohl das anhaltend günstige internationale Umfeld als auch die weiterhin gute Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft widerspiegelt.

Inlandsnachfrage etwas verhaltener

Im Inland war die Investitionstätigkeit erneut aufwärtsgerichtet. Unterstützt von einer bis zuletzt gestiegenen Kapazitätsauslastung dürfte bei den Ausgaben für Ausrüstungen das Erweiterungsmotiv weiter an Bedeutung gewonnen haben. Das zeigen auch der neueste ifo Investitionstest ebenso wie die jüngste Umfrage des DIHK zur Investitionstätigkeit. Danach sind Ersatzbeschaffungen zwar nach wie vor das wichtigste Investitionsmotiv. Besonders in der Industrie und im Bau geben aber mehr Firmen an, ihre Kapazitäten erweitern zu wollen. Auch das gute Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft spricht für den positiven Trend bei den Inves-



titionen. Die Bauinvestitionen erhielten durch die ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen einen zusätzlichen Impuls. Hier dürfte auch von Bedeutung gewesen sein, dass Auftragsbestände noch vor dem Inkrafttreten der Mehrwertsteuererhöhung abgearbeitet wurden.

Bei den privaten Konsumausgaben ist noch kein klares Bild zu erkennen. Die Umsätze im klassischen Einzelhandel (ohne Pkw) blieben zum Jahresende wie schon im dritten Quartal recht verhalten. Zwar sind für den Berichtszeitraum deutliche Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung bei bestimmten Gütergruppen festzustellen, dem standen aber

¹⁾ Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Warenexporte von September bis November positiv durch Nachmeldungen beeinflusst wurden.

Aufschwung mit günstiger Perspektive

Die deutsche Wirtschaft befindet sich derzeit in einer günstigen zyklischen Phase. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum hat sogar zuletzt die allgemeinen Erwartungen deutlich übertroffen. Dies könnte ein Hinweis auf eine stärkere Eigen-dynamik sein; allerdings waren 2006 auch einige positive Sonderfaktoren mit im Spiel. Wie sind aus heutiger Sicht die Chancen einzuschätzen, dass der Aufschwung noch längere Zeit trägt und schrittweise in einen steileren Wachstumspfad einmündet?

Der aktuelle Zyklus setzte Mitte 2003 ein. Er dauert somit schon bald vier Jahre. Dies ist für sich betrachtet aber noch kein Grund, von einem bevorstehenden Ende der zyklischen Erholung auszugehen; weder hat der Aufschwung bereits ein reifes Stadium erreicht noch zeigt er endogene Ermüdungserscheinungen oder Spannungsmomente. Auch hielten die drei vorangegangenen Aufwärtsbewegungen im Schnitt über sieben Jahre an. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass das Wachstum in der ersten Phase des derzeitigen Aufschwungs, der bis Mitte 2004 allein von der Exportseite getragen wurde, recht schwach war. Anschließend drehten zwar die Unternehmensinvestitionen ins Plus, der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion blieb aber bis 2005 verhalten. Erst im Jahr 2006 trugen auch die Wohnungsbauinvestitionen und der private Konsum zu dem verstärkten Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage bei.

Bedenken, dass der Aufschwung in Deutschland gleichwohl schon bald auslaufen könnte, waren bereits nach der Jahresmitte 2006 aufgekommen. Sie bezogen sich zum einen auf das Risiko stärkerer Bremseffekte aus dem internationalen Umfeld, von dem die deutsche Konjunktur traditionell in starkem Maße abhängt. Zum anderen wurde befürchtet, dass die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland und übermäßige Lohnsteigerungen im laufenden Jahr die zyklische Aufwärtsbewegung beschädigen könnten. Sichtbar wurden diese Besorgnisse in den zeitweise vorsichtigeren Einschätzungen der Geschäftserwartungen in der deutschen Industrie sowie in den Beurteilungen der Konjunkturaussichten im Finanzsektor.

Was die Entwicklung der Weltwirtschaft angeht, so wurde im Herbst vermehrt die Sorge geäußert, dass eine starke Verlangsamung des globalen Expansionstempos drohe, wenn es in den USA – ausgehend von einem Preisrutsch am Immobilienmarkt und einem Kollaps der amerikanischen Baukonjunktur – zu einer „harten Landung“ käme, die dort sogar in eine Rezession münden könne. Eine solche Entwicklung hätte Ansteckungseffekte für den Rest der Welt zur Folge, wodurch die deutsche Wirtschaft gewiss stark in Mitleiden-

schaft gezogen würde. Die Wahrscheinlichkeit für das Eintreffen eines solchen Szenarios hat sich jedoch inzwischen deutlich verringert. So hat sich die US-Konjunktur nach der Abkühlung im Sommerhalbjahr zum Jahresende hin wieder belebt. Dies wird daran deutlich, dass das reale BIP im Herbst mit saison- und kalenderbereinigt knapp 1% spürbar stärker expandierte als in den beiden Quartalen zuvor. Hinzu kommen erste Anzeichen für eine Stabilisierung am Wohnungsmarkt. Außerdem sind an die Stelle der zuletzt ausgebliebenen positiven Vermögenseffekte aus Immobilienbesitz beträchtliche Wertsteigerungen bei den Finanzaktiva getreten. Die Konsumnachfrage der amerikanischen Haushalte wurde vor allem durch den Kaufkraftgewinn aufgrund des kräftigen Ölpreisrückgangs seit August 2006 gestützt. Zudem ist das globale Wachstum in regionaler Hinsicht ausgewogener geworden, so dass die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von der US-Konjunktur abgenommen haben dürfte. Das Wachstum in Japan hat sich im Herbst ebenfalls wieder verstärkt, und die Volkswirtschaften der Schwellenländer, allen voran China und Indien, laufen weiterhin auf hohen Touren. Letztlich hat die Entlastung durch den Rückgang der Energiepreise weltweit der Konjunktur in den Ölverbraucherländern neue Impulse gegeben. Für die Unternehmen kommt noch hinzu, dass die Finanzierungskonditionen günstig geblieben sind und sich ihre Widerstandskraft aufgrund einer verbesserten Ertragslage und Eigenmittelausstattung weiter positiv entwickelt hat.

Vor diesem Hintergrund hat der IWF Mitte Januar seine Prognose vom September 2006 bekräftigt, dass für 2007 – zum vierten Mal in Folge – ein globales Wachstum von 5% zu erwarten ist. Damit befindet sich die Weltwirtschaft in einer ihrer dynamischsten Expansionsphasen seit den fünfziger Jahren. Zugleich hat sich der Preisauftrieb nur relativ wenig verstärkt, und ölpreisinduzierte Zweitrundeneffekte konnten weitgehend vermieden werden. Dies deutet neben einem geänderten Lohnverhalten und einem gestärkten Stabilitätsvertrauen auf eine deutliche Erhöhung des globalen Potenzialwachstums hin. Vor allem aufgrund des hohen Expansionstempos der Schwellenländer liegt die durchschnittliche BIP-Zuwachsrate im Zeitraum 1998 bis 2007 mit gut 4% um drei viertel Prozentpunkte über dem Wert für die Jahre 1988 bis 1997.¹⁾

Mit ins Bild zu nehmen ist, dass sich die globalen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten vermindert haben, auch wenn sie weiterhin stärker ins Gewicht fallen als die Chancen für eine noch günstigere weltwirtschaftliche Entwicklung. Zwar ist die Gefahr starker Ölpreissprünge nach oben immer noch vorhanden. Sie ist jetzt aber niedriger einzuschätzen als

¹ Der IWF bewertet das BIP der einzelnen Länder mit Kaufkraftparitäten, wodurch die gesamtwirtschaftliche Erzeugung der im Durch-

schnitt relativ kräftig expandierenden Schwellenländer ein höheres Gewicht erhält als bei einer Bewertung zu Marktpreisen.

vor einem Jahr. Zudem zeichnet sich für die USA aufgrund der tendenziell sinkenden Ölrechnung, der Belebung der Exporte durch die Abwertung des US-Dollar und der Verlangsamung des Wachstums eine leichte Entspannung des außenwirtschaftlichen Ungleichgewichts ab. In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Stabilität und Ertragskraft des globalen Finanzsystems derzeit günstig einzustufen ist, nicht zuletzt weil der ostasiatische Raum nach der schweren Finanzkrise 1997/98 nunmehr deutlich widerstandsfähiger geworden ist.

Die deutschen Unternehmen sind insgesamt gut aufgestellt, um an dieser positiven weltwirtschaftlichen Entwicklung in vollem Umfang zu partizipieren. Durch die ausgeprägte Kostendisziplin in den zurückliegenden Jahren ist die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft nunmehr in einer sehr guten Verfassung. Zudem gibt es in vielen Ländern eine große Nachfrage nach hochwertigen Investitionsgütern, einem Marktsegment, in dem die deutschen Unternehmen traditionell stark vertreten sind. Insofern dürften von den Exporten weiterhin wichtige Impulse für den Aufschwung hierzulande ausgehen.

Aber auch von der binnenwirtschaftlichen Seite sind die Aussichten für eine Fortsetzung des Aufschwungs günstig. Der in den letzten Jahren verfolgte Konsolidierungskurs der Unternehmen hat zu einem sinkenden Verschuldungsgrad und zu einem deutlichen Rückgang der Netto-Zinsbelastung des Unternehmenssektors geführt. Durch die verstärkte Eigenkapitalbasis sind die Unternehmen in der Breite zudem resistenter gegenüber Rückschlägen geworden. In dieses Bild passt, dass sich die Stabilität im deutschen Finanzsystem zuletzt weiter verbessert hat. Die deutschen Banken befinden sich in einer robusten Verfassung, und ihre Risikotragfähigkeit hat sich weiter erhöht. Auch die privaten Haushalte haben mehr Zuversicht geschöpft, was sich nicht zuletzt daran zeigt, dass sich im vergangenen Jahr der seit dem Jahr 2000 beobachtete Anstieg der Sparquote der privaten Haushalte nicht fortgesetzt hat.

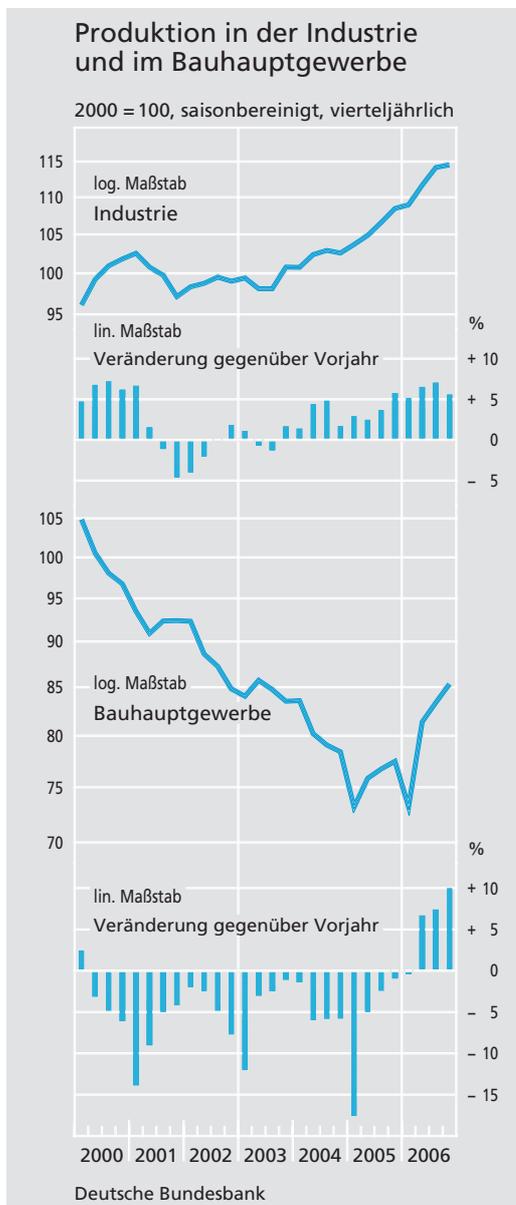
Die Unternehmensinvestitionen dürften eine wichtige Stütze für den Aufschwung bleiben. Die derzeitige hohe Auslastung der Sachkapazitäten in der Industrie und ein erheblicher Bedarf an Ersatzinvestitionen sprechen für eine weiter deutlich aufwärtsgerichtete Investitionstätigkeit, zumal auch hierzulande die externen Finanzierungsbedingungen nach wie vor günstig sind und die Unternehmen im besonderen Maße eine bessere Eigenmittelausstattung aufweisen. Nicht zuletzt ist die Grundstimmung in den Betrieben sehr zuversichtlich, so dass auch der „psychologische Faktor“ für eine stärkere

Kapitalbildung stimmt; von Seiten der inländischen Ersparnisbildung besteht ohnehin noch viel Spielraum.

Mit der deutlichen Aufhellung der Lage am Arbeitsmarkt ist zudem eine entscheidende Voraussetzung für eine Kräftigung des privaten Verbrauchs erfüllt, so dass das Potenzial für einen sich selbst tragenden Aufschwung in Deutschland im Kern vorhanden ist. Allerdings stehen den Konsumenten in diesem Jahr – im Zusammenhang mit der grundsätzlich notwendigen Konsolidierung der Staatshaushalte – Belastungen von Seiten der Finanzpolitik gegenüber, die zwar für sich betrachtet konjunkturell verkraftbar sind, aber gleichwohl einen beträchtlichen Einkommensentzug bedeuten.

Der nötige Raum für ein länger anhaltendes, weitgehend spannungsfreies Wirtschaftswachstum ist durchaus vorhanden. Die Auslastung der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital hat sich zwar 2006 merklich erhöht, aber die zyklische Normalauslastung dürfte – bei aller Unsicherheit von Schätzungen der Produktionslücke am aktuellen Rand – noch nicht erreicht sein. Zudem weisen die „angesprungene“ Investitionskonjunktur und die Verschiebung der Investitionsmotive zugunsten von Erweiterungen darauf hin, dass sich verstärkt Kapazitätseffekte einstellen. Nicht zuletzt tragen die Reformen am Arbeitsmarkt erste Früchte. Nimmt man zur gestiegenen Variabilität der möglichen Arbeitszeitarangements das inzwischen breite Spektrum von Beschäftigungsformen hinzu, bietet sich heute eine Vielfalt von Optionen auf betrieblicher Ebene, die gesamtwirtschaftlich eine beträchtliche Zunahme der Flexibilität des Arbeitseinsatzes und effektivere Faktoreinsatzkombinationen erlaubt.

Es gibt allerdings noch keine eindeutige empirische Evidenz für ein stärkeres Potenzialwachstum und damit für einen steileren Wachstumspfad in Deutschland. Aus nationaler Sicht kommt es nun darauf an, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen. Der Tarifpolitik fällt dabei die zentrale Aufgabe zu, den zyklisch erhöhten Verteilungsspielraum auch vor dem Hintergrund des scharfen Standortwettbewerbs und des noch immer hohen Sockels an Arbeitslosigkeit nicht voll auszuschöpfen, ihre bisherige Berechenbarkeit zu bewahren und über flexible Vereinbarungen die Beschäftigungsintensität des Wachstums nachhaltig zu erhöhen. Von entscheidender Bedeutung ist zudem, dass die Finanzpolitik ihren Konsolidierungskurs beibehält und der wirtschaftspolitische Rahmen Raum gibt für eine Stärkung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit und den Aufbau von Humanvermögen. Hierzu muss auch vor dem Hintergrund der heraufziehenden demographischen Belastungen der Reformprozess unbedingt in Gang gehalten werden.



geringere Ausgaben an anderer Stelle gegenüber. Im November und Dezember sind die Kfz-Neuzulassungen bei den privaten Haltergruppen allerdings außergewöhnlich stark gestiegen. Zum Teil konnten die höheren Stückzahlen beim Pkw-Absatz vom Lager genommen werden, so dass die stärkere Konsumnachfrage mit einem dämpfenden Wachstumsbeitrag seitens der Vorratsveränderungen einherging.

Produktion und Umsätze

Die Industriekonjunktur lief auch im vierten Quartal auf hohen Touren. Saison- und kalenderbereinigt ist sie gegenüber dem dritten Jahresviertel um $\frac{1}{4}$ % gestiegen. Damit konnte die Produktion allerdings nicht mehr an das hohe Wachstumstempo der beiden vorangegangenen Quartale anknüpfen. Gleichzeitig hat sich die Auslastung der Kapazitäten den Umfragen des ifo Instituts zufolge weiter kräftig erhöht. Sie übertraf im Dezember 2007 den mittelfristigen durchschnittlichen Nutzungsgrad der Anlagen um $3\frac{1}{2}$ Prozentpunkte. Die Bereitschaft beziehungsweise die Notwendigkeit für Erweiterungsinvestitionen ist damit erneut gestiegen.

*Industrie-
produktion
auf hohen
Touren, ...*

Dass sich das Wachstumstempo der Industrieproduktion seit der Jahresmitte etwas verlangsamt hat, dürfte auch damit zu tun haben, dass eine Reihe von Branchen, namentlich die Kraftfahrzeugindustrie, ihre Erzeugung bereits einige Zeit vor der Mehrwertsteuererhöhung hochgefahren hatte, um die im späteren Verlauf des zweiten Halbjahres wegen der Vorzieheffekte zu erwartende Mehrnachfrage befriedigen zu können. So erreichte die Herstellung von Kraftwagen schon im Sommer ihren Höhepunkt. Im vierten Quartal ging sie saisonbereinigt um $2\frac{1}{4}$ % gegenüber dem dritten Jahresviertel zurück. Ohne diesen Sektor gerechnet, weitete die Industrie ihre Herstellung um $\frac{3}{4}$ % aus. Besonders ausgeprägt war dabei das Plus im Maschinenbau. Bei den Investitionsgütern insgesamt belief sich die Zunahme saisonbereinigt auf rund $\frac{3}{4}$ %, während etwa $1\frac{3}{4}$ % weniger Konsumgüter hergestellt wurden.

*... Tempo
zuletzt etwas
verlangsamt*

*Dynamischer
Außenhandel*

Die Produktion von Vorleistungsgütern expandierte um 1%.

Die deutschen Warenausfuhren, für die ein steigender Teil der Industrieproduktion bestimmt ist, nahmen im letzten Jahresviertel 2006 dem Wert nach und in saisonbereinigter Rechnung um 6 % gegenüber der Vorperiode zu. Dabei konnten im Oktober/November – bis dahin stehen Angaben in sektoraler Aufgliederung zur Verfügung – vor allem die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern ihren Auslandsabsatz kräftig ausweiten. Sehr dynamisch entwickelten sich die Exporte von Metallen und Metallwaren. Zudem stiegen die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen stark an. Auch die Hersteller von Maschinen sowie von Kommunikations- und Informationstechnologie erzielten große Absatzzuwächse im Ausland. Die deutsche Automobilindustrie hat in den beiden Herbstmonaten die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen auf dem Niveau des dritten Quartals gehalten, in dem der Auslandsabsatz deutlich gewachsen war. Hier könnte auch eine Rolle gespielt haben, dass der Inlandsmarkt wegen der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 bevorzugt beliefert wurde. Die Auslandsumsätze an Konsumgütern legten im Oktober/November kräftig zu.

Die nominalen Warenimporte gingen im Herbst saisonbereinigt nur leicht (¾ %) über den Stand der Sommermonate hinaus. Zwar wurden vor dem Hintergrund der guten Binnenkonjunktur deutlich mehr Investitionsgüter aus dem Ausland bezogen als im Sommer. Besonders kräftig nahmen infolge der Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhö-

Außenhandel nach Warengruppen

Position	Veränderung in %			
	Durchschnitt Oktober/November 2006 ¹⁾ gegenüber			
	3. Quartal 2006, saisonbereinigt		Oktober/November 2005, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt	+ 6,7	- 0,1	+ 20,7	+ 15,4
Ausgewählte Hauptgruppen				
Vorleistungsgüter	+ 8,5	+ 2,3	+ 22,1	+ 18,5
Investitionsgüter	+ 7,5	+ 3,0	+ 16,5	+ 11,3
Konsumgüter	+ 5,2	+ 1,7	+ 14,6	+ 5,0
Energie	.	- 10,9	.	+ 1,3
Ausgewählte Gruppen				
Chemische Erzeugnisse	+ 5,5	+ 6,3	+ 18,9	+ 11,0
Maschinen	+ 7,7	+ 3,8	+ 24,8	+ 15,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,1	+ 4,8	+ 8,1	+ 14,1
Güter der Informationstechnologie	+ 6,8	- 1,6	+ 10,5	+ 5,3
Metalle und Metall-erzeugnisse	+ 9,5	+ 6,9	+ 37,2	+ 41,8

¹⁾ Ausfuhren positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

Deutsche Bundesbank

hung die Einfuhren von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen zu. Doch wurde dies weitgehend dadurch kompensiert, dass die Energieeinfuhren dem Wert und dem Volumen nach beträchtlich sanken.

Nach einem relativ schwachen Quartalsauftakt ist die Bauproduktion im weiteren Verlauf kräftig gestiegen. Insgesamt betrug der Zuwachs im Herbst gegenüber den Sommermonaten 2 ½ %. Dazu hat besonders die ungewöhnlich milde Witterung in den Monaten November und Dezember beigetragen. Zudem dürften vermehrt Auftragsbestände noch vor dem Inkrafttreten der Mehrwertsteuererhöhung abgearbeitet worden sein. Von dem Produktionsanstieg profitierten sowohl der Tief- als auch der Hochbau.

Bauproduktion von Sonder-effekten begünstigt

*Positive Lage
bei den
Dienstleistern*

Die unternehmensnahen Dienstleister dürften weiterhin an der schwungvollen allgemeinen Wirtschaftsentwicklung partizipiert haben. Dem ifo Konjunkturtest zufolge verbesserte sich die Lagebeurteilung im Herbst deutlich und übertraf nach einem vorübergehenden Rückgang im Sommer das bereits sehr hohe Niveau des zweiten Quartals. Im Januar ist sie zwar merklich zurückhaltender ausgefallen. Dem war allerdings ein kräftiger Anstieg im Dezember vorausgegangen. Der Umfrage des ZEW entsprechend wurde die aktuelle Geschäftssituation im vierten Quartal spürbar günstiger eingeschätzt. Im Einklang mit der allgemein guten Wirtschaftslage sollte der Verkehrsbereich ebenfalls positiv abgeschnitten haben. Das Gaststättengewerbe erreichte im Herbst nicht mehr das Niveau der Sommermonate.

*Handel mit
gemischtem
Bild*

Im Einzelhandel (ohne Kfz) sind die realen Umsätze im letzten Jahresviertel saisonbereinigt um $\frac{1}{4}$ % gestiegen. Dabei stand dem Zuwachs bei Elektrogeräten, Möbeln sowie beim Bau- und Heimwerkerbedarf, wo die Nachfrage durch die bevorstehende Mehrwertsteuererhöhung stark begünstigt wurde, eine Abnahme der Nachfrage nach Lebensmitteln gegenüber. Dass der klassische Einzelhandel insgesamt im vierten Quartal trotz Vorzieheffekten nicht stärker expandieren konnte, ist wohl auch im Zusammenhang mit den deutlich vermehrten Anschaffungen von neuen Kraftfahrzeugen seitens der privaten Haushalte zum Jahresende zu sehen; dies könnte den Ausgabenspielraum für andere Konsumzwecke eingeschränkt haben. In dieses Bild passt, dass die Neuzulassungen von Personenkraftwagen besonders im November

und Dezember sehr kräftig gestiegen waren. Der Großhandel konnte seine realen Umsätze zuletzt recht deutlich ausweiten. Wie beim Einzelhandel erbrachten hier elektrische Haushaltsgeräte und Güter der Unterhaltungselektronik das größte Umsatzplus.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die aufwärtsgerichtete konjunkturelle Grundtendenz hat sich in den letzten Monaten des Jahres 2006 in einer kräftigen Zunahme der Beschäftigung und einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit niedergeschlagen. Zwar dürften auch der verzögerte Winterbeginn und Vorzieheffekte der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007 zu dem günstigen Ergebnis beigetragen haben. Unternehmen disponieren bei Personalentscheidungen an sich aber mittel- bis langfristig. Von daher sind diese Sondereinflüsse wohl eher gering zu veranschlagen.

Mit der weitgehenden Freigabe der Arbeitnehmerüberlassung Anfang 2004 hat sich den Unternehmen allerdings die Möglichkeit eröffnet, zusätzliche Kräfte nicht direkt selbst einzustellen, sondern bei darauf spezialisierten Unternehmen auszuleihen. Davon haben die Unternehmen im vergangenen Jahr in großem Umfang Gebrauch gemacht. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte zu einem großen Teil über unternehmensnahe Dienstleister, zu denen auch die Arbeitnehmerüberlassung zählt. Dort ergab sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im November 2006 – die Angaben reichen gegenwärtig noch nicht darüber hinaus – gegenüber dem Vor-

*Arbeitsmarkt im
konjunkturellen
Aufwind*

*Zunehmende
Bedeutung der
Leiharbeit*

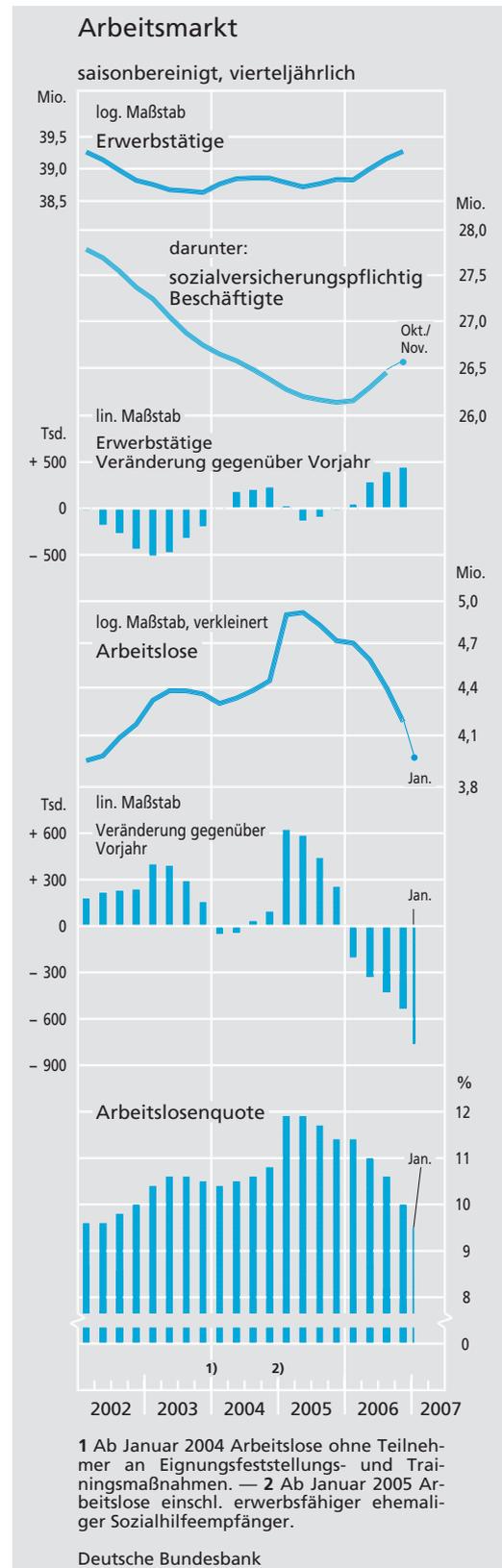
jahr ein Beschäftigungsplus von beinahe 260 000 Personen bei einem gesamtwirtschaftlichen Zugewinn von 430 000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Auch bei den Angeboten für zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigung entfiel rund die Hälfte des Zuwachses auf Stellen in diesem Dienstleistungsbereich.

Hinter dem Umweg, über die Arbeitnehmerüberlassung Personal zu rekrutieren, dürften mehrere Motive stehen. Zum einen ermöglicht Leiharbeit, abgesehen von der Nutzung unterschiedlicher Lohnstrukturen, das Leistungsverhalten zu prüfen, ohne direkte arbeitsvertragliche Pflichten einzugehen. Zum anderen können Unternehmen flexibler disponieren und damit die Produktion besser an die jeweilige Auftragslage anpassen. Auch wenn die erheblichen Beschäftigungszuwächse in diesem Bereich zum Teil dem günstigen konjunkturellen Umfeld geschuldet sind, lassen sie doch bereits erkennen, welche Beschäftigungsgewinne mit entsprechenden Reformen des Kündigungsschutzes für die herkömmlichen Arbeitsverhältnisse verbunden sein könnten.²⁾

Steigende
Beschäftigung

Insgesamt stieg die Zahl der Erwerbstätigen im vierten Quartal 2006 um 115 000 Personen oder 0,3 % auf saisonbereinigt 39,32 Millionen. Im Vorjahrsvergleich beläuft sich der Zuwachs nunmehr auf 450 000 oder 1,1 %. Der Hauptbeitrag dazu kam von einer kräftigen Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Dagegen scheint

2 Siehe dazu auch: Deutsche Bundesbank, Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im internationalen Vergleich, Monatsbericht, Januar 2007, S. 33–54.



die Anhebung der pauschalen Abgaben für Mini-Jobs zur Jahresmitte das Volumen der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung reduziert zu haben. Die Zahl der Selbständigen nahm trotz der Neuordnung der Förderbedingungen im August 2006 im Jahresverlauf weiter zu. Von der Bundesagentur für Arbeit wurden im Herbst etwas mehr Arbeitnehmer unterstützt als in den Vormonaten. Vor allem Eingliederungszuschüsse und Arbeitsgelegenheiten wurden stärker dotiert.

*Rasch
abnehmende
Arbeitslosigkeit*

Im Durchschnitt der Herbstmonate waren mit saisonbereinigt 4,20 Millionen 220 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Sommer. Der Rückgang im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich auf 535 000 Personen. Die Arbeitslosenquote verminderte sich gegenüber dem Vorquartal um 0,6 Prozentpunkte auf 10,0 %. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand ergab sich eine Verbesserung um 1,4 Prozentpunkte. Zu Jahresbeginn 2007 hat sich die günstige Entwicklung fortgesetzt. Im Januar waren saisonbereinigt 3,98 Millionen Personen ohne Arbeit; das waren über 100 000 weniger als im Dezember. Binnen Jahresfrist nahm die Zahl der Arbeitslosen um 765 000 ab, nach einem Minus von 595 000 im Dezember. Zu der kräftigen Ausweitung des Vorjahrsabstandes hat auch beigetragen, dass anders als im Januar 2006 die witterungsbedingte Komponente der Unterbeschäftigung diesmal besonders gering war. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verringerte sich von 9,8 % im Dezember 2006 auf 9,5 % im Januar. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 11,4 % betragen.

Löhne und Preise

Die Tarifentgelte haben im Jahr 2006 weiterhin moderat zugenommen. Auf Stundenbasis belief sich ihr Anstieg – eigenen Berechnungen zufolge – auf 1,1 %, verglichen mit 1,0 % im Vorjahr. Auf Monatsbasis waren es 1,3 %, nach 1,1 % im Jahr 2005. Die hohe Bandbreite der Veränderungsraten innerhalb des Jahres von – 0,2 % bis + 2,8 % war die Folge sowohl des Wegfalls beziehungsweise der Verschiebung von Sonderzahlungen (wie Überstundenpauschalen oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld) als auch neu vereinbarter tariflicher Einmalzahlungen. Der überdurchschnittliche Anstieg der Tarifentgelte im vierten Quartal (+ 1,8 %) reflektiert ebenfalls in erster Linie aufgestockte Jahressonderzahlungen bei den öffentlich-rechtlichen Banken und einen im Dezember ausgezahlten einmaligen Pauschalausgleich für die Verlängerung der Wochenarbeitszeit bei der Volkswagen AG.

*Moderate Lohnentwicklung
2006*

In den letzten Monaten des Jahres 2006 wurden keine gesamtwirtschaftlich wichtigen neuen Tarifverträge abgeschlossen. In der ersten Jahreshälfte 2007 wird es jedoch eine große Lohnrunde geben. Zahlreiche Tarifverträge, vor allem in wichtigen Industriezweigen, können gekündigt werden. Angesichts der guten Wirtschaftslage insbesondere der exportorientierten Branchen wird es darauf ankommen, die Beschäftigten einerseits angemessen am betrieblichen Erfolg zu beteiligen, andererseits aber bei der Anpassung der Tabellenlöhne der gesamtwirtschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

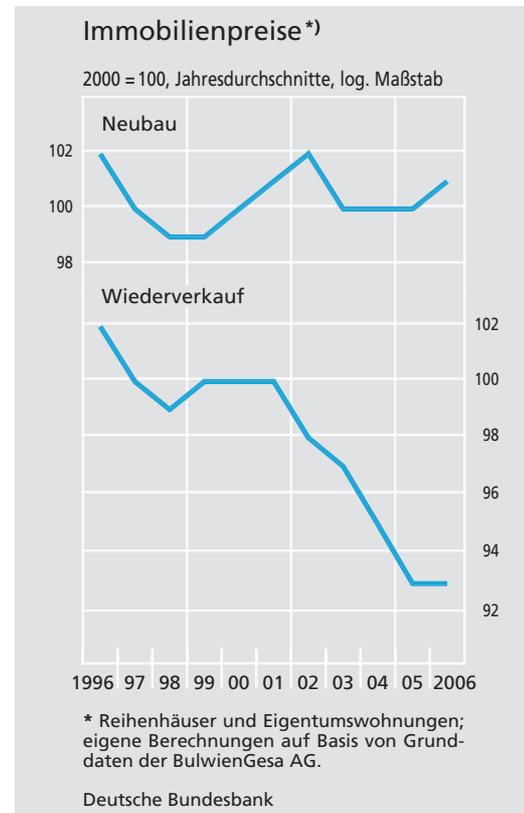
*Große Lohnrunde
2007*

*Nachlassender
Druck bei
Einfuhr- und
Erzeugerpreisen*

Aufgrund der entspannteren Lage an den internationalen Rohölmärkten ermäßigten sich die Importpreise im vierten Quartal 2006 – nach einem Anstieg um 0,7 % im Vorquartal – saisonbereinigt um 1,0 %. Auf der inländischen industriellen Erzeugerstufe verminderte sich der Preisanstieg aus dem gleichen Grund von 0,9 % auf 0,1 %. Vorleistungsgüter, und zwar sowohl die aus dem Ausland bezogenen als auch die im Inland erzeugten, verteuerten sich jedoch weiter. Die Preise für Konsum- und Investitionsgüter stiegen hingegen relativ moderat oder ermäßigten sich sogar.

*Baupreisanstieg
schlägt auf
Immobilien-
preise durch*

Der Anstieg der Baupreise hat sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nur wenig abgeschwächt. Im Durchschnitt waren Bauleistungen im vierten Quartal 2006 um 4 % teurer als im Jahr zuvor. Davon waren fast alle Sparten und Teilleistungen betroffen. Neben den höheren Preisen für einige Vorleistungen, wie Erdölprodukte oder Stahlerzeugnisse, dürften vor allem die verbesserte Baukonjunktur und der Kapazitätsabbau der letzten Jahre dazu beigetragen haben. In einem engen Zusammenhang mit der Verteuerung im Wohnungsbau (um 2,2 % im Durchschnitt des Jahres 2006) steht der von der BulwienGesa AG ermittelte Anstieg der Preise für Neubauten. Nach eigenen Berechnungen auf Grundlage der BulwienGesa-Städtedaten erhöhten sich die Preise für neu errichtete Eigentumswohnungen um 1 %, während die Preise für neue Reihenhäuser – anders als in den Jahren zuvor – nicht weiter zurückgingen. Auch bei den gebrauchten Immobilien scheint der jahrelange Preisrückgang zumindest bei Reihenhäusern zum Stillstand gekommen zu sein.

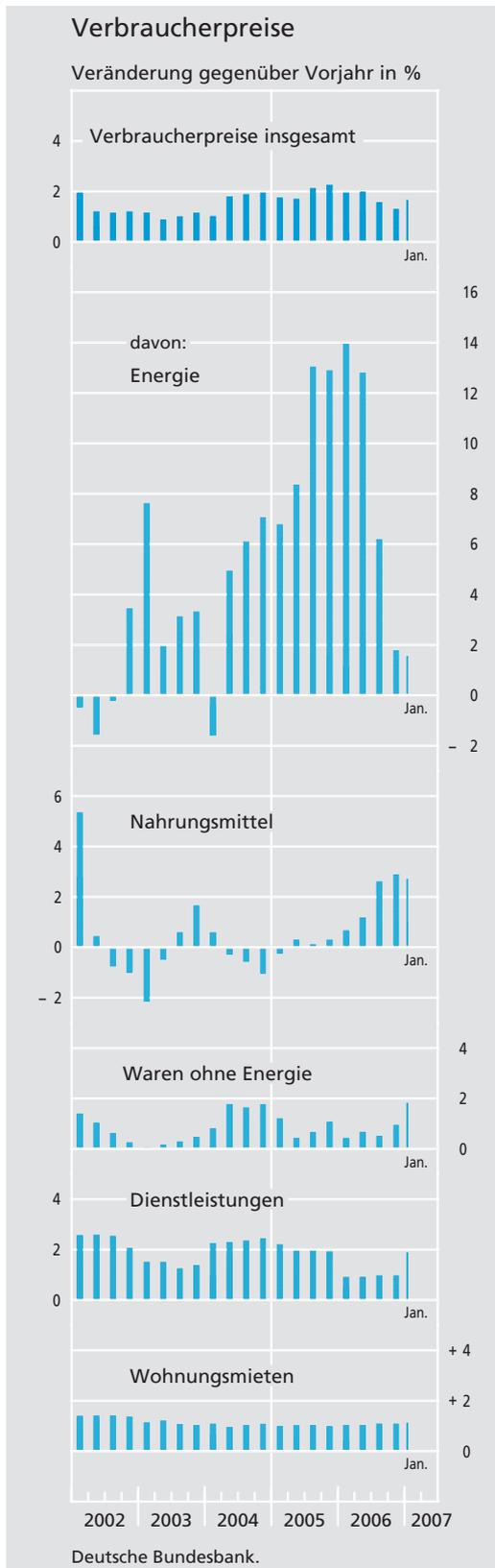


Bei Eigentumswohnungen schwächte er sich ab.³⁾

Im letzten Jahresviertel 2006 sind die Verbraucherpreise kaum noch gestiegen. Dahinter stand – wie bei den industriellen Einfuhr- und Erzeugerpreisen – die Verbilligung von Rohöl, die sich in rückläufigen Kraftstoff- und Heizölpreisen niederschlug (– 8,3 % bzw. – 9,3 %). Ohne Energie gerechnet, nahm der

*Anstieg der
Verbraucher-
preise
verlangsamt*

³ Der jüngst vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Häuserpreisindex liegt nur bis 2005 vor und erfasst im Gegensatz zu dem Bundesbank-Indikator auf Basis der BulwienGesa-Daten nur Neubauten. Außerdem wird die Bodenkomponente herausgerechnet, und für das schlüsselfertige Bauen wird nur ein Teil des Bundesgebiets abgedeckt. Zu dem Häuserpreisindex des Statistischen Bundesamtes siehe auch: J. Dechent, Häuserpreisindex – Entwicklungsstand und aktualisierte Ergebnisse, *Wirtschaft und Statistik*, Dezember 2006, S. 1285–1294; zu dem Bundesbank-Indikator siehe: Deutsche Bundesbank, Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt, *Monatsbericht*, September 2005, S. 45–59.



Preisdruck allerdings weiter zu: Saisonbereinigt verteuerten sich Waren und Dienste (einschl. Nahrungsmitteln und Wohnungsmieten) um 0,6 %, nach 0,5 % im dritten und 0,3 % im zweiten Quartal. Dazu trugen vorgezogene Preisanpassungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteueranhebung zum 1. Januar 2007 bei. Die Preise von Tabakwaren waren bereits zum 1. Oktober 2006 um beinahe 5 % angehoben worden. Auch bei Bekleidungsartikeln und einigen anderen Waren gibt es Hinweise auf vorgezogene Preisanpassungen. Insgesamt verteuerten sich gewerbliche Waren (ohne Nahrungsmittel und Energie, aber einschl. Tabakwaren) im Vorquartalsvergleich um 1,0 %, nach 0,2 % in den beiden Quartalen zuvor. Hingegen blieben die Anhebungen der Dienstleistungspreise und Wohnungsmieten recht moderat (0,4 % bzw. 0,2 %).

Im Vorjahrsvergleich fällt im vierten Quartal vor allem der relativ starke Preisanstieg bei Nahrungsmitteln auf (3,0%). Waren und Dienste verteuerten sich hingegen jeweils lediglich um 1,0 %, die Wohnungsmieten stiegen um 1,1%. Unter Berücksichtigung der Verteuerung von Energie um 1,8 % errechnet sich für das vierte Quartal nach dem nationalen wie nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex eine Jahresrate von 1,3 %. Im Jahresdurchschnitt 2006 ergaben sich Teuerungsraten von 1,7 % (nationaler Index) beziehungsweise 1,8 % (harmonisierter Index).

Zu Beginn des Jahres 2007 sind die Verbraucherpreise in Deutschland saisonbereinigt mit 0,5 % recht kräftig gestiegen. Der Vorjahrs-

Deutliche Preiseffekte der Mehrwertsteuer zu Jahresbeginn

abstand vergrößerte sich dem nationalen Verbraucherpreisindex zufolge von 1,4 % auf 1,6 %. Dass der Preisauftrieb trotz der zum 1. Januar 2007 wirksam gewordenen Anhebung des Mehrwertsteuerregelsatzes (und der Versicherungsteuer) von 16 % auf 19 % nicht stärker ausfiel, ist auch den – infolge der kräftig gefallenen Ölpreisnotierungen – nachgebenden Preisen für Heizöl zu verdanken. Trotzdem verteuerte sich Energie im Vergleich zum Dezember 2006 um 1,4 %. Zudem hat sich – wie erwartet – die Preiswirkung der Mehrwertsteueranhebung nicht allein auf den Jahresbeginn 2007 konzentriert. Nach den vorgezogenen Preisanpassungen im Jahr 2006 dürften im weiteren Verlauf des Jahres 2007 verzögerte Effekte wirksam werden. Allerdings sind die Preise von Waren (ohne Energie und Nahrungsmittel) im Januar 2007 nicht wie seit der Freigabe der Saisonabschlussverkäufe üblich gefallen, sondern gestiegen, und bei Dienstleistungen war der Preisrückgang schwächer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Saisonbereinigt betrachtet verteuerten sich Waren um 0,5 % und Dienstleistungen um 0,4 %. Die entsprechenden Vorjahrsabstände weiteten sich von 1,1 % auf 1,8 % beziehungsweise von 1,0 % auf 1,9 % aus. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex, der wegen der Nichtberücksichtigung des selbstgenutzten Wohneigentums stärker von der Mehrwertsteueranhebung betroffen war als der nationale Index, vergrößerte sich der Vorjahrsabstand von 1,4 % auf 1,8 %. Eigenen Schätzungen zufolge könnte die Mehrwertsteueranhebung knapp einen Prozentpunkt zur Jahresteuerrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex im Januar 2007 beigetragen haben, wovon rund zwei

Preisentwicklung ausgewählter Waren und Dienstleistungen

Januar gegenüber Vormonat in %

Position	2006	2007
Bekleidung und Schuhe	- 2,7	- 1,8
Haushaltsgeräte	- 0,2	0,3
Informationsverarbeitungsgeräte	- 0,3	0,9
Kraftfahrzeuge	0,2	2,2
Medizinische Erzeugnisse	0,1	1,3
Möbel und Einrichtungsgegenstände	- 0,3	0,2
Beherbergungsdienstleistungen	- 17,9	- 15,5
Chemische Reinigung	0,4	1,3
Friseurleistungen	0,1	1,5
Telekommunikationsleistungen	- 0,3	1,6
Verpflegungsdienstleistungen	0,0	0,8
Versicherungen	0,2	2,2
Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen	0,2	1,6

Deutsche Bundesbank

Drittel auf den Januar selbst und knapp ein Drittel auf Vorzieheffekte im Verlauf von 2006 entfallen sein könnten.

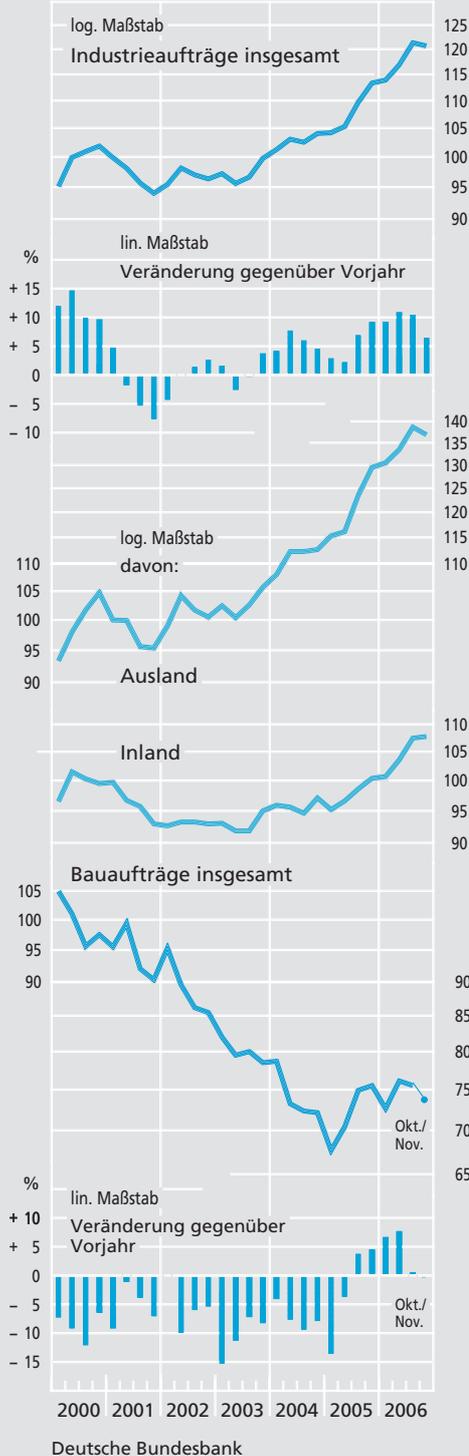
Auftragslage und Perspektiven

Die Geschäftsabschlüsse der Industrie sind im vierten Quartal sehr hoch geblieben und übertrafen ihr Vorjahrsniveau um 6 ½ %. Im Vergleich zum Sommer ergab sich jedoch – bereinigt um Saison- und Kalendereinflüsse – eine leichte Abnahme um ½ %. Dagegen hatten die Bestellungen im Zeitraum Juli/September noch um 3 ¾ % gegenüber dem zweiten Quartal zugenommen. In der verhalteneren Tendenz des Jahresendquartals kommt allerdings weniger die momentane konjunkturelle Grunddynamik zum Ausdruck. Vielmehr ist

Industrie weiter günstig

Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2000 = 100,
saisonbereinigt, vierteljährlich



zu berücksichtigen, dass im Sommer eine Reihe von Großaufträgen – vor allem aus dem Ausland – zu Buche geschlagen hatte.

Das bestätigt auch ein detaillierter Blick in die Auftragseingangstatistik. So gingen im Herbst die Aufträge aus dem Ausland um 1¼ % zurück, hier aber nur die Bestellungen aus Ländern außerhalb des Euro-Raums (von dort kamen im Sommer die meisten Großaufträge), während die Order aus dem Euro-Raum zugenommen haben. In der sektoralen Untergliederung konzentrierte sich das Minus auf den Bereich der Investitionsgüter, in dem die meisten Großaufträge statistisch erfasst werden. Die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern konnten dagegen mehr Abschlüsse als im dritten Quartal erzielen. Dass der Zuwachs im Inland mit ¼ % nicht größer ausfiel, geht vor allem auf die Produzenten von Kraftwagen und Kraftwagenteilen zurück. Hier dürfte sich der dämpfende Einfluss der Mehrwertsteuererhöhung bereits im Herbst bemerkbar gemacht haben und in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter seine Wirkung entfalten. Die meisten anderen Bereiche konnten dagegen ein höheres Auftragsvolumen verbuchen.

Für eine Fortdauer der positiven Wirtschaftsentwicklung spricht unter anderem, dass der Auftragsbestand recht groß ist und seine Reichweite gemessen in Produktionsmonaten im Herbst nochmals zugenommen hat. Zudem hat nach neuen Berechnungen das Verhältnis von Auftragseingang zur Produktionskapazität (Order-Capacity-Index) einen zyklisch hohen Wert erreicht (vgl. hierzu im Einzelnen die Erläuterungen auf S. 54 f.).

Neuer Order-Capacity-Index

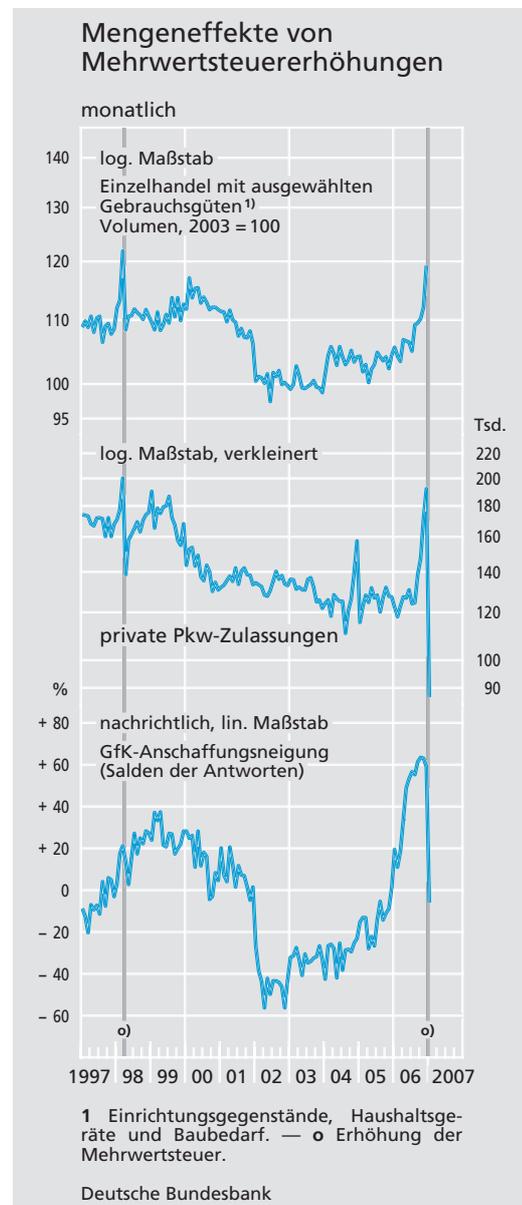
Auch blieb die Stimmung trotz eines leichten Rückgangs des ifo Geschäftsklimas im Januar ausgesprochen gut, zumal sich die Geschäftserwartungen zuletzt weiter verbessert haben. Die Firmen schätzten zum Jahresende die Exporttätigkeit für die nächsten drei Monate ebenfalls höher ein als im vorangegangenen Quartal.

*Baunachfrage
mit Seitwärts-
bewegung*

Das Bestellvolumen im Bauhauptgewerbe unterschritt im Zweimonatsabschnitt Oktober/November – aktuellere amtliche Daten liegen nicht vor – das dritte Quartal um 2¾%. Kalenderbereinigt lag die Baunachfrage damit praktisch auf dem Niveau des Vorjahres. In dem Rückgang zeigen sich die dämpfenden Effekte der Mehrwertsteueranhebung, während bis zur Jahresmitte konjunkturell stimulierende Vorzieheffekte zu verzeichnen waren. Dies ist insbesondere an der Wohnungsnachfrage zu erkennen, die im Oktober/November insgesamt stark zurückging. In dieses Bild passt auch die in diesem Zeitraum rückläufige Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen. Weniger starke Wirkungen dürfte es beim Ausbaugewerbe geben.

Weiterhin positiv entwickelte sich die Auftragsvergabe bei gewerblichen Bauten, die schon seit einiger Zeit von der allgemein guten Konjunkturlage profitiert. Im Durchschnitt der Monate Oktober/November stieg sie saisonbereinigt um 2½%. Die zuletzt recht volatile öffentliche Auftragsvergabe sank dagegen in demselben Zeitraum um 5¾%.

Zurückhaltender als im Sommer wurden die Perspektiven bei den Dienstleistern und im



Handel beurteilt. Nach dem ifo Konjunkturtest ist der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe im Herbst zurückgegangen. Im Januar tendierte er allerdings wieder kräftig nach oben. Auch der ZEW-Indikator für die Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor gab im vierten Quartal nach. Die verhalteneren Erwartungen spiegeln möglicherweise die Unsicherheiten

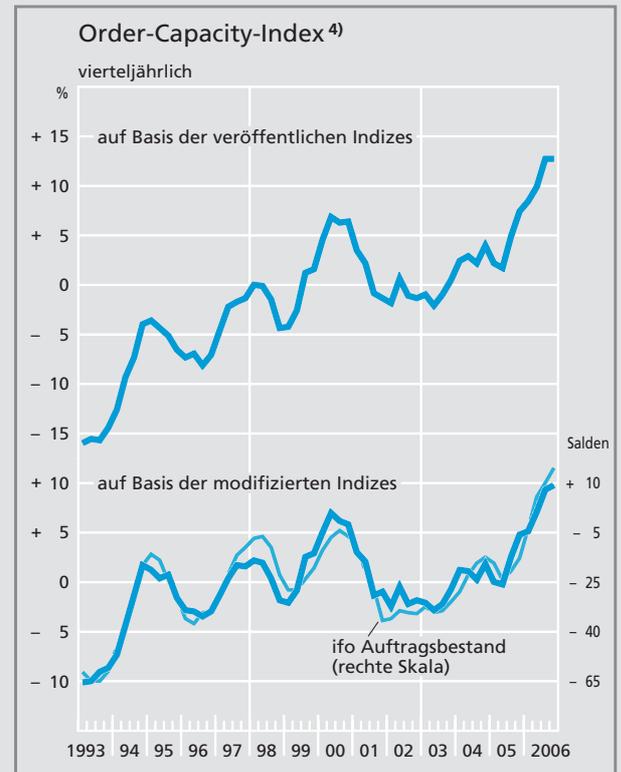
*Dienstleister
und Handel
verhaltener*

Auftragslage und Industrieproduktion: Wie aussagekräftig ist der Order-Capacity-Index?

Die Produktions-, Auftragseingangs- und Umsatzstatistik der Industrie bilden ein detailliertes Informationssystem, welches monatlich zeitnahe Angaben über diesen konjunkturellen Kernbereich bereitstellt. Für die kurzfristige Analyse der Industriekonjunktur ist das Auftragseingangsvolumen von zentraler Bedeutung, weil es als klassischer Frühindikator der Produktionstätigkeit gilt. Die Entwicklung der Industrieproduktion in der nahen Zukunft ist aber nicht nur von der Verlaufsdynamik der Bestelltätigkeit am aktuellen Rand abhängig. Auch das Verhältnis von Auftragseingang und Produktion ist in dieser Hinsicht informativ. Beispielsweise signalisiert ein hoher Bestellüberhang, dass in den kommenden Monaten – unter sonst gleichen Bedingungen – mit zusätzlicher Fertigung zu rechnen ist.¹⁾

Der Order-Capacity-Index, der den Auftragseingang ins Verhältnis zur Produktionskapazität setzt, ist allerdings ein in der wirtschaftsanalytischen Praxis gegenwärtig kaum beachteter Indikator. Konzeptionell baut er auf den oben beschriebenen Zusammenhängen auf. Als Besonderheit ist zu vermerken, dass er das aktuelle Bestellvolumen nicht auf die tatsächliche Erzeugung, sondern auf die Produktion bei Normalauslastung bezieht. Die Wahl einer um zyklische Schwankungen bereinigten Bezugsgröße ist notwendig für die Interpretation als Vorlaufindikator der Industriekonjunktur. So zeigt etwa ein über die Produktionskapazitäten deutlich hinausgehendes Bestellvolumen absehbare Engpässe bei der Auftragsbearbeitung an. Umgekehrt ist ein niedriger Order-Capacity-Index Ausweis einer unbefriedigenden Nachfragesituation, die in der Folgezeit eine unterdurchschnittliche Produktionstätigkeit erwarten lässt.

Wird der Order-Capacity-Index auf Basis der publizierten Gesamtaggregate von Produktion und Auftragseingang sowie der (mittelwertbereinigten) ifo Kapazitätsauslastung für das Verarbeitende Gewerbe berechnet,²⁾ so unterliegt die Zeitreihe seit Beginn der gesamtdeutschen Messung Ende 1992 allerdings einem positiven Trend (siehe oberen Teil des Schaubilds). Die Aussagekraft dieser Variante³⁾ ist dadurch eingeschränkt, dass ohne konstanten Mittelwert der empirische Referenzwert fehlt, mit dem die realisierten Indexstände verglichen werden können. Das Trendverhalten lässt sich darauf zurückführen, dass sich die veröffentlichten Produktions- und Auftragseingangsindizes in Bezug auf Abgrenzung und Gewichtung unterscheiden. Während im Produktionsindex ausschließlich die industrielle Fertigung – auch wenn sie nur



Teil der vom Industriebetrieb erbrachten Gesamtleistung ist – berücksichtigt wird, enthält das gemeldete Auftragseingangsvolumen auch Dienstleistungen, sofern sie im Rahmen der Bestellung vereinbart werden. Im veröffentlichten Produktionsindex finden sich – in dieser Hinsicht ebenso verzerrend – auch Bestandteile nicht auftragsinduzierter Erzeugung. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Produktionsergebnisse der einzelnen Sektoren mit den Wertschöpfungsanteilen des Basisjahrs zum Gesamtindex aggregiert werden, während der Auftragseingang Indikator anhand der sektoralen Bestellvolumina gewichtet wird.

Die Gewichtungs- und Abgrenzungsunterschiede, die teilweise beträchtlich ausfallen, haben verschiedene Trendverläufe in den Gesamtindizes der Produktion und des Auftragseingangs verursacht, weil die Entwicklungstendenzen einzelner Industriesektoren beispielsweise aufgrund des Strukturwandels

1 Eine solche Konstellation ist nicht nur auf Kapazitätsengpässe, sondern auch auf Großaufträge zurückzuführen, die in die Auftragseingangsstatistik zum Zeitpunkt der Bestellung mit ihrem gesamten Ordervolumen eingehen, in der Produktionsstatistik jedoch entsprechend dem Bearbeitungsfortschritt gebucht werden. — 2 Wie aus der folgenden Argumentation ersichtlich wird, bietet es sich an, die Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Nah-

rungs- und Genussmittel zu verwenden. — 3 In dieser Form wurde der Order-Capacity-Index bis 2003 in den Jahresgutachten des Sachverständigenrats verwendet. — 4 Bestellüberhang in % der Produktionskapazität. — 5 Die Schätzungen beruhen auf saison- und kalenderbereinigten Monatsdaten im Zeitraum von Januar 1991 bis Dezember 2006. — 6 Die zeitgleiche Korrelation übertrifft den Wert 0,9. — 7 Im Hinblick auf den ifo Indikator ist dieses Ergebnis lediglich

voneinander abgewichen sind (siehe nebenstehende Tabelle). Um solche (für die Berechnung unerwünschten) Effekte auszuschalten, basiert der Order-Capacity-Index in der hier vorgestellten Version auf Auftragseingangs- und Produktionsindizes, die in Bezug auf Gewichtung und Abgrenzung möglichst einheitlich sind. So wird zum einen ein modifizierter Auftragseingangsindex konstruiert, der in Analogie zum Produktionsindex die Bestellmengen der Industriesektoren mit den Wertschöpfungsanteilen gewichtet. Zum anderen wird die Industrieproduktion um Bestandteile nicht auftragsinduzierter Erzeugung bereinigt. Ein Order-Capacity-Index, dessen Basisstatistiken auf diese Weise aufeinander abgestimmt sind, scheint die für seine Interpretation vorteilhafte Stationaritätseigenschaft zu erfüllen (siehe unteren Teil des Schaubilds auf S. 54).

Die Notwendigkeit, modifizierte Reihen zur Berechnung des Order-Capacity-Index heranzuziehen, lässt sich durch eine zeitreihenanalytische Untersuchung bestätigen. Formal definiert als $OCI = (OR/PR) \cdot CAP$, besitzt der Order-Capacity-Index – bei stabiler Kapazitätsauslastung CAP – nur dann einen zeitkonstanten Mittelwert, wenn das Indexverhältnis von Auftragseingang und Produktion OR/PR stationär ist. Da dessen Bestandteile für sich genommen trendbehaftet (oder genauer: integriert) sind, ist die Bedingung nur dann erfüllt, wenn zwischen den Indexreihen von Auftragseingang und Produktion eine Kointegrationsbeziehung der Form $\ln OR - \ln PR$ existiert. Zwar lässt sich unabhängig davon, ob Modifikationen vorgenommen werden, Kointegration zwischen Auftragseingang und Produktion etablieren, mit $\ln OR - 1,5 \cdot \ln PR$ weicht die geschätzte Langfristbeziehung im Fall der veröffentlichten Reihen jedoch beträchtlich vom geforderten Ergebnis ab. Unter Berücksichtigung der Modifikationen ergibt sich hingegen die aus Sicht der theoretischen Erwägungen erheblich vorteilhaftere Schätzung $\ln OR - 1,1 \cdot \ln PR$.⁵⁾

Vergleicht man den Verlauf des Order-Capacity-Index mit den Beurteilungen der Auftragsbestände des ifo Konjunkturtests für das Verarbeitende Gewerbe, so zeigt sich ein Höchstmaß an Synchronisation.⁶⁾ Dies beeindruckt vor allem deshalb, weil die Informationen, die beiden Indikatoren zugrunde liegen, aus unterschiedlichen Quellen stammen. Als Erklärung könnte dienen, dass sich die befragten Unternehmen bei der Einstufung ihres Auftragspolsters (implizit) am aktuellen Verhältnis der Bestellungen zur Produktionskapazität orientieren. Die Informationen, die beide Indikatoren für die

gültig, solange die Umfrageergebnisse für die Industrie repräsentativ sind. Der Order-Capacity-Index hingegen könnte am aktuellen Rand in seiner Aussagekraft dadurch eingeschränkt sein, dass die Produktions- und Auftragseingangsindizes Revisionen unterliegen. Vgl. dazu: T. A. Knetsch und H.-E. Reimers, How to Treat Benchmark Revisions? The Case of German Production and Orders Statistics, Deutsche Bundesbank,

Gewichte ausgewählter Industriesektoren im Produktions- und Auftragseingangsindex

in %

Industriebereich	Indexgewichte		nachrichtlich: Veränderung der realen Bruttowert- schöpfung 1991 bis 2004
	Auftrags- eingang	Produktion	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,1	12,1	12,1
Maschinenbau	15,8	14,9	- 9,9
Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metall- erzeugnissen	13,1	13,2	5,9
Chemische Industrie	11,5	9,8	38,4
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung und Ähnliches	7,1	8,0	- 1,9
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	5,4	2,8	67,4
Glasgewerbe, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	1,7	3,8	1,9
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	0	8,8	- 12,0

Industriekonjunktur liefern, erscheinen jedenfalls bislang im Wesentlichen austauschbar.⁷⁾

Der Order-Capacity-Index deutet die Entwicklungstendenz der gesamtwirtschaftlichen Aktivität etwa ein Quartal im Voraus an und ist somit – anders als das ifo Geschäftsklima – ein Frühindikator mit einer echten Vorlaufeigenschaft. Mit knapp 0,7 ist die Korrelation mit der Vorjahrsrate des kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich jedoch etwas schwächer ausgeprägt.⁸⁾

Folgt man dem hier vorgeschlagenen Order-Capacity-Index, so lag im vierten Quartal 2006 das Bestellvolumen um etwa 10% über den Produktionskapazitäten der auftragsorientierten Industrie. Zudem schätzen laut ifo Institut die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes ihre Auftragsbestände so gut ein wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im industriellen Sektor ist die Auftragslage gegenwärtig also überaus günstig. Für eine stabile Produktionstätigkeit auch bei vorübergehend ruhigerem Ordereingang sind volle Auftragsbücher eine gute Grundlage.

Diskussionspapier, Reihe 1, Nr. 38/2006. — 8 Die zeitgleiche Korrelation zwischen dem ifo Geschäftsklima und der BIP-Vorjahrsrate liegt in diesem Zeitraum gut einen Zehntelpunkt darüber. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Wie robust ist der empirische Zusammenhang zwischen ifo Geschäftsklima und gesamtwirtschaftlicher Aktivität? Monatsbericht, November 2006, S. 40 f.

der Unternehmen bezüglich der Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung wider.

*Mengeneffekte
der Mehrwert-
steuererhöhung*

Im Handel dürfte der Geschäftsverlauf in den kommenden Monaten ebenfalls vom Mehrwertsteuereffekt beeinflusst sein. Das könnte vor allem im Hinblick auf Kraftwagen der Fall sein, deren Handel im November und Dezember stark von Vorzieheffekten profitiert hatte. Auch andere langlebige Konsumgüter, wie Möbel, Haushaltsgeräte und Güter der Unterhaltungselektronik, werden in den nächsten Monaten vermutlich von den dämpfenden Effekten der Mehrwertsteuererhöhung betroffen sein. Einen Hinweis hierauf gab die Entwicklung des GfK-Konsumklimas. Vor allem der Teilindikator, der die Anschaffungsbereitschaft der Konsumenten wiedergibt, ist im Januar sehr deutlich gesunken. Er entspricht jetzt dem Niveau des dritten Quartals 2005. Offensichtlich überlagert die Verschlechterung des Konsumklimas aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung derzeit die anhaltend positive Grundtendenz. Der Einzelhandel selbst hat seine weiteren Perspektiven zuletzt wie-

der günstiger gesehen. Für eine Fortdauer dieser Tendenz spricht auch die Entlastung der Verbraucher durch niedrigere Ölpreise. Dies bildet momentan ein deutliches Gegengewicht zur Mehrwertsteuererhöhung. Wichtiger noch ist die weiter anhaltende Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt als Basis für eine allmähliche und dauerhafte Stärkung der Konsumnachfrage.

Insgesamt dürften die fiskalischen Maßnahmen der Bundesregierung den Wachstumsprozess vorübergehend zwar beeinträchtigen. Die deutsche Konjunktur steht aber auf soliden Füßen, so dass der dämpfende Impuls für sich genommen verkräftbar sein dürfte. Nach einer temporären, leichten Unterbrechung könnte der Konjunkturzug schon bald wieder Fahrt aufnehmen. Setzt die Finanz- und Wirtschaftspolitik ihren Konsolidierungs- und Reformkurs fort und bleibt die Tarifpolitik beschäftigungsorientiert, bestehen derzeit günstige Chancen für einen langen Aufschwung und einen allmählich höheren Wachstumspfad.

*Positive
Grundtendenz
kurzzeitig
überlagert*

Öffentliche Finanzen

Öffentlicher Gesamthaushalt

Die Lage der deutschen Staatsfinanzen hat sich im abgelaufenen Jahr verbessert und stellt sich nun deutlich günstiger dar als zu Jahresbeginn 2006 erwartet. Nach den ersten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ging die gesamtstaatliche Defizitquote um 1,2 Prozentpunkte auf 2,0 % zurück. Sie unterschritt damit zum ersten Mal seit 2001 wieder die im EG-Vertrag verankerte Obergrenze von 3%. Aufgrund der günstigen Entwicklung zum Jahresende, die in das vorläufige Ergebnis noch nicht vollständig eingeflossen ist, dürfte die Defizitquote noch nach unten revidiert werden.

*Defizitgrenze
2006 erstmals
seit 2001 wie-
der eingehalten*

Die öffentliche Verschuldung stieg im vergangenen Jahr weiter merklich. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte der sehr hohe Vorjahrsstand von knapp 68 % weitgehend unverändert geblieben sein, obwohl das hohe nominale Wirtschaftswachstum dämpfend auf die Quote wirkte. Das Defizit hat somit trotz des deutlichen Rückgangs noch immer über dem Niveau gelegen, das eine spürbare Verringerung der Schuldenquote gesichert hätte.

*Schuldenquote
voraussichtlich
weitgehend
unverändert*

Der recht kräftige Defizitrückgang war vor allem auf die günstige konjunkturelle Entwicklung und den außerordentlich starken Anstieg bei den – erratischen und großen Schwankungen unterliegenden – gewinnabhängigen Steuern zurückzuführen. So ergeben standardisierte Berechnungen (siehe auch Erläuterungen auf S. 58f.), dass der positive konjunkturelle Einfluss knapp einen halben Prozentpunkt und das darüber hinausgehende

*Günstige
Konjunktur-
entwicklung
und außer-
ordentlicher
Anstieg der
gewinn-
abhängigen
Steuern*

Zur strukturellen Entwicklung der öffentlichen Finanzen – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2006

Auf den ersten Blick hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland im vergangenen Jahr stark verbessert. Das staatliche Finanzierungsdefizit sank ersten Berechnungen zufolge auf 2,0 % des BIP, nachdem es 2005 noch 3,2 % betragen hatte. Im Rahmen des im Monatsbericht vom März 2006 ausführlich vorgestellten disaggregierten Ansatzes zur Analyse der Staatsfinanzen¹⁾ kann zum einen abgeschätzt werden, welcher Einfluss hierbei von konjunkturellen und speziellen temporären Effekten ausging. Zum anderen können strukturelle Veränderungen der Ausgaben- und Einnahmenquote und deren maßgebliche Einflussfaktoren abgeleitet werden. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse dieser Analyse für das Jahr 2006 vorgestellt.²⁾

Der deutliche Rückgang der Defizitquote um 1,2 Prozentpunkte im vergangenen Jahr ist zu einem guten Teil auf die günstige konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. Der auf Grundlage des im Europäischen System der Zentralbanken standardmäßig verwendeten Bereinigungsverfahrens ermittelte Beitrag der Konjunktur belief sich auf 0,4 Prozentpunkte. Klar abzugrenzende temporäre Sondereffekte (wie beispielsweise UMTS-Erlöse in der Vergangenheit) hatten dagegen im Jahr 2006 per saldo keinen nennenswerten Einfluss auf die Veränderung des Finanzierungssaldos. Das um beide Effekte bereinigte, im Rahmen des Ansatzes als strukturell definierte Defizit verringerte sich somit bezogen auf das Trend-BIP um 0,8 Prozentpunkte.

Die strukturellen Einnahmen stiegen in Relation zum Trend-BIP um 0,7 Prozentpunkte und damit stärker als die unbereinigte Einnahmenquote. Leicht quotenerhöhend wirkte, dass der – wie üblich – positive Fiscal Drag (insbesondere Progressionseffekt) über den progressiven Einkommensteuertarif den negativen Einfluss bei den weitgehend mengenabhängigen speziellen Verbrauchsteuern überwog. Dies wurde freilich durch die fortgesetzte negative strukturelle Abkopplung der makroökonomischen Bezugsgrößen von der Entwicklung des BIP kompensiert. So senkte die (trendmäßig) vergleichsweise geringe Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter für sich genommen die Quote von Einnahmen aus Sozialbeiträgen und Lohn-

steuereinnahmen zum Trend-BIP. Der im Vergleich zum BIP schnellere trendmäßige Anstieg der Unternehmens- und Vermögenseinkommen wog dies nicht auf. Rechtsänderungen hatten per saldo keinen größeren Einfluss. Einigen einkommenerhöhenden Maßnahmen (u. a. die erstmals ganzjährig wirksame letzte Erhöhung der Tabaksteuer und die Verbreiterung der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage) standen verschiedene abgabensenkende Maßnahmen (u. a. die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen) gegenüber.

Letztlich entscheidend für den starken Anstieg der strukturellen Einnahmenquote und auch für den Rückgang der strukturellen Defizitquote ist die (im Rahmen des standardisierten Verfahrens unerklärte) außerordentlich kräftige Zunahme der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in Relation zum Trend-BIP (Residuum: + 0,7 Prozentpunkte). Insbesondere die gewinnabhängigen Steuern schlugen hier zu Buche (+ 0,5 Prozentpunkte). Ihr Aufkommen wuchs wesentlich stärker, als es aufgrund der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen (die im Rahmen der Konjunkturbereinigung als gesamtwirtschaftliche Bezugsgröße für die gewinnabhängigen Steuern dienen) zu erwarten gewesen wäre. Dies kann unter anderem darin begründet liegen, dass im vergangenen Jahr höhere Steuervorauszahlungen mit besonders umfangreichen Nettotonachzahlungen für vergangene Jahre zusammengetroffen sind. Auch die Zuwächse bei den Umsatzsteuereinnahmen lagen bereinigt um Rechtsänderungen höher als durch die (standardisierte) makroökonomische Bemessungsgrundlage zu erklären ist. Hierzu dürften steuerbedingt vorgezogene Käufe von Konsumgütern beigetragen haben, weil sie den Anteil der Güter am Gesamtkonsum erhöht haben, die mit dem zum 1. Januar 2007 erhöhten Regelsatz belastet sind. Möglicherweise sind auch insolvenzbedingte Steuerausfälle und der Umfang des Umsatzsteuerbetrugs zurückgegangen. Die vergleichsweise ungünstige Entwicklung der Verbrauchsteuern dürfte dagegen wie schon in den Vorjahren darin begründet liegen, dass die Konsumenten infolge des Preisanstiegs bei Energie und Tabak ihre Verbrauchsgewohnheiten verändert haben.

marktausgaben bei, dass der BIP-Deflator im vergangenen Jahr sehr niedrig ausfiel. Damit erhöhte sich der Nenner der strukturellen Ausgabenquote, der sich aus dem realen Trend-BIP und dem BIP-Deflator zusammensetzt, nur vergleichsweise wenig. — 4 Bereinigt um konjunkturelle Einflüsse und temporäre Effekte. Abgrenzung gemäß ESVG '95. — 5 Angaben in % des nominalen BIP. — 6 Veranlagte Einkommensteuer, Kapitalertragsteuern, Körperschaftsteuer, Gewerbe-

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63–79. — 2 Die Ergebnisse können sich im weiteren Verlauf durch Revision der vorläufigen VGR-Ergebnisse oder der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Perspektiven ändern. — 3 Hierzu trug neben der Bereinigung um konjunkturbedingt merklich geringere Arbeits-

Strukturelle Entwicklung⁴⁾ in Prozent des Trend-BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten

Position	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Insgesamt 2001 bis 2006
Unbereinigter Finanzierungssaldo ⁵⁾	-4,1	-0,8	-0,4	0,3	0,5	1,2	-3,3
Konjunkturkomponente ⁵⁾	0,0	-0,4	-0,5	-0,2	-0,1	0,4	-0,8
Temporäre Effekte ⁵⁾	-2,5	0,1	-0,1	0,1	0,1	0,0	-2,3
Finanzierungssaldo	-1,7	-0,5	0,3	0,4	0,5	0,8	-0,2
Zinsen	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,1	0,1	-0,4
wegen Veränderung des Durchschnittszinses ³⁾	0,0	-0,2	-0,1	-0,2	-0,2	0,0	-0,7
wegen Veränderung des Schuldenstands ³⁾	-0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3
Primärsaldo	-1,8	-0,7	0,3	0,3	0,4	0,9	-0,6
Einnahmen	-1,9	-0,6	-0,3	-1,0	0,1	0,7	-3,0
davon:							
Steuern und Sozialbeiträge	-1,9	-0,5	-0,1	-0,8	0,0	0,7	-2,6
Fiscal drag	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,7
Abkopplung der Basis vom BIP	-0,3	-0,3	-0,1	-0,2	-0,1	-0,1	-1,1
Rechtsänderungen	-1,1	0,7	0,4	-0,6	-0,2	0,1	-0,7
Residuum	-0,8	-1,0	-0,6	-0,2	0,3	0,7	-1,5
darunter: Gewinnabhängige Steuern ⁶⁾	-0,7	-0,8	-0,1	0,1	0,1	0,5	-0,9
nachrichtlich: Teil der Ausgaben ⁷⁾	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,4
Nicht-steuerliche Einnahmen ⁸⁾	0,1	-0,1	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	-0,4
Primärausgaben	-0,1	0,1	-0,5	-1,3	-0,3	-0,2	-2,3
davon:							
Sozialausgaben ⁹⁾	0,2	0,5	-0,1	-0,8	-0,1	0,0	-0,4
Subventionen	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,6
Arbeitnehmerentgelte	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-0,2	-0,1	-1,0
Vorleistungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,2	0,0	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,1	-0,4
Sonstige Ausgaben ¹⁰⁾	0,1	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,2
Nachrichtlich:							
Ausgaben für Alterssicherung ¹¹⁾	0,0	0,1	0,0	-0,2	-0,2	-0,1	-0,4
Gesundheitsausgaben ¹²⁾	0,1	0,0	-0,1	-0,4	0,1	0,1	-0,2
Arbeitsmarktausgaben ¹³⁾	0,0	0,0	-0,1	-0,2	0,2	0,0	0,0

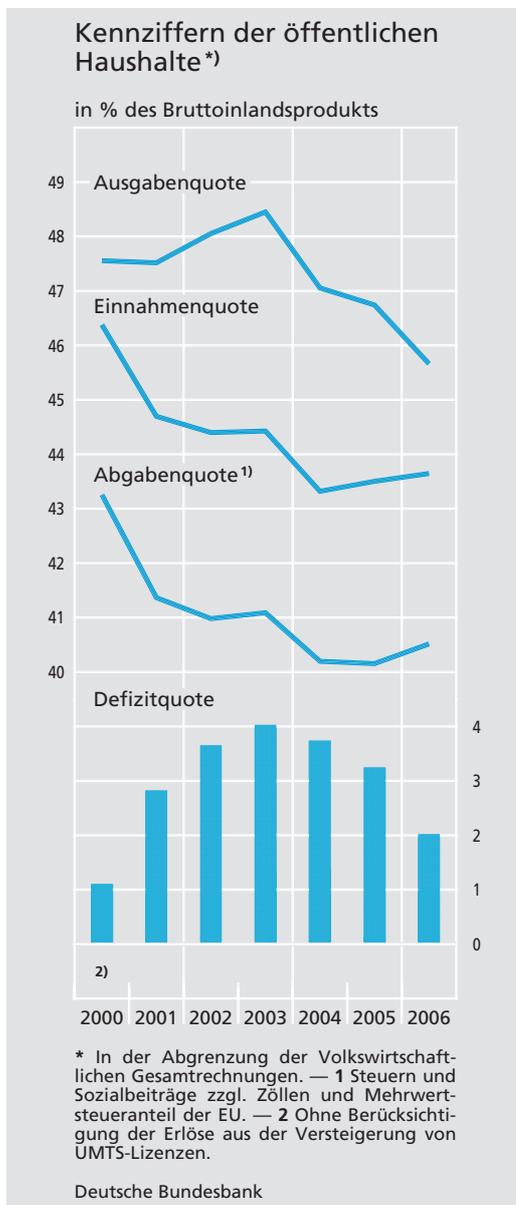
Die Ausgabenquote ging trotz des gedämpften nominalen Ausgabenzuwachses in struktureller Betrachtung kaum zurück.³⁾ Während die Zinsausgabenquote erstmals seit langem wieder etwas zunahm, sank die strukturelle Quote der übrigen Ausgaben (Primärausgaben). Dies war nicht zuletzt auf die Arbeitnehmerentgelte des Staates zurückzuführen, die wie schon in den Vorjahren einen Konsolidierungsbeitrag leisteten, der aus der sinkenden Zahl der Staatsbediensteten in Verbindung mit weitgehend unveränderten Tarifentgelten resultierte. Die überwiegend an die Lohnentwicklung gekoppelten Sozialleistungen wuchsen insgesamt moderat. Quotensenkenden Tendenzen bei

den Ausgaben für die Alterssicherung standen dabei quotenerhöhende Einflüsse nicht zuletzt bei den Gesundheitsausgaben gegenüber.

Insgesamt zeigt sich, dass der deutliche Rückgang der unbereinigten Defizitquote im vergangenen Jahr vor allem auf Sondereinflüsse zurückzuführen ist. Die positiven konjunkturellen Einflüsse, die bei der strukturellen Entwicklung herausgerechnet werden, und der Boom bei den gewinnabhängigen Steuern waren ausschlaggebend für die sehr günstige Entwicklung.

steuer. — 7 Auf den Staatssektor entfallende Zahlungen, z. B. Sozialbeiträge für Angehörige des öffentlichen Dienstes (geschätzt). — 8 Sonstige empfangene laufende Transfers, Verkäufe und empfangene Vermögenstransfers. — 9 Einschl. sonstiger laufender Transfers an private Haushalte. — 10 Sonstige geleistete laufende Transfers an Kapitalgesellschaften und die übrige Welt, Netto-Zugang sonstiger nichtfinanzieller Vermögensgüter und geleistete Vermögenstrans-

fers. — 11 Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, für Beamtenpensionen und Leistungen der Postpensionskasse. — 12 Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und Beihilfezahlungen für Beamte. — 13 Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (ohne Aussteuerungsbetrag) und Ausgaben für Arbeitslosenhilfe (bis 2004) bzw. für Arbeitslosengeld II (ab 2005) sowie Eingliederungsmaßnahmen.



Wachstum der Gewinnsteuern zusätzlich einen halben Prozentpunkt zur Verbesserung der Defizitquote beigetragen haben.

Einnahmenquote geringfügig gestiegen

Die staatliche Einnahmenquote stieg im vergangenen Jahr leicht auf 43,7 % an. Während das Aufkommen der gewinnabhängigen Steuern in Relation zum BIP stark um etwa drei Viertel Prozentpunkte zunahm (vgl. Schaubild auf S. 64),¹⁾ gingen die Sozialver-

sicherungsbeiträge bei unveränderten Beitragssätzen um einen Drittel Prozentpunkt zurück,²⁾ da die Bruttolohn- und -gehaltssumme wie in den Vorjahren schwächer als das BIP wuchs. Weiterhin dämpfte die Verbrauchsreaktion auf die hohen Ölpreise die Einnahmen aus der als Mengensteuer erhobenen Energiesteuer.

Die Ausgaben gingen 2006 in Relation zum BIP um gut einen Prozentpunkt auf 45,7 % zurück. Eine große Rolle spielte dabei die positive konjunkturelle Entwicklung. Sie senkte die Quote nicht nur über das Wachstum des nominalen BIP, sondern auch über geringere arbeitsmarktbedingte Ausgaben. Die gedämpfte Lohnentwicklung impliziert nicht nur relativ schwache Einnahmenezuwächse, sondern auch Entlastungen des Staatshaushalts auf der Ausgabenseite, weil viele Sozialleistungen eng an die Entgeltentwicklung gekoppelt sind. Zudem wurde hierdurch die Begrenzung der staatlichen Personalausgaben erleichtert, die in Relation zum BIP deutlich zurückgingen.

Ausgabenquote vor allem konjunkturbedingt stark gesunken

Im laufenden Jahr dürfte sowohl die Schulden- als auch die Defizitquote sinken. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die einnahmenseitigen Maßnahmen und ein nur mäßiger Ausgabenanstieg. Insgesamt könnte die Einnahmenquote leicht zurückgehen. Zwar haben einerseits Rechtsänderungen per saldo erhebliche Einnahmensteigerungen zur

Trotz Abgabenerhöhungen könnte Einnahmenquote 2007 leicht sinken

1 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der gewinnabhängigen Steuern, Monatsbericht, November 2006, S. 56.

2 Die Vorverlegung des Abführungstermins für die meisten Sozialbeiträge wirkt sich in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wegen periodengerechter Erfassung nicht einnahmensteigernd aus.

Folge. Insbesondere die Erhöhung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer führt zu Mehreinnahmen, die deutlich über die Nettoentlastung bei den Sozialbeiträgen hinausgehen. Andererseits wird aber vor allem die Brutto-lohn- und -gehaltssumme als wichtigste gesamtwirtschaftliche Bezugsgröße der staatlichen Einnahmen, aber auch der private Verbrauch vor Steuern voraussichtlich wieder langsamer steigen als das durch den Preiseffekt der Verbrauchsteuererhöhungen zusätzlich erhöhte nominale BIP. Zudem könnte es bei den gewinnabhängigen Steuern nach den starken Anstiegen der Vorjahre zu einer gewissen Gegenbewegung kommen.

Merklicher Rückgang der Ausgabenquote zu erwarten

Auch die Ausgabenquote wird weiterhin durch die bisherige moderate Lohnentwicklung gedämpft werden.³⁾ Bezogen auf das BIP dürften daher die Ausgaben für Alterssicherung, Arbeitsmarkt und Personal wiederum erheblich sinken. Entlastend wirken sich dabei ebenfalls die derzeit relativ niedrigen Rentenzugangszahlen, die anpassungsdämpfenden Faktoren der Rentenformel, der sich voraussichtlich fortsetzende Rückgang des staatlichen Personalbestandes sowie die Kürzung der Bezugsdauern beim Arbeitslosengeld I aus. Auch von den Vermögens-transfers ist vor allem aufgrund der allmählich auslaufenden Eigenheimzulage ein Konsolidierungsbeitrag zu erwarten.

Europäisches Defizitkriterium erfüllt, Schuldenquote aber über 60% und kaum verändert

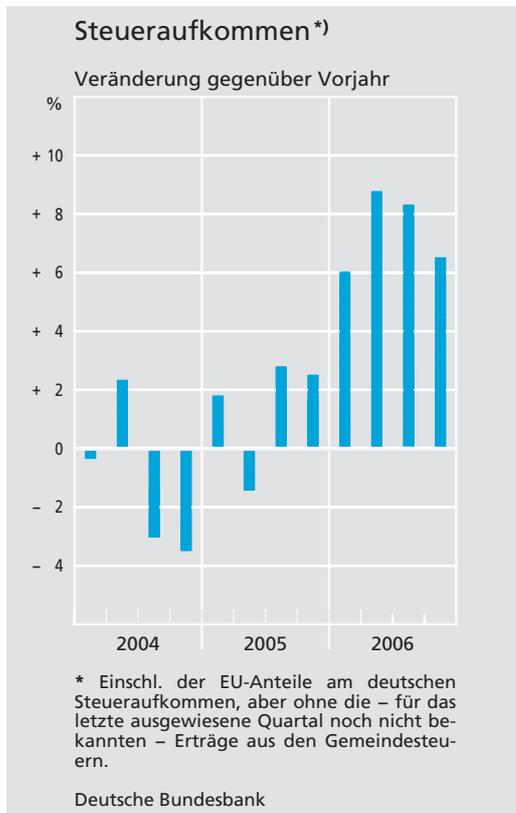
Mit der Senkung der Defizitquote auf deutlich unter 3% hat Deutschland bereits 2006 eine wesentliche Voraussetzung für die Entlassung aus dem Defizitverfahren geschaffen. Die vom Ecofin-Rat erhobene Forderung nach einer strukturellen Konsolidierung um min-

destens einen Prozentpunkt in dem Zweijahreszeitraum 2006 und 2007 dürfte erreicht werden. Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung ist offen, ob das im Maastricht-Vertrag festgelegte Schuldenkriterium als erfüllt angesehen wird. Danach darf die Schuldenquote nur über 60% hinausgehen, wenn sie hinreichend rückläufig ist und sich rasch genug dem Referenzwert nähert. Mit der Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts sollte unter anderem mehr Gewicht auf Schuldenentwicklung und Nachhaltigkeit gelegt werden.

Um die Schuldenquote zügig unter den Referenzwert von 60% zu senken, ist es erforderlich, die Defizite schnell weiter abzubauen und das mittelfristige Haushaltsziel eines strukturellen Budgetausgleichs rasch zu erreichen. Dies sollte im Sinne des Stabilitäts- und Wachstumspakts bereits 2009 gelingen. Gemäß dem deutschen Stabilitätsprogramm vom Dezember 2006 wird für 2007 eine Defizitquote von 1½% geplant. Angesichts des günstiger ausgefallenen Ergebnisses für 2006 und der inzwischen merklich vorteilhafter eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sollte eine Quote von 1% sowohl in konjunkturbereinigter als auch unbereinigter Betrachtung durchaus erreichbar sein. Bei der Reform des Paktes wurde besonderer Wert darauf gelegt, im Hinblick auf die jährliche Konsolidierungsanforderung die jeweilige Konjunkturlage zu berücksichtigen. Konkret bedeutet dies, dass in der von der Bundesregierung unterstellten günstigen wirtschaftlichen

Laut Stabilitäts- und Wachstumspakt ist 2009 Haushaltsausgleich anzustreben

³ Vgl. ausführlich: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der staatlichen Einnahmen- und Ausgabenquote bis zum Jahr 2007, Monatsbericht, August 2006, S. 54 f.



Phase in den kommenden Jahren die strukturelle Konsolidierung über den Richtwert von 0,5 % des BIP hinausgehen sollte. Vor diesem Hintergrund wären die Einnahmefälle aufgrund der für 2008 geplanten Unternehmenssteuerreform an anderer Stelle gegenzufinanzieren und der geforderte Konsolidierungsumfang sicherzustellen. Nach dem jüngsten Stabilitätsprogramm strebt die Bundesregierung dies allerdings nicht an.

Haushalte der Gebietskörperschaften

Steuereinnahmen

Nachdem die Steuereinnahmen⁴⁾ im vierten Quartal 2006 ihren Vorjahrswert mit 6 ½ % nochmals deutlich übertrafen, steht für das

Gesamtjahr mit 7 ½ % (31 Mrd €) ein außerordentlich kräftiger Zuwachs zu Buche. Mit einem Plus von 55 % (14 ½ Mrd €) trugen die Veranlagungssteuern entscheidend hierzu bei. Dies ist neben geringeren Erstattungen und höheren Nachzahlungen auch auf die günstige Gewinnentwicklung im vergangenen Jahr zurückzuführen. Die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer wuchsen dabei um fast 8 Mrd € (80 %) besonders stark, worin auch der Abbau von Steuervergünstigungen zum Ausdruck kommt, da nicht zuletzt die Zulasten dieser Steuer verbuchten Erstattungen an Arbeitnehmer (– 1 ½ Mrd €) und die Eigenheimzulagen (– 1 Mrd €) deutlich zurückgegangen sind. Zum Wachstum der Erträge aus der Lohnsteuer um 3 % (3 ½ Mrd €) haben sowohl der Wiederanstieg der Zahl der Beschäftigten als auch die Zunahme der Durchschnittsverdienste beigetragen. Unter den indirekten Steuern weist die Umsatzsteuer mit 5 % (7 Mrd €) den größten Anstieg auf. Dahinter verbirgt sich auch eine leichte Belebung der inländischen privaten Nachfrage, die – nicht zuletzt im Bereich der PKW-Zulassungen – wohl durch Vorzieheffekte aufgrund der frühzeitig angekündigten Regelsatzerhöhung zum 1. Januar 2007 unterstützt wurde. Nach den ersten Zahlen für die makroökonomischen Bezugsgrößen geht der Aufkommensanstieg aber deutlich über deren Zuwachs hinaus. Geringere insolvenzbedingte Steuerausfälle, möglicherweise aber auch eine wirksamere Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs könnten hierzu bei-

Veranlagungssteuern mit größtem Beitrag zum Wachstum der Steuereinnahmen im Gesamtjahr 2006

⁴ In der haushaltsmäßigen Abgrenzung. Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das vierte Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Steueraufkommen insgesamt und wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Gesamtjahr				Schätzung für 2006 ³⁾	4. Vierteljahr			
	2005		2006			2005		2006	
	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	in Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	in Mrd €
Steuereinnahmen insgesamt ¹⁾	415,4	446,1	+ 7,4	+ 30,8	⁴⁾ + 4,9	120,9	128,8	+ 6,5	+ 7,9
darunter:									
Lohnsteuer	118,9	122,6	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,2	33,9	35,5	+ 4,9	+ 1,7
Veranlagte Einkommensteuer	9,8	17,6	+ 79,9	+ 7,8	+ 1,5	6,0	7,5	+ 25,5	+ 1,5
Kapitalertragsteuern ²⁾	16,9	19,5	+ 15,3	+ 2,6	- 0,2	2,7	3,7	+ 38,6	+ 1,0
Körperschaftsteuer	16,3	22,9	+ 40,2	+ 6,6	+ 0,2	5,4	6,5	+ 19,5	+ 1,1
Umsatzsteuern	139,7	146,7	+ 5,0	+ 7,0	+ 2,5	36,5	38,5	+ 5,5	+ 2,0
Energiesteuer	40,1	39,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	16,0	15,7	- 2,1	- 0,3
Tabaksteuer	14,3	14,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	4,2	4,3	+ 2,0	+ 0,1

¹ Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern. — ² Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — ³ Laut offizieller Steuerschätzung vom

November 2005, ohne Gemeindesteuern. — ⁴ Für die Steuereinnahmen inklusive (noch geschätzter) Gemeindesteuern lag das Ergebnis um rd. 32 Mrd € höher als die Schätzung.

Deutsche Bundesbank

getragen haben. Der leichte Rückgang des Energiesteueraufkommens und der trotz der Tarifanhebung vom September 2005 nur geringe Anstieg der Tabaksteuereinnahmen dürften im Zusammenhang mit Verbrauchsreaktionen auf die Preiserhöhungen stehen.

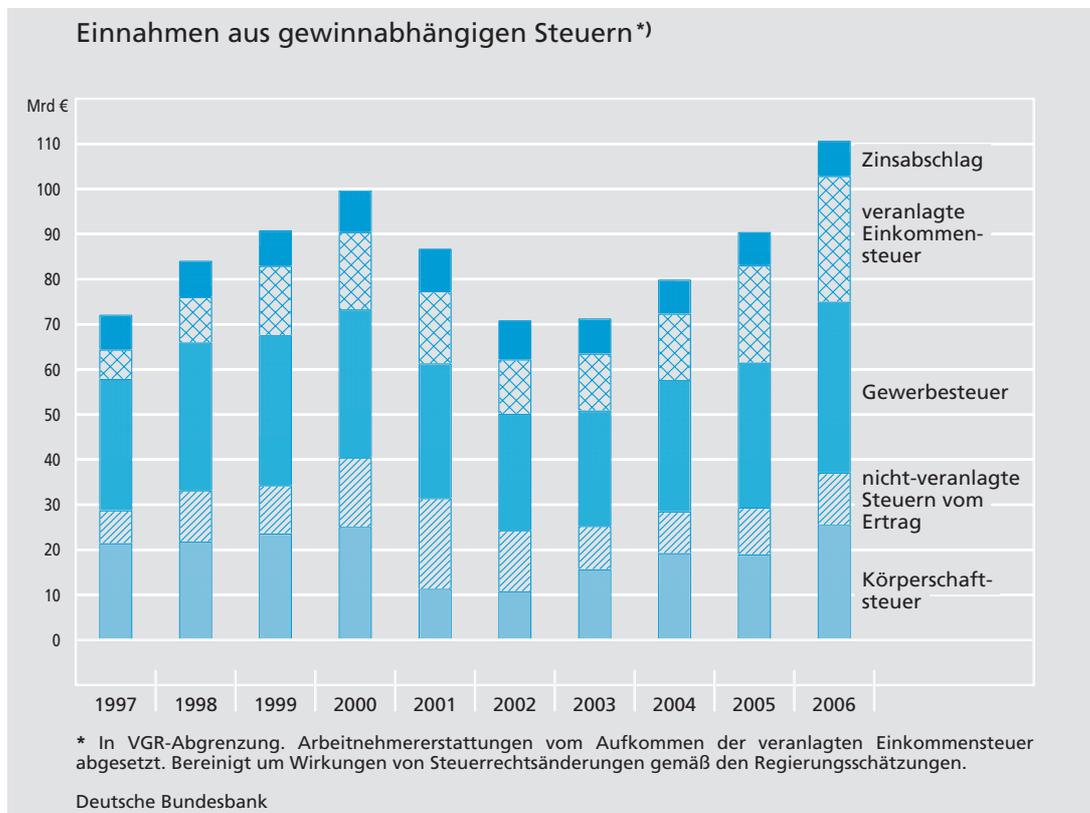
Im Vergleich zur Steuerschätzung vom November 2005 – die grundsätzlich die Basis für die Aufstellung der Haushalte bildete – ergaben sich (einschl. geschätzter Gemeindesteuern) Mehreinnahmen in Höhe von rund 32 Mrd €. Diese Abweichung beruht in erster Linie auf dem unerwartet kräftigen Einnahmewachstum bei den gewinnabhängigen Steuern (23 ½ Mrd €). Stärker als seinerzeit erwartet sind aber auch die Erträge aus der Umsatzsteuer (+4 ½ Mrd €) und der Lohnsteuer (+2 ½ Mrd €) gestiegen. Hierin kommt

nicht zuletzt die günstigere Konjunktorentwicklung des Jahres 2006 zum Ausdruck.

Im laufenden Jahr ist mit beträchtlichen Mehreinnahmen aufgrund der Anhebung des Regelsatzes der Umsatz- und der Versicherungsteuer zu rechnen. Da das Mehraufkommen der Versicherungsteuer vollständig und das der Umsatzsteuer zu etwa zwei Dritteln dem Bund zufließt, wird hier ein besonders kräftiges Wachstum zu verzeichnen sein. Das Aufkommen der Länder und der Gemeinden steigt dagegen entsprechend moderater. Bei den Gemeinden dürfte zudem das Gewerbesteueraufkommen durch die befristete Ausweitung der degressiven Abschreibungen gedämpft werden. Die inzwischen positivere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr wie auch der

2007 mit Mehreinnahmen durch Steuererhöhungen zu rechnen

Erwartungen für 2006 deutlich übertroffen



Basiseffekt aus dem günstiger als erwarteten Ergebnis für 2006 deuten insgesamt darauf hin, dass das Steueraufkommen auch 2007 die Prognose vom vorangegangenen November übertreffen könnte.

Gegenfinanzierung (u. a. die Verschärfung der Abschreibungsregeln) – durch die Unternehmensteuerreform grundsätzlich gegenüber dem Status quo verbessern. Bei den zur teilweisen Gegenfinanzierung vorgesehenen Maßnahmen zur Verbreiterung der Bemessungsgrundlage wird nicht zuletzt das Ziel verfolgt, steuerliche Gestaltungsspielräume einzuschränken. Die vorgesehenen Regelungen führen freilich auch zu einer deutlich höheren Komplexität des Steuerrechts und sind teilweise steuersystematisch kritisch zu beurteilen. Problematisch ist insbesondere, dass Finanzierungsentscheidungen weiterhin in starkem Maße von den steuerlichen Rahmenbedingungen verzerrt werden. So wird beispielsweise die Gewinnthesaurierung bei Kapitalgesellschaften und künftig auch bei Personengesellschaften erheblich niedriger be-

Unternehmenssteuerreform: Senkung der Tarifbelastung bei Verbreiterung der Bemessungsgrundlage

Anfang Februar wurde der Referentenentwurf zur Unternehmensteuerreform vorgelegt (vgl. Übersicht auf S. 65). Durch die geplante Tarifsenkung bei der Körperschaft- und Gewerbesteuer sollen die Steuersätze für deutsche Kapitalgesellschaften – von einem hohen Niveau aus – merklich gesenkt werden. Für Personengesellschaften soll eine Erleichterung durch eine steuerliche Begünstigung der Innenfinanzierung geschaffen werden. Die Attraktivität des Unternehmensstandorts Deutschland dürfte sich – auch unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur

Wesentliche Elemente der geplanten Unternehmensteuerreform

Mit dem Entwurf des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 hat die Bundesregierung ihre Absichten zur Neuregelung der Unternehmensbesteuerung konkretisiert. Wesentliche Ziele sind die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Investitionsstandorts Deutschland, die Schaffung von mehr Rechtsform- und Finanzierungsneutralität sowie die Einschränkung von Gestaltungsmöglichkeiten. Zu den zentralen Elementen, die grundsätzlich zum 1. Januar 2008 in Kraft treten sollen, zählen:

- Der Körperschaftsteuersatz soll von 25 % auf 15 % und die Gewerbesteuermesszahl von 5 % auf 3,5 % gesenkt werden. Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von ihrer eigenen Bemessungsgrundlage und der der Körperschaftsteuer entfällt dagegen. Damit würde die Tarifbelastung der Kapitalgesellschaften (bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 400 %) von derzeit 38,7 % auf 29,8 % sinken.
- Die Abzugsfähigkeit von Fremdkapitalzinsen als Betriebsausgaben soll für Konzerngesellschaften mit einer innerhalb des Konzerns unterdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung beschränkt werden („Zinsschranke“). Die über die Zinserträge hinausgehenden Zinsaufwendungen sollen – soweit diese Differenz einen Freibetrag von 1 Mio € übersteigt – grundsätzlich nur noch bis zu 30 % des Gewinns in Abzug gebracht werden können. Nicht gewinnmindernd anerkannte Finanzierungsaufwendungen sollen unbefristet fortgeschrieben werden können.
- Für Personenunternehmen ist die Möglichkeit vorgesehen, nicht entnommene Gewinne einem ermäßigten pauschalen Steuersatz von 28,25 % zu unterwerfen. Im Fall der späteren Entnahme erfolgt eine Besteuerung analog zur Dividendenbesteuerung. Künftig kann das 3,8-fache (statt bisher das 1,8-fache) des Gewerbesteuermessbetrags von der auf gewerbliche Einkünfte entfallenden Einkommensteuerschuld abgezogen werden. Dafür entfällt die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage. Kleinere Unternehmen sollen durch Investitionsabzugsbeträge begünstigt werden, mit denen bis zu 40 % zukünftiger Anschaffungs- oder Herstellungskosten gewinnmindernd geltend gemacht werden können (Obergrenze: 200 000 €).
- Bei der Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage sollen nicht mehr nur insbesondere die Dauerschuldzinsen zu 50 %, sondern künftig sämtliche Fremdkapitalzinsen und vergleichbare Finanzierungsaufwendungen hinzugerechnet werden – allerdings nur zu 25 %. Bei Mieten, Pachten, Leasingraten und Lizenzgebühren wird nur ein Anteil als Fremdfinanzierungskosten hinzugerechnet. Dieser wird bei mobilen Wirtschaftsgütern mit 25 % und bei immobilien Wirtschaftsgütern mit 75 % angesetzt.
- Ab dem 1. Januar 2009 sollen private Kapitaleinkommen einer Abgeltungsteuer mit einem Satz von 25 % unterworfen werden. Diese Steuer soll neben Zinsen und Dividenden auch private Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren erfassen. Das Halbeinkünfteverfahren wird für Privatpersonen abgeschafft und für Personenunternehmen durch ein Teileinkünfteverfahren mit einer Freistellungsquote von 40 % ersetzt. Um im Einzelfall eine Schlechterstellung gegenüber der einkommensteuerlichen Belastung zu vermeiden, kann im Nachhinein eine Veranlagung beantragt werden.
- Zur Gegenfinanzierung sind neben den oben genannten Punkten insbesondere folgende Maßnahmen vorgesehen:
 - Die Möglichkeit der degressiven Abschreibung soll abgeschafft werden.
 - Über das Instrument der Wertpapierleihe soll die Steuerlast nicht mehr verringert werden können.
 - Die inländische Steuervermeidung durch Funktionsverlagerungen ins Ausland soll durch die steuerlich relevante Bewertung des übertragenen Pakets unter Anwendung des Fremdvergleichsgrundsatzes eingedämmt werden.
 - Die gewinnmindernde Verwendung von Verlustvorträgen nach einem Unternehmenserwerb (Mantelkauf) soll weiter eingeschränkt werden.
 - Der Grenzwert für die Sofortabschreibung von Wirtschaftsgütern soll von 410 € (Anschaffungs- oder Herstellungskosten) auf grundsätzlich 60 € verringert werden. Die bisherige Grenze bleibt für kleinere Unternehmen erhalten.

steuert als eine Ausschüttung, wodurch die effiziente Mittelallokation über die Kapitalmärkte behindert wird. Die Einführung einer Abgeltungsteuer in Höhe von 25 % ab dem Jahr 2009 führt zusammen mit der Abschaffung des Halbeinkünfteverfahrens für Privatpersonen und der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen (auch unter Berücksichtigung der Zinsschranke) zu einer merklichen Benachteiligung der Eigen- im Vergleich zur Fremdkapitalfinanzierung.

Belastungen für öffentliche Haushalte zu erwarten

Im Hinblick auf die Belastung der öffentlichen Haushalte rechnet die Regierung bei Ausblendung möglicher positiver gesamtwirtschaftlicher Rückwirkungen mit Steuerausfällen aufgrund der Unternehmensteuerreform von rund 5 Mrd € pro Jahr bei voller Wirksamkeit. Dabei wird offensichtlich eine beträchtliche Rückverlagerung von steuerlich relevanten Gewinnen nach Deutschland beziehungsweise eine geringere Verschiebung ins Ausland erwartet. In den ersten Jahren dürften die Ausfälle allerdings höher liegen, da die Tarifsenkungen zeitnah, die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung teilweise aber erst mit einer gewissen Verzögerung ihre volle Wirkung entfalten. Insgesamt ist die Prognose der Einnahmefälle angesichts der nur schwer abzuschätzenden Reaktionen der Steuerpflichtigen einschließlich der resultierenden gesamtwirtschaftlichen Effekte außerordentlich schwierig. Auch sind Anpassungen des Gewerbesteuerhebesatzes durch die Kommunen nicht auszuschließen. Vor dem Hintergrund des weiterhin fortbestehenden Konsolidierungsbedarfs und der in der Vergangenheit gemachten mitunter sehr negativen Erfahrungen bei der Schätzung des Auf-

kommens der gewinnabhängigen Steuern scheinen insgesamt vorsichtige Ansätze ange- raten.

Bund

Der Bundeshaushalt verbuchte im vierten Quartal 2006 mit knapp 1 Mrd € einen niedrigeren Überschuss als im Jahr zuvor (6 ½ Mrd €). Entscheidend war, dass die Bundesagentur für Arbeit im Gegensatz zum Vorjahr praktisch keine unterjährigen Liquiditätshilfen erhalten hatte und damit auch keine Rückzahlungen zum Jahresende erfolgten. Entfallene Erlöse aus Beteiligungsveräußerungen und Darlehensrückflüssen konnten durch Steuermehreinnahmen ausgeglichen werden.

Bundeshaushalt im vierten Quartal

Im Gesamtjahr belief sich das Defizit nach dem vorläufigen Abschluss auf gut 28 Mrd € und lag damit deutlich unter dem Planansatz von fast 38 ½ Mrd €. Besonders das stärkere Wachstum des Steueraufkommens, das den Ansatz um 10 Mrd € übertraf, erklärt bei insgesamt etwas niedriger als veranschlagten Ausgaben den günstigeren Abschluss. Dabei überschritten die Leistungen für Langzeitarbeitslose das Soll insgesamt nur um ½ Mrd €, da Mehrbelastungen vor allem beim Arbeitslosengeld II, aber auch bei der Unterkunftskostenbeteiligung durch Minderausgaben bei den Integrationsleistungen weitgehend ausgeglichen wurden. Im Vorjahresvergleich verringerte sich das Defizit lediglich um gut 3 Mrd €. Zwar nahmen vor allem die Steuereinnahmen (+14 Mrd €) und auch der Bundesbankgewinn (+2 Mrd €) stark zu. Andererseits waren die Erlöse aus Vermögensverwertung deutlich rückläufig (- 11 Mrd €) und Mehrbe-

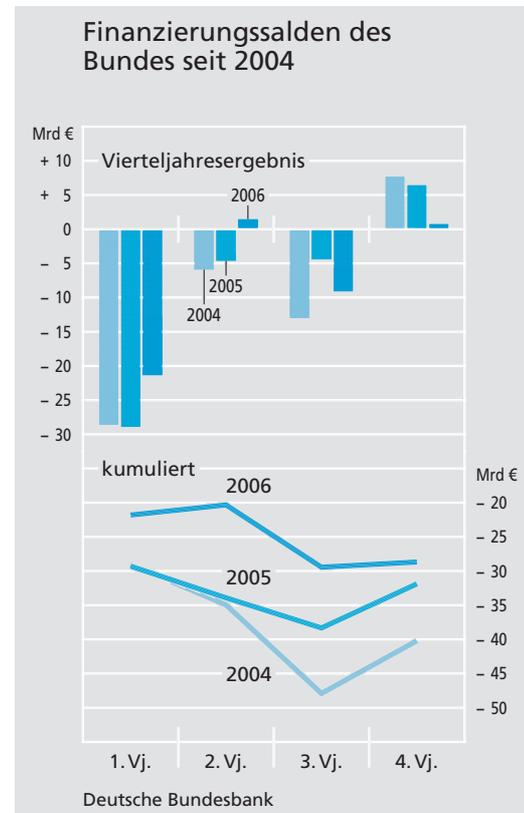
Defizit im Gesamtjahr 2006 merklich unter Haushaltsansatz...

... aber nur begrenzt unter Vorjahrsniveau

lastungen aus der Arbeitsmarktreform (3 Mrd € einschl. Aussteuerungsbetrag und entfallener Arbeitslosenhilfe-Nachbuchung 2005) zu verzeichnen. Insgesamt konnte aber auch im Haushaltsvollzug bei investiven Ausgaben von 23 Mrd € trotz der günstigen Konjunktur-entwicklung die Verschuldungsgrenze nach Artikel 115 GG nicht eingehalten werden. Ohne die im Bundeshaushalt und zu dessen Entlastung bei der Postpensionskasse eingesetzten Einmalerlöse betrug das Defizit sogar 42 Mrd €. Der so bereinigte Abstand zur Kreditgrenze des Grundgesetzes belief sich auf annähernd 20 Mrd €.

*Weiterhin
strukturelle
Überlastung
des Bundes-
haushalts*

Der Ende November 2006 vom Bundestag verabschiedete Bundeshaushalt 2007 sieht eine weitere Verringerung der Nettokredit-aufnahme auf 19 ½ Mrd € bei investiven Aus-gaben von 24 Mrd € vor. Durch Vermögens-verwertungen im Kernhaushalt und bei der Postpensionskasse erfolgt aber noch immer eine Entlastung um rund 15 Mrd €. Ohne diese gerechnet wird die Grenze des Arti-kel 115 GG trotz Steuererhöhungen und Kür-zung der Zahlungen an Renten- und Kran-kenversicherung um 4 Mrd € noch immer um gut 10 Mrd € überschritten. Auch wenn man das gegenüber der Steuerschätzung vom No-vember 2006 um 1 ½ Mrd € günstigere Er-gebnis 2006 als Basiseffekt fortschreibt und aus der nun etwas besser eingeschätzten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Mehr-einnahmen resultieren können, sind weitere Konsolidierungsschritte angezeigt. Die mittel-fristige Finanzplanung vom Sommer des ver-gangenen Jahres sieht allerdings auch bei Be-reinigung um rückläufige Einmalerlöse in den



Jahren 2008 bis 2010 nur eine wenig ambi-tionierte Defizitrückführung vor.

Die Sondervermögen des Bundes haben das Jahr 2006 mit einem Defizit von ½ Mrd € abgeschlossen, nach einem Überschuss von 4 Mrd € im vorangegangenen Jahr. Ausschlaggebend war die Entwicklung beim ERP-Son-dervermögen, das erstmals seit 2001 mehr Darlehen vergab als es zurückgezahlt bekam. Im Budget für 2007 ist wiederum ein Defizit (2 ½ Mrd €) vorgesehen. Zudem wird der 2003 gegründete Fluthilfefonds durch Über-tragung der verbliebenen Mittel von gut 1 Mrd € an den Bund und an die von der Flut betroffenen Länder aufgelöst. Vor diesem Hintergrund könnten die Sondervermögen auch 2007 ein Defizit verzeichnen.

*Sonder-
vermögen
mit Defizit*

Länderhaushalte⁵⁾

Starker Rückgang des Defizits der Länderhaushalte im letzten Jahr

Die sehr günstige Entwicklung der Länderhaushalte setzte sich im letzten Quartal 2006 fort. Nach 6 Mrd € vor Jahresfrist belief sich das Finanzierungsdefizit nur noch auf 1/2 Mrd €. Im Gesamtjahr sank es damit im Vergleich zum Vorjahr (24 Mrd €) um mehr als die Hälfte auf 10 Mrd €. Gegenüber den Planungen, die einschließlich zahlreicher Nachträge nur einen Rückgang auf 20 1/2 Mrd € vorsahen, fiel die Entwicklung so insgesamt deutlich besser aus. Die Gesamteinnahmen stiegen um gut 5 1/2 %, insbesondere bedingt durch die unerwartet starke Zunahme des Steueraufkommens (+9 1/2 %), die den Rückgang bei den übrigen Einnahmen vor allem infolge der entfallenen Beihilferückzahlungen von Landesbanken überkompensierte. Die Ausgaben sanken hingegen um knapp 1/2 %. Ausschlaggebend waren letztlich entfallene Rekapitalisierungen von Landesbetrieben. Der deutliche Rückgang der Personalausgaben (-2 %) dürfte in dem Maße, wie er auf Ausgliederungen von Landeseinrichtungen (z. B. Hochschulen in Nordrhein-Westfalen) zurückzuführen ist, durch höhere Zuschüsse an die Einrichtungen weitgehend ausgeglichen worden sein. Eine moderate Entgeltentwicklung hat gleichwohl zur Ausgabendämpfung beigetragen.

Defizitabbau setzt sich 2007 fort, ...

Für das laufende Jahr ist vor allem infolge der Einnahmen aus der Mehrwertsteuererhöhung mit einem weiteren Rückgang der Defizite zu rechnen. Aus den vorliegenden Haushaltsplänen ergibt sich für 2007 ein moderater Rückgang des Finanzierungssaldos gegenüber dem Vorjahressoll auf 16 Mrd €. Da die Plan-

zahlen in vielen Fällen noch nicht an die deutlich nach oben revidierten Ergebnisse der letzten Steuerschätzung angepasst wurden, sind sie weniger als Niveau- denn als Veränderungsprognose zu interpretieren und sollten eine entsprechende weitere Rückführung der Defizite erwarten lassen.

Nach derzeitigem Stand überschreiten Bremen, das Saarland und Schleswig-Holstein im laufenden Jahr noch immer die verfassungsmäßigen Regelgrenzen für die Neuverschuldung. Der geltende Haushaltsplan Berlins sieht eine weitere Grenzüberschreitung vor. Nach der Feststellung des Bundesverfassungsgerichts, dass keine extreme Haushaltsnotlage vorliegt und auch noch nicht alle Konsolidierungsmöglichkeiten ergriffen worden sind, dürfte die diesbezügliche Begründung für die im Hinblick auf die Landesverfassung überhöhte Kreditaufnahme hinfällig sein. Trotz der Ankündigung, die Verschuldungsgrenze 2007 (bei anhaltend umfangreicher Fehlverwendung von Bundesmitteln zum Aufbau Ost) wieder einzuhalten, wurde noch kein Nachtragshaushalt verabschiedet. Umfangreicher Konsolidierungsbedarf besteht aber auch bei anderen Ländern, die ihre Kreditgrenzen den Planungen zufolge teilweise nur durch Vermögensverwertungen oder Dehnung der Definition der eigenfinanzierten Investitionen einhalten können. Nach den bislang vorliegenden Angaben hat die Hälfte der Länder den Haushaltsausgleich entweder erreicht (Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und dank umfangreicher Vermö-

...jedoch weiter kritische Haushaltslage in einigen Ländern

⁵⁾ Die zuletzt veröffentlichten Angaben zu den Gemeindefinanzen wurden in den Kurzberichten des Monatsberichts vom Januar 2007 kommentiert.

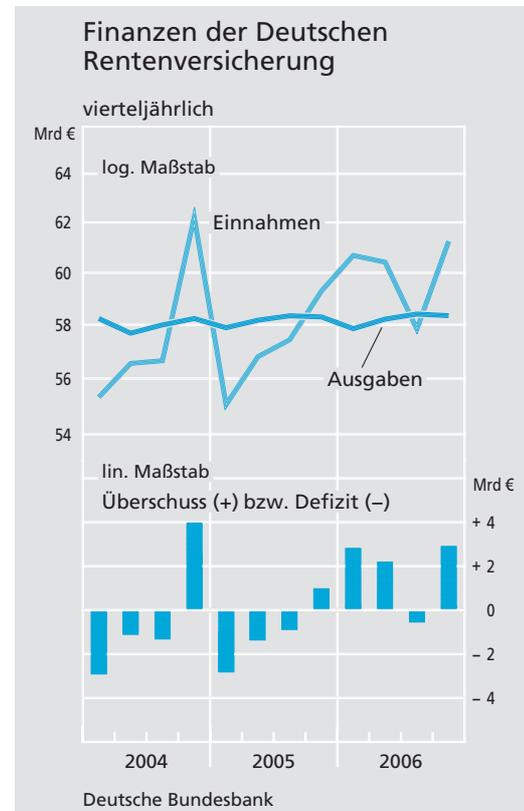
gensveräußerungen auch Hamburg) oder strebt ihn mittelfristig an (Sachsen-Anhalt 2010; Baden-Württemberg, Brandenburg und Niedersachsen 2011). Wegen der ab 2009 stärker einsetzenden Degression der Solidarpaktmittel, die teilweise noch immer fehlerverwendet werden, sowie des vorgezeichneten deutlichen Anwachsens der Versorgungslasten müssen die Länder auch bei weiter günstiger Entwicklung des Steueraufkommens die Konsolidierung durch strikte Begrenzung ihres Ausgabenwachstums konsequent fortsetzen. Die einvernehmlich beschlossenen Vorgaben des Finanzplanungsrates sehen hier eine Obergrenze von 1% für die nächsten Jahre vor.

Sozialversicherungen

Rentenversicherung

Überschuss im Jahr 2006 wegen Einmal-effekt durch frühere Beitragsabführung

Die gesetzliche Rentenversicherung verzeichnete im vierten Quartal 2006 einen Überschuss von 3 Mrd €, so dass sich im Gesamtjahr ein positiver Saldo von 7 ½ Mrd € ergab. Die Rücklagen konnten somit auf 9 ½ Mrd € oder 0,6 Monatsausgaben aufgefüllt werden. Das gute Ergebnis beruht allerdings ausschließlich darauf, dass die Sozialversicherungsbeiträge seit Januar 2006 im Regelfall nicht mehr zur Mitte des der Zahlung des Arbeitsentgelts folgenden Monats abzuführen sind, sondern bereits zum Ende desselben Monats. Dadurch wurden Mitte Januar 2006 die auf den Dezember-Entgelten beruhenden Beiträge nach altem Recht und Ende Januar die aktuellen Beiträge vereinnahmt.⁶⁾ Durch die damit verbundenen einmaligen Mehrein-



nahmen von rund 10 ½ Mrd € wurde verhindert, dass ein nicht mehr durch eigene Rücklagen ausgleichbares Defizit von etwa 3 Mrd € aufließ. Die grundlegende Finanzlage war somit trotz wieder deutlich zunehmender Beitragseinnahmen und nur leicht steigender Rentenausgaben weiter merklich defizitär. Auch deshalb wurde der Beitragssatz 2007 von 19,5 % auf 19,9 % angehoben.

Im laufenden Jahr dürfte sich trotz des höheren Beitragssatzes, einer voraussichtlich allenfalls geringfügigen Rentenerhöhung und der günstigen Beschäftigungsentwicklung wieder ein Defizit ergeben. Die Rücklagen weisen nun aber einen ausreichenden Sicherheitsab-

Fundamental defizitäre Finanzlage

⁶⁾ Eine Übergangsregelung sah vor, dass der zweite im Januar fällige Beitrag über die folgenden sechs Monate verteilt gezahlt werden konnte.



stand zu der Untergrenze von 0,2 Monatsausgaben auf (Obergrenze des Zielkorridors: 1,5 Monatsausgaben), so dass für 2008 wohl auf eine weitere Beitragssatzanhebung verzichtet werden kann. Dabei ist freilich zu bedenken, dass derzeit nur eine „Pause“ bei den demographiebedingten Belastungen der Rentenversicherung zu verzeichnen ist. Relativ starken Jahrgängen im Erwerbsalter stehen eher schwache Jahrgänge beim Renten-

zugang gegenüber. Hinzu kommt, dass das durchschnittliche Rentenalter aufgrund der Abschlüsse, aber auch durch die Anhebung des frühestmöglichen Renteneintritts wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit (bis Ende 2008 auf 63 Jahre) weiter steigen dürfte. Die Gesamtlage wird sich mit Beginn des nächsten Jahrzehnts spürbar und anhaltend verschlechtern. Um dem zu begegnen, wurden Maßnahmen zur Dämpfung des Beitragssatzanstiegs beschlossen beziehungsweise vorbereitet. Hierzu zählt insbesondere die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters auf 67 Jahre. Das wichtige Signal, dass angesichts der steigenden Lebenserwartung im Hinblick auf die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen die Erwerbsphase ausgedehnt beziehungsweise der Renteneintritt hinausgeschoben werden muss, wird allerdings – ebenso wie die Dämpfungswirkung auf den Beitragssatz – durch die systemfremde Ausnahme für Versicherte mit mindestens 45 Beitragsjahren abgeschwächt.

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit schloss im vierten Quartal 2006 mit einem Überschuss von 4 ½ Mrd € und im Gesamtjahr von 11 Mrd € ab. Ein guter Teil (schätzungsweise 3 ½ Mrd €) war auf den einmaligen Effekt aus der vorgezogenen Abführung von Sozialbeiträgen zurückzuführen. Von noch größerer Bedeutung war aber der durch die verbesserte Arbeitsmarktlage verursachte Rückgang der Ausgaben insbesondere für das Arbeitslosengeld I (– 15 % bzw. 4 Mrd €), bei gleichzeitiger Rückführung der aktiven Arbeitsmarktpolitik um 2 ½ Mrd € (– 20 %). Außerdem fiel der

Überschuss im Jahr 2006 aufgrund einmaliger Beitragsmehreinnahmen und deutlicher Ausgabenrückgänge

Aussteuerungsbetrag mit 3 ¼ Mrd € um gut 1 Mrd € niedriger aus. Die Anzahl der abzugeltenden Übertritte vom Arbeitslosengeld I-Bezug in die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II) dürfte sich damit um etwa 120 000 auf rund 330 000 Bedarfsgemeinschaften vermindert haben.

*Im Jahr 2007
Defizit erwartet*

Im Jahr 2007 wird die Bundesagentur Einnahmehausfälle von gut 14 Mrd € gegenüber dem Vorjahr zu verkräften haben. Der neue regelgebundene Bundeszuschuss wird nur zu gut einem Drittel die Mindereinnahmen aus der Beitragssatzsenkung von 6,5 % auf 4,2 % ausgleichen. Zwar dürften die Ausgaben für das Arbeitslosengeld I auch wegen der ab Februar allmählich finanzwirksam werdenden Verkürzung der maximalen Bezugsdauern nochmals sinken. Jedoch wird insgesamt mit einem Defizit und damit einem Abschmelzen der durch den letztjährigen Überschuss gebildeten Rücklagen gerechnet. Auf Dauer dürfte der Beitragssatz nur dann tragfähig sein, wenn die Zahl der Arbeitslosengeld I-Empfänger – die anders als beim Arbeitslosengeld II eher Ausdruck konjunktureller und nicht struktureller Arbeitslosigkeit ist – durchschnittlich nicht über 1,2 Millionen hinausgeht.⁷⁾ Im Jahr 2006 ist diese kritische Anzahl mit gut 1,4 Millionen noch überschritten worden. Zwar wird es künftig zu einer Verringerung der durchschnittlichen Empfängerzahlen aufgrund der verkürzten maximalen Bezugsdauern kommen. Doch ist zu beachten, dass die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld I derzeit aufgrund der konjunkturellen Situation eher niedrig sein dürfte und bei einer Abschwächung rasch wieder zunehmen könnte. Bei einer weiteren Beitragssatzsenkung oder

der Ausweitung (häufig wenig erfolgreicher) aktiver Arbeitsmarktprogramme erhöht sich die Gefahr, dass die Bundesagentur konjunkturelle Schwächephase nicht aus eigenen finanziellen Mitteln überbrücken kann. Soll eine prozyklische Politik vermieden werden, ist es erforderlich, dass bei günstiger Konjunktur hinreichende Rücklagen zur Vorsorge für schlechte Zeiten gebildet werden.

Gesetzliche Krankenversicherung⁸⁾

In der gesetzlichen Krankenversicherung ergab sich in den ersten neun Monaten 2006 ein Defizit von ¼ Mrd €. Im Gesamtjahr ist dennoch mit einem Überschuss von über 1 Mrd € zu rechnen, weil die zweite Tranche des Bundeszuschusses im vierten Quartal mit den dann typischerweise hohen Beitragseinnahmen zusammengefallen ist und die Ausgaben sich weiterhin vergleichsweise moderat entwickelt haben dürften. Die teilweise kräftigen Beitragsanhebungen zum Beginn des Jahres 2007 beruhen einerseits auf den nun zu verzeichnenden Belastungen durch die Kürzung der Bundesmittel (um 1,7 Mrd €) sowie durch die höheren Ausgaben infolge der Umsatzsteuererhöhung (rd. 1 Mrd €). Andererseits dienen sie aber auch der Tilgung früher aufgenommener Schulden. Letztlich dürfte auch das Vorsichtsmotiv angesichts der Unwägbarkeiten der anstehenden Gesundheitsreform eine gewisse Rolle gespielt haben.

*Deutliche
Anhebung der
Beitragssätze
zum Jahres-
anfang*

7 Vgl. zu den Annahmen: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben, Monatsbericht, September 2006, insbesondere S. 79 f.

8 Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts vom Dezember 2006 ausführlich kommentiert.

*Nach letzten
Änderungen
Gesundheits-
reform
verabschiedet*

Das „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“ wurde mittlerweile vom Bundesrat verabschiedet, und erste Teile können zum 1. April 2007 in Kraft treten. Gegenüber den ursprünglichen Planungen wurden die kurzfristig avisierten Einsparungen insbesondere im Krankenhausbereich teilweise und bei den Fahrkosten vollständig wieder zurückgenommen. Weiter wurde die Belastung der privaten Krankenversicherungen abgeschwächt. Insbesondere wurden hier der Zugang zum Basistarif eingeschränkt und der Beginn der Neuregelungen für diesen Bereich um ein Jahr auf den 1. Januar 2009 verschoben. An der Ausgestaltung des Gesundheitsfonds wurde dagegen kaum noch etwas geändert. Er soll ab 2009 aus Beiträgen der Versicherten und Steuermitteln gespeist werden und

risikoadjustierte Prämien an die einzelnen gesetzlichen Krankenkassen weiterleiten. Damit erhalten die Kassen Pauschalen für ihre Versicherten, während der soziale Ausgleich auf den Gesundheitsfonds verlagert wird. Für die Finanzierung werden weiterhin einkommensproportionale Beiträge erhoben – dann aber zu einem bundeseinheitlich festgelegten Beitragssatz. Der Wettbewerb unter den Krankenkassen erfolgt somit nicht mehr über die Beitragssätze, sondern – auch im Zusammenhang mit zusätzlichen ausgabenseitigen Unterscheidungsmöglichkeiten – über einen gegebenenfalls erforderlichen Zusatzbeitrag, der allerdings einkommensproportional auszugestalten ist, sobald die Obergrenze von 8 € pro Monat überschritten wird.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2005 April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,8	8,4	2,08	2,14	3,5
Mai	10,1	7,6	7,3	7,2	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,7	8,2	9,7	2,06	2,11	3,2
Juli	11,2	8,3	7,9	7,9	6,9	8,4	9,3	2,07	2,12	3,3
Aug.	11,6	8,6	8,1	8,1	7,0	8,7	9,3	2,06	2,13	3,3
Sept.	11,0	8,8	8,3	8,1	7,4	9,1	8,8	2,09	2,14	3,1
Okt.	11,2	8,7	8,0	8,0	7,8	9,4	9,1	2,07	2,20	3,3
Nov.	10,5	8,2	7,6	7,6	8,2	9,5	8,9	2,09	2,36	3,5
Dez.	11,4	8,5	7,3	7,5	8,3	9,5	8,9	2,28	2,47	3,4
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,6	8,5	10,0	8,7	2,33	2,51	3,4
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,8	10,8	8,8	2,35	2,60	3,5
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,5	11,6	8,8	2,52	2,72	3,7
April	9,8	9,3	8,7	8,6	9,7	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,1	9,1	8,7	8,6	9,5	11,9	8,8	2,58	2,89	4,0
Juni	9,2	9,0	8,4	8,3	9,2	11,5	8,0	2,70	2,99	4,1
Juli	7,5	8,2	7,8	8,1	9,3	11,9	8,6	2,81	3,10	4,1
Aug.	7,3	8,4	8,2	8,1	9,2	12,0	8,3	2,97	3,23	4,0
Sept.	7,2	8,4	8,5	8,4	9,4	12,2	8,2	3,04	3,34	3,8
Okt.	6,3	8,2	8,5	8,8	9,1	12,1	8,4	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,6	8,9	9,3	9,2	8,7	11,9	8,6	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,5	9,4	9,7	...	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,8
2007 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	3,56	3,75	4,1

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2005 April	- 8 989	+ 3 144	- 6 849	- 19 289	- 4 090	+ 17 369	- 838	1,2938	105,3	106,0
Mai	- 1 316	+ 5 296	+ 4 171	- 2 419	+ 25 274	+ 16 368	+ 2 548	1,2694	104,3	105,2
Juni	+ 3 129	+ 8 457	+ 6 134	- 7 718	+ 102 299	- 89 813	+ 1 366	1,2165	101,6	102,5
Juli	+ 3 398	+ 8 668	+ 2 114	- 88 960	+ 82 800	+ 5 581	+ 2 693	1,2037	102,2	103,0
Aug.	+ 1 327	+ 40	- 11 675	- 19 770	- 26 089	+ 34 148	+ 36	1,2292	102,7	103,6
Sept.	- 5 688	+ 4 805	+ 33 052	+ 1 413	+ 21 017	+ 10 964	- 341	1,2256	102,1	103,0
Okt.	- 6 234	+ 1 265	- 13 643	- 12 920	- 6 879	+ 6 080	+ 77	1,2015	101,8	102,7
Nov.	- 1 064	+ 780	+ 2 322	- 6 403	- 43 886	+ 51 579	+ 1 031	1,1786	101,2	102,0
Dez.	- 834	+ 1 840	- 31 063	- 17 222	- 4 940	- 16 143	+ 7 242	1,1856	101,2	102,0
2006 Jan.	- 10 158	- 6 320	- 3 213	- 2 677	- 39 367	+ 41 147	- 2 316	1,2103	101,9	102,7
Febr.	- 599	+ 517	+ 19 462	- 29 122	+ 18 076	+ 28 568	+ 1 940	1,1938	101,2	102,0
März	- 2 086	+ 2 977	+ 49 491	+ 259	+ 35 636	+ 7 088	+ 6 509	1,2020	102,0	102,9
April	- 7 273	+ 714	+ 17 426	+ 1 821	- 13 857	+ 30 589	- 1 127	1,2271	103,1	104,0
Mai	- 11 507	+ 497	+ 31 915	- 3 407	+ 42 063	- 5 051	- 1 689	1,2770	104,0	104,8
Juni	+ 8 292	+ 5 166	- 805	- 14 817	+ 65 303	- 52 706	+ 1 415	1,2650	104,2	104,9
Juli	+ 258	+ 4 608	+ 6 182	- 9 508	+ 3 246	+ 13 781	- 1 336	1,2684	104,6	105,4
Aug.	- 6 321	- 2 321	+ 1 584	- 4 695	- 18 350	+ 25 459	- 830	1,2811	104,6	105,4
Sept.	+ 1 525	+ 5 709	+ 44 326	- 27 130	+ 51 152	+ 21 360	- 1 055	1,2727	104,4	105,2
Okt.	+ 1 520	+ 5 788	- 4 298	- 15 322	+ 29 371	- 18 411	+ 64	1,2611	103,9	104,7
Nov.	+ 1 652	+ 5 964	- 17 745	- 11 622	+ 40 730	- 46 016	- 837	1,2881	104,5	105,2
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,3213	105,6	106,0
2007 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,2999	104,9	105,3

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-24-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Slowenien	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾														
2004	3,0	1,2	3,7	2,3	4,7	4,3	1,1	3,6	1,9	2,5	1,2	4,4	3,2	2,0
2005	1,1	0,9	2,7	1,2	3,7	5,5	0,0	4,0	1,5	1,9	0,4	4,0	3,5	1,4
2006	...	2,7	...	...	...	...	...	...	p)	2,9	...	...	...	2,7
2005 3.Vj.	1,3	1,4	3,4	1,1	3,8	5,9	0,0	4,4	2,0	2,1	0,3	3,8	3,0	1,6
4.Vj.	0,7	1,1	2,2	0,7	3,7	6,6	0,1	6,6	1,9	2,6	1,0	3,9	3,3	1,8
2006 1.Vj.	3,3	3,2	6,2	1,8	4,1	5,8	2,2	7,3	3,4	2,9	1,1	5,1	3,7	2,2
2.Vj.	2,8	1,4	6,4	1,4	4,1	4,9	1,3	6,0	2,5	3,3	0,8	4,8	4,0	2,9
3.Vj.	2,5	2,6	5,4	1,9	...	7,7	1,5	5,5	2,8	3,2	1,5	5,6	3,6	2,7
4.Vj.	...	3,5	...	...	...	...	...	...	2,7	...	...	...	...	3,3
Industrieproduktion ^{1) 2)}														
2004	3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	3,9	2,5	6,2	- 2,7	4,6	1,6	2,0
2005	- 0,4	3,4	- 0,1	0,2	- 0,9	3,0	- 0,8	0,4	- 1,2	4,2	0,3	3,9	0,7	1,3
2006	5,1	8)p)	5,5	8,2	0,8	p)	0,9	p)	4,8	2,4	p)	2,5	1,1	3,8
2005 3.Vj.	- 1,8	3,5	0,3	- 0,4	- 0,7	3,0	0,3	3,8	- 2,3	3,4	0,7	3,2	0,7	1,5
4.Vj.	0,9	5,1	1,6	- 0,8	1,3	5,8	0,5	2,0	- 1,6	3,7	2,3	7,7	1,6	2,2
2006 1.Vj.	6,2	4,9	3,7	0,6	1,2	2,6	3,0	5,1	2,9	5,6	1,6	6,5	2,6	3,4
2.Vj.	5,6	5,9	15,5	1,8	0,6	6,6	1,4	0,9	0,8	7,6	1,6	6,1	4,0	4,2
3.Vj.	4,0	r)	6,4	9,9	0,5	7,1	1,1	- 0,1	0,0	10,0	2,8	8,8	4,2	4,1
4.Vj.	4,7	8)p)	4,7	3,9	0,3	p)	1,2	p)	2,8	3,8	p)	3,8	0,5	3,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie ^{3) 4)}														
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	81,6	79,0	81,4
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	81,2
2006	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	83,0
2005 4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	82,6	80,1	81,0
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	83,1	80,7	81,9
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	83,8	81,1	82,4
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,7	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	84,7	79,4	83,6
4.Vj.	83,5	86,8	85,4	86,3	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	84,1	80,6	83,9
2007 1.Vj.	83,4	87,6	89,3	86,1	76,9	76,8	78,2	87,4	83,4	85,1	79,7	85,6	81,2	84,4
Arbeitslosenquote ⁵⁾														
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	6,3	10,6	8,8
2005	8,4	9,5	8,4	9,6	9,8	4,3	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	8,6
2006	8,3	8,4	7,7	9,0	...	4,4	...	4,8	3,9	4,8	7,4	6,0	8,6	7,8
2006 Juli	8,1	8,3	7,8	9,0	...	4,5	6,7	4,7	3,8	4,7	7,2	6,0	8,4	7,7
Aug.	8,1	8,5	7,8	8,9	...	4,5	6,7	4,7	4,0	4,7	7,2	5,8	8,4	7,7
Sept.	8,0	8,5	7,7	8,8	...	4,2	6,7	4,8	3,8	4,6	7,2	5,7	8,3	7,7
Okt.	8,0	8,1	7,6	8,7	...	4,2	...	4,8	3,7	4,6	7,1	5,6	8,6	7,6
Nov.	7,9	8,0	7,5	8,6	...	4,2	...	4,8	3,7	4,6	7,1	5,5	8,5	7,6
Dez.	7,8	7,9	7,3	8,5	...	4,3	...	4,8	3,6	4,6	7,1	5,4	8,5	7,5
2007 Jan.	7,8	...	...	...	...	4,2	...	...	...	4,5	...	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾														
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,7	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,2
2006	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2	3,0	p)	1,7	1,7	3,0	2,5	2,2
2006 Juli	2,4	2,1	1,4	2,2	3,9	2,9	2,3	3,4	1,7	2,0	3,0	1,9	4,0	2,4
Aug.	2,3	1,8	1,3	2,1	3,4	3,2	2,3	3,1	1,9	2,1	2,7	3,1	3,8	2,3
Sept.	1,9	1,0	0,8	1,5	3,1	2,2	2,4	2,0	1,5	1,3	3,0	2,5	2,9	1,7
Okt.	1,7	1,1	0,9	1,2	3,2	2,2	1,9	0,6	1,3	1,3	2,6	1,5	2,6	1,6
Nov.	2,0	1,5	1,3	1,6	3,3	2,4	2,0	1,8	1,6	1,6	2,4	2,4	2,7	1,9
Dez.	2,1	1,4	1,2	1,7	3,2	3,0	2,1	2,3	p)	1,7	1,6	2,5	3,0	1,9
2007 Jan.	1,7	s)	1,8	1,3	...	...	...	...	...	...	2,6	2,8	...	1,9
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾														
2003	0,0	- 4,0	2,5	- 4,2	- 6,1	0,3	- 3,5	- 0,3	- 3,1	- 1,6	- 2,9	- 2,8	- 0,0	- 3,1
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 7,8	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,8	- 1,2	- 3,2	- 2,3	- 0,2	- 2,8
2005	- 2,3	- 3,2	2,7	- 2,9	- 5,2	1,1	- 4,1	- 1,0	- 0,3	- 1,5	- 6,0	- 1,4	1,1	- 2,5
Staatliche Verschuldung ⁷⁾														
2003	98,6	63,9	44,3	62,4	107,8	31,1	104,3	6,3	52,0	64,6	57,0	28,5	48,7	69,3
2004	94,3	65,7	44,3	64,4	108,5	29,7	103,9	6,6	52,6	63,8	58,6	28,7	46,2	69,8
2005	93,2	67,9	41,3	66,6	107,5	27,4	106,6	6,0	52,7	63,4	64,0	28,0	43,1	70,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. —

4 EWU einschl. Slowenien. — 5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien. — 7 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 8 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2005 Mai	55,4	62,0	2,7	6,6	4,2	35,2	2,4	32,8	28,4	0,2	0,4	21,7	7,0
Juni	82,1	71,2	24,4	10,9	10,8	97,1	17,9	79,2	79,1	27,6	0,7	30,0	22,2
Juli	53,8	54,0	7,2	0,2	0,7	0,7	43,8	44,5	14,4	5,6	1,0	6,7	3,0
Aug.	5,9	3,3	1,4	9,2	5,7	2,1	5,2	3,0	17,5	1,6	1,0	12,5	4,5
Sept.	97,7	98,1	11,7	0,4	6,1	4,7	82,2	86,9	30,7	2,5	1,6	14,7	15,1
Okt.	103,3	90,3	23,6	13,0	15,8	8,9	54,0	62,9	38,0	9,6	0,5	31,1	2,2
Nov.	143,2	104,9	20,1	38,2	44,0	42,9	27,7	70,6	24,9	12,5	0,2	6,3	5,9
Dez.	44,5	77,9	3,6	33,3	56,4	18,4	71,4	89,8	44,5	27,9	0,8	7,5	23,3
2006 Jan.	128,0	105,8	20,8	22,1	27,0	11,9	112,7	124,6	8,2	6,2	0,7	0,7	0,7
Febr.	92,7	109,4	28,1	16,8	7,2	26,6	18,1	44,7	57,8	12,4	0,3	25,0	20,1
März	141,8	129,0	44,5	12,8	8,7	0,9	72,1	71,2	47,9	17,6	0,8	21,8	7,7
April	162,7	161,8	64,4	0,9	0,2	15,9	80,0	95,9	25,6	14,9	0,4	17,8	7,5
Mai	43,5	71,6	4,1	28,1	17,6	6,9	50,2	43,4	28,3	10,4	1,3	21,8	5,2
Juni	52,2	47,8	30,1	4,4	1,8	52,6	67,2	119,9	47,6	10,9	1,2	21,8	13,7
Juli	69,1	89,5	13,2	20,3	16,5	21,1	100,7	79,7	47,5	9,2	1,2	16,3	20,8
Aug.	14,2	12,3	5,4	26,5	21,3	18,9	1,7	20,5	5,1	2,4	1,5	5,3	4,1
Sept.	126,7	134,0	21,4	7,3	13,4	17,0	120,3	103,3	27,7	4,3	1,4	14,4	7,6
Okt.	83,1	86,3	29,6	3,2	5,8	18,6	117,3	98,6	48,3	18,6	2,1	22,5	5,1
Nov.	108,1	106,4	15,8	1,7	3,5	75,9	143,0	67,1	38,4	10,5	2,6	32,4	7,1
Dez.	12,6	40,5	1,9	53,1	58,4	83,7	64,4	19,3	44,6	21,7	2,1	18,1	2,7

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2005 Mai	21,7	15,0	17,7	6,6	5,7	22,7	25,5	2,9	1,8	4,0	0,5	2,0	0,7
Juni	27,7	9,3	16,0	18,4	12,8	49,9	6,3	56,2	9,1	0,4	0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	3,4	10,4	7,0	1,3	0,2	1,0	0,6	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	12,0	7,2	0,1	16,2	16,3	5,6	0,4	1,5	2,0	1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	0,7	2,3	4,2	2,9	7,1	3,7	0,7	0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	2,4	2,8
Dez.	7,7	3,4	11,2	4,3	6,6	16,8	38,3	55,1	5,0	4,0	0,7	10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	12,6	3,2	7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	2,9	17,9	14,9	0,1	0,0	0,8	4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	0,4	1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	3,3	1,2
Mai	3,7	9,6	6,9	5,9	13,4	4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	4,6
Juni	31,3	16,3	18,3	15,0	11,3	58,4	39,5	18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	6,9	5,4	0,6	1,5	2,5	2,7	11,0	13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9
Aug.	4,3	3,9	0,6	8,2	4,2	4,9	1,1	6,1	3,1	2,9	1,5	4,9	2,6
Sept.	23,7	32,8	9,5	9,1	7,9	15,0	32,8	17,8	5,8	0,4	1,2	4,2	3,3
Okt.	4,2	0,7	5,1	4,9	1,2	4,6	5,1	0,5	5,1	0,1	2,1	0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	0,8	1,3	2,6	0,3	4,3
Dez.	40,6	22,9	4,2	17,8	14,9	43,0	25,5	17,5	5,2	3,9	2,0	0,0	0,6

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 7,4	- 47,5	-	46,7	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	2005 Mai
38,0	2,9	-	59,2	68,1	76,8	10,7	66,1	- 12,5	3,8	- 0,3	- 14,5	5,9	Juni
- 0,7	- 12,8	-	52,2	39,0	17,8	9,9	8,0	15,6	5,6	- 0,3	12,9	0,7	Juli
- 44,3	37,8	-	19,1	- 35,6	- 52,0	- 5,5	- 46,5	12,1	4,3	10,6	4,1	1,9	Aug.
15,7	- 9,5	-	56,2	78,3	53,2	6,2	47,0	23,1	2,0	- 14,8	- 6,9	- 0,4	Sept.
- 3,0	20,4	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	7,0	- 6,0	1,1	Okt.
5,7	52,9	-	16,8	23,6	28,2	4,0	24,2	- 3,5	- 1,0	- 2,1	- 9,3	4,6	Nov.
- 11,5	- 83,6	-	113,6	149,4	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	- 18,2	- 14,2	- 3,4	Dez.
18,0	75,7	-	14,1	- 18,6	- 27,2	- 12,0	- 15,2	- 7,9	16,4	15,2	6,6	11,0	2006 Jan.
8,0	- 25,9	-	26,1	16,2	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,4	- 2,1	3,2	8,8	Febr.
- 6,5	34,1	-	67,2	56,8	25,6	7,4	18,2	29,3	1,8	1,0	- 0,8	10,3	März
- 10,5	13,2	-	118,6	94,1	53,9	8,1	45,9	41,7	- 1,5	13,9	10,1	0,4	April
- 15,4	- 5,4	-	42,8	12,2	23,7	3,3	20,4	- 10,7	- 0,7	7,8	9,9	12,9	Mai
41,1	- 27,4	-	43,4	70,1	53,8	10,1	43,7	19,0	- 2,8	- 11,6	- 5,2	- 9,9	Juni
- 13,1	41,7	-	14,2	- 3,8	- 25,1	9,0	- 34,0	24,4	- 3,1	5,3	12,0	0,6	Juli
- 9,5	- 42,6	-	14,0	- 21,6	- 57,1	- 3,7	- 53,4	35,4	0,1	14,5	2,7	18,4	Aug.
18,0	7,6	-	90,4	94,6	62,7	4,2	58,5	35,8	- 3,9	- 1,2	- 4,9	1,8	Sept.
- 11,1	36,7	-	27,8	14,3	- 17,1	3,9	- 21,0	38,5	- 7,1	- 2,6	0,7	15,4	Okt.
0,8	65,4	-	79,4	66,2	45,3	4,4	40,8	29,1	- 8,2	- 0,3	14,6	- 1,1	Nov.
- 36,2	- 93,9	-	156,6	204,2	140,0	20,7	119,3	47,9	16,2	- 21,0	- 22,6	- 4,0	Dez.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)		
				Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
- 1,3	- 50,1	2,4	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 1,9	2005 Mai			
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	0,2	2,5	Juni			
- 0,4	1,0	0,6	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	- 2,0	Juli			
0,4	- 7,9	1,6	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	2,7	Aug.			
0,5	4,1	2,3	6,0	7,1	0,1	0,1	- 2,6	- 0,5	1,8	Sept.			
- 1,2	- 3,6	0,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	0,9	Okt.			
- 0,3	- 17,9	- 0,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	- 1,9	Nov.			
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	6,6	- 13,6	0,1	Dez.			
2,0	30,8	0,7	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	- 0,6	1,0	2006 Jan.			
- 6,2	- 15,9	2,0	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	0,6	2,1	Febr.			
1,8	3,8	0,5	2,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	- 0,1	1,7	März			
- 0,2	34,1	0,4	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	- 0,1	0,7	April			
1,7	- 17,8	0,8	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	0,4	2,2	Mai			
1,9	14,5	1,1	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	0,9	1,9	Juni			
1,0	- 3,3	0,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	- 0,7	1,0	Juli			
3,0	- 16,6	2,7	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	- 0,2	4,4	Aug.			
2,3	29,5	2,0	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	- 0,6	2,7	Sept.			
- 2,8	6,1	0,6	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	0,0	0,1	Okt.			
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,1	28,0	- 7,3	- 6,2	- 4,5	- 0,3	Nov.			
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,6	Dez.			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2004 Nov.	15 777,3	10 950,1	8 634,6	7 512,7	457,8	664,0	2 315,5	827,7	1 487,8	3 282,6	1 544,6
Dez.	15 723,6	10 966,7	8 693,4	7 556,3	467,2	669,9	2 273,3	833,4	1 439,9	3 237,4	1 519,5
2005 Jan.	15 967,0	11 071,4	8 749,9	7 596,6	471,4	681,9	2 321,5	838,0	1 483,4	3 348,4	1 547,2
Febr.	16 072,9	11 130,7	8 787,6	7 622,8	481,5	683,2	2 343,1	828,7	1 514,4	3 390,7	1 551,5
März	16 234,0	11 178,0	8 840,1	7 669,4	483,0	687,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 453,3	1 602,8
April	16 547,1	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 578,7	1 651,7
Mai	16 735,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 638,0	1 712,2
Juni	17 013,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 695,3	1 798,5
Juli	17 103,2	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 728,3	1 802,9
Aug.	17 069,9	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 717,9	1 785,7
Sept.	17 308,3	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 830,8	1 808,3
Okt.	17 442,4	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 885,5	1 790,4
Nov.	17 889,7	11 958,3	9 482,3	8 225,9	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 056,4	1 875,0
Dez.	17 873,1	11 994,6	9 552,1	8 288,1	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	3 989,7	1 888,7
2006 Jan.	18 164,4	12 132,2	9 672,5	8 386,5	558,0	728,0	2 459,7	842,5	1 617,2	4 088,8	1 943,4
Febr.	18 297,5	12 229,6	9 786,5	8 469,1	569,6	747,7	2 443,1	833,0	1 610,0	4 137,4	1 930,5
März	18 450,2	12 357,8	9 912,3	8 552,1	575,8	784,5	2 445,4	837,0	1 608,4	4 174,0	1 918,4
April	18 673,4	12 508,4	10 067,7	8 644,7	587,0	836,0	2 440,7	837,5	1 603,2	4 217,4	1 947,6
Mai	18 751,1	12 535,6	10 129,8	8 708,5	595,4	825,9	2 405,8	826,9	1 578,8	4 247,6	1 967,9
Juni	18 697,2	12 576,5	10 173,9	8 785,0	602,3	786,6	2 402,7	829,6	1 573,1	4 175,6	1 945,0
Juli	18 842,2	12 651,8	10 266,5	8 859,6	614,4	792,5	2 385,3	826,5	1 558,7	4 284,4	1 906,0
Aug.	18 862,6	12 649,4	10 286,5	8 875,7	611,5	799,3	2 362,9	821,2	1 541,6	4 280,4	1 932,8
Sept.	19 235,2	12 771,1	10 415,2	8 985,7	620,2	809,3	2 355,9	824,6	1 531,3	4 418,5	2 045,6
Okt.	19 419,9	12 853,5	10 503,3	9 041,4	634,8	827,1	2 350,2	826,4	1 523,8	4 540,9	2 025,6
Nov.	19 724,4	12 951,8	10 599,7	9 122,7	640,4	836,5	2 352,1	824,5	1 527,6	4 621,0	2 151,6
Dez.	19 747,0	12 928,6	10 635,6	9 155,6	650,2	829,8	2 293,1	829,7	1 463,4	4 687,0	2 131,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2004 Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	452,6	301,5	1 018,7	173,9
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 924,7	3 467,3	2 764,9	2 328,0	120,7	316,3	702,4	420,8	281,6	1 259,9	197,5

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	2004 Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 028,0	6 604,5	6 672,0	2 683,8	955,2	86,9	1 465,8	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 180,4	6 779,1	6 835,8	2 761,4	985,8	90,2	1 500,8	1 410,4	87,3	Dez.	
520,8	7 193,1	6 763,2	6 829,8	2 745,8	974,5	91,1	1 506,5	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,8	7 226,8	6 775,3	6 853,1	2 734,7	990,4	94,7	1 519,5	1 425,5	88,2	Febr.	
532,2	7 294,3	6 851,2	6 931,0	2 761,2	1 009,9	97,9	1 546,6	1 426,4	89,0	März	
540,3	7 380,7	6 944,3	7 020,6	2 802,8	1 044,5	99,7	1 560,3	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 383,7	6 960,2	7 029,5	2 818,9	1 025,1	102,1	1 570,1	1 422,6	90,7	Mai	
553,7	7 496,5	7 033,3	7 096,7	2 860,6	1 039,0	104,6	1 581,4	1 419,4	91,9	Juni	
562,7	7 480,4	7 028,1	7 094,3	2 827,6	1 059,7	107,7	1 590,6	1 415,7	93,1	Juli	
559,0	7 456,5	7 010,5	7 082,8	2 780,7	1 090,7	109,5	1 593,0	1 414,3	94,6	Aug.	
563,2	7 570,7	7 092,8	7 175,2	2 837,7	1 122,1	113,4	1 595,7	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 587,2	7 121,8	7 198,7	2 809,6	1 153,6	119,4	1 614,3	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 651,4	7 183,0	7 247,9	2 838,1	1 166,8	124,6	1 622,4	1 395,3	100,7	Nov.	
592,2	7 813,8	7 377,4	7 445,7	2 953,9	1 211,5	123,2	1 644,1	1 410,2	102,7	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	2004 Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2004 Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,3	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,8	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,6	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,6	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,5	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,2	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7	
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0	
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,9	1 872,5	
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,9	1 887,8	
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,3	1 896,4	
Okt.	191,8	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,2	255,8	643,2	2 547,9	1 925,5	
Nov.	192,6	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,8	2 571,3	1 950,8	
Dez.	156,4	211,7	113,8	70,2	2,0	22,6	2,7	0,4	239,8	236,6	613,3	2 585,4	1 957,9	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2004 Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3	
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6	
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1	
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1	
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2	
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0	
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	889,2	654,0	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)							sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren											
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 055,7	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 438,6	185,9	2004 Nov.
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 051,6	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 465,7	192,8	2004 Dez.
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 054,4	29,3	1 874,2	–	2 966,0	5 637,3	6 581,6	4 499,5	192,6	2005 Jan.
81,0	33,9	2 008,7	3 029,0	1 058,9	21,9	1 872,6	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 534,0	195,5	2005 Febr.
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 068,0	0,4	1 912,3	–	2 997,6	5 680,4	6 627,8	4 589,2	194,2	2005 März
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	15,5	1 995,4	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	2005 April
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	– 12,2	2 032,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	2005 Mai
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	– 14,7	2 125,4	–	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	2005 Juni
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	– 15,6	2 121,9	–	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	2005 Juli
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	– 1,9	2 125,6	–	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	2005 Aug.
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	– 17,8	2 165,6	–	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	2005 Sept.
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	– 11,2	2 152,3	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	2005 Okt.
99,2	32,0	2 202,9	3 638,9	1 178,6	– 5,0	2 331,6	–	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 954,4	211,3	2005 Nov.
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	13,7	2 239,7	–	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 005,8	222,6	2005 Dez.
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	– 4,1	2 399,6	–	3 451,0	6 130,6	7 119,4	5 034,9	223,9	2006 Jan.
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	– 4,3	2 512,2	–	3 445,9	6 150,7	7 147,9	5 103,6	227,0	2006 Febr.
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	22,6	2 340,2	–	3 469,8	6 202,9	7 205,0	5 151,7	226,4	2006 März
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	9,0	2 399,8	–	3 522,0	6 292,9	7 319,5	5 169,4	225,6	2006 April
137,8	36,0	2 263,3	3 843,2	1 239,2	4,8	2 419,7	–	3 544,5	6 302,2	7 355,7	5 185,1	224,8	2006 Mai
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,0	2 340,5	–	3 598,7	6 373,2	7 396,6	5 232,3	225,6	2006 Juni
120,8	39,5	2 309,6	3 810,3	1 274,0	15,3	2 351,7	–	3 573,6	6 369,3	7 407,4	5 289,0	226,0	2006 Juli
138,1	41,1	2 310,7	3 825,7	1 272,8	10,5	2 343,5	–	3 516,5	6 347,1	7 430,9	5 292,9	225,8	2006 Aug.
138,2	40,7	2 330,5	3 934,1	1 275,4	4,2	2 468,9	–	3 580,0	6 443,6	7 531,9	5 319,4	226,2	2006 Sept.
152,5	41,9	2 353,5	4 034,0	1 283,3	– 1,4	2 497,4	–	3 562,9	6 457,8	7 556,6	5 371,2	229,7	2006 Okt.
160,5	38,9	2 371,9	4 046,0	1 279,4	40,4	2 666,8	–	3 606,8	6 519,0	7 615,9	5 397,4	234,8	2006 Nov.
146,6	47,8	2 391,1	4 028,2	1 273,3	8,4	2 592,6	–	3 746,8	6 723,1	7 770,4	5 434,2	243,4	2006 Dez.
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	2004 Nov.
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	2004 Dez.
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	2005 Febr.
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	2005 März
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	2005 April
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	2005 Mai
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	2005 Juni
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	2005 Juli
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	2005 Aug.
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	2005 Sept.
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	2005 Okt.
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	2005 Nov.
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	– 134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	2005 Dez.
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	– 107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	– 126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	2006 Febr.
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	– 134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	2006 März
22,8	29,5	829,7	723,2	340,8	– 104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	2006 April
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	2006 Mai
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	2006 Juni
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	2006 Juli
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	2006 Aug.
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	2006 Sept.
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	2006 Okt.
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	2006 Nov.
20,3	38,2	830,7	697,1	336,0	– 106,9	613,4	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 002,0	–	2006 Dez.

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2004 Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	–	0,1	–	449,1	65,0	– 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	–	0,2	–	460,9	61,1	– 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	–	0,2	–	462,8	56,3	– 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	–	0,0	–	465,1	58,2	– 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	–	469,7	55,1	– 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	–	0,1	0,5	475,4	60,2	– 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	–	496,0	45,3	– 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	–	487,1	63,8	– 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	–	0,1	0,1	489,5	68,5	– 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	–	0,1	–	498,6	67,4	– 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	–	0,1	–	505,5	62,9	– 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	–	0,2	0,1	512,8	53,5	– 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	–	0,1	0,3	539,8	51,0	– 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	–	559,2	44,2	– 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	–	548,4	56,6	– 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	–	0,2	0,1	550,8	53,3	– 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	–	556,4	51,6	– 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	–	0,2	0,4	569,1	51,1	– 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	–	0,1	0,1	572,0	45,5	– 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	–	0,6	0,3	578,8	67,0	– 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	–	0,1	0,6	588,2	73,0	– 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	–	0,1	0,4	588,7	61,4	– 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	–	588,5	59,1	– 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	–	0,1	–	592,8	60,2	– 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	–	598,6	54,9	– 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	–	0,2	1,0	619,5	45,0	– 72,7	175,3	794,9
Deutsche Bundesbank												
2004 Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	–	0,0	–	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	–	0,1	–	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	–	0,1	–	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	–	0,0	–	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	–	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	–	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	–	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	–	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	–	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	–	0,1	–	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	–	0,1	–	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	–	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	–	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	–	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	–	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	–	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	–	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	–	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	–	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	–	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	–	0,5	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	–	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	–	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	–	0,0	–	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	–	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	–	0,0	–	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	2004 Juli
- 7,4	+ 8,2	- 0,3	-	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Aug.
- 1,4	- 2,0	± 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Sept.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Okt.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	+ 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	+ 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
Deutsche Bundesbank												
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	2004 Juli
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Aug.
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Sept.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
+ 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	-	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2006 Juni 2.	1 084,5	179,5	148,0	11,7	136,3	26,1	13,5	13,5	-
9.	1 080,5	179,5	147,6	11,7	135,9	25,5	13,2	13,2	-
16.	1 087,3	179,4	149,3	11,7	137,6	25,1	12,4	12,4	-
23.	1 112,5	179,4	149,7	14,1	135,6	26,2	13,3	13,3	-
30.	3) 1 112,8	3) 175,5	3) 142,1	12,9	3) 129,2	3) 25,7	13,5	13,5	-
Juli 7.	1 111,4	175,3	143,1	12,9	130,2	25,1	13,3	13,3	-
14.	1 107,8	175,2	142,6	12,9	129,8	24,6	13,5	13,5	-
21.	1 125,2	175,2	143,8	12,8	130,9	24,8	12,9	12,9	-
28.	1 128,3	175,1	142,7	12,7	130,1	24,7	13,2	13,2	-
Aug. 4.	1 114,6	175,1	141,1	12,9	128,2	25,7	13,7	13,7	-
11.	1 112,7	175,1	142,6	12,8	129,8	25,5	13,1	13,1	-
18.	1 103,9	175,1	143,4	12,8	130,6	24,9	13,1	13,1	-
25.	1 113,0	175,1	143,5	12,7	130,8	24,4	12,4	12,4	-
Sept. 1.	1 107,3	175,0	142,7	12,7	130,0	25,3	12,0	12,0	-
8.	1 105,4	174,9	142,4	12,6	129,8	26,3	11,9	11,9	-
15.	1 102,2	174,4	143,4	12,5	130,9	26,8	10,7	10,7	-
22.	1 112,5	174,2	142,2	12,4	129,8	27,0	10,9	10,9	-
29.	3) 1 118,3	3) 175,4	3) 144,6	12,4	3) 132,3	25,6	10,7	10,7	-
2006 Okt. 6.	1 114,6	175,3	143,0	12,3	130,6	24,4	10,5	10,5	-
13.	1 110,2	175,3	141,6	11,8	129,7	23,8	9,9	9,9	-
20.	1 121,3	175,2	142,0	11,3	130,8	23,0	10,8	10,8	-
27.	1 118,7	175,1	142,4	11,2	131,2	22,1	10,2	10,2	-
Nov. 3.	1 113,2	175,0	142,0	11,2	130,8	23,5	10,9	10,9	-
10.	1 112,8	174,9	142,8	10,9	132,0	23,7	11,2	11,2	-
17.	1 113,2	174,8	141,0	10,9	130,2	22,5	10,9	10,9	-
24.	1 133,3	174,7	142,2	10,9	131,4	22,8	11,5	11,5	-
Dez. 1.	1 126,1	174,5	147,2	10,9	136,3	23,9	10,8	10,8	-
8.	1 146,3	174,5	144,8	10,9	134,0	24,2	11,3	11,3	-
15.	1 138,3	174,1	143,6	11,2	132,4	25,2	11,2	11,2	-
22.	1 142,3	174,0	147,0	11,0	136,0	22,9	11,6	11,6	-
29.	3) 1 151,0	3) 176,8	3) 142,3	10,7	3) 131,6	3) 23,4	12,0	12,0	-
2007 Jan. 5.	1 154,4	178,8	144,0	10,7	133,3	22,4	12,4	12,4	-
12.	1 138,3	176,8	143,8	10,7	133,1	23,6	12,7	12,7	-
19.	1 141,2	176,8	142,4	10,6	131,8	22,8	14,1	14,1	-
26.	1 148,1	176,7	142,3	10,6	131,8	22,1	13,8	13,8	-
Febr. 2.	1 136,7	176,7	143,8	10,6	133,2	23,1	14,4	14,4	-
Deutsche Bundesbank									
2005 März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	3) 39,5	5,0	3) 34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	3) 33,6	3,4	3) 30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweisp-
ositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Mergen- ausgleich						
Eurosystem ²⁾												
410,5	290,5	120,0	-	-	0,0	0,0	5,6	93,3	40,6	167,4	2006 Juni	2.
406,2	286,0	120,0	-	-	0,2	-	5,5	94,2	40,6	168,3		9.
412,0	292,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	93,8	40,6	168,5		16.
436,0	316,0	120,0	-	-	-	-	6,1	92,1	40,6	169,1		23.
448,6	328,5	120,0	-	-	0,1	0,0	6,1	91,6	40,0	169,6		30.
446,0	326,0	120,0	-	-	-	-	5,9	91,5	40,0	171,1	Juli	7.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	5,9	89,6	40,0	174,9		14.
455,3	335,0	120,0	-	-	0,3	0,0	6,4	88,7	40,0	178,1		21.
458,0	338,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	87,1	40,1	181,2		28.
444,0	324,0	120,0	-	-	-	0,0	6,3	85,9	40,1	182,8	Aug.	4.
438,2	318,0	120,0	-	-	0,1	-	6,6	85,8	40,1	185,7		11.
431,0	311,0	120,0	-	-	-	-	6,6	84,3	40,1	185,5		18.
437,5	317,5	120,0	-	-	-	0,0	7,6	84,7	40,0	187,8		25.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	0,0	8,3	83,8	40,0	189,6	Sept.	1.
427,0	307,0	120,0	-	-	-	-	8,4	83,9	40,0	190,6		8.
420,6	300,5	120,0	-	-	0,1	-	9,3	83,9	40,0	193,0		15.
431,0	311,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	83,1	40,0	194,9		22.
433,5	313,0	120,0	-	-	0,5	0,0	9,2	81,6	40,0	197,7		29.
432,0	312,0	120,0	-	-	0,0	-	9,4	81,6	40,0	198,4	2006 Okt.	6.
428,0	308,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	81,4	40,0	201,1		13.
438,5	318,5	120,0	-	-	-	0,0	8,9	81,0	40,0	201,9		20.
434,0	314,0	120,0	-	-	0,0	-	10,1	80,9	40,0	203,9		27.
427,0	307,0	120,0	-	-	0,0	0,0	9,1	79,3	40,0	206,3	Nov.	3.
423,0	303,0	120,0	-	-	-	0,0	9,1	79,8	40,0	208,3		10.
424,0	304,0	120,0	-	-	-	-	10,1	79,4	40,0	210,4		17.
441,5	321,5	120,0	-	-	0,0	0,0	9,4	79,0	40,0	212,2		24.
428,2	308,0	120,0	-	-	0,2	-	9,8	79,0	40,0	212,7	Dez.	1.
449,0	329,0	120,0	-	-	-	0,0	9,5	78,6	40,0	214,3		8.
440,0	320,0	120,0	-	-	-	-	10,4	78,4	39,9	215,4		15.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	10,8	78,0	39,9	216,7		22.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,1	-	11,4	77,6	39,4	217,7		29.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,0	-	12,9	80,7	39,4	215,2	2007 Jan.	5.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	-	12,8	81,2	39,4	217,5		12.
432,5	312,5	120,0	-	-	0,0	-	12,1	81,9	39,4	219,3		19.
437,5	317,5	120,0	-	-	0,0	-	12,5	82,1	39,4	221,8		26.
422,5	292,5	130,0	-	-	-	0,0	11,6	82,2	39,3	223,2	Febr.	2.
Deutsche Bundesbank												
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	2005 März	
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April	
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai	
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni	
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli	
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.	
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.	
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.	
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.	
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.	
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.	
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.	
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März	
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April	
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai	
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3	Juni	
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3	Juli	
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	Aug.	
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.	
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.	
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.	
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.	
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2006 Juni 2.	1 084,5	575,9	160,4	160,4	0,0	-	-	0,0	0,2	-	55,7	47,8	7,9
9.	1 080,5	576,5	160,6	159,9	0,7	-	-	-	0,1	-	52,7	44,6	8,1
16.	1 087,3	576,4	165,8	165,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	52,2	44,4	7,8
23.	1 112,5	575,2	162,6	162,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	83,4	75,3	8,1
30.	5) 1 112,8	580,1	158,5	157,4	1,2	-	-	0,0	0,1	-	94,0	86,2	7,9
Juli 7.	1 111,4	585,3	168,6	168,5	0,1	-	-	0,0	0,1	-	77,5	69,5	7,9
14.	1 107,8	586,6	168,3	168,2	0,1	-	-	0,0	0,1	-	72,9	64,9	8,0
21.	1 125,2	586,2	168,3	168,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	87,5	79,6	7,9
28.	1 128,3	588,4	162,3	162,2	0,0	-	-	-	0,1	-	94,8	86,8	8,0
Aug. 4.	1 114,6	593,9	167,9	167,8	0,0	-	-	-	0,1	-	70,4	62,3	8,1
11.	1 112,7	594,2	167,4	167,4	0,0	-	-	-	0,1	-	66,8	58,7	8,1
18.	1 103,9	590,7	169,2	169,1	0,0	-	-	-	0,1	-	61,1	53,1	8,1
25.	1 113,0	584,9	166,1	166,1	0,0	-	-	-	0,1	-	78,4	70,4	8,0
Sept. 1.	1 107,3	587,2	170,3	170,2	0,1	-	-	-	0,1	-	65,2	57,1	8,1
8.	1 105,4	589,2	165,1	165,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	65,8	57,9	7,9
15.	1 102,2	587,9	168,0	167,5	0,5	-	-	0,0	0,1	-	58,6	50,6	8,0
22.	1 112,5	585,9	167,1	167,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	71,0	63,0	8,1
29.	5) 1 118,3	589,2	163,2	162,0	1,3	-	-	0,0	0,1	-	74,5	66,4	8,1
2006 Okt. 6.	1 114,6	592,9	165,8	165,8	0,1	-	-	-	0,1	-	68,5	60,3	8,2
13.	1 110,2	592,9	166,0	166,0	0,0	-	-	-	0,1	-	65,0	57,1	7,9
20.	1 121,3	591,0	168,2	168,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	75,3	66,9	8,4
27.	1 118,7	592,0	165,5	165,4	0,0	-	-	0,1	0,1	-	73,9	65,3	8,6
Nov. 3.	1 113,2	597,0	170,2	170,2	0,0	-	-	-	0,1	-	57,0	48,5	8,5
10.	1 112,8	595,6	172,7	172,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	54,8	46,7	8,1
17.	1 113,2	594,4	175,6	175,6	0,0	-	-	-	0,1	-	55,9	47,7	8,1
24.	1 133,3	593,7	170,8	170,8	0,0	-	-	-	0,1	-	79,0	70,6	8,4
Dez. 1.	1 126,1	601,8	184,0	184,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	44,2	35,9	8,4
8.	1 146,3	610,2	168,2	168,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	73,7	64,9	8,7
15.	1 138,3	613,9	176,3	176,3	0,0	-	-	-	0,1	-	53,9	44,3	9,7
22.	1 142,3	628,0	177,2	177,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	40,5	32,2	8,4
29.	5) 1 151,0	628,2	174,1	173,5	0,6	-	-	0,0	0,1	-	53,4	45,2	8,2
2007 Jan. 5.	1 154,4	619,3	180,9	178,7	0,1	2,1	-	-	0,1	0,1	61,3	53,0	8,3
12.	1 138,3	611,2	169,1	166,9	0,1	2,1	-	0,0	0,1	0,0	61,1	52,6	8,6
19.	1 141,2	606,1	176,5	174,6	0,0	1,9	-	0,0	0,1	0,0	62,5	53,4	9,1
26.	1 148,1	602,7	177,9	176,1	0,0	1,7	-	-	0,1	0,0	68,7	59,9	8,8
Febr. 2.	1 136,7	605,8	182,1	180,8	0,0	1,2	-	0,0	0,1	-	48,3	39,4	8,9
Deutsche Bundesbank													
2005 März 5)	294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni 5)	310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept. 5)	325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez. 5)	344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2006 Jan. 5)	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März 5)	340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni 5)	359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept. 5)	362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlags zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
14,5	0,2	10,6	10,6	—	5,8	65,9	—	132,4	62,8	2006 Juni 2.
14,3	0,1	9,5	9,5	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	9.
14,5	0,1	10,9	10,9	—	5,8	66,0	—	132,4	62,8	16.
14,5	0,1	10,0	10,0	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	23.
14,5	0,1	8,7	8,7	—	5,7	66,2	5)	122,0	62,8	30.
14,5	0,1	9,2	9,2	—	5,7	65,6	—	122,0	62,8	Juli 7.
14,8	0,1	8,5	8,5	—	5,7	66,0	—	122,0	62,9	14.
15,3	0,1	10,3	10,3	—	5,7	66,7	—	122,0	62,9	21.
15,4	0,1	9,6	9,6	—	5,7	67,0	—	122,0	62,9	28.
15,3	0,1	9,1	9,1	—	5,7	67,2	—	122,0	62,9	Aug. 4.
15,7	0,1	10,3	10,3	—	5,7	67,5	—	122,0	62,9	11.
16,0	0,1	10,3	10,3	—	5,7	64,4	—	122,0	64,4	18.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	65,3	—	122,0	64,4	25.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	66,2	—	122,0	64,4	Sept. 1.
16,1	0,1	10,7	10,7	—	5,7	66,1	—	122,0	64,4	8.
15,7	0,1	12,4	12,4	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	15.
16,9	0,1	12,2	12,2	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	22.
15,7	0,1	11,6	11,6	—	5,7	69,9	5)	123,7	64,6	29.
15,9	0,2	8,3	8,3	—	5,7	68,7	—	123,7	64,6	2006 Okt. 6.
16,1	0,1	6,8	6,8	—	5,7	69,1	—	123,7	64,6	13.
15,9	0,1	7,1	7,1	—	5,7	69,5	—	123,7	64,6	20.
16,1	0,1	6,7	6,7	—	5,7	70,3	—	123,7	64,6	27.
16,4	0,1	7,5	7,5	—	5,7	70,8	—	123,7	64,6	Nov. 3.
16,3	0,1	8,6	8,6	—	5,7	70,6	—	123,7	64,6	10.
16,1	0,1	5,4	5,4	—	5,7	71,5	—	123,7	64,6	17.
16,3	0,1	6,9	6,9	—	5,7	72,3	—	123,7	64,6	24.
16,5	0,1	12,9	12,9	—	5,7	72,5	—	123,7	64,6	Dez. 1.
16,0	0,1	10,6	10,6	—	5,7	73,4	—	123,7	64,6	8.
16,2	0,1	10,2	10,2	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	15.
16,9	0,1	11,9	11,9	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	22.
16,6	0,1	12,6	12,6	—	5,6	73,8	5)	122,0	64,6	29.
16,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	70,5	—	122,0	66,4	2007 Jan. 5.
16,5	0,2	14,4	14,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	12.
16,8	0,2	13,4	13,4	—	5,6	71,7	—	122,0	66,4	19.
19,3	0,2	13,3	13,3	—	5,6	71,9	—	122,0	66,4	26.
16,7	0,2	15,8	15,8	—	5,6	73,7	—	122,0	66,4	Febr. 2.
Deutsche Bundesbank										
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	2005 März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5) 46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	45,9	5,0	2007 Jan.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2005 März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 555,2	2 261,1
Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 156,9	16,4	2 314,5	1 718,6	1 139,2	579,5	595,8	376,8	219,0	3 462,9	3 086,3	2 536,9	2 242,7
Veränderungen 1)													
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2005 April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	- 4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	1,3
Juli	- 34,3	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 6,9	- 3,4	- 5,2	- 3,6
Aug.	- 2,2	- 0,0	1,4	0,3	3,6	- 3,2	1,0	- 2,3	3,3	- 4,3	- 1,6	3,8	2,7
Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	15,7	2,8	21,2	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,9	- 34,5	- 21,2	- 23,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II.1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	2005 März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,4	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 174,4	936,2	188,8	Dez.

Veränderungen 1)

92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	2005 April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,1	- 4,5	26,1	19,3	6,5	Dez.

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		insgesamt	täglich fällig
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen			täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2005 März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5	
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7	
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4	
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5	
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6	
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0	
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4	
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6	
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5	
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6	
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8	
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8	
März	7 004,8	1 581,0	1 303,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1	
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3	
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8	
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8	
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,0	728,0	952,7	261,5	593,2	503,5	58,2	11,9	
Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7	
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9	
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4	
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0	
Dez.	7 156,9	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9	
Veränderungen 1)														
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5	
2005 April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8	
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6	
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0	
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8	
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6	
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4	
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8	
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1	
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9	
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2	
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0	
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4	
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2	
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5	
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9	
Juli	- 34,3	- 10,9	0,3	- 11,2	- 4,9	- 2,8	- 7,0	7,2	5,2	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8	
Aug.	- 2,2	- 15,5	- 22,5	6,9	6,0	4,1	- 5,5	12,6	9,5	- 2,9	- 4,4	- 1,2	- 1,3	
Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2	
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5	
Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6	
Dez.	15,7	19,0	28,1	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit		
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)						
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten												
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997		
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998		
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999		
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000		
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001		
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002		
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003		
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004		
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005		
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	2005 März		
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April		
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai		
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni		
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli		
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.		
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.		
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.		
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.		
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.		
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.		
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.		
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März		
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April		
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai		
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni		
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli		
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.		
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.		
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.		
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.		
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	356,2	Dez.		
Veränderungen 1)															
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998		
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999		
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000		
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001		
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002		
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003		
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004		
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005		
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	- 0,4	20,1	- 3,0	39,7	5,7	3,9	2005 April		
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai		
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni		
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	- 1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	- 2,5	0,8	Juli		
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.		
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.		
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.		
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.		
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.		
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.		
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	6,2	- 4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.		
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März		
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April		
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai		
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni		
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	0,7	- 2,4	Juli		
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.		
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.		
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	- 0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.		
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.		
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 5,0	- 1,2	- 14,5	- 2,0	2,6	Dez.		

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2006 Juli	2 068	7 074,2	65,9	2 824,9	2 029,4	773,1	3 773,0	472,1	2 598,9	2,5	687,2	154,9	255,6
Aug.	2 062	7 069,4	59,7	2 824,8	2 030,8	773,2	3 775,9	473,9	2 600,8	2,4	686,1	155,0	254,1
Sept.	2 055	7 113,3	61,5	2 828,3	2 028,8	776,9	3 802,2	490,5	2 602,4	2,4	696,4	155,9	265,4
Okt.	2 050	7 115,4	63,0	2 812,4	2 006,4	781,6	3 816,3	496,9	2 600,9	2,4	704,3	155,6	268,1
Nov.	2 047	7 175,8	54,9	2 858,0	2 040,9	793,1	3 833,2	491,4	2 606,7	2,3	720,8	155,4	274,3
Dez.	2 048	7 189,7	65,9	2 904,9	2 089,4	792,8	3 777,7	454,8	2 596,0	2,4	715,4	158,4	282,8
Kreditbanken ⁵⁾													
2006 Nov.	255	2 042,5	18,6	797,2	667,1	125,5	1 040,4	265,4	574,6	1,2	191,2	82,0	104,3
Dez.	256	2 048,6	23,5	838,2	704,5	128,8	998,7	239,7	566,5	1,3	184,8	84,3	103,8
Großbanken ⁶⁾													
2006 Nov.	5	1 305,4	9,0	516,6	440,2	74,0	628,9	181,1	302,1	1,0	138,1	72,1	78,8
Dez.	5	1 298,6	13,3	542,2	461,7	77,7	591,2	159,4	294,5	1,0	131,8	74,3	77,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2006 Nov.	158	611,8	8,0	214,0	164,1	47,8	358,3	62,7	246,2	0,2	47,9	9,8	21,7
Dez.	158	620,4	9,1	223,9	174,0	47,8	355,4	59,9	245,7	0,2	47,6	9,7	22,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2006 Nov.	92	125,3	1,5	66,6	62,8	3,8	53,2	21,7	26,3	0,0	5,2	0,2	3,8
Dez.	93	129,5	1,2	72,2	68,8	3,3	52,1	20,4	26,2	0,1	5,4	0,3	3,8
Landesbanken													
2006 Nov.	12	1 444,0	3,7	775,9	569,7	191,8	587,7	93,4	386,3	0,2	104,2	26,0	50,8
Dez.	12	1 440,3	4,2	785,9	582,7	190,3	574,5	81,6	387,0	0,3	103,9	25,7	50,1
Sparkassen													
2006 Nov.	457	1 015,7	17,3	239,3	93,2	144,7	722,7	62,1	552,5	0,5	107,5	16,0	20,3
Dez.	457	1 027,0	21,5	243,5	97,9	144,3	724,0	63,0	551,9	0,5	108,5	16,0	21,9
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2006 Nov.	2	241,0	0,4	159,7	104,9	54,1	59,7	13,1	16,9	0,0	29,6	12,7	8,7
Dez.	2	242,5	1,0	163,5	109,0	53,7	56,6	9,8	17,0	0,0	29,2	12,8	8,7
Kreditgenossenschaften													
2006 Nov.	1 257	604,1	12,7	154,8	68,2	84,1	409,5	36,3	323,1	0,3	49,7	9,7	17,5
Dez.	1 257	608,0	13,4	155,1	69,0	83,7	410,2	36,1	323,8	0,3	50,0	10,2	19,1
Realkreditinstitute													
2006 Nov.	22	871,5	1,2	254,4	152,1	102,2	592,7	11,9	433,2	-	147,6	2,6	20,6
Dez.	22	878,8	1,5	258,0	156,9	101,1	590,9	13,1	429,7	-	148,1	3,0	25,4
Bausparkassen													
2006 Nov.	26	194,1	0,1	57,0	42,4	14,6	119,3	1,5	103,8	.	14,0	0,4	17,4
Dez.	26	193,9	0,0	56,0	41,5	14,4	120,0	1,6	104,2	.	14,2	0,4	17,6
Banken mit Sonderaufgaben													
2006 Nov.	16	762,8	0,9	419,9	343,3	76,1	301,2	7,7	216,3	-	77,0	6,1	34,8
Dez.	16	750,5	0,7	404,7	327,9	76,4	302,9	9,9	215,9	-	76,8	6,1	36,2
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2006 Nov.	139	790,4	7,9	299,7	234,0	63,6	445,0	74,3	275,4	0,3	94,1	12,6	25,2
Dez.	139	799,3	8,4	315,2	248,7	64,3	438,7	64,4	275,2	0,4	97,8	12,6	24,4
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2006 Nov.	47	665,1	6,4	233,1	171,2	59,8	391,8	52,7	249,2	0,3	88,8	12,4	21,4
Dez.	46	669,8	7,3	243,0	179,9	61,0	386,7	44,0	249,0	0,3	92,5	12,3	20,6

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 992,9	269,2	1 723,7	2 660,1	814,7	366,6	776,0	128,9	601,6	510,2	101,2	1 690,7	337,4	393,1	2006 Juli	
1 968,8	264,9	1 703,8	2 684,5	821,4	378,7	784,0	142,8	598,6	505,6	101,8	1 687,0	336,8	392,3	Aug.	
1 983,4	290,6	1 692,7	2 695,4	810,7	402,5	784,7	148,0	596,0	501,8	101,5	1 690,4	335,7	408,4	Sept.	
1 987,1	268,6	1 718,4	2 684,0	799,3	401,8	783,9	138,4	593,2	496,9	105,8	1 695,9	336,3	412,1	Okt.	
2 012,1	306,9	1 705,2	2 710,5	826,0	403,7	784,4	132,0	589,6	490,7	106,7	1 695,0	336,9	421,3	Nov.	
2 038,1	293,5	1 744,6	2 704,7	829,8	394,2	778,2	109,2	594,9	493,9	107,6	1 687,6	337,2	422,1	Dez.	
Kreditbanken 5)															
735,7	164,5	571,1	823,5	392,8	201,9	120,9	102,1	96,8	86,7	11,1	229,0	101,8	152,6	2006 Nov.	
753,9	165,6	588,2	815,5	391,5	195,5	119,8	88,9	97,4	87,1	11,2	230,7	102,1	146,5	Dez.	
Großbanken 6)															
483,9	119,4	364,5	489,1	204,1	144,0	75,2	95,8	62,5	60,5	3,2	167,2	60,0	105,2	2006 Nov.	
484,9	116,9	368,0	483,5	203,7	138,0	75,9	82,4	62,8	60,7	3,2	166,9	60,0	103,2	Dez.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
158,4	27,9	130,5	309,7	173,6	52,1	42,1	6,2	34,2	26,2	7,8	61,8	38,7	43,2	2006 Nov.	
170,7	29,6	141,1	307,9	173,6	51,5	40,2	6,5	34,7	26,4	7,9	63,7	38,8	39,2	Dez.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
93,3	17,2	76,2	24,7	15,2	5,7	3,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	4,2	2006 Nov.	
98,3	19,1	79,2	24,0	14,2	6,0	3,7	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,0	Dez.	
Landesbanken															
515,1	83,3	431,8	341,1	58,9	58,9	207,2	19,5	15,2	14,6	0,8	460,3	63,0	64,6	2006 Nov.	
515,1	72,3	442,8	343,4	62,2	58,4	206,6	16,0	15,3	14,7	0,8	451,4	62,9	67,6	Dez.	
Sparkassen															
210,5	5,5	205,0	656,2	216,7	57,0	13,0	-	299,4	238,2	70,0	45,1	52,0	52,0	2006 Nov.	
217,6	8,3	209,4	662,6	218,9	57,8	12,9	-	302,2	239,5	70,8	45,5	52,1	49,2	Dez.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
136,0	36,6	99,4	44,2	9,2	15,9	17,8	10,2	-	-	1,4	38,7	11,1	11,0	2006 Nov.	
143,4	33,0	110,4	37,8	7,8	10,6	17,9	3,8	-	-	1,4	38,8	11,1	11,4	Dez.	
Kreditgenossenschaften															
78,4	2,7	75,7	425,4	142,5	56,3	26,7	-	177,1	150,0	22,7	36,6	35,1	28,8	2006 Nov.	
78,0	3,2	74,8	428,5	141,6	58,4	27,1	-	178,7	151,4	22,8	37,1	35,2	29,3	Dez.	
Realkreditinstitute															
155,8	3,5	152,3	176,0	2,3	6,3	166,6	-	0,8	0,8	0,0	489,7	23,6	26,4	2006 Nov.	
159,0	2,6	156,4	179,3	3,8	5,8	168,8	0,3	0,8	0,8	0,0	486,0	23,6	30,9	Dez.	
Bausparkassen															
30,3	2,3	28,0	126,1	0,3	1,2	123,9	-	0,3	0,3	0,4	3,7	7,4	26,6	2006 Nov.	
29,0	1,7	27,3	129,0	0,4	1,2	126,7	-	0,4	0,3	0,4	3,7	7,4	24,8	Dez.	
Banken mit Sonderaufgaben															
150,5	8,6	141,9	118,1	3,5	6,3	108,2	0,2	-	-	0,2	392,0	42,9	59,4	2006 Nov.	
142,1	6,9	135,3	108,7	3,7	6,5	98,3	0,4	-	-	0,2	394,3	42,9	62,4	Dez.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
264,5	62,5	202,0	282,6	145,4	44,1	68,3	8,4	20,1	19,8	4,8	155,0	30,8	57,5	2006 Nov.	
284,0	64,4	219,6	278,2	140,3	45,1	67,8	5,4	20,1	19,8	4,8	154,5	30,9	51,7	Dez.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
171,2	45,3	125,8	257,9	130,2	38,3	64,7	8,4	20,1	19,8	4,7	155,0	27,7	53,3	2006 Nov.	
185,8	45,3	140,5	254,1	126,1	39,1	64,1	5,4	20,1	19,8	4,7	154,5	27,7	47,7	Dez.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,9	1 086,3	–	9,3	542,3	1,9	3 000,8	2 630,3	1,9	2,0	366,6
2005 Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	–	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	–	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	–	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	–	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	–	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	–	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	–	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
Dez.	16,0	49,4	1 637,9	1 086,3	–	9,3	542,3	1,9	3 000,8	2 630,3	1,9	2,0	366,6
Veränderungen *)													
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	+ 3,4	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,5	– 0,2	– 12,3	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,9
2005 Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	– 0,5	– 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	– 0,6	– 2,0	– 7,5	– 4,1	–	+ 1,1	– 4,5	+ 0,0	+ 3,1	– 1,0	– 0,0	– 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	– 18,3	– 14,8	+ 0,0	+ 0,8	– 4,3	– 0,0	+ 3,1	+ 6,4	– 0,1	– 0,8	– 2,3
Okt.	+ 0,2	– 2,9	– 9,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,6	– 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	– 3,5
Nov.	– 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	– 0,0	– 0,1	– 4,0	– 0,0	– 8,1	– 10,4	– 0,1	– 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	– 2,8	+ 9,2	–	– 3,1	– 8,8	+ 0,0	– 9,7	– 12,2	+ 0,1	– 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	– 2,1	– 2,4	– 21,4	– 17,5	+ 0,0	+ 1,4	– 5,4	– 0,1	+ 19,6	+ 8,9	– 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	– 3,1	+ 9,8	+ 7,5	– 0,0	+ 0,4	+ 1,9	– 0,1	– 8,9	– 4,6	– 0,1	– 1,2	– 3,1
März	– 0,7	– 3,4	– 5,0	– 5,6	– 0,0	+ 1,5	– 0,8	– 0,0	+ 6,9	+ 3,1	– 0,0	– 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	– 0,0	+ 0,9	– 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	– 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	– 0,0	– 0,4	+ 5,4	– 0,7	– 1,4	– 9,0	+ 0,0	– 0,4	+ 8,1
Juni	– 0,2	– 10,4	– 38,2	– 29,0	–	– 0,8	– 8,4	– 0,1	– 37,2	– 3,3	– 0,0	+ 0,6	– 34,6
Juli	– 0,1	+ 8,9	– 13,7	– 6,5	–	– 0,2	– 7,1	– 0,0	– 3,8	– 3,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,8
Aug.	– 0,1	– 6,2	+ 6,3	+ 9,5	–	– 0,4	– 2,8	– 0,0	– 1,9	– 0,9	– 0,1	– 0,7	– 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	–	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	– 0,1	– 0,3	– 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	– 7,0	– 3,4	–	+ 0,5	– 4,1	+ 0,0	– 2,0	– 3,7	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	– 0,8	– 7,4	+ 22,5	+ 25,3	–	– 0,6	– 2,3	– 0,0	+ 4,7	– 3,2	– 0,1	+ 0,1	+ 7,9
Dez.	+ 2,8	+ 8,3	– 2,2	+ 4,6	–	– 1,1	– 5,6	–	– 36,3	– 28,6	+ 0,0	+ 0,5	– 8,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,4	125,4	1 223,0	0,0	22,3	2 394,6	747,8	962,7	586,5	97,5	37,8	2006
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	2005 Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 300,4	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,3	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,3	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,1	Nov.
-	53,0	106,3	1 348,4	125,4	1 223,0	0,0	22,3	2 394,6	747,8	962,7	586,5	97,5	37,8	Dez.
Veränderungen *)														
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,2	+ 8,6	+ 70,7	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,1	+ 97,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	2005 Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	Nov.
-	- 0,3	- 0,6	+ 27,9	- 9,7	+ 37,6	- 0,0	- 0,0	+ 19,5	+ 3,4	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	Dez.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2005 Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,8	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0
Dez.	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
Veränderungen *)														
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2005 Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5
Juni	+ 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,1	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9
Dez.	+ 0,0	+ 49,0	+ 44,3	+ 29,7	+ 14,7	- 0,2	+ 4,9	+ 0,0	- 18,6	- 18,1	- 13,5	- 4,6	- 3,4	+ 2,9

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
5,8	52,1	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006	
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	2005 Juli	
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.	
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.	
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.	
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.	
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.	
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.	
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März	
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April	
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai	
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni	
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli	
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.	
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.	
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.	
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,4	81,6	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.	
5,8	52,1	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	Dez.	
Veränderungen *)															
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999	
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
- 5,1	+ 15,5	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006	
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	2005 Juli	
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.	
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.	
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.	
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.	
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März	
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April	
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli	
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.	
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.	
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.	
+ 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.	
- 0,1	+ 3,7	- 1,9	- 3,6	+ 1,7	+ 2,5	- 0,7	+ 0,0	- 25,5	+ 0,4	- 25,9	- 12,7	- 13,2	- 0,1	Dez.	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	zu-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere		kredite	wechsel				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,8	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2005 Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1
Dez.	3 000,8	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
Veränderungen *)											
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,3	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	+ 5,2	+ 23,6
2005 Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	+ 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 2,2	+ 5,0
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2
Nov.	+ 4,7	- 3,3	- 8,9	- 7,0	- 7,0	- 0,0	- 1,9	- 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9
Dez.	- 36,3	- 28,6	- 22,5	- 20,3	- 20,1	- 0,2	- 2,2	- 2,9	+ 0,7	- 13,8	- 2,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006	
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	2005 Juli	
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.	
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	–	4,6	Sept.	
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	Okt.	
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	–	4,5	Nov.	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	Dez.	
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.	
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.	
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März	
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	–	4,5	April	
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	Mai	
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni	
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli	
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.	
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.	
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.	
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	Dez.	
Veränderungen *)													
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000	
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001	
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006	
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	– 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	2005 Juli	
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	– 0,0	+ 2,0	– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 3,2	–	– 0,0	Aug.	
– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	– 4,9	– 1,2	+ 0,2	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,3	Sept.	
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	Okt.	
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	– 1,7	– 0,5	– 1,2	+ 2,7	–	– 0,0	Nov.	
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.	
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.	
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,5	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März	
+ 1,8	– 0,6	+ 2,4	+ 29,5	– 0,2	– 3,6	– 1,5	– 0,3	– 1,3	– 2,1	–	+ 0,1	April	
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	Mai	
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni	
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli	
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.	
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.	
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.	
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	– 0,0	Nov.	
– 5,5	– 3,1	– 2,4	+ 3,0	– 0,4	– 11,3	+ 0,0	+ 0,4	– 0,4	– 11,4	–	+ 0,1	Dez.	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			darunter Kredite für den Wohnungsbau				Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
	Kredite insgesamt														
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4	
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0	
2005 Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0	
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0	97,7	
Juni	2 265,4	1 173,1	1 109,8	915,7	194,1	1 232,9	319,0	134,2	38,6	49,8	131,2	32,5	60,1	94,1	
Sept.	2 281,0	1 180,7	1 114,7	921,4	193,3	1 241,5	318,1	136,3	39,2	49,4	130,1	33,0	61,0	103,3	
Dez.	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0	
	Kurzfristige Kredite														
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8	
2004	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4	
2005 Dez.	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8	
2006 März	292,0	-	10,7	-	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2	54,8	
Juni	292,0	-	10,5	-	10,5	250,6	6,4	42,9	3,4	10,4	47,4	3,7	5,9	51,2	
Sept.	300,8	-	11,0	-	11,0	258,6	6,5	43,3	3,3	10,2	46,6	3,9	6,3	60,5	
Dez.	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0	
	Mittelfristige Kredite														
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5	
2004	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6	
2005 Dez.	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8	
2006 März	193,2	-	34,7	-	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5	11,4	
Juni	196,3	-	34,8	-	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3	11,7	
Sept.	198,9	-	34,5	-	34,5	127,5	10,5	18,8	2,4	5,3	11,5	3,0	10,5	12,3	
Dez.	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7	
	Langfristige Kredite														
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1	
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0	
2005 Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4	
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3	31,5	
Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,3	25,8	43,9	31,3	
Sept.	1 781,3	1 180,7	1 069,1	921,4	147,8	855,4	301,2	74,2	33,5	33,8	72,0	26,1	44,2	30,6	
Dez.	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3	
	Kredite insgesamt														
	Veränderungen im Vierteljahr *)														
2005 4.Vj.	- 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	- 18,3	- 1,9	- 4,0	- 0,1	- 1,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,2	- 8,2	
2006 1.Vj.	+ 14,7	- 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 1,8	+ 18,9	- 2,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 23,6	
2.Vj.	+ 5,5	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,2	+ 2,3	- 1,7	+ 3,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 1,1	- 4,3	
3.Vj.	+ 15,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 8,5	- 1,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 8,5	
4.Vj.	- 37,9	- 3,6	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 36,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,2	- 2,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,3	- 27,4	
	Kurzfristige Kredite														
2005 4.Vj.	- 19,7	-	- 0,4	-	- 0,4	- 20,0	- 0,4	- 3,1	- 0,8	- 1,3	+ 1,2	- 0,7	- 0,4	- 9,7	
2006 1.Vj.	+ 18,8	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 20,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 22,0	
2.Vj.	- 0,9	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 4,4	
3.Vj.	+ 8,8	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,3	
4.Vj.	- 31,2	-	- 0,5	-	- 0,5	- 29,9	- 0,2	- 3,7	- 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 0,8	- 25,4	
	Mittelfristige Kredite														
2005 4.Vj.	- 0,5	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	
2006 1.Vj.	- 1,5	-	- 1,1	-	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	
2.Vj.	+ 2,7	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	
3.Vj.	+ 2,6	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 2,0	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6	
4.Vj.	- 3,7	-	- 0,0	-	- 0,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	
	Langfristige Kredite														
2005 4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,4	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	
2006 1.Vj.	- 2,6	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,0	
2.Vj.	+ 3,6	- 1,0	+ 1,0	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	- 1,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 1,6	- 0,2	
3.Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	- 0,1	- 1,5	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4	
4.Vj.	- 3,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,5	+ 1,1	- 4,2	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,4	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
				nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)			Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen			sonstige Kredite	darunter:						
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)												Kredite insgesamt	
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005 Dez.
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,2	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	Juni
689,3	164,9	40,5	199,5	401,0	61,5	1 025,1	792,8	232,3	131,4	18,4	14,3	3,7	Sept.
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	Dez.
												Kurzfristige Kredite	
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005 Dez.
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	Juni
84,5	13,4	10,3	22,5	38,2	11,1	41,0	4,5	36,5	2,8	18,4	1,2	0,0	Sept.
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	Dez.
												Mittelfristige Kredite	
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005 Dez.
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	Juni
63,8	6,9	6,8	16,1	28,6	3,8	70,8	23,9	46,8	37,9	-	0,6	0,0	Sept.
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	Dez.
												Langfristige Kredite	
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005 Dez.
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,0	90,6	-	12,4	3,6	Juni
541,1	144,7	23,4	160,8	334,3	46,6	913,3	764,4	149,0	90,7	-	12,6	3,6	Sept.
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)												Kredite insgesamt	
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	2005 4.Vj.
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	+ 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.
- 2,4	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	3.Vj.
- 4,4	- 0,5	- 1,0	- 2,6	- 4,3	- 1,3	- 1,2	+ 2,1	- 3,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
												Kurzfristige Kredite	
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	2005 4.Vj.
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2.Vj.
- 1,2	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	-	3.Vj.
+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
												Mittelfristige Kredite	
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	2005 4.Vj.
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.
- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.
												Langfristige Kredite	
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	- 0,1	- 0,1	2005 4.Vj.
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.
- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,8	-	+ 0,2	- 0,0	3.Vj.
- 3,5	- 1,2	+ 0,0	- 1,8	- 2,1	- 0,2	+ 1,1	+ 2,5	- 1,4	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6
2006	2 394,6	747,8	962,7	289,4	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0
März	2 303,4	722,4	887,1	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,4	37,8	31,6	25,0
April	2 322,4	726,5	903,1	255,1	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,6	27,4
Mai	2 333,8	742,5	900,6	250,1	650,4	8,9	641,6	597,4	93,3	37,9	31,5	27,5
Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7
Juli	2 336,9	730,6	919,0	263,5	655,5	9,1	646,3	593,2	94,1	37,5	31,2	22,7
Aug.	2 347,5	725,6	936,9	273,7	663,2	10,1	653,1	590,3	94,7	37,5	31,4	24,8
Sept.	2 356,4	724,2	950,0	285,9	664,1	10,7	653,5	587,7	94,5	37,9	30,4	26,9
Okt.	2 348,2	716,9	950,5	285,1	665,4	11,1	654,3	585,0	95,8	38,0	30,5	24,4
Nov.	2 375,0	744,4	952,5	286,1	666,3	11,2	655,1	581,5	96,7	38,1	30,4	20,6
Dez.	2 394,6	747,8	962,7	289,4	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2
Veränderungen *)												
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	+ 0,2	+ 2,4
2006	+ 118,0	+ 30,1	+ 97,6	+ 57,4	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	+ 0,1	+ 5,9
Febr.	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 6,0
April	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	+ 11,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4
Mai	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 5,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,2	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8
Juni	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8
Juli	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 4,0
Aug.	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	+ 10,2	+ 7,8	+ 1,0	+ 6,8	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2
Sept.	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	+ 12,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0
Okt.	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,5
Nov.	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 3,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8
Dez.	+ 19,5	+ 3,4	+ 10,3	+ 3,3	+ 7,0	+ 0,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,0	- 9,4
Inländische öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-
April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-
Mai	114,7	22,6	88,3	40,8	47,4	0,7	46,7	2,3	1,6	29,2	0,9	-
Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-
Juli	121,6	24,6	93,2	45,8	47,4	0,7	46,7	2,2	1,6	28,4	0,7	-
Aug.	125,5	23,8	97,8	46,1	51,7	1,4	50,2	2,3	1,6	28,4	0,7	-
Sept.	128,1	22,5	101,6	50,0	51,6	1,7	49,8	2,3	1,6	28,7	0,7	-
Okt.	122,2	20,6	97,7	45,6	52,0	1,8	50,3	2,3	1,6	28,3	0,9	-
Nov.	132,3	24,2	104,3	51,9	52,4	1,8	50,6	2,2	1,6	28,4	0,8	-
Dez.	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-
Veränderungen *)												
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-
April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Mai	+ 7,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-
Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-
Juli	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	-
Aug.	+ 3,9	- 0,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-
Sept.	+ 2,6	- 1,3	+ 3,8	+ 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-
Okt.	- 5,9	- 2,0	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	-
Nov.	+ 10,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-
Dez.	+ 2,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,3	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4		
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0		
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	90,9	8,6	30,7	25,0		
April	2 214,7	706,8	818,9	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4		
Mai	2 219,1	719,9	812,3	209,3	603,0	8,1	594,9	595,1	91,7	8,6	30,6	27,5		
Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7		
Juli	2 215,2	706,0	825,7	217,7	608,0	8,4	599,6	591,0	92,5	9,1	30,5	22,7		
Aug.	2 222,0	701,7	839,1	227,5	611,6	8,7	602,9	588,0	93,1	9,2	30,7	24,8		
Sept.	2 228,3	701,6	848,4	235,8	612,5	8,9	603,6	585,4	92,9	9,2	29,7	26,9		
Okt.	2 226,1	696,3	852,8	239,5	613,3	9,3	604,0	582,8	94,2	9,8	29,6	24,4		
Nov.	2 242,8	720,2	848,2	234,3	613,9	9,4	604,5	579,3	95,1	9,7	29,6	20,6		
Dez.	2 260,2	721,0	858,8	238,3	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
Veränderungen *)														
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 2,4		
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,0	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 3,7	- 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 17,5	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 3,6	+ 13,0	- 7,3	- 9,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,3	- 11,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 6,2	- 4,9	+ 13,4	+ 9,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 7,8	- 0,1	+ 9,3	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	- 2,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,0		
Okt.	- 2,2	- 5,3	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 2,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	- 2,5		
Nov.	+ 16,7	+ 23,9	- 4,7	- 5,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 17,4	+ 0,8	+ 10,6	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	- 9,4		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,0	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4		
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0		
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0		
April	842,3	237,8	578,7	123,6	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4		
Mai	847,7	250,7	571,4	114,3	457,1	2,7	454,4	4,9	20,8	8,2	19,4	27,5		
Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7		
Juli	846,2	240,7	580,2	117,9	462,3	2,9	459,4	4,7	20,6	8,6	19,3	22,7		
Aug.	856,2	241,9	589,1	123,6	465,5	2,9	462,6	4,7	20,5	8,7	19,6	24,8		
Sept.	864,8	244,3	595,3	129,0	466,2	3,1	463,2	4,7	20,6	8,8	19,9	26,9		
Okt.	863,1	240,2	597,8	130,8	467,0	3,2	463,8	4,6	20,5	9,3	19,9	24,4		
Nov.	869,2	253,6	590,7	123,2	467,6	3,2	464,4	4,5	20,3	9,2	20,0	20,6		
Dez.	874,9	256,1	594,0	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
Veränderungen *)														
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4		
2006	+ 63,5	+ 22,3	+ 42,5	+ 13,3	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9		
Febr.	- 0,0	- 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6		
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0		
April	+ 13,4	+ 0,4	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 4,6	+ 12,8	- 8,0	- 9,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 2,3	- 6,8	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 4,0		
Aug.	+ 9,3	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,2	+ 5,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Okt.	- 1,8	- 4,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 2,5		
Nov.	+ 6,1	+ 13,4	- 7,0	- 7,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,8		
Dez.	+ 5,7	+ 2,5	+ 3,3	- 0,4	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 9,4		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zu-sammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,5	61,1	14,6	264,7	245,6	30,1	198,6	16,9	
2006 Juli	1 369,0	465,3	449,6	79,1	306,2	64,3	15,7	245,5	228,0	26,4	186,5	15,0	
Aug.	1 365,8	459,8	444,6	79,3	301,5	63,8	15,3	250,0	232,0	27,5	189,0	15,5	
Sept.	1 363,5	457,3	442,1	78,0	300,7	63,5	15,2	253,1	234,7	28,2	190,7	15,8	
Okt.	1 363,0	456,1	440,9	79,6	298,2	63,1	15,2	255,1	237,4	28,7	192,5	16,2	
Nov.	1 373,6	466,6	451,2	79,9	309,9	61,4	15,5	257,4	239,6	29,1	194,3	16,3	
Dez.	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,5	61,1	14,6	264,7	245,6	30,1	198,6	16,9	
Veränderungen *)													
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8	
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,8	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2006 Juli	- 3,0	- 4,4	- 3,9	+ 0,9	- 4,1	- 0,7	- 0,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,4	
Aug.	- 3,2	- 5,5	- 5,1	+ 0,1	- 4,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,5	+ 0,5	
Sept.	- 0,9	- 2,5	- 2,4	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,3	
Okt.	- 0,5	- 1,3	- 1,2	+ 1,6	- 2,9	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,4	
Nov.	+ 10,6	+ 10,6	+ 10,3	+ 0,4	+ 9,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,3	
Dez.	+ 11,8	- 1,7	- 0,9	+ 1,9	- 2,5	- 0,3	- 0,9	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,1	+ 4,3	+ 0,7	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2006 Juli	121,6	40,3	2,6	8,3	29,3	0,0	9,5	19,9	4,8	5,6	9,4	0,1	18,6		
Aug.	125,5	44,1	2,6	8,1	33,4	0,0	9,5	17,5	3,4	4,6	9,4	0,1	18,5		
Sept.	128,1	45,6	1,7	10,9	32,9	0,0	9,5	19,0	4,0	5,4	9,6	0,1	18,9		
Okt.	122,2	43,4	1,7	8,5	33,2	0,0	9,5	16,6	3,2	3,7	9,7	0,1	18,5		
Nov.	132,3	43,7	2,1	8,1	33,4	0,0	9,6	15,2	2,6	2,9	9,7	0,1	18,5		
Dez.	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
Veränderungen *)															
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4		
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2006 Juli	- 0,5	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	- 0,8	- 1,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1		
Aug.	+ 3,9	+ 3,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,1	-	- 0,0	- 2,4	- 1,4	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Sept.	+ 2,6	+ 1,5	- 0,9	+ 2,9	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3		
Okt.	- 5,9	- 2,2	- 0,1	- 2,5	+ 0,3	-	- 0,1	- 2,4	- 0,7	- 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3		
Nov.	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 2,1	- 1,8	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
17,5	99,8	145,7	5,6	140,2	586,3	576,9	9,4	71,9	0,5	11,2	-	2006 Juli	
18,1	104,0	146,1	5,7	140,3	583,3	573,9	9,3	72,6	0,5	11,1	-	Aug.	
18,4	106,8	146,3	5,9	140,4	580,7	571,5	9,3	72,3	0,5	9,8	-	Sept.	
17,7	108,7	146,3	6,1	140,2	578,1	569,0	9,2	73,7	0,5	9,7	-	Okt.	
17,8	111,1	146,3	6,2	140,1	574,7	565,9	8,9	74,8	0,5	9,6	-	Nov.	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	Dez.	
Veränderungen *)													
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
- 0,2	+ 3,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,6	-	- 0,0	-	2006 Juli	
+ 0,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,4	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	-	Sept.	
- 0,8	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1	-	Okt.	
+ 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 3,4	- 3,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	-	Nov.	
+ 1,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
27,5	10,1	11,3	3,0	3,1	0,3	34,0	7,0	20,6	5,7	0,6	0,0	2006 Juli
30,4	11,0	13,1	3,1	3,2	0,3	33,4	6,7	20,3	5,7	0,7	0,0	Aug.
29,3	10,3	12,6	3,2	3,2	0,3	34,2	6,5	21,1	5,9	0,7	0,0	Sept.
27,7	9,6	11,8	3,2	3,1	0,3	34,4	6,1	21,7	5,9	0,6	0,0	Okt.
30,2	11,0	12,9	3,3	3,1	0,3	43,2	8,5	28,0	6,0	0,6	0,0	Nov.
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	Dez.
Veränderungen *)												
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	-	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	-	2006 Juli
+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	-	Sept.
- 1,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	-	Okt.
+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,3	+ 0,1	- 0,0	-	Nov.
+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	-	Dez.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2006 Aug.	598,6	590,3	499,1	393,0	91,2	82,0	8,3	6,5	0,3	101,8	94,7	73,9	7,1	
Sept.	596,0	587,7	495,3	389,9	92,4	83,2	8,3	6,5	0,3	101,5	94,5	72,3	7,1	
Okt.	593,2	585,0	490,5	386,1	94,5	85,3	8,2	6,4	0,4	105,8	95,8	71,8	10,0	
Nov.	589,6	581,5	484,3	381,7	97,1	87,9	8,2	6,3	0,4	106,7	96,7	71,1	10,0	
Dez.	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	9,5	107,6	97,5	70,5	10,0	
Veränderungen *)														
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0	
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1	
2006 Aug.	- 3,0	- 2,9	- 4,4	- 2,8	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	- 0,0	
Sept.	- 2,6	- 2,6	- 3,8	- 3,0	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	
Okt.	- 2,8	- 2,7	- 4,8	- 3,8	+ 2,1	+ 2,1	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,8	+ 1,3	- 0,6	+ 0,5	
Nov.	- 3,6	- 3,6	- 6,1	- 4,4	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,9	+ 0,9	- 0,7	- 0,0	
Dez.	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 0,8	+ 0,8	- 0,6	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)				Nachrangig begebene		
Zeit	darunter:							darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen		
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.			über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2006 Aug.	1 639,3	399,6	34,4	288,9	32,9	66,6	109,7	1 463,0	1,6	0,2	0,7	0,7	47,7	2,6
Sept.	1 639,7	402,8	39,3	291,9	33,7	69,9	110,4	1 459,3	1,5	0,1	0,7	0,7	50,7	1,2
Okt.	1 645,2	394,9	40,1	298,5	32,6	71,2	114,3	1 459,7	1,6	0,1	0,7	0,7	50,7	1,2
Nov.	1 644,4	393,9	40,9	297,9	35,1	72,2	118,5	1 453,6	1,6	0,1	0,8	0,7	50,6	1,2
Dez.	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
Veränderungen *)														
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2
2006 Aug.	- 3,7	- 3,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,8	+ 1,4	- 5,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 7,4	- 0,2	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,8	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,2
Okt.	+ 5,6	- 7,9	+ 0,9	+ 6,6	- 1,1	+ 1,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	- 0,9	- 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 4,2	- 6,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0
Dez.	- 8,2	- 1,3	+ 0,2	+ 3,6	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 Okt.	26	193,7	42,1	0,0	14,3	27,7	66,1	11,2	14,3	0,4	29,7	121,1	5,0	3,7	7,4	7,3
Nov.	26	194,1	42,4	0,0	14,6	27,6	66,3	11,4	14,0	0,4	29,9	121,1	5,0	3,7	7,4	7,6
Dez.	26	193,9	41,5	0,0	14,4	27,4	66,7	11,7	14,2	0,4	28,6	123,8	5,2	3,7	7,4	8,6
Private Bausparkassen																
2006 Okt.	15	141,7	30,3	0,0	8,3	17,5	49,1	10,3	8,9	0,3	23,5	81,6	4,8	3,7	4,8	4,6
Nov.	15	142,2	30,7	0,0	8,6	17,4	49,4	10,5	8,6	0,3	23,9	81,6	4,8	3,7	4,8	4,7
Dez.	15	141,8	29,6	0,0	8,7	17,3	49,8	10,8	8,7	0,3	22,7	83,3	5,0	3,7	4,8	5,4
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Okt.	11	52,1	11,7	0,0	6,0	10,2	17,0	1,0	5,4	0,1	6,2	39,5	0,2	-	2,6	2,8
Nov.	11	51,9	11,7	0,0	5,9	10,1	17,0	0,9	5,4	0,1	6,0	39,5	0,2	-	2,6	2,9
Dez.	11	52,2	12,0	0,0	5,8	10,1	16,9	0,9	5,5	0,1	5,9	40,5	0,2	-	2,6	3,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Til- gun- gen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en							
Alle Bausparkassen																
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5
2006 Okt.	1,8	0,2	0,5	3,9	2,9	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,1	11,1	7,9	0,9		0,0
Nov.	1,9	0,2	0,5	3,2	2,2	3,2	1,5	0,3	0,5	0,3	1,2	10,8	7,6	0,9		0,0
Dez.	2,4	2,7	0,6	3,5	2,7	3,5	1,7	0,3	0,6	0,3	1,2	10,4	7,5	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2006 Okt.	1,1	0,1	0,3	2,8	2,0	2,5	1,1	0,3	0,4	0,2	0,9	6,8	4,0	0,6		0,0
Nov.	1,2	0,2	0,3	2,2	1,3	2,4	1,0	0,2	0,4	0,2	1,0	6,5	3,7	0,6		0,0
Dez.	1,6	1,8	0,4	2,5	1,8	2,5	1,2	0,2	0,4	0,2	1,0	6,3	3,7	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Okt.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3		0,0
Nov.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3		0,0
Dez.	0,8	0,9	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,2	3,8	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv-positionen													
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	ins-gesamt	Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2)															
						zu-sammen	deutsche Banken	auslä-n-dische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter-nehmen und Privat-personen		an auslä-n-dische Nicht-banken														
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5														
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7														
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6														
2006 Febr.	54	215	1 702,8	747,8	673,1	207,5	465,7	74,6	859,3	644,9	21,4	20,9	623,5	214,3	95,8														
März	54	212	1 713,8	748,6	676,6	214,2	462,4	72,0	870,9	666,5	21,2	20,6	645,3	204,4	94,3														
April	54	210	1 721,0	728,9	657,6	215,7	441,9	71,4	899,1	696,3	21,4	20,8	674,9	202,8	93,0														
Mai	54	212	1 716,6	733,8	665,5	224,3	441,2	68,2	897,3	684,9	19,6	19,0	665,3	212,5	85,5														
Juni	54	213	1 673,1	693,8	627,7	219,7	407,9	66,2	887,3	678,0	20,5	19,5	657,6	209,2	92,1														
Juli	54	212	1 706,2	717,3	649,0	199,5	449,6	68,3	882,0	665,9	20,7	19,8	645,3	216,1	106,8														
Aug.	54	212	1 711,4	718,6	651,8	188,2	463,6	66,7	883,7	671,2	19,5	18,7	651,7	212,5	109,2														
Sept.	53	211	1 719,6	703,5	635,5	205,3	430,1	68,0	912,0	697,3	19,9	19,1	677,4	214,7	104,1														
Okt.	53	212	1 748,1	715,8	645,6	196,6	449,1	70,2	917,5	695,4	21,3	20,6	674,0	222,1	114,8														
Nov.	53	213	1 766,3	712,9	641,3	196,1	445,1	71,6	918,4	696,2	19,7	19,0	676,4	222,2	135,1														
Veränderungen *)																													
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7														
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1														
2006 Febr.	-	+ 1	+ 20,9	+ 24,1	+ 21,9	+ 22,5	- 0,6	+ 2,2	+ 14,2	+ 15,6	- 0,9	- 0,8	+ 16,5	- 1,5	- 17,3														
März	-	+ 3	+ 31,1	+ 7,9	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,3	- 2,1	+ 23,6	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	+ 31,1	- 7,3	- 0,4														
April	-	- 2	+ 35,2	- 10,2	- 10,1	+ 1,4	- 11,5	- 0,1	+ 43,4	+ 41,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 41,4	+ 1,8	+ 2,1														
Mai	-	+ 2	+ 12,8	+ 10,9	+ 13,7	+ 8,6	+ 5,1	- 2,8	+ 8,6	- 3,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 11,8	- 6,7														
Juni	-	+ 1	- 49,7	- 42,2	- 40,0	- 4,6	- 35,4	- 2,2	- 13,5	- 9,5	+ 0,9	+ 0,5	- 10,4	- 4,0	+ 6,0														
Juli	-	- 1	+ 34,1	+ 24,1	+ 21,9	- 20,3	+ 42,1	+ 2,2	- 4,7	- 11,7	+ 0,2	+ 0,3	- 11,9	+ 7,0	+ 14,7														
Aug.	-	-	+ 9,4	+ 2,8	+ 4,4	- 11,3	+ 15,6	- 1,5	+ 4,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,0	+ 8,2	- 3,0	+ 2,5														
Sept.	- 1	- 1	- 2,2	- 19,1	- 20,2	+ 17,1	- 37,3	+ 1,1	+ 22,4	+ 21,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 21,1	+ 0,9	- 5,5														
Okt.	-	+ 1	+ 28,5	+ 12,7	+ 10,5	- 8,8	+ 19,3	+ 2,1	+ 5,2	- 2,4	+ 1,4	+ 1,5	- 3,8	+ 7,6	+ 10,7														
Nov.	-	+ 1	+ 49,1	+ 7,3	+ 5,3	- 0,4	+ 5,7	+ 2,1	+ 20,1	+ 15,6	- 1,6	- 1,6	+ 17,2	+ 4,6	+ 21,6														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6														
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2														
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1														
2006 Febr.	44	153	752,3	336,9	259,7	123,4	136,3	77,2	333,0	219,3	37,5	35,8	181,8	113,7	82,4														
März	43	153	759,2	335,8	260,7	121,8	138,9	75,1	340,6	221,7	37,2	35,5	184,5	118,9	82,8														
April	43	152	762,2	338,2	259,7	123,6	136,2	78,4	336,3	218,6	37,6	35,9	181,0	117,7	87,8														
Mai	43	153	771,2	333,9	255,5	123,3	132,1	78,5	344,7	226,9	39,2	37,4	187,7	117,8	92,5														
Juni	43	151	756,6	330,6	253,4	121,2	132,1	77,2	348,4	227,6	42,4	40,6	185,2	120,9	77,6														
Juli	43	150	760,3	337,6	258,6	119,1	139,5	78,9	350,5	229,4	48,7	46,8	180,7	121,2	72,2														
Aug.	42	149	748,9	331,4	251,6	118,3	133,3	79,8	349,1	227,4	48,2	46,3	179,2	121,6	68,4														
Sept.	42	148	774,3	337,6	258,8	119,2	139,5	78,9	366,8	238,1	46,7	44,3	191,4	128,7	69,8														
Okt.	42	147	765,2	337,9	259,8	117,1	142,7	78,1	360,3	229,4	46,5	44,2	182,9	130,9	67,0														
Nov.	42	145	757,4	341,0	262,9	118,6	144,4	78,1	347,7	219,1	46,4	44,7	172,7	128,6	68,7														
Veränderungen *)																													
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1														
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1														
2006 Febr.	-	- 1	+ 18,7	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 12,8														
März	- 1	-	+ 10,6	+ 1,2	+ 2,2	- 1,7	+ 3,8	- 1,0	+ 8,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,7														
April	-	- 1	+ 7,1	+ 5,0	+ 0,2	+ 1,8	- 1,5	+ 4,8	- 3,2	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 2,3	- 1,2	+ 5,2														
Mai	-	+ 1	+ 11,4	- 2,5	- 3,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,8														
Juni	-	- 2	- 15,5	- 4,0	- 2,3	- 2,1	- 0,2	- 1,6	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,2	- 2,8	+ 3,1	- 15,0														
Juli	-	- 1	+ 4,0	+ 7,1	+ 5,3	- 2,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 6,3	+ 6,2	- 4,3	+ 0,3	- 5,4														
Aug.	- 1	- 1	- 10,6	- 5,6	- 6,8	- 0,9	- 6,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,4	- 3,8														
Sept.	-	- 1	+ 23,9	+ 5,0	+ 6,6	+ 1,0	+ 5,7	- 1,6	+ 17,5	+ 10,4	- 1,5	- 2,0	+ 1,9	+ 7,1	+ 1,4														
Okt.	-	- 1	- 9,0	+ 0,4	+ 1,1	- 2,1	+ 3,1	- 0,7	- 6,5	- 8,6	- 0,2	- 0,1	- 8,4	+ 2,1	- 2,8														
Nov.	-	- 2	- 2,5	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,9	- 11,1	- 9,0	- 0,1	+ 0,5	- 8,9	- 2,1	+ 1,7														

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						ausländische Nicht-banken							
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003			
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004			
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005			
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	2006 Febr.			
1 425,6	941,6	355,5	586,1	484,1	70,0	62,0	59,3	8,0	7,7	414,1	180,3	21,6	86,3	März			
1 426,5	922,5	340,2	582,3	504,0	68,6	60,8	58,1	7,8	7,5	435,4	188,1	21,9	84,5	April			
1 422,8	911,5	342,4	569,1	511,3	70,1	62,5	59,6	7,6	7,4	441,1	185,0	22,5	86,4	Mai			
1 393,7	907,3	391,4	515,9	486,4	64,7	57,1	54,1	7,7	7,4	421,6	168,9	22,5	88,1	Juni			
1 418,7	942,7	358,5	584,2	476,0	67,0	59,0	56,5	7,7	7,3	409,0	173,2	22,5	91,7	Juli			
1 414,9	943,8	356,0	587,8	471,1	67,4	59,5	56,5	8,0	7,3	403,7	180,2	22,5	93,9	Aug.			
1 420,1	948,2	383,9	564,3	471,9	64,4	56,6	53,8	7,8	7,1	407,6	180,2	27,8	91,5	Sept.			
1 446,6	966,0	378,8	587,2	480,6	61,3	53,6	50,7	7,7	7,1	419,3	185,5	28,0	88,0	Okt.			
1 457,1	968,0	384,2	583,8	489,1	58,5	51,0	48,5	7,5	6,8	430,6	183,8	28,2	97,2	Nov.			

Veränderungen *)														
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	2006 Febr.
+ 18,7	+ 25,5	- 2,4	+ 27,9	- 6,8	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 6,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 7,7	März
+ 19,4	- 7,6	- 15,3	+ 7,8	+ 27,0	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,2	- 0,2	+ 28,3	+ 7,8	+ 0,3	+ 7,7	April
+ 9,1	- 3,4	+ 2,3	- 5,7	+ 12,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	+ 11,0	- 3,1	+ 0,6	+ 6,2	Mai
- 33,4	- 6,7	+ 48,9	- 55,7	- 26,7	- 5,4	- 5,4	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 21,3	- 16,1	+ 0,0	- 0,2	Juni
+ 26,0	+ 36,0	- 32,8	+ 68,9	- 10,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	- 0,1	- 12,4	+ 4,3	- 0,0	+ 3,9	Juli
- 0,6	+ 3,4	- 2,5	+ 6,0	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 4,4	+ 7,0	- 0,0	+ 3,1	Aug.
- 2,4	- 0,4	+ 27,9	- 28,3	- 1,9	- 3,1	- 2,9	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 5,3	- 5,1	Sept.
+ 26,6	+ 18,2	- 5,1	+ 23,3	+ 8,4	- 3,0	- 3,0	- 3,1	- 0,0	- 0,0	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	- 3,5	Okt.
+ 33,2	+ 15,4	+ 5,4	+ 9,9	+ 17,8	- 2,8	- 2,5	- 2,2	- 0,3	- 0,2	+ 20,6	- 1,7	+ 0,3	+ 17,4	Nov.

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003			
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004			
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005			
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	2006 Febr.			
557,1	336,0	108,7	227,3	221,1	34,8	26,8	25,7	8,0	7,9	186,3	90,8	41,1	70,3	März			
558,1	336,0	109,5	226,4	222,1	33,9	25,7	24,9	8,2	7,9	188,2	91,8	40,8	71,6	April			
564,2	341,0	115,4	225,6	223,2	36,5	28,1	27,0	8,3	8,1	186,7	91,8	41,2	74,0	Mai			
557,4	333,4	124,8	208,5	224,0	33,9	25,5	24,6	8,4	8,2	190,1	89,2	40,3	69,7	Juni			
559,9	335,0	117,9	217,1	224,9	35,4	27,0	25,3	8,4	8,3	189,5	89,1	40,8	70,5	Juli			
549,3	330,1	115,5	214,6	219,1	35,2	26,8	24,5	8,4	8,3	183,9	88,2	40,7	70,7	Aug.			
573,5	346,8	114,7	232,1	226,7	37,6	29,3	27,4	8,3	8,1	189,1	88,2	40,8	71,7	Sept.			
558,6	334,9	116,3	218,6	223,7	37,5	29,2	26,6	8,2	8,1	186,2	91,2	41,0	74,4	Okt.			
550,3	328,6	117,5	211,1	221,7	41,0	32,9	31,1	8,1	8,0	180,6	89,0	39,4	78,8	Nov.			

Veränderungen *)														
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	2006 Febr.
+ 6,9	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,6	- 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	-	- 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	März
+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	April
+ 8,3	+ 6,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	Mai
- 7,7	- 8,3	+ 9,4	- 17,7	+ 0,6	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,1	- 2,6	- 0,9	- 4,4	Juni
+ 2,6	+ 1,8	- 6,9	+ 8,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	Juli
- 10,2	- 4,5	- 2,4	- 2,1	- 5,7	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 5,5	- 0,9	- 0,0	+ 0,5	Aug.
+ 23,0	+ 15,9	- 0,8	+ 16,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,2	- 0,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
- 14,9	- 11,9	+ 1,6	- 13,5	- 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	Okt.
- 4,2	- 3,8	+ 1,2	- 5,0	- 0,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	- 3,9	- 2,2	- 1,6	+ 5,5	Nov.

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservpflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2006 Juni	8 304,2	166,1	0,5	165,6	166,3	0,7	0,0
Juli	8 349,2	167,0	0,5	166,5	167,1	0,6	0,0
Aug.	8 315,4	166,3	0,5	165,8	166,4	0,6	0,0
Sept.	8 340,7	166,8	0,5	166,3	167,0	0,7	0,0
Okt.	8 336,5	166,7	0,5	166,2	167,0	0,8	0,0
Nov.	8 648,9	173,0	0,5	172,5	173,2	0,7	0,0
Dez. 8)	8 749,1	175,0	0,5	174,5	175,3	1,0	0,0
2007 Jan. p)	...	...	...	175,8	...	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2006 Juni	2 050 379	41 008	203	40 805	41 033	228	1
Juli	2 060 065	41 201	203	40 999	41 165	166	1
Aug.	2 062 897	41 258	201	41 057	41 241	184	0
Sept.	2 043 453	40 869	201	40 668	40 869	201	0
Okt.	2 039 249	40 785	200	40 585	40 812	227	1
Nov.	2 068 309	41 366	200	41 166	41 354	188	1
Dez.	2 063 592	41 272	200	41 072	41 364	292	0
2007 Jan. p)	2 095 164	41 903	199	41 704	...	...	...
Febr. p)	2 137 948	42 759	199	42 560	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Ab
dem 1. Januar 2007 einschließlich der Daten der Kreditinstitute in Slo-
wenien.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze				Basiszinssätze			
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	15. Juni	1,75	2,75	3,75
17. März	2,50	3,50	4,50	9. Aug.	2,00	3,00	4,00
28. April	2,75	3,75	4,75	11. Okt.	2,25	3,25	4,25
9. Juni	3,25	4,25	5,25	13. Dez.	2,50	3,50	4,50
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2006 20. Dez.	388 526	321 500	—	—	3,50	3,58	3,58	8
28. Dez.	379 862	330 500	—	—	3,50	3,58	3,68	7
2007 4. Jan.	395 644	330 500	—	—	3,50	3,57	3,58	6
10. Jan.	381 305	310 500	—	—	3,50	3,55	3,56	7
17. Jan.	412 215	312 500	—	—	3,50	3,55	3,56	7
24. Jan.	428 181	317 500	—	—	3,50	3,55	3,56	7
31. Jan.	399 269	292 500	—	—	3,50	3,56	3,56	7
7. Febr.	381 952	279 500	—	—	3,50	3,54	3,55	7
14. Febr.	402 912	286 500	—	—	3,50	3,55	3,56	8
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2006 30. Nov.	72 782	40 000	—	—	—	3,58	3,58	91
21. Dez.	74 150	40 000	—	—	—	3,66	3,67	98
2007 1. Febr.	79 099	50 000	—	—	—	3,72	3,74	85

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2007 um Slowenien. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel

noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2006 Juli	2,81	2,76 – 2,85	3,08	3,02 – 3,16	2,81	2,84	2,94	3,10	3,29	3,43	3,54
Aug.	2,97	2,66 – 3,09	3,21	3,14 – 3,26	2,97	3,05	3,09	3,23	3,41	3,53	3,62
Sept.	3,04	2,97 – 3,12	3,32	3,23 – 3,42	3,04	3,07	3,16	3,34	3,53	3,64	3,72
Okt.	3,28	3,04 – 3,39	3,49	3,39 – 3,56	3,28	3,32	3,35	3,50	3,64	3,74	3,80
Nov.	3,33	3,30 – 3,37	3,58	3,53 – 3,63	3,33	3,35	3,42	3,60	3,73	3,81	3,86
Dez.	3,50 4)	3,26 – 3,85	3,67	3,60 – 3,72	3,50	3,57	3,64	3,68	3,79	3,87	3,92
2007 Jan.	3,56	3,45 – 3,62	3,74	3,69 – 3,78	3,56	3,59	3,62	3,75	3,89	3,99	4,06

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,60%-3,85%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 April	2,21	3,01	2,53	3,51	4,63	4,16	4,52	8,10	6,73	5,75	4,59	4,05	4,34
Mai	2,27	3,05	2,59	3,52	4,63	4,16	4,52	8,10	6,70	5,71	4,64	4,10	4,36
Juni	2,34	3,08	2,72	3,53	4,67	4,20	4,55	8,10	6,75	5,73	4,72	4,19	4,40
Juli	2,43	3,03	2,80	3,57	4,68	4,21	4,57	8,15	6,71	5,82	4,81	4,27	4,45
Aug.	2,52	3,05	2,93	3,64	4,72	4,23	4,60	8,21	6,72	5,82	4,85	4,33	4,48
Sept.	2,59	3,08	3,00	3,69	4,82	4,27	4,62	8,31	6,81	5,87	4,93	4,40	4,53
Okt.	2,69	3,10	3,15	3,80	4,90	4,29	4,65	8,36	6,81	5,88	5,07	4,51	4,57
Nov.	2,78	3,05	3,24	3,80	4,98	4,33	4,68	8,34	6,81	5,91	5,14	4,59	4,63
Dez.	2,89	3,01	3,42	3,86	5,01	4,35	4,71	8,43	6,81	5,94	5,24	4,66	4,68

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2006 April	0,79	2,40	2,81	2,49	2,00	2,42	1,16	2,51	2,93	3,71		
Mai	0,79	2,45	2,86	2,48	2,00	2,48	1,18	2,58	3,18	3,38		
Juni	0,81	2,57	2,88	2,57	2,04	2,53	1,22	2,70	3,22	3,27		
Juli	0,81	2,70	3,04	2,80	2,08	2,58	1,24	2,78	3,31	3,99		
Aug.	0,85	2,79	2,97	2,82	2,23	2,63	1,32	2,92	3,25	3,78		
Sept.	0,86	2,87	3,15	2,66	2,26	2,68	1,36	2,99	3,45	3,82		
Okt.	0,90	3,04	3,30	2,87	2,30	2,75	1,45	3,19	3,58	4,24		
Nov.	0,91	3,10	3,34	2,80	2,30	2,81	1,49	3,26	3,47	3,66		
Dez.	0,93	3,27	3,31	2,80	2,33	2,87	1,51	3,47	4,92	3,88		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Überziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			
	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2006 April	9,76	7,76	7,06	6,31	7,92	4,29	3,84	4,07	4,33	4,17	4,30	4,85	4,62
Mai	9,78	7,77	7,24	6,23	7,89	4,34	3,90	4,15	4,40	4,19	4,43	5,05	4,76
Juni	9,84	7,71	7,11	6,31	7,82	4,42	4,00	4,19	4,48	4,25	4,52	5,09	4,71
Juli	9,86	7,87	7,33	6,33	8,02	4,52	4,11	4,23	4,52	4,34	4,55	5,24	4,74
Aug.	9,95	8,12	7,86	6,39	8,15	4,59	4,21	4,36	4,60	4,39	4,65	5,26	4,94
Sept.	10,06	7,98	7,86	6,26	8,09	4,65	4,30	4,36	4,61	4,44	4,76	5,30	4,98
Okt.	10,04	7,77	7,50	6,02	8,17	4,72	4,42	4,45	4,58	4,46	4,93	5,18	4,80
Nov.	10,08	7,83	7,65	6,16	8,15	4,75	4,49	4,50	4,58	4,47	4,97	5,25	4,90
Dez.	10,03	7,72	7,54	6,08	7,94	4,80	4,54	4,56	4,55	4,47	4,92	5,23	4,81

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 April	5,40	4,34	4,73	4,15	3,51	3,94	4,22
Mai	5,36	4,38	4,83	4,26	3,57	4,13	4,32
Juni	5,45	4,47	4,84	4,33	3,74	4,12	4,23
Juli	5,52	4,57	4,99	4,38	3,84	4,21	4,36
Aug.	5,56	4,70	5,09	4,60	3,97	4,33	4,49
Sept.	5,69	4,75	5,02	4,54	4,02	4,41	4,47
Okt.	5,76	4,91	5,16	4,57	4,24	4,37	4,45
Nov.	5,82	5,00	5,24	4,68	4,31	4,62	4,58
Dez.	5,83	5,08	5,24	4,68	4,50	4,76	4,62

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände o)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 474
Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866
Juli	2,59	123 786	2,65	193 837	2,82	84 840	3,91	23 381
Aug.	2,69	129 030	2,64	193 804	2,96	87 864	3,91	23 319
Sept.	2,74	133 242	2,64	192 264	3,03	89 398	3,92	23 918
Okt.	2,86	137 322	2,63	191 665	3,20	93 649	4,22	22 303
Nov.	2,92	141 570	2,62	191 012	3,28	91 322	4,23	22 310
Dez.	3,07	147 707	2,61	193 281	3,47	90 662	4,25	22 262

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,31	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 108	4,31	29 514	5,28	922 067	8,98	73 506	5,60	68 536	6,04	324 317
Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 795
Juni	5,29	6 142	4,32	29 879	5,26	923 622	9,29	74 256	5,55	69 157	6,04	324 024
Juli	5,29	6 019	4,32	29 697	5,25	925 008	9,27	73 385	5,55	69 213	6,05	323 342
Aug.	5,34	6 021	4,32	29 598	5,23	927 050	9,31	72 346	5,52	69 592	6,06	323 243
Sept.	5,39	6 431	4,33	29 571	5,22	929 104	9,41	73 812	5,53	69 624	6,07	322 587
Okt.	5,51	5 995	4,35	29 456	5,21	929 886	9,50	72 878	5,52	69 198	6,07	322 399
Nov.	5,57	5 847	4,36	29 155	5,20	931 063	9,43	70 535	5,50	69 528	6,06	322 042
Dez.	5,53	6 051	4,36	29 658	5,19	930 702	9,69	71 508	5,49	67 929	6,06	320 572

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,92	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493
Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 956	4,14	90 560	4,88	494 890
Juli	5,08	159 419	4,23	93 650	4,90	493 519
Aug.	5,15	156 471	4,28	92 296	4,90	496 535
Sept.	5,21	158 696	4,32	94 768	4,92	495 304
Okt.	5,32	157 742	4,43	94 563	4,93	494 286
Nov.	5,38	158 418	4,47	95 324	4,93	497 001
Dez.	5,53	154 064	4,57	93 668	4,94	497 331

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
April	1,31	469 686	2,32	28 341	3,09	1 529	2,55	2 024	1,99	513 543	2,43	85 904
Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337
Juli	1,36	465 849	2,63	33 301	3,25	2 190	2,90	2 150	2,05	503 445	2,59	89 399
Aug.	1,41	460 404	2,75	34 694	3,40	1 347	2,78	3 537	2,09	498 932	2,65	90 923
Sept.	1,43	457 935	2,82	31 948	3,41	1 691	2,54	2 121	2,10	495 091	2,69	92 142
Okt.	1,47	456 615	2,97	35 094	3,52	2 495	2,82	2 531	2,17	490 334	2,75	94 253
Nov.	1,45	467 261	3,05	34 218	3,54	2 240	2,58	1 897	2,15	484 245	2,82	96 851
Dez.	1,49	465 225	3,23	39 245	3,60	2 069	2,67	1 582	2,20	487 476	2,87	98 851

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
April	1,52	156 243	2,59	45 185	3,09	446	3,96	859
Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133
Juli	1,61	158 281	2,77	46 614	3,52	554	4,21	1 292
Aug.	1,71	162 279	2,92	54 472	3,57	280	3,98	641
Sept.	1,71	160 811	3,00	51 870	3,79	488	4,04	797
Okt.	1,81	161 921	3,20	61 003	4,09	315	4,71	985
Nov.	1,87	167 499	3,25	56 101	3,82	256	3,88	1 290
Dez.	1,90	175 389	3,44	58 922	3,58	229	4,44	690

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668
Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340
März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635
April	7,51	5,24	1 449	5,59	5 435	8,69	3 316	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212
Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161
Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148
Juli	7,51	5,54	1 271	5,41	5 564	8,98	3 048	4,27	11 070	5,36	1 793	4,94	2 500
Aug.	7,59	5,63	1 007	5,48	4 718	8,85	3 119	4,40	11 083	5,38	1 394	4,98	2 530
Sept.	7,43	5,60	1 046	5,29	5 422	8,90	2 858	4,41	10 978	5,30	1 861	5,08	2 323
Okt.	7,19	5,61	1 662	5,02	7 074	9,01	3 092	4,63	11 899	5,03	1 815	4,76	2 727
Nov.	7,03	5,56	940	4,92	6 222	8,85	3 030	4,63	10 908	5,20	1 407	4,90	2 379
Dez.	6,69	5,31	1 288	4,87	5 935	8,44	2 740	4,68	16 569	5,21	2 327	4,82	3 527

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 072	4,42	2 364	4,45	6 204	4,56	4 470
Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902
Juli	10,92	46 654	4,83	4,92	2 561	4,66	2 415	4,67	6 106	4,80	4 363
Aug.	11,00	45 734	4,87	5,12	2 229	4,80	2 398	4,71	5 777	4,76	4 498
Sept.	11,02	46 945	4,84	5,10	2 122	4,80	1 964	4,71	4 855	4,69	4 191
Okt.	11,10	46 782	4,81	5,10	2 781	4,80	2 254	4,65	5 609	4,65	4 527
Nov.	11,02	45 132	4,82	5,27	2 111	4,84	2 295	4,65	5 434	4,61	4 580
Dez.	11,27	46 290	4,80	5,23	2 316	4,86	2 495	4,60	5 666	4,56	4 530

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 905	4,98	1 140	4,43	1 793
Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897
Juli	6,29	68 078	5,11	8 108	5,14	1 232	4,88	1 895
Aug.	6,36	66 594	5,14	7 170	5,25	1 514	4,96	2 188
Sept.	6,37	67 633	5,37	8 144	5,09	1 185	4,91	1 677
Okt.	6,46	65 477	5,45	8 234	5,11	1 720	4,89	1 731
Nov.	6,46	67 111	5,53	7 461	5,16	1 243	4,96	2 014
Dez.	6,54	65 780	5,67	8 528	5,21	1 443	4,96	2 414

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994
Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267
Juli	4,00	46 079	4,59	4 567	4,74	5 697
Aug.	4,19	42 375	4,56	2 537	4,66	4 578
Sept.	4,24	46 903	4,62	5 533	4,65	7 369
Okt.	4,38	45 975	4,45	4 751	4,59	7 482
Nov.	4,36	40 795	4,81	3 452	4,62	5 945
Dez.	4,58	55 962	4,89	5 963	4,76	9 312

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sammen 4)		Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920	
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	-	91 293	
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	- 13 111	-	128 160	
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	-	156 026	
2006	250 542	102 379	40 995	8 943	52 446	148 163	125 488	69 052	56 436	-	125 054	
2006 Okt.	41 749	23 106	8 694	164	14 248	18 643	23 512	14 687	8 825	-	18 238	
Nov.	25 262	510	4 430	177	- 4 097	24 752	6 951	20 604	- 13 653	-	18 311	
Dez.	- 22 433	- 21 224	- 10 398	- 5 076	- 5 750	- 1 209	- 26 464	- 13 573	- 12 891	-	4 031	

Aktien								
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM								
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353	
Mio €								
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877	
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	- 24 193	
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941	
2003	15 470	16 838	1 367	11 829	7 056	18 885	27 300	
2004	3 316	10 157	6 842	15 410	5 045	10 365	- 12 094	
2005	31 803	13 766	18 037	27 039	10 208	37 247	58 842	
2006	21 851	9 061	12 791	12 101	11 317	23 418	33 952	
2006 Okt.	- 587	252	839	7 240	1 632	5 608	6 653	
Nov.	7 441	905	6 536	1 771	7 694	5 923	5 670	
Dez.	- 4 641	1 054	5 695	14 511	3 658	18 169	9 870	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2006 Sept.	83 796	53 640	1 234	7 055	14 777	30 574	4 164	25 993	-
Okt.	76 663	52 039	1 001	9 516	9 650	31 872	1 647	22 977	-
Nov.	73 209	57 258	926	12 325	11 177	32 830	78	15 872	-
Dez.	62 828	43 879	982	2 823	6 540	33 533	2 005	16 944	-
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2006 Sept.	29 046	14 221	872	4 074	4 408	4 868	2 488	12 337	-
Okt.	24 370	12 426	291	3 670	1 566	6 899	1 298	10 646	-
Nov.	24 809	17 275	162	7 238	3 501	6 374	19	7 515	-
Dez.	18 824	11 299	520	1 688	1 794	7 297	1 938	5 587	-
Netto-Absatz 6)									
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005	141 715	65 798	2 151	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	35 963
2006	129 423	58 336	12 811	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	19 208
2006 Sept.	5 103	4 389	2 189	2 492	3 154	5 917	3 012	2 298	1 517
Okt.	20 721	9 034	4 469	1 732	6 786	4 986	251	11 937	2 141
Nov.	13 801	6 210	1 314	1 414	723	5 386	1 461	9 052	613
Dez.	14 955	9 635	3 102	8 740	1 633	575	653	4 667	810

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen				
Mio DM										
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229	
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180	
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359	
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668	
Mio €										
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560	
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856	
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199	
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655	
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666	
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543	
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580	
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373	
2006 Okt.	3 045 299	1 813 324	148 812	506 851	366 119	791 541	101 660	1 130 315	116 795	
Nov.	3 059 100	1 819 534	147 499	508 265	366 843	796 927	100 198	1 139 367	116 183	
Dez.	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373	
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)										
							Stand Ende Dezember 2006			
bis unter 2	1 080 928	698 990	54 807	215 757	138 990	289 434	27 300	354 637	58 160	
2 bis unter 4	705 836	465 349	36 224	151 101	95 573	182 449	17 970	222 517	34 081	
4 bis unter 6	433 567	237 874	29 820	70 201	39 171	98 683	18 026	177 667	8 903	
6 bis unter 8	275 604	138 388	14 182	30 673	27 373	66 160	15 603	121 615	5 453	
8 bis unter 10	304 386	171 113	8 759	21 349	20 832	120 174	7 426	125 846	3 116	
10 bis unter 15	48 066	32 544	549	4 982	17 523	9 490	2 333	13 189	2 298	
15 bis unter 20	26 938	13 249	50	1 898	7 091	4 209	1 059	12 630	2 075	
20 und darüber	168 821	52 393	4	3 564	21 926	26 900	9 829	106 598	1 287	

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	- 2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2006 Okt.	163 143	- 414	114	276	2	9	- 9	- 27	- 780	1 222 893
Nov.	163 480	337	353	178	7	20	- 134	88	- 175	1 238 339
Dez.	163 764	284	150	983	16	0	- 35	665	- 166	1 279 638

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 0 Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regierten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2006 Okt.	3,8	3,8	3,8	3,8	3,9	4,1	4,2	117,59	98,09	385,11	6 268,92			
Nov.	3,8	3,7	3,7	3,7	3,9	4,0	4,2	118,17	98,26	388,03	6 309,19			
Dez.	3,9	3,8	3,8	3,8	3,9	4,0	4,3	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007 Jan.	4,1	4,0	4,0	4,0	4,1	4,2	4,4	115,94	96,04	419,85	6 789,11			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	46 738	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	- 2 658	734	51 154	2 061	- 1 758	
2004	12 386	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	- 731	7 137	4 671	
2005	81 581	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	933	
2006	44 520	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	24 985	35 393	14 677	5 221	20 716	19 764	9 127	
2006 Okt.	-	585	- 1 320	- 861	460	- 1 923	523	- 459	735	- 224	1 174	462	- 1 398	273	- 361
Nov.	2 822	- 130	- 1 399	- 40	- 1 595	114	1 269	2 952	2 155	1 239	657	916	2 295	667	
Dez.	10 914	6 490	344	13	- 76	524	6 146	4 424	9 819	- 503	390	10 322	4 034	1 095	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004				2005				2006		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Private Haushalte 1)														
I. Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	58,3	49,2	43,9	24,3	9,6	12,2	2,9	19,2	9,4	12,2	1,3			
Geldmarktpapiere	- 0,2	- 0,1	0,1	- 0,0	0,0	0,0	- 0,0	0,1	0,2	0,3	0,4			
Rentenwerte	20,5	36,9	15,3	- 3,1	16,0	1,6	2,5	- 4,7	23,1	4,9	16,9			
Aktien	- 20,0	- 6,5	- 3,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	0,0	- 1,0	- 2,0	- 1,0			
Sonstige Beteiligungen	3,1	3,2	3,0	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8			
Investmentzertifikate	26,5	- 7,5	19,4	- 10,9	5,0	6,0	9,7	- 1,3	- 0,5	0,7	- 7,5			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	46,0	48,5	50,1	15,7	14,9	9,8	10,8	14,6	13,9	10,7	12,1			
Kurzfristige Ansprüche	1,9	2,6	4,4	0,6	1,7	0,5	1,4	0,8	0,8	0,4	0,4			
Längerfristige Ansprüche	44,2	45,9	45,8	15,2	13,2	9,3	9,4	13,8	13,1	10,3	11,7			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,1	9,2	9,5	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,5			
Sonstige Forderungen 3)	- 1,7	1,5	1,4	0,4	- 0,2	0,2	0,9	0,5	0,5	0,2	0,2			
Insgesamt	142,7	134,5	139,7	28,4	47,4	31,9	28,8	31,5	48,7	30,1	25,6			
II. Finanzierung														
Kredite	16,4	- 0,9	- 2,2	- 2,8	- 11,5	2,9	5,6	0,9	- 7,9	1,5	5,2			
Kurzfristige Kredite	- 7,8	- 8,4	- 5,1	- 2,7	- 2,9	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 2,4	- 0,3	- 0,2			
Längerfristige Kredite	24,2	7,5	2,9	- 0,1	- 8,6	3,6	6,4	1,5	- 5,5	1,8	5,4			
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	2,0	0,7	1,7	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1			
Insgesamt	17,6	1,1	- 1,6	- 1,1	- 11,3	2,9	5,8	1,0	- 7,8	1,6	5,3			
Unternehmen														
I. Geldvermögensbildung														
Bargeld und Einlagen	32,0	27,8	38,7	8,9	4,5	8,0	18,1	8,2	- 2,1	2,7	9,4			
Geldmarktpapiere	- 15,1	5,7	0,5	- 4,4	2,1	2,2	1,0	- 4,8	3,2	- 3,1	4,1			
Rentenwerte	- 52,5	- 61,6	- 2,7	- 12,7	- 17,1	16,3	- 7,9	6,1	- 15,7	8,2	- 18,9			
Finanzderivate	7,4	2,5	1,6	3,8	2,0	- 0,5	- 2,1	2,1	1,7	- 1,6	0,8			
Aktien	3,4	39,3	- 38,4	- 11,1	2,2	- 17,5	- 13,5	- 9,6	- 21,7	16,2	13,9			
Sonstige Beteiligungen	8,9	- 22,1	7,3	- 4,0	- 1,7	- 2,2	9,8	1,4	4,4	12,9	12,7			
Investmentzertifikate	13,5	8,6	4,9	2,7	2,3	1,6	- 0,5	1,4	- 1,7	- 0,4	- 6,0			
Kredite	1,1	1,6	13,9	- 18,5	4,1	11,6	- 11,3	9,4	- 10,7	7,8	- 8,5			
Kurzfristige Kredite	- 3,8	- 4,2	11,0	- 19,2	1,4	10,2	- 9,2	8,6	- 10,7	8,9	- 7,8			
Längerfristige Kredite	4,9	5,8	2,9	0,7	2,8	1,4	- 2,1	0,8	- 0,0	- 1,1	- 0,7			
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	0,6	1,5	2,3	0,4	0,9	0,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,2			
Kurzfristige Ansprüche	0,6	1,5	2,3	0,4	0,9	0,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,2			
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	28,7	- 5,8	- 0,9	33,4	- 13,7	- 12,8	11,1	14,5	33,6	- 2,2	7,9			
Insgesamt	28,1	- 2,5	27,1	- 1,4	- 14,4	7,0	5,4	29,2	- 8,6	40,8	15,7			
II. Finanzierung														
Geldmarktpapiere	11,1	- 7,3	- 6,9	- 2,5	4,7	- 1,9	- 4,7	- 5,1	6,5	3,2	- 3,8			
Rentenwerte	15,9	9,4	10,1	- 0,1	2,5	0,8	3,4	3,4	3,7	6,3	8,0			
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	- 7,7	2,1	6,0	- 0,5	1,3	0,6	2,6	1,5	- 0,9	2,5	1,8			
Sonstige Beteiligungen	39,2	24,7	- 6,0	7,3	3,0	5,0	3,8	- 17,9	1,7	3,1	8,4			
Kredite	- 23,8	- 80,8	- 3,9	- 13,0	- 13,1	0,1	- 19,3	28,5	- 27,3	18,6	9,5			
Kurzfristige Kredite	- 4,5	- 39,7	0,0	- 6,9	- 7,9	2,6	- 7,6	13,0	- 8,9	4,6	8,2			
Längerfristige Kredite	- 19,4	- 41,1	- 3,9	- 6,1	- 5,2	- 2,5	- 11,7	15,6	- 18,4	14,0	1,4			
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,9	6,6	6,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6			
Sonstige Verbindlichkeiten	1,3	11,9	11,2	0,4	4,1	- 1,1	11,5	- 3,2	9,0	- 14,4	- 4,2			
Insgesamt	43,7	- 33,4	17,1	- 6,8	4,1	5,1	- 1,1	9,0	- 5,7	21,0	21,4			

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische versicherunglich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004		2005			2006		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 399,1	1 448,4	1 492,3	1 448,4	1 458,0	1 470,2	1 473,0	1 492,3	1 501,7	1 513,9	1 515,2
Geldmarktpapiere	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	1,0	1,2	1,5	1,8
Rentenwerte	391,2	432,6	426,7	432,6	434,1	433,3	445,3	426,7	464,6	475,8	475,9
Aktien	237,8	248,4	288,5	248,4	256,4	263,5	276,5	288,5	320,4	304,1	314,4
Sonstige Beteiligungen	179,4	198,5	214,4	198,5	200,1	208,8	211,6	214,4	220,9	219,2	224,3
Investmentzertifikate	463,8	458,2	512,4	458,2	469,9	486,2	507,0	512,4	517,4	508,1	508,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	946,4	994,5	1 044,2	994,5	1 009,3	1 019,0	1 029,7	1 044,2	1 058,0	1 068,5	1 079,4
Kurzfristige Ansprüche	72,2	74,9	79,2	74,9	76,6	77,0	78,4	79,2	80,0	80,4	80,8
Längerfristige Ansprüche	874,1	919,6	964,9	919,6	932,7	942,0	951,3	964,9	977,9	988,0	998,6
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	223,9	233,1	242,6	233,1	235,5	237,8	240,2	242,6	245,0	247,5	249,9
Sonstige Forderungen 3)	56,3	57,8	59,3	57,8	57,7	57,9	58,8	59,3	59,8	60,0	60,2
Insgesamt	3 899,0	4 072,4	4 281,3	4 072,4	4 121,9	4 177,8	4 243,0	4 281,3	4 389,0	4 398,6	4 430,1
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 554,1	1 557,6	1 557,1	1 557,6	1 545,9	1 550,1	1 556,2	1 557,1	1 557,4	1 559,3	1 563,8
Kurzfristige Kredite	98,7	90,3	85,6	90,3	87,4	86,6	86,2	85,6	83,2	82,9	82,8
Längerfristige Kredite	1 455,3	1 467,3	1 471,5	1 467,3	1 458,6	1 463,5	1 470,0	1 471,5	1 474,2	1 476,4	1 481,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,5	11,5	12,2	11,5	11,8	11,8	12,0	12,2	12,3	12,3	12,4
Insgesamt	1 563,6	1 569,1	1 569,3	1 569,1	1 557,7	1 561,9	1 568,3	1 569,3	1 569,7	1 571,7	1 576,2
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	325,6	346,9	396,2	346,9	368,2	371,8	400,2	396,2	417,6	421,7	440,4
Geldmarktpapiere	17,8	20,6	17,4	20,6	22,7	22,9	21,1	17,4	19,3	14,5	19,3
Rentenwerte	105,8	45,6	41,1	45,6	27,0	43,1	36,2	41,1	26,9	35,5	15,3
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	555,6	588,0	652,5	588,0	613,9	614,4	623,6	652,5	696,9	687,1	735,3
Sonstige Beteiligungen	292,2	294,0	320,4	294,0	293,7	303,1	315,8	320,4	333,4	342,7	362,1
Investmentzertifikate	99,6	106,8	108,8	106,8	108,3	111,8	112,3	108,8	108,4	104,3	101,6
Kredite	121,6	113,7	125,5	113,7	119,7	130,7	119,1	125,5	118,6	127,2	118,1
Kurzfristige Kredite	87,6	81,1	91,1	81,1	82,9	93,5	84,4	91,1	81,6	90,8	83,1
Längerfristige Kredite	33,9	32,6	34,4	32,6	36,8	37,2	34,8	34,4	37,0	36,4	34,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	38,2	39,7	42,0	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6	42,8
Kurzfristige Ansprüche	38,2	39,7	42,0	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6	42,8
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	348,0	360,4	377,0	360,4	358,0	360,1	369,5	377,0	393,3	401,7	406,6
Insgesamt	1 904,4	1 915,7	2 080,9	1 915,7	1 952,1	1 998,7	2 039,4	2 080,9	2 156,8	2 177,3	2 241,5
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	31,3	24,0	17,1	24,0	28,7	26,8	22,1	17,1	23,5	26,8	23,0
Rentenwerte	67,6	79,4	89,6	79,4	80,9	84,2	88,2	89,6	90,9	93,8	94,7
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	928,8	979,2	1 137,4	979,2	1 007,0	1 046,4	1 095,1	1 137,4	1 273,1	1 230,9	1 251,8
Sonstige Beteiligungen	566,1	590,7	584,7	590,7	593,7	598,8	602,6	584,7	586,4	589,5	597,9
Kredite	1 334,6	1 253,6	1 258,0	1 253,6	1 251,8	1 256,6	1 240,9	1 258,0	1 270,8	1 288,3	1 309,0
Kurzfristige Kredite	370,8	330,3	329,7	330,3	323,2	325,3	316,4	329,7	322,4	327,5	339,1
Längerfristige Kredite	963,8	923,4	928,3	923,4	928,6	931,3	924,5	928,3	948,4	960,8	969,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	194,0	200,5	207,1	200,5	202,2	203,8	205,4	207,1	208,7	210,4	212,0
Sonstige Verbindlichkeiten	310,2	328,8	343,5	328,8	311,5	317,1	329,9	343,5	347,9	349,8	352,2
Insgesamt	3 432,6	3 456,3	3 637,3	3 456,3	3 475,7	3 533,7	3 584,3	3 637,3	3 801,4	3 789,4	3 840,6

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2000 ²⁾	+ 27,1	+ 28,0	- 7,0	+ 5,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,0
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 86,9	- 39,6	- 32,7	- 6,9	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 82,5	- 52,2	- 26,8	- 2,1	- 1,4	- 3,7	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1
2005	- 72,4	- 47,5	- 20,5	- 1,0	- 3,4	- 3,2	- 2,1	- 0,9	- 0,0	- 0,2
2005 1.Hj.	- 40,5	- 34,6	- 10,7	- 0,1	+ 4,9	- 3,7	- 3,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,5
2.Hj.	- 32,2	- 13,1	- 9,7	- 0,9	- 8,4	- 2,8	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,7
2006 1.Hj.	- 28,2	- 19,6	- 9,9	+ 1,7	- 0,4	- 2,5	- 1,7	- 0,9	+ 0,2	- 0,0
	Schuldenstand ³⁾									
2000	1 231,0	793,3	351,1	101,9	1,9	59,7	38,5	17,0	4,9	0,1
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,9	39,1	20,1	5,2	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,6	933,0	482,0	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2005 1.Vj.	1 479,4	908,4	466,4	116,6	3,9	67,0	41,1	21,1	5,3	0,2
2.Vj.	1 493,5	917,4	470,0	118,2	3,5	67,3	41,3	21,2	5,3	0,2
3.Vj.	1 513,8	932,7	474,8	118,4	3,4	67,8	41,8	21,3	5,3	0,2
4.Vj.	1 521,6	933,0	482,0	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,4	944,5	488,0	121,3	2,3	68,2	41,8	21,6	5,4	0,1
2.Vj.	1 553,1	956,0	488,8	122,2	1,7	68,4	42,1	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 568,2	972,0	488,7	121,3	1,7	68,6	42,5	21,4	5,3	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. Jahresangaben Stand Januar

2007, Halbjahresangaben Stand August 2006. — 2 Einschließlich der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen in Höhe von 50,8 Mrd €. — 3 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*})

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2000	957,5	499,0	378,4	80,1	2) 930,4	532,7	166,1	65,1	36,2	2) 130,4	2) + 27,1	893,1
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,2	481,8	396,1	83,4	1 048,2	594,2	169,0	64,1	33,8	187,2	- 87,0	889,1
2004	957,1	481,2	396,7	79,2	1 039,6	592,8	169,4	62,5	31,4	183,5	- 82,5	888,2
2005	975,9	493,0	397,0	85,8	1 048,5	597,7	167,5	62,0	30,2	191,1	- 72,6	900,9
2006 ^{ts)}	1 008,0	523,8	401,0	83,3	1 054,5	601,4	167,4	64,5	32,1	189,2	- 46,5	935,8
	in % des BIP											
2000	46,4	24,2	18,3	3,9	2) 45,1	25,8	8,1	3,2	1,8	2) 6,3	2) + 1,3	43,3
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,4	21,8	18,0	3,6	47,1	26,9	7,7	2,8	1,4	8,3	- 3,7	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,8	46,8	26,7	7,5	2,8	1,3	8,5	- 3,2	40,2
2006 ^{ts)}	43,7	22,7	17,4	3,6	45,7	26,1	7,3	2,8	1,4	8,2	- 2,0	40,6
	Zuwachsraten in %											
2000	+ 2,1	+ 4,1	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,9	- 3,5	- 26,6	.	+ 2,8
2001	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 1,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	- 6,3	+ 2,0	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 5,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	- 2,5	- 7,0	- 2,0	.	- 0,1
2005	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 0,8	- 3,8	+ 4,1	.	+ 1,4
2006 ^{ts)}	+ 3,3	+ 6,2	+ 1,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 4,0	+ 6,3	- 1,0	.	+ 3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung

gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU. — 2 Einschließlich der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen in Höhe von 50,8 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausgaben abgesetzt werden.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2000	612,3	467,3	12,6	595,5	169,3	205,7	67,6	40,7	15,7	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,9	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	544,0	442,8	23,5	609,1	173,5	236,9	64,7	34,4	9,3	- 65,1	470,3	468,8	+ 1,5	925,4	989,1	- 63,6
2005 ts)	567,9	452,1	30,8	621,2	172,4	244,9	64,0	33,3	14,1	- 53,2	468,8	471,6	- 2,9	947,1	1 003,2	- 56,1
2004 1.Vj.	116,3	96,9	1,9	158,5	41,7	63,0	25,3	5,4	2,5	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj.	132,9	112,9	3,2	141,5	41,5	59,4	10,0	6,8	2,1	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	7,5	151,9	41,9	57,5	20,4	8,5	1,9	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	10,6	157,3	46,7	56,1	8,7	12,6	2,6	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj.	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj.	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj.	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,9	5,9	155,9	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2000 4)	292,1	265,2	+ 26,9	240,4	250,8	- 10,4	148,0	146,1	+ 1,9
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	232,5	256,5	- 24,1	146,2	149,5	- 3,3
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,2	259,8	- 23,6	151,6	153,7	- 2,1
2004 1.Vj.	44,8	73,4	- 28,6	53,0	64,1	- 11,0	31,2	35,3	- 4,1
2.Vj.	56,4	62,3	- 5,9	56,7	61,7	- 4,9	34,5	34,8	- 0,2
3.Vj.	58,3	71,2	- 12,9	56,8	61,6	- 4,8	36,1	36,7	- 0,6
4.Vj.	74,4	66,7	+ 7,7	65,0	68,7	- 3,7	43,5	42,4	+ 1,0
2005 1.Vj.	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj.	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj.	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,7	73,8	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		Nachrichtlich: BEZ, Energie- steueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder	Europäische Union 3)				
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	21 833	57 241	-	104	20 244
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	20 925	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	19 641	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 810	158 792	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	...	421 150	225 799	173 209	22 142	...	...	...	21 742
2005 1.Vj.	99 997	85 690	42 002	35 980	7 708	10 924	+	3 382	5 418
2.Vj.	111 634	96 535	52 716	39 438	4 381	14 475	+	624	5 359
3.Vj.	111 103	96 077	52 065	38 840	5 172	14 903	+	122	5 453
4.Vj.	129 346	114 011	65 027	44 534	4 450	19 448	-	4 113	5 405
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 234	38 702	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	...	121 344	67 444	48 371	5 529	...	...	...	5 370
2005 Dez.	.	58 508	34 569	22 438	1 500	.	.	.	1 802
2006 Dez.	.	60 919	35 253	23 813	1 852	.	.	.	1 790

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 3 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer-

und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (zu deren Summe s. Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemein- deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Ge- werbe- steuer- umlagen 6)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körpers- chaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer						
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 689	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 206	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 511	5 034	955	6 915	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 456	
2005 Dez.	62 461	31 777	16 687	7 485	6 296	1 308	12 262	9 141	3 122	1 451	14 830	1 804	336	3 953	
2006 Dez.	65 129	33 622	17 336	8 422	6 256	1 607	13 284	10 175	3 109	1 660	14 497	1 738	327	4 210	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag

44/44/12. — 3 Nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2006: 51,4/46,5/2,1 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2006: 22,9/77,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2000	37 826	11 443	11 841	7 243	3 356	2 151	1 643	7 015	5 081	2 982	3 367	36 659	27 025	8 849
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 673	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	...	...	...
2005 1.Vj.	4 407	2 499	2 541	3 854	1 200	335	370	2 149	1 197	905	754	9 816	7 367	2 275
2.Vj.	9 916	3 610	2 508	1 627	2 010	562	324	2 342	1 070	1 413	848	10 864	7 968	2 758
3.Vj.	9 776	3 951	2 387	1 709	1 589	512	311	2 107	1 184	849	727	10 875	7 745	2 984
4.Vj.	16 003	4 213	2 879	1 561	1 664	733	460	2 075	1 340	929	689	11 387	9 049	2 230
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	...	...	...
2005 Dez.	9 259	1 800	1 812	629	701	390	239	767	484	332	221	.	.	.
2006 Dez.	8 621	2 098	1 893	678	564	435	208	662	545	315	216	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 p)	240 657	168 065	71 379	233 272	200 689	13 044	+ 7 385	10 049	9 785	115	45	103	4 960
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj. p)	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 049	9 785	115	45	103	4 960

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	ins-gesamt 1)	darunter:		ins-gesamt 3)	Arbeits-losen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	0
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behand-lung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2000	133 808	130 053	.	133 823	44 540	32 734	20 121	9 431	7 058	2 524	7 296	- 15
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2004 1.Vj.	34 835	34 107	-	33 676	11 687	8 752	4 891	1 853	1 689	342	1 796	+ 1 159
2.Vj.	35 893	34 754	500	34 647	11 922	8 629	5 291	2 050	1 603	443	1 878	+ 1 246
3.Vj.	35 212	34 432	-	34 949	12 101	8 290	5 539	2 082	1 527	408	1 893	+ 262
4.Vj.	38 025	36 702	500	36 666	11 925	8 634	6 114	2 222	1 538	691	2 451	+ 1 359
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150
4.Vj.	38 694	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 045
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2000	16 523	16 280	16 718	2 252	7 472	4 201	1 068	800	-	195
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 739	4 134	980	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 009	4 151	963	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 178	4 090	952	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 345	4 049	940	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 511	4 050	890	875	-	366
2004 1.Vj.	4 156	4 058	4 439	588	2 068	1 005	229	229	-	283
2.Vj.	4 132	4 091	4 374	577	2 071	1 021	240	216	-	242
3.Vj.	4 166	4 122	4 433	596	2 092	1 032	231	205	-	267
4.Vj.	4 415	4 368	4 445	606	2 114	1 026	227	199	-	31
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 102	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 118	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 139	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 153	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 151	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 157	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 170	1 014	213	222	-	80

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2000	+ 122 725	+ 1 755	- 5 563	- 940	2000
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495	2001
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2004 1.Vj.	+ 79 880	+ 34 302	+ 12 976	+ 4 916	2004 1.Vj.
2.Vj.	+ 39 100	+ 1 741	- 5 695	- 2 343	2.Vj.
3.Vj.	+ 63 817	+ 10 273	- 2 635	- 1 747	3.Vj.
4.Vj.	+ 44 644	- 1 906	- 2 802	- 25	4.Vj.
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966	2005 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492	2.Vj.
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444	3.Vj.
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071	4.Vj.
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958	4.Vj.

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2000	1 211 455	4 440	565 638	211	200 883	440 283
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	537 000	137	238 390	497 700
2003	1 358 137	4 440	530 800	341	298 356	524 200
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2004 1.Vj.	1 402 892	4 440	554 200	371	293 981	549 900
2.Vj.	1 411 551	4 440	558 000	371	299 540	549 200
3.Vj.	1 429 017	4 440	560 900	413	291 464	571 800
4.Vj.	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	290 516	609 300
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	291 698	638 100
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	290 343	649 500
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	294 606	687 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 400	485	306 387	685 300
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	317 198	699 100

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 3.Vj.	1 480 384	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	380 021	501	58 558	2	4 443	87
4.Vj.	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	367 056	488	62 687	2	4 443	86
2006 1.Vj.	1 508 932	36 882	320 546	167 403	10 883	530 724	372 680	486	64 799	2	4 443	85
2.Vj.	1 525 012	37 450	323 930	177 720	10 399	529 499	374 338	485	66 664	2	4 443	83
3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
Bund 8) 9)												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 3.Vj.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
4.Vj.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 1.Vj.	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
2.Vj.	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
Länder												
2000	338 143	100	64 794	.	.	.	267 253	22	5 974	.	.	1
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005 3.Vj.	464 083	1 194	192 994	.	.	.	225 590	3	44 301	.	.	1
4.Vj.	471 375	847	201 146	.	.	.	221 241	3	48 139	.	.	1
2006 1.Vj.	477 718	752	208 773	.	.	.	218 132	3	50 057	.	.	1
2.Vj.	478 661	523	214 954	.	.	.	211 432	2	51 748	.	.	1
3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
Gemeinden 10)												
2000	98 462	.	205	.	.	1 015	95 153	147	1 941	.	.	.
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	-	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005 3.Vj.	114 943	.	-	.	.	722	110 722	90	3 410	.	.	.
4.Vj.	116 033	.	-	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 1.Vj.	117 424	.	-	.	.	466	113 278	75	3 605	.	.	.
2.Vj.	118 323	.	-	.	.	374	114 269	75	3 605	.	.	.
3.Vj.	117 462	.	-	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 11)												
2000	59 015	-	275	2 634	.	37 382	18 201	13	510	.	.	.
2001	59 084	-	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005 3.Vj.	16 165	.	-	51	.	10 470	5 406	-	238	.	.	.
4.Vj.	15 367	.	-	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 1.Vj.	15 011	.	-	51	.	10 369	4 353	-	238	.	.	.
2.Vj.	15 011	.	-	51	.	10 369	4 353	-	238	.	.	.
3.Vj.	14 860	.	-	51	.	10 368	4 253	-	188	.	.	.
4.Vj.	14 556	.	-	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschuldenanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden ge-

mäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	2005			2006			2005						2006		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,3	103,7	106,8	0,6	3,4	2,9	0,0	4,6	3,2	3,9	8,3	2,2	4,9		
Baugewerbe	86,9	83,0	80,1	- 4,4	- 4,5	- 3,4	- 11,2	- 1,3	- 0,8	- 1,4	2,2	1,6	4,2		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	101,6	105,1	106,5	- 1,0	3,5	1,3	- 0,2	2,6	1,9	0,8	4,0	1,9	3,2		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,6	106,1	107,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	0,8	0,8	1,3	1,4	2,0		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,5	102,5	0,1	0,1	- 0,1	0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	0,3	- 0,2	0,2		
Bruttowertschöpfung	101,7	103,4	104,5	- 0,1	1,6	1,1	- 0,1	1,9	1,3	1,2	3,3	1,3	2,6		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,2	1,3	2,3		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	101,0	101,1	101,1	- 0,1	0,1	0,1	- 0,6	0,8	1,0	- 0,9	1,4	- 0,0	0,6		
Konsumausgaben des Staates	102,5	101,2	101,8	0,4	- 1,3	0,6	- 0,7	1,2	0,9	1,1	2,2	0,0	0,9		
Ausrüstungen	89,0	92,8	98,5	- 0,1	4,2	6,1	5,4	9,6	4,1	5,4	10,8	6,1	6,8		
Bauten	88,4	85,0	82,0	- 1,6	- 3,8	- 3,6	- 10,8	- 1,7	- 1,3	- 1,6	2,0	1,6	3,3		
Sonstige Anlagen 6)	110,2	111,6	116,8	2,5	1,2	4,7	0,9	5,9	6,4	5,5	5,8	4,8	4,3		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,7	0,3	0,2	- 0,1	0,8	- 0,5	0,4	0,5	0,2	0,3		
Inländische Verwendung	98,1	98,1	98,6	0,6	0,0	0,5	- 1,2	2,1	0,5	0,5	2,9	0,8	1,7		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,8	1,2	0,4	0,6	- 0,2	0,9	0,6	0,5	0,6	0,6		
Exporte	113,7	124,6	133,2	2,4	9,6	6,9	4,5	5,5	9,4	8,0	14,9	9,3	10,7		
Importe	105,1	112,4	119,8	5,4	6,9	6,5	3,5	7,4	7,7	7,3	16,2	9,2	10,2		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,2	1,3	2,3		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	1 281,8	1 302,9	1 321,1	1,4	1,7	1,4	0,6	1,8	2,3	0,8	3,2	1,5	1,7		
Konsumausgaben des Staates	417,2	415,1	419,6	1,3	- 0,5	1,1	0,0	1,8	1,5	1,1	3,6	0,9	0,8		
Ausrüstungen	147,3	151,9	159,4	- 3,0	3,1	5,0	4,5	8,2	3,2	4,1	9,7	5,4	6,1		
Bauten	213,1	207,9	202,3	- 1,6	- 2,5	- 2,7	- 9,0	- 0,9	- 0,9	- 1,0	2,9	3,3	6,4		
Sonstige Anlagen 6)	24,3	24,7	25,2	- 0,9	1,5	2,1	0,7	2,3	2,4	2,9	2,2	2,6	2,5		
Vorratsveränderungen 7)	- 7,7	- 6,1	- 2,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 076,0	2 096,3	2 125,0	1,5	1,0	1,4	- 0,2	2,8	1,4	1,4	4,3	2,3	2,7		
Außenbeitrag	85,5	110,9	116,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	770,7	844,1	912,3	0,7	9,5	8,1	5,9	6,6	10,3	9,4	15,7	10,5	12,5		
Importe	685,2	733,2	796,3	2,6	7,0	8,6	5,4	9,1	9,8	9,8	20,8	13,9	13,4		
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 161,5	2 207,2	2 241,0	0,9	2,1	1,5	0,3	2,2	1,9	1,7	3,4	1,6	2,8		
IV. Preise (2000 = 100)															
Privater Konsum	104,6	106,2	107,6	1,6	1,6	1,3	1,2	1,0	1,3	1,7	1,7	1,5	1,1		
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,6	105,2	1,0	0,9	0,6	0,9	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,5		
Terms of Trade	102,9	102,8	101,9	1,0	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2	- 3,0	- 1,3		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 131,7	1 136,8	1 129,3	0,3	0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,7	0,2	1,1	1,5		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	465,3	513,8	545,9	3,9	10,4	6,2	3,7	7,7	6,5	7,1	10,9	1,8	6,3		
Volkseinkommen	1 597,0	1 650,6	1 675,1	1,3	3,4	1,5	0,8	2,1	1,6	1,5	3,8	1,3	3,2		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 145,8	2 209,4	2 248,2	1,4	3,0	1,8	1,0	2,4	2,1	1,6	3,4	1,7	2,8		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2000 = 100												
2002	98,3	88,6	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,7	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2006 ⁺⁾ p)	109,5	81,2	102,8	112,8	114,9	118,3	93,9	101,7	114,0	111,6	114,6	120,2
2005 April	102,6	80,4	101,3	104,8	106,1	109,3	87,1	97,4	108,6	106,1	101,2	122,5
Mai	100,6	83,2	97,8	102,5	97,8	104,6	79,6	97,8	108,6	102,8	99,0	112,1
Juni	106,3	88,5	92,5	109,5	109,3	117,3	90,5	99,2	108,0	107,7	115,5	122,3
Juli	106,8	93,0	96,5	109,1	110,2	114,0	83,9	102,8	112,7	108,3	107,8	122,3
Aug.	95,6	84,2	92,4	97,1	101,5	94,8	70,0	98,7	108,2	96,1	92,0	90,4
Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
Okt.	113,0	93,2	104,0	115,9	115,6	119,6	100,4	112,7	118,0	112,8	108,1	131,5
Nov.	112,2	85,8	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,3	110,7	111,0	113,3	130,0
Dez.	100,4	61,4	115,5	102,3	94,4	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,5	95,7
2006 Jan.	98,0	41,6	119,5	100,9	104,5	101,0	86,0	96,4	113,5	104,4	92,5	107,3
Febr.	100,3	45,6	109,1	104,3	105,2	109,3	89,5	95,8	109,6	106,7	99,5	121,6
März	111,6	63,6	112,5	115,9	116,3	124,0	98,4	103,1	118,4	116,7	117,2	131,5
April	108,0	86,4	101,9	110,7	113,7	114,2	92,6	101,7	114,0	111,0	108,7	121,0
Mai	107,6	88,6	95,7	110,7	114,1	114,6	89,3	100,5	111,9	112,2	110,1	122,4
Juni	112,5	94,0	94,2	116,1	119,1	122,9	92,9	101,4	114,8	117,2	119,4	126,4
Juli ^{r)}	112,9	99,5	97,2	115,8	119,3	121,3	90,2	103,5	119,2	112,0	115,0	127,9
Aug. ^{r)}	103,1	90,4	92,7	105,5	112,7	103,3	78,9	100,5	112,7	104,5	105,3	92,2
Sept. ^{r)}	117,4	99,6	93,5	121,7	123,4	129,4	106,6	106,5	113,6	118,8	125,7	132,6
Okt. ^{+) r)}	117,1	97,5	100,5	120,7	124,6	124,9	105,0	107,6	119,4	120,8	119,9	126,6
Nov. ^{+) r)}	119,3	95,8	106,2	122,9	123,4	132,4	107,5	106,8	117,2	120,3	127,5	131,7
Dez. ^{+) p)}	105,6	71,3	110,7	108,3	102,4	122,7	89,3	97,0	103,5	94,5	134,3	101,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2002	- 1,2	- 4,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 4,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,9	- 5,7	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006 ⁺⁾ p)	+ 5,6	+ 6,7	± 0,0	+ 6,1	+ 7,9	+ 6,6	+ 6,9	+ 0,7	+ 3,6	+ 6,7	+ 8,0	+ 2,9
2005 April	+ 2,0	- 6,5	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 5,3	- 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 7,2
Mai	+ 0,8	- 4,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	- 7,7	+ 3,3	+ 6,0	- 2,5	+ 0,5	- 2,7
Juni	+ 2,6	- 4,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,3	- 3,1	+ 8,6	+ 1,3
Juli	+ 3,4	- 2,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	- 3,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,3	+ 9,1
Aug.	+ 1,9	- 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	- 0,2
Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,5
Okt.	+ 4,4	± 0,0	- 0,8	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,9	+ 6,9	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,6
Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
Dez.	+ 4,7	- 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 2,9
2006 Jan.	+ 3,7	- 13,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,3	- 0,6	+ 7,2	+ 0,5
Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 4,8	+ 6,9	+ 8,4
März	+ 4,7	+ 5,6	+ 0,2	+ 5,1	+ 7,0	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,6	+ 6,9	+ 2,9	+ 4,0
April	+ 5,3	+ 7,5	+ 0,6	+ 5,6	+ 7,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,6	+ 7,4	- 1,2
Mai	+ 7,0	+ 6,5	- 2,1	+ 8,0	+ 8,5	+ 9,6	+ 12,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 9,1	+ 11,2	+ 9,2
Juni	+ 5,8	+ 6,2	+ 1,8	+ 6,0	+ 9,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 6,3	+ 8,8	+ 3,4	+ 3,4
Juli ^{r)}	+ 5,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 6,1	+ 8,3	+ 6,4	+ 7,5	+ 0,7	+ 5,8	+ 3,4	+ 6,7	+ 4,6
Aug. ^{r)}	+ 7,8	+ 7,4	+ 0,3	+ 8,7	+ 11,0	+ 9,0	+ 12,7	+ 1,8	+ 4,2	+ 8,7	+ 14,5	+ 2,0
Sept. ^{r)}	+ 6,0	+ 7,9	- 0,1	+ 6,5	+ 8,8	+ 6,6	+ 9,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 8,4	+ 9,8	+ 2,2
Okt. ^{+) r)}	+ 3,6	+ 4,6	- 3,4	+ 4,1	+ 7,8	+ 4,4	+ 4,6	- 4,5	+ 1,2	+ 7,1	+ 10,9	- 3,7
Nov. ^{+) r)}	+ 6,3	+ 11,7	- 1,5	+ 6,8	+ 8,6	+ 8,4	+ 8,4	- 1,4	+ 5,9	+ 8,4	+ 12,5	+ 1,3
Dez. ^{+) p)}	+ 5,2	+ 16,1	- 4,2	+ 5,9	+ 8,5	+ 6,2	+ 9,4	- 0,9	+ 2,6	+ 11,8	+ 4,5	+ 5,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau,

Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2006.

X. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,8	+ 4,9	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006 0)	123,6	+ 10,6	124,6	+ 13,3	127,5	+ 9,7	104,6	+ 4,8	97,0	+ 6,1	109,4	+ 4,3
2005 Dez.	113,8	+ 5,5	103,3	+ 9,0	127,8	+ 3,2	91,1	+ 5,7	82,9	+ 6,7	96,1	+ 5,1
2006 Jan.	116,6	+ 9,0	115,5	+ 5,7	121,3	+ 12,6	100,5	+ 3,4	91,8	+ 4,0	105,8	+ 3,1
Febr.	118,2	+ 12,3	116,4	+ 11,3	122,7	+ 15,2	105,9	+ 3,0	92,4	+ 5,2	114,3	+ 2,1
März	127,2	+ 8,4	125,9	+ 10,3	131,7	+ 7,9	112,7	+ 4,1	103,1	+ 6,1	118,7	+ 2,9
April	121,1	+ 15,0	123,3	+ 16,8	124,4	+ 15,7	100,7	+ 5,9	95,6	+ 5,6	103,9	+ 6,1
Mai	119,1	+ 12,7	123,2	+ 15,6	121,1	+ 11,4	98,1	+ 8,0	93,9	+ 10,1	100,7	+ 6,9
Juni	124,3	+ 9,6	128,9	+ 16,1	127,3	+ 6,3	97,1	+ 2,0	93,7	+ 2,1	99,2	+ 2,0
Juli	125,5	+ 9,7	128,3	+ 13,0	128,6	+ 8,8	104,0	+ 2,8	91,3	+ 3,0	111,9	+ 2,7
Aug.	118,8	+ 16,5	119,2	+ 16,4	122,1	+ 19,2	104,2	+ 5,6	87,5	+ 10,5	114,5	+ 3,5
Sept.	129,8	+ 10,5	130,7	+ 14,3	133,5	+ 8,4	111,7	+ 6,1	106,1	+ 7,1	115,2	+ 5,5
Okt.	129,5	+ 9,1	134,2	+ 14,5	129,9	+ 5,7	112,9	+ 5,9	111,1	+ 8,1	114,0	+ 4,7
Nov.	130,7	+ 8,0	134,4	+ 14,1	132,2	+ 3,8	113,3	+ 8,1	109,9	+ 6,2	115,4	+ 9,3
Dez. 0)	122,5	+ 7,6	115,5	+ 11,8	135,1	+ 5,7	94,4	+ 3,6	87,4	+ 5,4	98,8	+ 2,8
aus dem Inland												
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2006 0)	110,7	+ 9,2	116,4	+ 12,4	111,1	+ 8,1	93,6	+ 2,7	90,1	+ 5,8	95,8	+ 1,3
2005 Dez.	97,6	- 0,7	95,2	+ 7,1	105,5	- 7,9	82,3	+ 4,2	75,1	+ 4,0	86,8	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,2	+ 7,7	89,2	+ 1,0	86,3	+ 4,0	91,0	- 0,5
Febr.	103,6	+ 7,9	107,1	+ 9,4	103,0	+ 8,1	95,3	+ 2,9	86,6	+ 4,8	100,6	+ 1,8
März	112,8	+ 5,6	115,6	+ 8,4	114,3	+ 4,4	100,4	+ 0,6	95,3	+ 3,7	103,6	- 1,1
April	107,2	+ 9,6	114,5	+ 14,6	106,1	+ 6,5	89,8	+ 3,2	86,1	+ 2,9	92,1	+ 3,5
Mai	107,3	+ 11,5	115,3	+ 15,1	106,3	+ 9,7	87,6	+ 5,8	86,0	+ 9,4	88,6	+ 3,7
Juni	110,5	+ 6,5	119,3	+ 14,6	110,4	+ 0,6	85,7	- 0,8	85,2	+ 0,7	86,0	- 1,7
Juli	112,6	+ 8,7	121,0	+ 12,6	112,0	+ 7,9	90,4	- 1,4	83,4	- 0,1	94,7	- 2,1
Aug.	108,5	+ 12,6	115,1	+ 16,3	107,7	+ 12,3	92,3	+ 2,4	81,1	+ 8,6	99,2	- 0,3
Sept.	119,3	+ 13,1	122,1	+ 14,2	123,1	+ 14,6	100,7	+ 4,5	99,4	+ 7,7	101,5	+ 2,6
Okt.	118,5	+ 10,4	125,9	+ 13,4	116,7	+ 9,4	102,4	+ 3,9	104,0	+ 8,6	101,4	+ 1,1
Nov.	119,1	+ 10,0	126,9	+ 13,4	117,2	+ 7,8	102,5	+ 6,0	105,0	+ 8,4	100,9	+ 4,5
Dez. 0)	106,9	+ 9,5	107,2	+ 12,6	113,7	+ 7,8	86,8	+ 5,5	82,7	+ 10,1	89,4	+ 3,0
aus dem Ausland												
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,8	+ 9,9	120,0	+ 7,0	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,8	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,9
2006 0)	139,7	+ 11,9	137,5	+ 14,6	142,7	+ 11,1	129,1	+ 8,5	112,1	+ 6,8	139,6	+ 9,3
2005 Dez.	134,0	+ 11,7	115,9	+ 11,5	148,3	+ 12,2	110,5	+ 8,3	100,1	+ 11,6	116,8	+ 6,6
2006 Jan.	134,5	+ 12,8	129,0	+ 8,1	139,0	+ 16,3	125,4	+ 7,2	104,0	+ 4,0	138,7	+ 8,9
Febr.	136,5	+ 16,7	130,9	+ 13,7	140,9	+ 20,5	129,5	+ 3,4	105,2	+ 5,9	144,7	+ 2,3
März	145,1	+ 11,2	142,0	+ 12,9	147,8	+ 10,5	140,0	+ 10,1	120,3	+ 10,7	152,2	+ 9,7
April	138,4	+ 20,8	137,0	+ 19,5	141,2	+ 23,0	124,9	+ 10,5	116,5	+ 10,6	130,1	+ 10,5
Mai	133,9	+ 14,0	135,5	+ 16,3	134,8	+ 12,8	121,3	+ 11,9	111,3	+ 11,4	127,7	+ 12,3
Juni	141,5	+ 12,9	144,0	+ 18,1	142,8	+ 10,7	122,3	+ 6,6	112,4	+ 4,4	128,5	+ 8,0
Juli	141,7	+ 10,9	139,6	+ 13,6	144,0	+ 9,5	134,2	+ 9,8	108,6	+ 8,9	150,2	+ 10,3
Aug.	131,7	+ 20,9	125,7	+ 16,8	135,4	+ 25,0	130,4	+ 10,9	101,4	+ 13,7	148,6	+ 9,8
Sept.	142,9	+ 7,8	144,2	+ 14,5	143,1	+ 4,0	136,1	+ 8,8	120,9	+ 6,1	145,6	+ 10,3
Okt.	143,3	+ 7,7	147,2	+ 15,9	142,1	+ 3,1	136,1	+ 9,6	126,6	+ 7,3	142,0	+ 10,9
Nov.	145,3	+ 6,2	146,0	+ 15,1	146,1	+ 1,0	137,2	+ 11,9	120,7	+ 2,4	147,5	+ 17,5
Dez. 0)	142,1	+ 6,0	128,4	+ 10,8	154,8	+ 4,4	111,3	+ 0,7	97,8	- 2,3	119,6	+ 2,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,5	83,8	67,1	- 6,7	35,8	67,7	85,2
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,7	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1
2005 Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,4	+ 12,8	59,5	81,5	70,0	54,3	- 1,5	28,4	56,9	67,1
2005 Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	64,6	+ 2,5	32,9	75,5	72,1
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,8	53,3	50,9	54,2	+ 8,2	53,1	56,4	52,2	39,6	+ 6,5	18,0	44,3	47,7
2006 Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,5	43,3	± 0,0	26,0	46,7	50,0
2006 März	82,2	+ 4,1	63,0	85,0	91,1	86,3	+ 3,6	74,1	87,2	93,0	71,0	+ 6,1	32,4	78,6	86,0
2006 April	80,5	+ 13,5	63,5	80,9	90,7	84,9	+ 14,4	73,5	83,7	93,4	68,6	+ 11,4	36,1	72,5	83,8
2006 Mai	86,0	+ 10,4	64,3	89,5	95,7	93,9	+ 14,7	75,8	97,2	101,5	64,5	- 3,4	32,5	67,4	80,6
2006 Juni	93,5	+ 5,6	70,9	87,8	113,9	97,9	+ 4,7	82,8	87,2	119,9	81,2	+ 8,6	38,2	89,4	98,4
2006 Juli	87,4	+ 7,2	68,6	84,6	102,3	91,7	+ 8,8	79,8	87,1	104,6	75,8	+ 2,6	37,8	77,6	96,5
2006 Aug.	84,2	+ 2,2	59,9	86,9	96,2	88,3	+ 1,7	70,6	89,6	98,0	72,8	+ 3,7	30,6	79,1	91,5
2006 Sept.	90,8	+ 1,9	66,5	93,9	102,5	94,6	+ 0,9	74,0	96,5	105,6	80,3	+ 5,2	45,7	86,6	94,5
2006 Okt.	76,5	+ 2,7	58,0	84,4	79,2	81,2	+ 2,4	68,7	87,2	82,1	63,6	+ 3,6	28,4	76,2	71,6
2006 Nov.	70,5	+ 4,3	50,6	80,3	71,9	74,5	+ 2,9	59,3	86,2	70,6	59,6	+ 9,8	26,8	63,5	75,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter:		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen	Einzelhandel mit Kraftwagen 3)						
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100	2003 = 100		
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,9	+ 6,0	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,6	+ 1,4	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	.	95,7	+ 4,6	94,2	+ 7,2	111,3	- 0,4	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,1	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,2	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,6	103,1	+ 2,9	99,7	- 0,3	103,1	+ 2,9	103,4	+ 3,2	101,9	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005 r)	103,9	+ 2,3	+ 1,7	106,5	+ 3,3	104,7	+ 5,0	105,6	+ 2,4	101,9	- 1,5	104,1	+ 2,2	+ 1,5	104,8	+ 2,2
2006 6)	105,1	+ 1,2	+ 0,6	106,8	+ 0,3	107,4	+ 2,6	108,3	+ 2,6	106,1	+ 4,1	106,6	+ 2,4	+ 1,6	111,9	+ 6,8
2005 Dez. r)	125,6	+ 0,8	+ 0,5	124,6	+ 1,1	123,0	+ 1,9	132,0	+ 1,5	121,5	- 0,8	119,0	+ 0,6	- 0,2	98,0	+ 0,4
2006 Jan. 6)	98,4	+ 2,5	+ 1,8	100,2	+ 1,9	103,8	+ 8,1	94,4	+ 5,1	95,5	+ 1,1	95,6	+ 2,2	+ 1,1	86,2	+ 0,8
2006 Febr.	91,9	+ 0,9	+ 0,3	98,1	+ 0,6	98,0	+ 2,0	78,5	+ 3,2	89,3	+ 1,1	91,9	+ 1,7	+ 0,7	92,0	+ 3,8
2006 März	105,5	- 0,5	- 0,9	108,7	- 0,8	109,0	+ 3,2	104,8	+ 0,2	106,4	- 0,6	107,8	± 0,0	- 0,9	116,7	+ 1,4
2006 April	105,5	+ 2,0	+ 1,4	108,1	+ 1,3	106,3	+ 5,0	116,0	- 1,2	107,4	+ 4,9	108,6	+ 2,5	+ 1,3	118,9	+ 3,5
2006 Mai	104,7	+ 0,7	- 0,1	108,2	- 1,5	105,9	+ 2,2	112,3	+ 6,5	104,3	+ 3,6	107,6	+ 1,6	+ 0,5	116,3	+ 3,7
2006 Juni	101,6	+ 2,2	+ 1,4	107,5	+ 1,6	104,9	+ 2,4	103,1	+ 5,1	98,0	+ 1,9	105,1	+ 2,6	+ 1,5	116,2	+ 3,4
2006 Juli	103,2	+ 1,3	+ 0,4	110,8	+ 4,4	108,4	+ 0,6	103,7	+ 0,9	97,7	- 0,9	106,4	+ 1,8	+ 0,6	115,7	+ 2,5
2006 Aug.	101,7	+ 1,4	+ 0,9	103,8	+ 0,3	102,7	+ 2,4	106,4	+ 7,2	101,2	+ 3,9	102,6	+ 3,0	+ 2,1	104,0	+ 8,9
2006 Sept.	100,8	- 0,3	- 0,9	100,9	+ 0,1	103,7	- 0,6	102,8	- 1,5	103,2	+ 4,6	103,1	+ 1,3	+ 0,5	110,3	+ 6,7
2006 Okt.	108,5	+ 0,5	± 0,0	104,6	- 2,1	109,8	+ 1,4	125,1	+ 1,9	113,9	+ 5,0	110,6	+ 2,3	+ 1,8	118,8	+ 9,7
2006 Nov.	110,0	+ 0,3	- 0,2	105,9	- 1,9	110,7	+ 2,2	115,1	+ 0,8	118,7	+ 8,6	113,0	+ 3,0	+ 2,2	125,6	+ 12,8
2006 Dez.	129,3	+ 2,9	+ 2,6	124,8	+ 0,2	125,3	+ 1,9	137,5	+ 4,2	137,5	+ 13,2	127,3	+ 7,0	+ 6,3	122,6	+ 25,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ergebnisse ab Januar 2006 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in Beschäftigungsmaßnahmen 6) 7)	Personen in beruflicher Weiterbildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeitslosenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbes 3)	Bauhauptgewerbe 4)			Kurzarbeiter 5)	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													%	Tsd
Deutschland															
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 656	+ 0,0	6 019	769	151	117	184	9) + 93	9)	10,5	286	
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 466	- 0,5	5 931	719	126	60	114	10) + 479	10)	11,7	413	
2006	14) 39 110	14) + 0,7	14) + 288	...	...	...	...	...	13) 50	13) 119	4 487	- 374	10,8	564
2006 Jan.	38 391	+ 0,0	+ 18			5 863	655	96	49	120	5 010	- 76	12,1	415	
Febr.	38 389	+ 0,0	+ 3	34 048	- 0,1	5 853	636	101	46	113	5 048	- 241	12,2	464	
März	38 510	+ 0,2	+ 73			5 857	672	105	45	110	4 977	- 289	12,0	506	
April	38 742	+ 0,5	+ 181			5 858	708	83	45	110	4 790	- 262	11,5	546	
Mai	39 004	+ 0,7	+ 282	34 518	+ 0,6	5 861	720	72	49	114	4 538	- 346	12)	565	
Juni	39 171	+ 0,9	+ 367			5 888	729	62	51	118	4 399	- 382	10,5	581	
Juli	39 169	+ 1,0	+ 398			5 895	732	54	51	114	4 386	- 451	10,5	627	
Aug.	39 245	+ 1,0	+ 396	34 852	+ 0,9	5 932	741	48	51	110	4 372	- 426	10,5	619	
Sept.	39 552	+ 1,0	+ 389			5 948	743	46	51	124	4 237	- 409	10,1	621	
Okt.	39 738	+ 1,0	+ 406			5 934	737	...	55	131	4 084	- 471	9,8	626	
Nov.	39 790	+ 1,1	+ 452	...	...	5 934	734	...	13) 55	13) 135	3 995	- 536	9,6	609
Dez.	14) 39 622	14) + 1,3	14) + 492	...	...	...	...	...	13) 51	13) 132	4 008	- 597	9,6	592
2007 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	13) 44	13) 121	4 247	- 764	10,2	594
Westdeutschland o)															
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	9) + 89	9)	8,5	239
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	10) + 464	10)	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 10	13) 82	3 007	- 240	9,1	436
2006 Jan.	.	.	.	.	.	5 147	488	79	9	79	3 362	+ 53	10,2	327
Febr.	.	.	.	.	.	5 137	477	81	9	75	3 370	- 116	10,2	367
März	.	.	.	.	.	5 139	504	83	9	74	3 318	- 159	10,1	397
April	.	.	.	.	.	5 139	526	67	9	74	3 201	- 138	9,7	419
Mai	.	.	.	.	.	5 139	533	58	9	78	3 049	- 193	12)	435
Juni	.	.	.	.	.	5 162	538	50	10	81	2 966	- 222	8,9	445
Juli	.	.	.	.	.	5 165	539	43	10	78	2 961	- 279	8,9	486
Aug.	.	.	.	.	.	5 195	545	38	10	76	2 941	- 297	8,8	480
Sept.	.	.	.	.	.	5 206	546	38	10	87	2 835	- 305	8,5	478
Okt.	.	.	.	.	.	5 190	542	...	10	93	2 738	- 360	8,2	473
Nov.	.	.	.	.	.	5 188	540	...	13) 10	13) 95	2 672	- 409	8,0	464
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 9	13) 91	2 670	- 450	8,0	458
2007 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 9	13) 82	2 805	- 557	8,4	463
Ostdeutschland +)															
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63	9) + 4	9)	18,4	47
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	48	38	10) + 16	10)	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 40	13) 38	1 480	- 134	17,3	129
2006 Jan.	.	.	.	.	.	716	167	17	41	41	1 648	- 129	19,2	87
Febr.	.	.	.	.	.	716	160	19	37	38	1 677	- 125	19,5	97
März	.	.	.	.	.	717	168	22	36	36	1 660	- 129	19,3	110
April	.	.	.	.	.	719	181	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127
Mai	.	.	.	.	.	722	187	14	39	37	1 490	- 153	12)	131
Juni	.	.	.	.	.	725	191	11	41	37	1 432	- 160	16,8	135
Juli	.	.	.	.	.	730	193	11	41	36	1 426	- 171	16,7	142
Aug.	.	.	.	.	.	737	196	9	41	34	1 430	- 129	16,7	139
Sept.	.	.	.	.	.	742	196	8	41	36	1 402	- 104	16,4	143
Okt.	.	.	.	.	.	744	195	...	44	38	1 346	- 111	15,7	153
Nov.	.	.	.	.	.	745	194	...	13) 45	13) 40	1 323	- 127	15,5	145
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 42	13) 41	1 337	- 148	15,7	134
2007 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 35	13) 38	1 441	- 207	16,9	130

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur-

passungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 10 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 11 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 12 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
2000 = 100													
2002	8) 103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	8) 102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	9) 104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	9) 104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	10)11) 106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	11) 105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	12) 108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	12) 110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2006	13) 110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	13) 116,8	...	104,8	106,7	163,9	131,5
2005 April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	12) 109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		12) 111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	98,8	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7		115,5	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8		116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3
Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4	116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5
Juni	110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0		117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
Juli	110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1		117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6
Aug.	110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9	117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3
Sept.	110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2		117,5	109,6	105,2	107,1	155,4	133,7
Okt.	13) 110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		13) 117,8	108,4	105,6	106,8	146,8	139,0
Nov.	110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1	117,8	p) 110,9	105,7	106,4	144,9	137,7
Dez.	111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4		117,8	...	105,6	106,1	148,7	136,3
2007 Jan.	14) s) 110,9	...	...	...	...	...		...	...	...	...	133,2	138,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2002	8) + 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	8) - 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	9) + 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	9) + 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	10)11) + 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	11) + 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	12) + 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	12) + 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	13) + 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	13) + 5,5	...	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2005 April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	12) + 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		12) + 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0		+ 5,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0		+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
Juni	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
Juli	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0		+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7
Aug.	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1	+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8
Sept.	+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1		+ 5,1	+ 11,4	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4
Okt.	13) + 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		13) + 4,6	+ 9,7	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7
Nov.	+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 4,7	p) + 10,5	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0		+ 4,4	...	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7
2007 Jan.	14) s) + 1,6	...	...	...	...	...		...	...	...	...	- 18,6	+ 15,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungsmittel und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab Januar 2002 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer; beim Verbraucherpreisindex zusätzlich: Erhöhung

der Versicherungssteuer. — 9 Ab Januar 2003 Erhöhung der Besteuerung des Energieverbrauchs; Anhebung der Tabaksteuer. — 10 Ab Januar 2004 Erhöhung der Preise für die Gesundheitspflege. — 11 Ab März sowie ab Dezember 2004 Anhebung der Tabaksteuer. — 12 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 13 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 14 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%.

X. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,1	- 0,0	588,6	- 0,6	377,7	2,7	966,3	0,7	1 429,1	1,9	147,4	5,8	10,3
2004	914,3	0,7	603,1	2,5	377,9	0,0	981,0	1,5	1 454,8	1,8	151,9	3,1	10,4
2005	911,4	- 0,3	601,4	- 0,3	377,4	- 0,1	978,8	- 0,2	1 477,9	1,6	156,9	3,3	10,6
2004 4.Vj.	252,7	0,2	165,4	1,8	94,1	- 1,1	259,5	0,8	374,0	2,6	33,8	4,9	9,0
2005 1.Vj.	213,6	- 0,2	141,4	0,4	95,0	- 1,6	236,4	- 0,4	367,6	1,0	52,1	3,1	14,2
2.Vj.	219,6	- 0,4	142,8	- 0,2	94,5	0,8	237,3	0,2	365,2	2,1	36,7	4,2	10,1
3.Vj.	226,2	- 0,5	152,8	- 0,7	93,9	0,5	246,7	- 0,2	367,3	2,3	33,3	2,8	9,1
4.Vj.	251,9	- 0,3	164,4	- 0,6	94,1	- 0,0	258,5	- 0,4	377,8	1,0	34,8	2,9	9,2
2006 1.Vj.	214,1	0,2	139,9	- 1,1	95,3	0,4	235,2	- 0,5	378,5	3,0	53,0	1,9	14,0
2.Vj.	222,6	1,4	142,4	- 0,3	94,8	0,3	237,2	- 0,0	370,7	1,5	37,3	1,5	10,1
3.Vj.	229,5	1,5	153,5	0,5	94,0	0,1	247,5	0,4	373,0	1,6	33,3	0,0	8,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,3	1,9	95,4	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,3	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,5	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,2	1,3	105,1	0,6	109,7	1,8	109,4	1,9	.	.
2005	109,1	1,0	109,5	1,1	105,4	0,2	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2006	110,3	1,1	110,9	1,3	.	.	113,5	1,9	113,5	2,2	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,4	99,7	0,3	101,5	1,6	101,3	1,6	.	.
2.Vj.	101,3	1,0	101,6	1,2	102,1	0,5	101,4	1,2	101,2	1,2	.	.
3.Vj.	112,4	0,9	112,8	1,1	104,6	0,3	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,8	0,8	122,1	0,8	115,0	0,0	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	102,1	0,9	102,5	1,1	100,0	0,3	103,2	1,7	103,3	2,0	.	.
2.Vj.	102,9	1,6	103,4	1,8	102,8	0,8	104,0	2,6	104,1	2,8	.	.
3.Vj.	112,8	0,3	113,4	0,5	105,2	0,6	120,4	1,5	120,5	1,8	.	.
4.Vj.	123,6	1,5	124,3	1,8	.	.	126,1	1,9	126,3	2,4	.	.
2006 Juni	102,2	1,1	102,7	1,3	.	.	103,4	1,9	103,4	2,2	.	.
Juli	133,5	- 0,4	134,2	- 0,2	.	.	154,6	1,6	154,7	1,9	.	.
Aug.	102,5	0,9	103,0	1,1	.	.	103,5	1,6	103,5	1,9	.	.
Sept.	102,4	0,7	103,0	0,9	.	.	103,2	1,4	103,2	1,7	.	.
Okt.	102,7	0,0	103,2	0,2	.	.	103,8	- 0,0	103,8	0,3	.	.
Nov.	163,8	1,8	164,9	2,2	.	.	167,8	1,5	168,2	1,9	.	.
Dez.	104,3	2,5	105,0	2,8	.	.	106,8	4,7	107,0	5,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2006					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	+ 32 441	+ 55 595	- 8 231	- 12 843	- 10 488	- 4 538	+ 1 525	+ 1 520	+ 1 652
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 848	1 132 365	1 224 275	329 749	342 218	340 999	121 047	127 917	129 526
Einfuhr (fob)	931 865	1 028 889	1 176 105	332 574	335 840	333 003	115 338	122 129	123 561
Saldo	+ 104 983	+ 103 473	+ 48 170	- 2 826	+ 6 377	+ 7 996	+ 5 709	+ 5 788	+ 5 964
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	334 174	364 839	400 260	96 596	106 917	114 389	37 366	37 389	34 067
Ausgaben	312 220	334 069	364 305	91 822	95 005	103 659	32 899	33 501	32 775
Saldo	+ 21 955	+ 30 769	+ 35 953	+ 4 773	+ 11 912	+ 10 730	+ 4 467	+ 3 888	+ 1 292
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 38 136	- 19 833	- 22 201	+ 1 383	- 13 113	- 438	- 443	- 407	+ 1 755
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 796	81 647	85 060	29 620	17 321	15 410	4 861	4 895	5 329
eigene Leistungen	139 158	140 462	155 216	45 792	32 985	38 236	13 070	12 644	12 688
Saldo	- 56 363	- 58 816	- 70 155	- 16 172	- 15 664	- 22 826	- 8 209	- 7 749	- 7 359
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 12 340	+ 16 605	+ 11 936	+ 2 010	+ 1 265	+ 1 917	+ 152	+ 449	+ 1 008
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 490	- 21 089	+ 37 430	+ 65 740	+ 48 536	+ 52 092	+ 44 326	- 4 298	- 17 745
1. Direktinvestitionen	- 11 416	- 64 182	- 202 294	- 31 540	- 16 403	- 41 333	- 27 130	- 15 322	- 11 622
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 146 433	- 154 832	- 294 007	- 50 546	- 109 217	- 69 036	- 47 797	- 20 105	- 11 665
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 135 018	+ 90 648	+ 91 712	+ 19 005	+ 92 813	+ 27 703	+ 20 667	+ 4 783	+ 44
2. Wertpapieranlagen	+ 73 607	+ 68 237	+ 156 896	+ 22 857	+ 96 304	+ 28 363	+ 44 222	+ 22 487	+ 45 077
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 278 993	- 342 325	- 406 065	- 194 243	- 41 901	- 121 796	- 50 116	- 48 778	- 46 258
Aktien	- 80 039	- 106 639	- 134 631	- 97 069	+ 18 984	- 30 977	- 8 630	- 6 658	- 8 017
Anleihen	- 176 936	- 177 286	- 257 237	- 89 943	- 49 452	- 67 823	- 34 709	- 37 026	- 34 782
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 58 400	- 14 196	- 7 229	- 11 434	- 22 995	- 6 777	- 5 095	- 3 459
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 352 600	+ 410 561	+ 562 961	+ 217 099	+ 138 205	+ 150 159	+ 94 338	+ 71 264	+ 91 335
Aktien	+ 110 397	+ 123 931	+ 282 784	+ 121 235	+ 35 737	+ 67 779	+ 28 716	+ 16 725	+ 29 042
Anleihen	+ 200 022	+ 272 086	+ 242 522	+ 80 841	+ 113 779	+ 75 883	+ 59 295	+ 45 596	+ 51 369
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 14 543	+ 37 655	+ 15 024	- 11 312	+ 6 499	+ 6 328	+ 8 943	+ 10 924
3. Finanzderivate	- 14 383	- 6 641	- 10 687	- 8 512	- 2 795	+ 7 685	+ 6 930	+ 6 884	- 4 347
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 76 122	- 30 885	+ 75 500	+ 76 803	- 27 168	+ 60 600	+ 21 360	- 18 411	- 46 016
Eurosysteem	+ 9 817	+ 7 561	+ 6 092	+ 3 289	+ 3 083	+ 5 131	+ 3 056	- 1 163	+ 3 781
Staat	- 3 647	- 5 097	+ 2 787	+ 3 989	- 10 854	+ 18 845	+ 9 706	- 4 409	- 2 374
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 17 810	- 16 821	+ 81 633	+ 85 783	- 47 150	+ 41 310	- 1 049	- 16 630	- 42 089
langfristig	+ 1 553	- 12 979	- 46 932	- 434	+ 6 185	- 11 488	- 9 083	- 50 071	- 2 306
kurzfristig	- 19 363	- 3 840	+ 128 566	+ 86 216	- 53 335	+ 52 799	+ 8 035	+ 33 441	- 39 783
Unternehmen und Privatpersonen	- 64 482	- 16 529	- 15 013	- 16 258	+ 27 751	- 4 689	+ 9 646	+ 3 791	- 5 334
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 27 823	+ 12 382	+ 18 016	+ 6 133	- 1 401	- 3 221	- 1 055	+ 64	- 837
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 44 291	- 51 111	- 41 131	- 54 910	- 39 313	- 49 471	- 46 002	+ 2 329	+ 15 085

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Außenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 6)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)		
	Mio DM										
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	+ 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005	+ 90 270	+ 158 179	- 20 148	- 27 484	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 103 765	+ 2 182	+ 14 763	
2006 p)	+ 100 904	+ 161 930	- 19 824	- 24 420	+ 9 762	- 26 544	- 192	- 157 218	+ 2 934	+ 56 506	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 6 863	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj.	+ 29 157	+ 43 196	- 4 421	- 5 405	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 212	- 181	- 5 454	
2.Vj.	+ 22 545	+ 40 670	- 4 677	- 5 755	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 952	+ 1 230	+ 2 300	
3.Vj.	+ 19 141	+ 40 695	- 5 182	- 12 038	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 553	- 783	- 3 648	
4.Vj.	+ 19 426	+ 33 619	- 5 868	- 4 287	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 41 048	+ 1 916	+ 21 566	
2006 1.Vj. r)	+ 25 841	+ 39 242	- 4 657	- 5 983	+ 3 276	- 6 037	+ 153	- 40 869	+ 1 082	+ 14 875	
2.Vj. r)	+ 20 971	+ 36 904	- 4 872	- 4 111	- 2 113	- 4 837	+ 13	- 52 327	+ 367	+ 31 343	
3.Vj. r)	+ 18 682	+ 39 453	- 5 142	- 11 331	+ 3 269	- 7 566	- 253	- 16 712	+ 844	- 1 717	
4.Vj. p)	+ 35 410	+ 46 332	- 4 513	- 2 995	+ 5 330	- 8 103	- 105	- 47 309	+ 642	+ 12 004	
2004 Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	- 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	- 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan.	+ 7 778	+ 13 312	- 1 621	- 1 857	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 632	- 353	- 19 189	
Febr.	+ 9 450	+ 13 616	- 1 372	- 1 385	+ 963	- 2 372	- 107	- 8 536	+ 494	- 807	
März	+ 11 929	+ 16 268	- 1 428	- 2 163	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 308	- 322	+ 14 543	
April	+ 5 995	+ 12 407	- 1 474	- 1 737	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 735	+ 404	+ 11 939	
Mai	+ 5 363	+ 11 966	- 1 376	- 2 271	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 006	- 141	- 13 641	
Juni	+ 11 187	+ 16 296	- 1 826	- 1 746	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 223	+ 967	+ 4 002	
Juli	+ 7 420	+ 13 545	- 1 662	- 2 913	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 743	+ 324	- 1 781	
Aug.	+ 3 703	+ 12 235	- 1 707	- 5 364	+ 883	- 2 345	- 86	+ 5 580	+ 932	- 4 196	
Sept.	+ 8 018	+ 14 915	- 1 813	- 3 761	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 389	- 2 039	+ 2 329	
Okt.	+ 5 769	+ 11 788	- 2 350	- 2 757	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 7 280	+ 207	+ 1 181	
Nov.	+ 8 032	+ 12 951	- 1 851	- 1 027	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 15 291	+ 1 059	+ 7 366	
Dez.	+ 5 624	+ 8 880	- 1 668	- 503	+ 1 036	- 2 121	- 165	- 18 478	+ 650	+ 13 018	
2006 Jan. r)	+ 6 048	+ 12 377	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 433	
Febr. r)	+ 10 778	+ 12 743	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 15 867	+ 1 534	+ 4 806	
März r)	+ 9 015	+ 14 122	- 1 726	- 2 016	+ 910	- 2 274	- 137	- 13 514	- 426	+ 4 636	
April r)	+ 6 770	+ 11 023	- 1 489	- 1 067	+ 539	- 2 237	- 144	- 9 868	+ 1 475	+ 3 241	
Mai r)	+ 3 694	+ 12 752	- 1 577	- 1 618	- 4 753	- 1 109	- 282	- 13 147	- 1 067	+ 9 734	
Juni r)	+ 10 506	+ 13 129	- 1 806	- 1 426	+ 2 100	- 1 491	+ 439	- 29 312	- 41	+ 18 368	
Juli r)	+ 6 956	+ 12 979	- 1 916	- 2 294	+ 785	- 2 598	- 228	+ 6 852	- 332	- 13 580	
Aug. r)	+ 2 270	+ 11 024	- 1 575	- 5 670	+ 764	- 2 273	+ 146	- 10 535	+ 698	+ 8 119	
Sept. r)	+ 9 456	+ 15 449	- 1 651	- 3 368	+ 1 720	- 2 695	- 171	- 13 030	+ 478	+ 3 744	
Okt. r)	+ 11 474	+ 17 141	- 1 828	- 2 261	+ 1 534	- 3 112	+ 5	- 4 189	+ 401	- 7 290	
Nov. r)	+ 14 145	+ 18 342	- 1 847	- 1 333	+ 1 512	- 2 529	- 75	- 19 885	- 102	+ 5 815	
Dez. p)	+ 9 792	+ 10 849	- 1 478	+ 599	+ 2 284	- 2 462	- 35	- 23 235	+ 342	+ 13 478	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 S. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2006					
					Jan. / Nov.	August	September 4)	Oktober 4)	November 4)	Dezember 4)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	664 455	731 544	786 266	820 128	69 163	79 232	83 754	84 925	73 476
	Einfuhr	534 534	575 448	628 087	669 047	58 139	63 783	66 613	66 583	62 627
	Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 158 179	+ 151 081	+11 024	+15 449	+17 141	+18 342	+10 849
I. Europäische Länder	Ausfuhr	490 672	541 395	581 611	606 830	50 370	57 707	61 771	61 543	...
	Einfuhr	384 939	408 698	443 508	472 082	40 072	44 738	46 535	46 989	...
	Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 138 103	+ 134 748	+10 298	+12 970	+15 236	+14 554	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	426 342	466 326	498 558	514 061	42 281	47 943	51 311	50 613	...
	Einfuhr	324 043	342 636	366 580	385 334	32 058	36 364	38 943	39 034	...
	Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 131 978	+ 128 728	+10 223	+11 579	+12 368	+11 579	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	369 776	404 770	429 698	437 171	35 470	40 370	43 170	42 757	...
	Einfuhr	266 404	285 049	306 627	320 097	26 342	29 928	31 940	32 356	...
	Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 123 071	+ 117 074	+ 9 128	+10 442	+11 230	+10 401	...
EWU-Länder	Ausfuhr	288 668	317 696	339 583	346 567	27 377	31 867	34 574	34 160	...
	Einfuhr	215 705	230 717	246 124	260 142	21 263	24 518	26 362	26 512	...
	Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 93 459	+ 86 425	+ 6 115	+ 7 349	+ 8 213	+ 7 648	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 413	43 992	47 512	49 352	4 166	4 432	4 923	4 633	...
	Einfuhr	26 132	28 818	31 426	35 659	3 028	3 498	3 550	3 567	...
	Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 16 085	+ 13 693	+ 1 138	+ 933	+ 1 373	+ 1 066	...
Frankreich	Ausfuhr	69 025	74 360	79 039	79 214	5 986	7 249	7 814	7 998	...
	Einfuhr	48 545	51 535	53 700	58 161	4 366	5 310	6 117	6 352	...
	Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 339	+ 21 053	+ 1 620	+ 1 939	+ 1 697	+ 1 646	...
Italien	Ausfuhr	48 414	51 479	53 855	55 369	3 822	5 090	5 511	5 505	...
	Einfuhr	34 259	35 676	36 348	36 910	2 978	3 417	3 913	3 763	...
	Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 17 507	+ 18 459	+ 844	+ 1 672	+ 1 599	+ 1 743	...
Niederlande	Ausfuhr	42 219	46 730	49 033	51 210	4 477	4 556	5 104	4 962	...
	Einfuhr	42 301	46 204	51 823	55 445	4 905	5 294	5 284	5 501	...
	Saldo	- 83	+ 526	- 2 789	- 4 234	- 428	- 738	- 179	- 539	...
Österreich	Ausfuhr	35 857	40 244	43 305	44 997	3 854	4 305	4 618	4 482	...
	Einfuhr	21 453	24 020	26 048	27 202	2 215	2 647	2 775	2 769	...
	Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 256	+ 17 795	+ 1 639	+ 1 658	+ 1 843	+ 1 713	...
Spanien	Ausfuhr	32 364	36 249	40 018	38 861	2 890	3 586	3 975	3 855	...
	Einfuhr	16 518	17 426	18 070	17 896	1 310	1 575	1 865	1 880	...
	Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 21 948	+ 20 966	+ 1 580	+ 2 011	+ 2 110	+ 1 975	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	137 674	148 630	158 975	167 494	14 904	16 076	16 737	16 453	...
	Einfuhr	108 337	111 919	120 456	125 191	10 796	11 846	12 581	12 521	...
	Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 38 520	+ 42 303	+ 4 108	+ 4 230	+ 4 155	+ 3 932	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 597	59 986	60 394	60 353	5 437	5 503	5 509	5 490	...
	Einfuhr	31 712	34 466	39 069	39 042	3 366	3 433	3 446	3 816	...
	Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 21 325	+ 21 311	+ 2 071	+ 2 070	+ 2 062	+ 1 674	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	64 331	75 069	83 053	92 769	8 089	9 764	10 460	10 930	...
	Einfuhr	60 897	66 062	76 928	86 748	8 013	8 374	7 592	7 955	...
	Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 125	+ 6 021	+ 76	+ 1 391	+ 2 868	+ 2 975	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	172 329	188 782	203 229	214 260	18 905	21 486	22 121	23 517	...
	Einfuhr	148 895	166 132	183 940	196 342	18 010	18 984	20 017	19 534	...
	Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 19 289	+ 17 918	+ 895	+ 2 502	+ 2 104	+ 3 983	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 072	13 785	14 807	15 037	1 350	1 548	1 533	1 537	...
	Einfuhr	10 239	11 092	13 762	15 217	1 378	1 749	1 400	1 473	...
	Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 045	- 180	- 28	- 201	+ 133	+ 65	...
2. Amerika	Ausfuhr	79 629	84 694	91 994	95 848	7 934	9 458	9 715	10 630	...
	Einfuhr	51 948	54 679	58 574	64 582	6 394	6 009	6 888	5 787	...
	Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 33 420	+ 31 266	+ 1 540	+ 3 448	+ 2 827	+ 4 843	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 654	64 860	69 299	71 621	5 891	7 004	7 217	7 680	...
	Einfuhr	39 231	40 709	41 798	44 190	4 101	4 054	4 599	4 041	...
	Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 501	+ 27 431	+ 1 790	+ 2 950	+ 2 618	+ 3 639	...
3. Asien	Ausfuhr	75 620	84 789	90 498	97 535	9 083	9 853	10 269	10 659	...
	Einfuhr	84 783	98 177	109 304	114 191	9 989	11 040	11 445	12 067	...
	Saldo	- 9 162	- 13 388	- 18 805	- 16 656	- 906	- 1 187	- 1 176	- 1 408	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 511	17 357	20 420	20 886	1 933	2 037	2 044	2 355	...
	Einfuhr	4 469	4 398	5 077	5 785	492	617	565	580	...
	Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 343	+ 15 101	+ 1 441	+ 1 420	+ 1 479	+ 1 775	...
Japan	Ausfuhr	11 889	12 719	13 338	12 777	1 081	1 304	1 411	1 189	...
	Einfuhr	19 684	21 583	21 772	21 613	1 881	1 987	2 083	2 093	...
	Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 434	- 8 836	- 800	- 682	- 671	- 904	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	18 265	20 992	21 235	25 041	2 445	2 486	2 681	2 973	...
	Einfuhr	25 681	32 791	40 845	44 137	3 815	4 180	4 614	5 100	...
	Saldo	- 7 417	- 11 800	- 19 610	- 19 096	- 1 370	- 1 694	- 1 933	- 2 128	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 008	5 513	5 930	5 841	537	627	605	692	...
	Einfuhr	1 925	2 184	2 301	2 353	248	186	284	207	...
	Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 488	+ 289	+ 441	+ 320	+ 484	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	24 515	26 838	27 538	28 806	2 676	3 063	2 946	3 032	...
	Einfuhr	27 119	30 012	31 520	31 113	2 795	2 967	3 082	3 230	...
	Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 982	- 2 307	- 120	+ 96	- 136	- 199	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hong-

kong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand. — 4 Für alle Länder und Nicht-EU-Länder: Ausfuhr und Saldo positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603	
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684	
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575	
2005	- 27 484	- 34 957	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 262	
2006	- 24 420	- 34 473	+ 5 637	+ 1 854	- 1 599	+ 3 511	+ 650	- 1 792	+ 759	- 1 705	+ 11 467	
2005 2.Vj.	- 5 755	- 8 045	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819	
3.Vj.	- 12 038	- 14 207	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266	
4.Vj.	- 4 287	- 6 482	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902	
2006 1.Vj.	- 5 983	- 6 382	+ 1 006	+ 451	- 521	+ 730	- 1 268	- 414	- 34	+ 179	+ 3 097	
2.Vj.	- 4 111	- 7 976	+ 1 554	+ 466	- 229	+ 1 016	+ 1 058	- 425	+ 327	- 461	- 1 653	
3.Vj.	- 11 331	- 13 841	+ 1 509	+ 428	- 596	+ 824	+ 345	- 427	+ 225	- 1 017	+ 4 286	
4.Vj.	- 2 995	- 6 274	+ 1 567	+ 509	- 253	+ 940	+ 516	- 526	+ 242	- 407	+ 5 737	
2006 Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492	
März	- 2 016	- 2 377	+ 282	+ 113	- 145	+ 299	- 188	- 146	- 21	+ 60	+ 850	
April	- 1 067	- 2 633	+ 542	+ 88	- 225	+ 375	+ 786	- 110	+ 121	- 146	+ 685	
Mai	- 1 618	- 2 637	+ 632	+ 291	- 33	+ 289	- 160	- 175	+ 130	- 169	- 4 584	
Juni	- 1 426	- 2 706	+ 380	+ 86	+ 29	+ 353	+ 431	- 140	+ 76	- 146	+ 2 246	
Juli	- 2 294	- 3 470	+ 684	+ 111	- 408	+ 252	+ 536	- 123	+ 91	- 341	+ 1 126	
Aug.	- 5 670	- 5 833	+ 514	+ 121	- 112	+ 270	- 629	- 144	+ 66	- 341	+ 1 104	
Sept.	- 3 368	- 4 539	+ 311	+ 196	- 76	+ 302	+ 438	- 160	+ 69	- 335	+ 2 055	
Okt.	- 2 261	- 3 804	+ 720	+ 261	- 205	+ 247	+ 521	- 144	- 3	- 155	+ 1 689	
Nov.	- 1 333	- 1 443	+ 439	+ 205	- 43	+ 305	- 796	- 175	+ 99	- 139	+ 1 651	
Dez.	+ 599	- 1 027	+ 408	+ 43	- 5	+ 389	+ 791	- 207	+ 145	- 113	+ 2 397	

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088
2006	- 26 544	- 15 700	- 16 068	- 14 581	+ 368	- 10 843	- 2 927	- 7 917
2005 2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769
2006 1.Vj.	- 6 037	- 3 479	- 2 934	- 2 433	- 545	- 2 558	- 732	- 1 826
2.Vj.	- 4 837	- 1 762	- 3 575	- 3 234	+ 1 813	- 3 075	- 732	- 2 343
3.Vj.	- 7 566	- 5 021	- 4 708	- 4 519	- 314	- 2 545	- 732	- 1 813
4.Vj.	- 8 103	- 5 438	- 4 851	- 4 395	- 586	- 2 666	- 732	- 1 934
2006 Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595
März	- 2 274	- 1 387	- 1 376	- 1 313	- 11	- 887	- 244	- 644
April	- 2 237	- 1 327	- 1 480	- 1 375	+ 152	- 910	- 244	- 666
Mai	- 1 109	+ 82	- 1 480	- 1 385	+ 1 562	- 1 191	- 244	- 947
Juni	- 1 491	- 517	- 615	- 474	+ 98	- 974	- 244	- 730
Juli	- 2 598	- 1 735	- 1 576	- 1 476	- 158	- 864	- 244	- 620
Aug.	- 2 273	- 1 395	- 1 258	- 1 204	- 136	- 878	- 244	- 634
Sept.	- 2 695	- 1 892	- 1 874	- 1 838	- 19	- 803	- 244	- 559
Okt.	- 3 112	- 2 373	- 2 091	- 1 892	- 282	- 739	- 244	- 495
Nov.	- 2 529	- 1 688	- 1 407	- 1 274	- 281	- 841	- 244	- 597
Dez.	- 2 462	- 1 376	- 1 353	- 1 229	- 23	- 1 086	- 244	- 842

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)		Privat 1)
		Öffentlich 1)	Privat 1)	
2002	- 212	- 1 416	+ 1 205	
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550	
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524	
2005	- 1 268	- 3 419	+ 2 151	
2006	- 192	- 1 927	+ 1 736	
2005 2.Vj.	+ 107	- 315	+ 422	
3.Vj.	+ 60	- 331	+ 391	
4.Vj.	+ 57	- 734	+ 791	
2006 1.Vj.	+ 153	- 310	+ 463	
2.Vj.	+ 13	- 663	+ 676	
3.Vj.	- 253	- 424	+ 171	
4.Vj.	- 105	- 530	+ 425	
2006 Febr.	+ 283	- 77	+ 359	
März	- 137	- 152	+ 16	
April	- 144	- 80	- 64	
Mai	- 282	- 137	- 145	
Juni	+ 439	- 446	+ 885	
Juli	- 228	- 206	- 23	
Aug.	+ 146	- 107	+ 253	
Sept.	- 171	- 111	- 60	
Okt.	+ 5	- 145	+ 150	
Nov.	- 75	- 170	+ 95	
Dez.	- 35	- 215	+ 180	

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2004	2005	2006	2006						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 260 875	- 371 910	- 430 007	- 167 991	- 92 573	- 69 465	- 99 977	- 24 490	- 65 170	- 10 317
1. Direktinvestitionen 1)	- 1 516	- 36 695	- 51 979	- 16 070	- 10 288	- 16 866	- 8 755	- 7 798	- 298	- 659
Beteiligungskapital	+ 17 642	- 16 779	- 45 991	- 6 493	- 10 069	- 19 937	- 9 492	- 2 936	- 3 519	- 3 037
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 605	- 9 715	- 13 407	- 3 182	- 1 727	- 3 376	- 5 122	- 2 108	- 2 315	- 699
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 13 553	- 10 201	+ 7 419	- 6 394	+ 1 508	+ 6 447	+ 5 859	- 2 754	+ 5 536	+ 3 076
2. Wertpapieranlagen	- 110 592	- 210 891	- 168 091	- 62 144	- 30 427	- 22 095	- 53 425	- 17 415	- 33 566	- 2 444
Aktien 3)	+ 3 520	- 22 884	+ 5 055	- 1 220	+ 11 279	- 1 875	- 3 128	+ 1 963	- 5 862	+ 771
Investmentzertifikate 4)	- 10 933	- 39 864	- 24 984	- 18 413	+ 2 664	- 1 125	- 8 111	- 735	- 2 952	- 4 424
Anleihen 5)	- 90 734	- 143 604	- 140 318	- 42 262	- 36 382	- 17 616	- 44 058	- 16 769	- 23 782	- 3 507
Geldmarktpapiere	- 12 445	- 4 540	+ 7 844	- 250	- 7 988	- 1 479	+ 1 873	- 1 874	- 970	+ 4 716
3. Finanzderivate 6)	- 5 412	- 4 697	- 6 797	- 5 457	+ 2 001	- 318	- 3 024	- 1 983	- 1 418	+ 377
4. übriger Kapitalverkehr	- 144 826	- 121 810	- 206 073	- 85 401	- 54 226	- 31 031	- 35 415	+ 2 305	- 29 786	- 7 933
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 121 833	- 85 781	- 207 679	- 107 125	- 56 824	+ 889	- 44 619	+ 7 244	- 25 739	- 26 124
langfristig	+ 5 854	- 69 977	- 71 638	- 15 280	- 17 094	- 14 278	- 24 987	- 4 912	- 9 854	- 10 221
kurzfristig	- 127 687	- 15 804	- 136 041	- 91 845	- 39 731	+ 15 167	- 19 632	+ 12 156	- 15 884	- 15 904
Unternehmen und Privatpersonen	- 22 284	- 17 112	- 23 773	- 13 003	+ 1 341	- 5 818	- 6 293	- 3 314	- 7 886	+ 4 907
langfristig	- 7 482	- 8 924	- 21 298	- 3 220	- 2 825	- 6 278	- 8 975	- 3 180	- 2 585	- 3 210
kurzfristig 7)	- 14 802	- 8 188	- 2 475	- 9 783	+ 4 166	+ 460	+ 2 682	- 134	- 5 301	+ 8 117
Staat	+ 2 143	+ 3 156	+ 891	+ 7 438	- 13 165	+ 1 031	+ 5 586	- 6 466	+ 7 971	+ 4 081
langfristig	+ 49	+ 7 695	+ 7 353	+ 244	+ 250	+ 6 533	+ 325	+ 30	+ 26	+ 269
kurzfristig 7)	+ 2 094	- 4 539	- 6 462	+ 7 194	- 13 415	- 5 502	+ 5 261	- 6 496	+ 7 945	+ 3 813
Bundesbank	- 2 851	- 22 073	+ 24 488	+ 27 288	+ 14 422	- 27 133	+ 9 911	+ 4 841	- 4 132	+ 9 203
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 1 470	+ 2 182	+ 2 934	+ 1 082	+ 367	+ 844	+ 642	+ 401	- 102	+ 342
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 146 180	+ 268 145	+ 272 789	+ 127 121	+ 40 246	+ 52 753	+ 52 668	+ 20 302	+ 45 284	- 12 918
1. Direktinvestitionen 1)	- 12 172	+ 26 264	+ 27 289	+ 297	+ 5 813	+ 3 848	+ 17 332	+ 2 417	+ 2 368	+ 12 547
Beteiligungskapital	+ 27 493	+ 12 103	+ 12 646	- 487	+ 1 370	+ 2 232	+ 9 530	+ 2 301	+ 384	+ 6 845
reinvestierte Gewinne 2)	+ 677	+ 6 530	+ 5 824	+ 1 789	+ 946	+ 2 196	+ 893	+ 1 421	- 228	- 299
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 40 343	+ 7 632	+ 8 820	- 1 006	+ 3 496	- 580	+ 6 909	- 1 305	+ 2 213	+ 6 001
2. Wertpapieranlagen	+ 120 068	+ 196 987	+ 163 116	+ 60 906	+ 20 849	+ 26 131	+ 55 231	+ 23 225	+ 24 295	+ 7 711
Aktien 3)	- 12 763	+ 40 030	+ 28 934	+ 656	+ 8 550	+ 6 478	+ 13 251	+ 5 348	+ 5 317	+ 2 586
Investmentzertifikate	+ 4 671	+ 932	+ 9 127	+ 4 976	+ 1 509	+ 1 240	+ 1 401	- 361	+ 667	+ 1 095
Anleihen 5)	+ 142 689	+ 158 690	+ 125 394	+ 45 965	+ 8 177	+ 22 714	+ 48 538	+ 14 143	+ 17 893	+ 16 502
Geldmarktpapiere	- 14 529	- 2 665	- 340	+ 9 308	+ 2 612	- 4 301	- 7 959	+ 4 095	+ 418	- 12 471
3. übriger Kapitalverkehr	+ 38 285	+ 44 893	+ 82 384	+ 65 919	+ 13 585	+ 22 775	- 19 895	- 5 340	+ 18 621	- 33 176
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 32 337	+ 22 455	+ 60 352	+ 58 864	+ 833	+ 12 142	- 11 485	- 3 831	+ 18 931	- 26 585
langfristig	- 10 083	- 9 830	- 12 042	- 2 988	+ 28	- 950	- 8 132	- 191	+ 4 692	- 12 634
kurzfristig	+ 42 421	+ 32 285	+ 72 395	+ 61 852	+ 805	+ 13 091	- 3 353	- 3 640	+ 14 239	- 13 952
Unternehmen und Privatpersonen	+ 11 057	+ 20 803	+ 24 632	+ 9 842	+ 15 119	+ 6 610	- 6 940	- 1 655	- 539	- 4 745
langfristig	+ 7 810	+ 7 836	+ 13 021	+ 79	+ 9 316	+ 2 951	+ 675	+ 238	+ 1 997	- 1 560
kurzfristig 7)	+ 3 247	+ 12 967	+ 11 611	+ 9 763	+ 5 803	+ 3 659	- 7 615	- 1 894	- 2 536	- 3 185
Staat	- 2 658	+ 3 740	- 1 314	- 2 850	- 1 980	+ 4 873	- 1 357	+ 71	- 34	- 1 394
langfristig	- 1 425	+ 2 818	- 273	- 1 264	- 329	+ 328	+ 992	- 302	+ 800	+ 494
kurzfristig 7)	- 1 233	+ 922	- 1 040	- 1 586	- 1 651	+ 4 545	- 2 348	+ 373	- 834	- 1 887
Bundesbank	- 2 451	- 2 105	- 1 287	+ 63	- 387	- 850	- 114	+ 75	+ 263	- 452
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 114 695	- 103 765	- 157 218	- 40 869	- 52 327	- 16 712	- 47 309	- 4 189	- 19 885	- 23 235

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2005 Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007 Jan.	114 714	87 385	54 853	2 998	29 534	350	26 011	969	5 415	109 299

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	449 311	117 723	331 588	189 378	142 210	134 062	8 148	614 986	88 069	526 917	406 055	120 862	79 898	40 964
2006 Juli	435 078	104 969	330 109	192 538	137 571	129 774	7 797	589 802	88 028	501 774	391 399	110 375	69 899	40 476
Aug.	439 317	113 127	326 190	191 936	134 254	126 493	7 761	590 614	91 409	499 205	390 705	108 500	67 259	41 241
Sept.	450 057	117 373	332 684	191 992	140 692	133 037	7 655	609 715	95 945	513 770	399 433	114 337	73 094	41 243
Okt.	457 213	119 591	337 622	196 093	141 529	133 652	7 877	608 657	93 782	514 875	398 452	116 423	74 574	41 849
Nov. ¹⁾	460 191	125 044	335 147	188 983	146 164	138 209	7 955	614 759	94 636	520 123	402 475	117 648	76 126	41 522
Dez.	449 311	117 723	331 588	189 378	142 210	134 062	8 148	614 986	88 069	526 917	406 055	120 862	79 898	40 964
Industrieländer ¹⁾														
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	395 732	115 269	280 463	173 862	106 601	100 546	6 055	562 471	86 610	475 861	388 518	87 343	66 208	21 135
2006 Juli	383 669	103 302	280 367	177 640	102 727	96 498	6 229	544 587	86 112	458 475	378 713	79 762	58 354	21 408
Aug.	387 507	111 112	276 395	176 877	99 518	93 338	6 180	544 742	89 504	455 238	378 282	76 956	55 313	21 643
Sept.	397 650	115 406	282 244	176 743	105 501	99 468	6 033	561 522	94 158	467 364	385 545	81 819	60 326	21 493
Okt.	404 453	117 128	287 325	181 123	106 202	99 978	6 224	559 904	91 991	467 913	384 564	83 349	61 586	21 763
Nov. ¹⁾	406 400	122 626	283 774	173 350	110 424	104 134	6 290	566 330	93 163	473 167	388 150	85 017	63 058	21 959
Dez.	395 732	115 269	280 463	173 862	106 601	100 546	6 055	562 471	86 610	475 861	388 518	87 343	66 208	21 135
EU-Länder ¹⁾														
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 726	108 982	199 744	121 929	77 815	72 908	4 907	471 521	79 393	392 128	332 319	59 809	45 200	14 609
2006 Juli	292 064	97 952	194 112	119 760	74 352	69 398	4 954	451 885	81 363	370 522	315 491	55 031	40 081	14 950
Aug.	298 509	105 795	192 714	120 990	71 724	66 827	4 897	454 389	84 618	369 771	316 943	52 828	37 790	15 038
Sept.	309 519	109 498	200 021	123 430	76 591	71 779	4 812	476 517	88 838	387 679	331 520	56 159	41 236	14 923
Okt.	312 999	110 809	202 190	124 364	77 826	72 828	4 998	475 645	87 323	388 322	330 692	57 630	42 571	15 059
Nov. ¹⁾	317 207	116 548	200 659	119 362	81 297	76 229	5 068	481 133	88 527	392 606	333 981	58 625	43 628	14 997
Dez.	308 726	108 982	199 744	121 929	77 815	72 908	4 907	471 521	79 393	392 128	332 319	59 809	45 200	14 609
darunter: EWU-Mitgliedsländer														
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	368 944	38 178	330 766	292 176	38 590	28 338	10 252
2006 Juli	187 653	61 642	126 011	76 753	49 258	45 772	3 486	355 886	38 722	317 164	283 332	33 832	23 846	9 986
Aug.	194 154	68 785	125 369	78 289	47 080	43 679	3 401	360 502	43 335	317 167	284 649	32 518	22 189	10 329
Sept.	200 153	70 425	129 728	79 426	50 302	47 055	3 247	372 489	45 304	327 185	291 709	35 476	25 124	10 352
Okt.	201 775	70 427	131 348	80 479	50 869	47 485	3 384	371 508	43 952	327 556	291 240	36 316	25 879	10 437
Nov. ¹⁾	205 427	75 669	129 758	76 632	53 126	49 680	3 446	374 464	43 612	330 852	293 622	37 230	26 812	10 418
Dez.	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	368 944	38 178	330 766	292 176	38 590	28 338	10 252
Schwellen- und Entwicklungsländer ²⁾														
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	52 515	1 459	51 056	17 537	33 519	13 690	19 829
2006 Juli	51 409	1 667	49 742	14 898	34 844	33 276	1 568	45 215	1 916	43 299	12 686	30 613	11 545	19 068
Aug.	51 810	2 015	49 795	15 059	34 736	33 155	1 581	45 872	1 905	43 967	12 423	31 544	11 946	19 598
Sept.	52 407	1 967	50 440	15 249	35 191	33 569	1 622	48 193	1 787	46 406	13 888	32 518	12 768	19 750
Okt.	52 760	2 463	50 297	14 970	35 327	33 674	1 653	48 753	1 791	46 962	13 888	33 074	12 988	20 086
Nov. ¹⁾	53 791	2 418	51 373	15 633	35 740	34 075	1 665	48 429	1 473	46 956	14 325	32 631	13 068	19 563
Dez.	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	52 515	1 459	51 056	17 537	33 519	13 690	19 829

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2004 Juli	1,7135	10,1622	7,4355	134,08	1,6220	8,4751	9,1962	1,5270	1,2266	0,66576
Aug.	1,7147	10,0830	7,4365	134,54	1,6007	8,3315	9,1861	1,5387	1,2176	0,66942
Sept.	1,7396	10,1134	7,4381	134,51	1,5767	8,3604	9,0920	1,5431	1,2218	0,68130
Okt.	1,7049	10,3423	7,4379	135,97	1,5600	8,2349	9,0620	1,5426	1,2490	0,69144
Nov.	1,6867	10,7536	7,4313	136,09	1,5540	8,1412	8,9981	1,5216	1,2991	0,69862
Dez.	1,7462	11,0967	7,4338	139,14	1,6333	8,2207	8,9819	1,5364	1,3408	0,69500
2005 Jan.	1,7147	10,8588	7,4405	135,63	1,6060	8,2125	9,0476	1,5469	1,3119	0,69867
Febr.	1,6670	10,7719	7,4427	136,55	1,6128	8,3199	9,0852	1,5501	1,3014	0,68968
März	1,6806	10,9262	7,4466	138,83	1,6064	8,1880	9,0884	1,5494	1,3201	0,69233
April	1,6738	10,7080	7,4499	138,84	1,5991	8,1763	9,1670	1,5475	1,2938	0,68293
Mai	1,6571	10,5062	7,4443	135,37	1,5942	8,0814	9,1931	1,5449	1,2694	0,68399
Juni	1,5875	10,0683	7,4448	132,22	1,5111	7,8932	9,2628	1,5391	1,2165	0,66895
Juli	1,6002	9,8954	7,4584	134,75	1,4730	7,9200	9,4276	1,5578	1,2037	0,68756
Aug.	1,6144	9,9589	7,4596	135,98	1,4819	7,9165	9,3398	1,5528	1,2292	0,68527
Sept.	1,6009	9,9177	7,4584	136,06	1,4452	7,8087	9,3342	1,5496	1,2256	0,67760
Okt.	1,5937	9,7189	7,4620	138,05	1,4149	7,8347	9,4223	1,5490	1,2015	0,68137
Nov.	1,6030	9,5273	7,4596	139,59	1,3944	7,8295	9,5614	1,5449	1,1786	0,67933
Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so- genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
2001 1. Januar	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-24 4)		EWK-44 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	96,3	96,0	95,6	96,6	96,5	95,8	97,7	98,1	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	87,0	86,4	85,6	85,4	87,9	85,8	91,3	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	87,8	87,1	86,4	84,9	90,4	87,1	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	90,2	90,4	89,4	87,9	94,9	91,0	92,3	94,1	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	100,7	101,3	100,0	97,9	106,8	101,8	95,7	97,8	97,3	97,7	99,2	99,9
2004	104,4	105,1	103,0	101,8	111,2	105,6	96,0	99,2	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	103,3	104,1	100,8	99,4	109,7	103,7	94,9	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
2006	103,6	104,4	...	...	110,0	103,4	p) 94,3	99,9	97,2	88,3	104,0	93,8
2002 Dez.	93,8	94,0			99,7	95,1		95,4	94,5	106,0	104,0	99,6
2003 Jan.	96,1	96,5			102,5	97,8		96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	97,4	97,8	96,3	94,2	103,9	99,1	94,6	96,8	96,4	102,2	101,2	99,2
März	98,2	98,7			104,6	99,7		97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	98,8	99,3			104,8	99,8		97,2	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	102,5	103,1	100,8	98,3	108,7	103,5	96,2	98,7	98,1	96,7	96,9	97,7
Juni	103,0	103,7			109,0	104,0		98,9	98,4	96,1	98,9	96,3
Juli	101,8	102,5			107,5	102,5		98,4	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	100,6	101,5	100,5	98,7	106,2	101,5	95,8	97,9	96,9	99,1	98,1	98,3
Sept.	100,4	101,4			106,1	101,3		97,5	96,9	97,2	98,2	101,1
Okt.	102,1	102,9			108,2	103,2		98,0	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	102,0	102,8	102,5	100,3	108,2	103,1	96,1	98,1	97,7	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,9	105,5			111,4	106,0		99,0	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	106,0	106,6			112,7	107,1		99,8	99,7	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,9	106,5	104,3	102,9	112,5	107,0	96,7	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	104,0	104,7			110,4	105,0		99,0	98,7	90,9	104,2	102,1
April	102,3	103,1			108,5	103,2		98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	103,1	103,8	101,6	100,5	109,8	104,4	95,3	98,7	98,3	93,4	103,7	100,0
Juni	102,9	103,5			109,8	104,3		98,4	98,2	91,9	104,9	101,6
Juli	103,4	104,0			110,3	104,7		98,8	98,3	90,9	105,0	101,2
Aug.	103,2	104,0	101,9	101,0	110,1	104,7	95,7	99,0	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,6	104,4			110,5	104,9		99,1	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,7	105,5			111,8	106,0		99,5	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	106,0	106,6	104,2	102,9	113,3	107,3	96,2	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,3	108,0			114,7	108,6		100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	106,2	106,8			113,2	107,0		100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,4	106,0	103,1	102,1	112,2	106,0	96,3	100,0	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,2	106,9			113,1	107,0		100,4	99,1	85,3	103,0	101,4
April	105,3	106,0			112,1	106,0		99,9	98,6	86,8	104,0	100,4
Mai	104,3	105,2	101,2	100,5	110,8	104,8	95,1	99,6	98,0	87,8	103,2	102,0
Juni	101,6	102,5			107,8	102,0		98,5	96,6	89,6	104,4	102,0
Juli	102,2	103,0			108,2	102,3		99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,7	103,6	99,8	98,2	108,9	103,0	94,4	99,2	97,2	89,2	102,4	99,9
Sept.	102,1	103,0			108,4	102,5		99,4	97,3	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,8	102,7			107,9	101,9		99,2	96,9	90,5	102,7	97,1
Nov.	101,2	102,0	99,0	96,9	107,0	100,9	93,8	99,1	96,5	92,3	102,7	95,2
Dez.	101,2	102,0			107,0	100,9		99,2	96,4	91,6	102,9	94,7
2006 Jan.	101,9	102,7			107,7	101,5		99,1	96,3	90,0	102,2	96,3
Febr.	101,2	102,0	99,0	96,8	106,8	100,6	93,8	99,0	96,0	91,0	102,5	94,9
März	102,0	102,9			107,6	101,4		99,2	96,2	90,8	101,7	95,2
April	103,1	104,0			108,8	102,5		99,6	96,7	89,7	101,5	94,5
Mai	104,0	104,8	100,8	98,4	110,5	104,0	p) 94,2	99,9	97,4	86,1	103,8	96,7
Juni	104,2	104,9			111,1	104,4		99,9	97,6	87,2	103,3	94,7
Juli	104,6	105,4			111,3	104,7		100,2	97,9	87,6	103,3	93,8
Aug.	104,6	105,4	101,4	98,5	111,3	104,6	p) 94,4	99,9	97,4	87,0	105,4	93,0
Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3		100,1	97,5	87,4	105,6	92,4
Okt.	103,9	104,7			110,4	103,6		100,2	97,4	88,4	105,9	91,6
Nov.	104,5	105,2	...	...	111,1	104,1	p) 94,6	100,7	97,8	87,4	106,1	91,7
Dez.	105,6	106,0			112,3	104,9		100,9	98,0	86,6	107,1	90,7
2007 Jan.	104,9	105,3			111,5	104,0		100,8	97,5	88,3	108,5	88,9

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder (ohne Slowenien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern.

Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-24-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 6 EWU-Länder sowie EWK-44-Länder außer Bulgarien, Chile, Island, Lettland, Litauen, Malta und Venezuela. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2006 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2007 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Juli 2006

- Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen
- Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland
- Finanzderivate und ihre Rückwirkung auf die Kassamärkte

August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

September 2006

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005
- Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen
- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

Oktober 2006

- Zum Informationsgehalt von Umfragedaten über die Inflationserwartungen des privaten Sektors für die Geldpolitik
- Der Markt für öffentliche Anleihen: aktuelle Entwicklungen und strukturelle Veränderungen

November 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2006

Dezember 2006

- Deutschland im Globalisierungsprozess
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997
- Die Umsetzung der neuen Eigenkapitalregelungen für Banken in deutsches Recht
- Neuere Entwicklungen bei Zahlungskarten und innovativen elektronischen Bezahlverfahren

Februar 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2006/2007

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Bankenstatistik (monatlich) 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich) 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich) 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich) 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich) | <ul style="list-style-type: none"> 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2006²⁾⁴⁾ 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾ 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2005, Juli 2006 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006 |
|---|--|

Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾ Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾ Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾ Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾ Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾ Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005 Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾ | <ul style="list-style-type: none"> 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2003 bis 2004, Januar 2007 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾ 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾ 9 Wertpapierdepots, August 2005 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006¹⁾ 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2006 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006²⁾ |
|--|--|

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2007³⁾

-
- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 - 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
 - 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

41/2006

The macroeconomic effects of exogenous fiscal policy shocks in Germany: a disaggregated SVAR analysis

42/2006

How good are dynamic factor models at forecasting output and inflation? A meta-analytic approach

43/2006

Regionalwährungen in Deutschland – Lokale Konkurrenz für den Euro?

44/2006

Precautionary saving and income uncertainty in Germany – new evidence from microdata

45/2006

The role of technology in M&As: a firm-level comparison of cross-border and domestic deals

46/2006

Price adjustment in German manufacturing: evidence from two merged surveys

47/2006

A new mixed multiplicative-additive model for seasonal adjustment

48/2006

Industries and the bank lending effects of bank credit demand and monetary policy in Germany

01/2007

The effect of FDI on job separation

02/2007

Threshold dynamics of short-term interest rates: empirical evidence and implications for the term structure

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

11/2006

Limits to international banking consolidation

12/2006

Money market derivatives and the allocation of liquidity risk in the banking sector

01/2007

Granularity adjustment for Basel III

02/2007

Efficient, profitable and safe banking: an oxymoron? Evidence from a panel VAR approach

03/2007

Slippery slopes of stress: ordered failure events in German banking

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001²⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001²⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999²⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.